

**Umsetzungskonzept für die  
Klima- und Energie Modellregion  
Zell am See-Kaprun**

**OHNE AUTOMOBIL  
= OHNE AUTOMOBIL**

*Autofreier Urlaub in der ersten CO<sub>2</sub> neutralen  
Urlaubsregion der Alpen*

**ZELL · SEE**  **GEMEINDE  
KAPRUN**

**Stadtgemeinde Zell am See & Gemeinde Kaprun**

Zell am See, am 01. Dezember 2020

## Antragstellende Gemeinden

**Firma:** Stadtgemeinde Zell am See  
**Kontaktperson:** Manfred Onz  
**Anschrift:** Brucker Bundesstraße 2, 5700 Zell am See  
**Telefonnummer:** +43 664 2310181  
**E-Mail:** onz@zellamsee.eu

**Projekttitel:** KEM Tourismus Zell am See/Kaprun  
**Projektnummer:** KR19KTOK17472  
**Förderung:** Klima- und Energie- Modellregionen - KEM Tourismus

### Sehr geehrte Damen und Herren!

Wie bereits in unserem Antragsschreiben würden wir uns freuen, die zahlreichen in der Vergangenheit in unserer imitierten Projekte im Bereich Energie-, Klima-, Mobilität- weiter auszubauen und zu einem stimmigen Gesamtkonzept zusammenzuführen, um zu führenden nachhaltigen Tourismus-Vorreiterregion Österreichs mit weltweiter Strahlkraft zu werden.

Wie bereits im vorgelegten niederschweligen Konzept ersichtlich, wurden die vorgeschlagenen Umsetzungsmaßnahmen in enger Zusammenarbeit mit einer Reihe von Stakeholdern erarbeitet, deren Unterstützung durch ebenfalls bereits vorgelegte Letters of Intent ersichtlich ist.

Von den Gemeindevertretungen der Stadt Zell am See und Kaprun wurde Beschlüsse gefasst, dass die 15%ige Eigenleistung am Projekt erbracht werden.



Andreas Wimmer  
Bürgermeister von Zell am See

ZELL · SEE

19.11.2020

Datum



Manfred Gaßner  
Bürgermeister von Kaprun

GEMEINDE  
KAPRUN

19.11.2020

Datum

# INHALTSVERZEICHNIS

1	Executive Summary .....	8
2	Teil 1: Beschreibung der Region, Daten, Ziele, Strategien .....	10
2.1	Standortfaktoren .....	10
2.1.1	Gemeinde Zell am See .....	10
2.1.2	Gemeinde Kaprun .....	11
2.1.3	Tourismusregion Zell am See-Kaprun .....	12
2.1.4	Fact Sheet Zell am See-Kaprun .....	13
2.1.5	Touristische Infrastruktur Zell am See-Kaprun .....	22
2.1.6	Bisherige Aktivitäten im Bereich „Klimaschutz im Tourismus“ .....	31
2.2	Stärken-Schwächen Analyse .....	33
2.2.1	Klimaschutz Bewusstsein bei Betrieben .....	33
2.2.2	Verfügbarkeit natürlicher Rohstoffe – Energie Verwertungspotenzial .....	34
2.2.3	Verkehrssituation, Gäste An- und Abreise, Mobilität vor Ort.....	35
2.2.4	Raumordnung- und Klimaschutz orientierte Raumplanung .....	35
2.2.5	Generelle Wirtschaftsstruktur Bezirk Zell am See .....	36
2.2.6	Nutzung regionaler Lebensmittel .....	40
2.3	Gästeprofil Zell am See-Kaprun .....	41
2.3.1	Änderung Gäste- und Anreise Profil im Sommer 2020.....	43
2.3.2	Anreise Profil der Gäste .....	44
2.3.3	Ausgaben pro Person pro Nacht nach Aktivität.....	45
2.3.4	Gästetypologie, “was unternehmen die Gäste?“ .....	45
2.3.5	Nutzung der touristischen Infrastruktur von Einheimischen .....	46
2.3.6	Bedeutung von Tagesgästen.....	47
2.4	Energieverbrauch und Energieproduktion im Tourismus.....	47
2.4.1	Energiekennzahlen Zell am See-Kaprun.....	50
2.5	Mobilität.....	50
2.5.1	Mobilitätskarte Pinzgau: 100% kostenlos mobil unterwegs in Zell am See-Kaprun .....	50
2.5.2	Vorhandene Mobilitätsstruktur und deren Nutzung.....	52
2.5.3	Mobilität von Gästen und Urlaubern.....	57
2.6	Gebäude .....	58
2.6.1	Sonnengarten Limberg .....	59
2.6.2	Freizeitzentrum Zell am See / Eishalle und Hallenbad.....	60
2.6.3	Gebäude der Schmittenhöhebahn.....	61

2.6.4	BIOGAS Anlage der ZEMKA Gesellschaft m.b.H. ....	61
2.6.5	Ferry Porsche Congress Center .....	62
2.7	Tourismus Konsum und Ressourcenverbrauch .....	62
2.8	Potentiale .....	63
2.9	Vision, Strategie, Ziele Tourismusverband Zell am See-Kaprun .....	63
2.9.1	Vision .....	63
2.9.2	Mission.....	64
2.9.3	Positionierung Zell am See-Kaprun.....	64
2.9.4	Die strategischen Handlungsfelder.....	64
2.9.5	Sehenswürdigkeiten .....	65
2.9.6	Sport und Aktiv .....	65
2.9.7	Genuss und Kulinarik .....	65
2.9.8	Servicequalität .....	65
2.9.9	Mobilität und Nachhaltigkeit .....	65
2.9.10	Ziele und Visionen Berg- und Seilbahnbetriebe.....	66
2.9.11	Mobilitätsziele der Region - gemäß Projekt Pinzgau Mobil 2030 .....	66
2.9.12	Konkrete Vision, Ziele und Strategie zur „SmartCity Zell am See“ .....	67
2.9.13	Strategische Geschäftsfelder .....	67
2.9.14	Quantitative & Qualitative Ziele TVB Zell am See-Kaprun .....	68
2.9.15	Vision der Emissionsentwicklung & Niedrigemissionsstrategie.....	68
2.10	Management Strukturen .....	70
2.10.1	Ausgangssituation.....	70
2.10.2	Trägerschaft.....	70
2.10.3	Modellregion Manager .....	71
2.11	Partizipation und Öffentlichkeitsarbeit .....	75
3	Präambel – der Weg in eine visionäre Zukunft .....	77
4	Teil 2: Detailbeschreibung der 11 Maßnahmen.....	81
4.1	Maßnahme Nr. 0 .....	81
4.2	Maßnahme Nr. 1 .....	82
4.2.1	Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme.....	82
4.2.2	Ziele der Maßnahme.....	85
4.2.3	Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme .....	85
4.2.4	Umfeldanalyse .....	86
4.2.5	Tourismus Relevanz .....	86
4.2.6	Meilensteine dieser Maßnahme.....	86
4.2.7	Leistungsindikatoren.....	86

4.3	Maßnahme Nr. 2 .....	88
4.3.1	Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme.....	88
4.3.2	Ziele der Maßnahme.....	94
4.3.3	Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme .....	95
4.3.4	Umfeldanalyse .....	96
4.3.5	Tourismus Relevanz .....	96
4.3.6	Meilensteine dieser Maßnahme.....	96
4.3.7	Leistungsindikatoren.....	97
4.4	Maßnahme Nr. 3 .....	98
4.4.1	Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme.....	98
4.4.2	Ausgangssituation.....	98
4.4.3	Konkrete Umsetzung der Maßnahme.....	99
4.4.4	Ziele der Maßnahme.....	99
4.4.5	Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme .....	100
4.4.6	Umfeldanalyse .....	100
4.4.7	Tourismus Relevanz .....	100
4.4.8	Meilensteine der Maßnahme .....	101
4.4.9	Leistungsindikatoren.....	101
4.5	Maßnahme Nr. 4 .....	102
4.5.1	Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme.....	102
4.5.2	Ausgangssituation.....	102
4.5.3	Umsetzung der Maßnahme .....	103
4.5.4	Ziele der Maßnahme.....	103
4.5.5	Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme .....	104
4.5.6	Umfeldanalyse .....	105
4.5.7	Tourismus Relevanz .....	105
4.5.8	Meilensteine der Maßnahme .....	106
4.5.9	Leistungsindikatoren.....	106
4.6	Maßnahme Nr. 5 .....	108
4.6.1	Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme.....	108
4.6.2	Umsetzung der Maßnahme .....	108
4.6.3	Ziele der Maßnahme.....	109
4.6.4	Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme .....	109
4.6.5	Umfeldanalyse .....	109
4.6.6	Tourismus Relevanz .....	110
4.6.7	Meilensteine der Maßnahme .....	110

4.6.8	Leistungsindikatoren.....	110
4.7	Maßnahme Nr. 6 .....	112
4.7.1	Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme.....	112
4.7.2	Ausgangssituation.....	113
4.7.3	Umsetzung der Maßnahme .....	113
4.7.4	Ziele der Maßnahme.....	113
4.7.5	Umfeldanalyse .....	113
4.7.6	Tourismus Relevanz .....	114
4.7.7	Meilensteine der Maßnahme .....	114
4.7.8	Leistungsindikatoren.....	115
4.8	Maßnahme Nr. 7 .....	116
4.8.1	Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme.....	116
4.8.2	Ziele der Maßnahme.....	120
4.8.3	Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme .....	120
4.8.4	Umfeldanalyse .....	120
4.8.5	Tourismus Relevanz .....	121
4.8.6	Meilensteine der Maßnahme .....	121
4.8.7	Leistungsindikatoren.....	122
4.9	Maßnahme Nr. 8 .....	123
4.9.1	Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme.....	123
4.9.2	Ziele der Maßnahme.....	126
4.9.3	Output der Maßnahme.....	127
4.9.4	Outcome der Maßnahme: .....	127
4.9.5	Impact der Maßnahme .....	127
4.9.6	Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme .....	127
4.9.7	Umfeldanalyse .....	128
4.9.8	Tourismus Relevanz .....	128
4.9.9	Meilensteine dieser Maßnahme.....	128
4.9.10	Leistungsindikatoren.....	129
4.10	Maßnahme Nr. 9 .....	130
4.10.1	Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:.....	130
4.10.2	Umsetzung der Maßnahme .....	133
4.10.3	Ziele der Maßnahme.....	133
4.10.4	Umfeldanalyse .....	134
4.10.5	Tourismus Relevanz .....	134
4.10.6	Meilensteine der Maßnahme .....	134

4.10.7	Leistungsindikatoren.....	134
4.11	Maßnahme Nr. 10 .....	136
4.11.1	Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme.....	136
4.11.2	Marketing .....	137
4.11.3	PR und Öffentlichkeitsarbeit.....	138
4.11.4	Veranstaltungen, Events zur Bewusstseinsbildung .....	138
4.11.5	Veranschaulichung der Ergebnisse .....	139
4.11.6	Ziele der Maßnahme.....	139
4.11.7	Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme .....	140
4.11.8	Umfeldanalyse .....	140
4.11.9	Tourismus Relevanz .....	140
4.11.10	Meilensteine der Maßnahme.....	141
4.11.11	Leistungsindikatoren .....	141
4.12	Maßnahme Nr. 11 .....	142
4.12.1	Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme.....	142
4.12.2	Ziele der Maßnahme.....	144
4.12.3	Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme .....	144
4.12.4	Umfeldanalyse .....	144
4.12.5	Tourismus Relevanz .....	144
4.12.6	Meilensteine der Maßnahme .....	144
4.12.7	Leistungsindikatoren.....	145
5	Fazit.....	146

# 1 Executive Summary

Am Morgen mit dem E-Bike am Weg ins Büro, vorbei an einem großen Hotel, ein Heizöl-Tanklastwagen parkt quer über den viel zu schmalen Geh- und Radweg. An ein hindernis- und gefahrloses Vorbeikommen ist nicht zu denken. Ein paar hundert Meter weiter in der Seehofgasse, fast am Ziel, ein großer Urlauber SUV mitten in der Altstadt von Zell am See, der Fahrer wirkt verwirrt, findet sein Ziel nicht, schiebt irgendwie zurück und achtet viel zu wenig auf sein Umfeld.

Das Resultat, 15 Minuten Arbeitsweg, zwei Gefahrenquellen, die schwer zu überwinden sind, beide verhalten sich rücksichtslos. Was sie nicht wissen, beide sind Teil einer AUSSTERBENDEN SPEZIES. Heizöl-Lieferungen für die Hotellerie werden bald der Vergangenheit angehören, so wie Urlauber, die mit dem Auto bis ins Zentrum von Zell am See vordringen wollen - willkommen im **autofreien Urlaub in der ersten CO<sub>2</sub> neutralen Urlaubsregion der Alpen!**

---

CUT, wir schreiben das Jahr 2035, ein herrlich sonniger Wintertag in Zell am See-Kaprun. „Nächster Halt Zell am See“ ertönt es im einfahrenden Railjet aus Wien. Es ist Samstag, Urlauber steigen aus dem Zug, sie kommen, um in Zell am See-Kaprun ihren einwöchigen Skiurlaub zu verbringen. Auch Tagesgäste steigen aus, sie kommen mit voller Skiausrüstung mit dem Zug und nehmen gleich die Rolltreppe einen Stock höher, wo die Seilbahn auf die Schmittenhöhe bereits ihren Dienst aufgenommen hat. Ankommende Urlauber wollen am liebsten auch gleich auf die Piste, doch sie haben keine Ski mit dabei. Sie reisen mit kleinem Gebäck, das KEM-ÖBB-Gepäckservice hat ihre Ausrüstung bereits vor Tagen zu Hause abgeholt und dieses wartet in ihrem Hotelzimmer.

Vor dem Bahnhof herrscht geschäftiges Treiben, doch man sieht keine Autos. Das gesamte Areal ist eine Begegnungszone. Einheimische sind unterwegs in die Arbeit, ankommende Urlauber stärken sich in einem der Cafés oder werden gleich abgeholt. Die einfahrenden Elektro-Shuttles gehören den KEM-Partnerhotels, sie haben privilegiertes Recht, bis zum Bahnhof vorzufahren und ihre Gäste abzuholen. Ride-Share-Systeme sorgen dafür, dass auch Gäste von nicht KEM-Partnerhotels abgeholt werden. Die großen Elektrobusse, die im Minutentakt das Bahnhofsareal verlassen, schwärmen aus in Richtung Kaprun, Bruck oder Oberpinzgau. Durch die vorteilhafte Taktung wartet niemand lange auf seinen Anschluss, wo es doch so viel zu erleben gäbe an der **Mobility Drehscheibe Zell am See!**

---

*Zell am See ohne Autos, Skifahrer, die mit dem Zug kommen, eine Seilbahn am Dach vom Bahnhof, klingt an den Haaren herbeigezogen?* Sehen wir nicht so, das ist Teil unserer Vision für die Zukunft von Zell am See-Kaprun, der KEM Tourismus Region, die es sich zum Ziel macht, ihren Markenkern **GLETSCHER, BERG, SEE und STADT** durch ein Set an Maßnahmen zu schützen und zu bewahren. Natur, Kultur und Tradition sind Werte, die wir nicht nur schützen wollen, wir wollen sie in die Zukunft transferieren und uns dabei von störenden Aspekten des Status Quo verabschieden. Zentrale Botschaft unserer KEM Maßnahmen ist es, unseren Natur- und Kulturraum für nachfolgende Generationen an Einheimischen sowie Gästen zu bewahren und qualitativ erlebbar zu machen.

Durch das KEM Tourismus Projekt bekommt die Region Zell am See-Kaprun die Möglichkeit, diverse bereits **bestehende Nachhaltigkeits-Maßnahmen** in ein zukunftsweisendes Gesamtkonzept zu gießen. Aufgrund der internationalen Bekanntheit unserer Region wird das Konzept einer nachhaltigen Ganzjahres-Tourismusdestination in der ganzen Welt bekannt. Das Bedürfnis nach ökologisch verträglichen Urlaubserlebnissen steigt national und international und mit **autofreiem Urlaub in der ersten CO<sub>2</sub> neutralen Urlaubsregion der Alpen Zell am See-Kaprun** kann man diese Erlebnisse am eigenen Leib erfahren und erleben.

Die Gesamtheit der 11 KEM Tourismus Maßnahmen, die wir in dem zugrundeliegenden Konzept detailliert beschreiben, zielt auf die Entstehung einer nachhaltigen Tourismusregion ab. Unsere Pläne für die Projektlaufzeit von drei Jahren sind ambitioniert, doch ist diese Ambition unumgänglich, um an breiter Front alle Komponenten nachhaltiger Tourismusentwicklung abzudecken. Schaffen wir in Maßnahme 1 Bewusstsein für den **CO<sub>2</sub>-Fußabdruck** einer Urlaubsreise und entwickeln diverse Kompensationsmöglichkeiten, so sind es vor allem Maßnahme 2 und 8, die sich mit **innovativen, nachhaltigen Mobilitätslösungen** von An- und Abreise, sowie Mobilität vor Ort befassen. Diese Maßnahmen legen im Weiteren den Grundstein für autofreien Urlaub in unserer Region. Die Voraussetzung dafür könnten nicht besser sein, mit dem Bahnhof Zell am See mitten im Stadtzentrum steht uns ein Vorteil zur Verfügung, über diesen nicht viele Regionen verfügen.

Die Maßnahmen 3-6 befassen sich eingehend mit dem Thema **Gebäude und Energieeffizienz**, und dem langfristigen und endgültigen Ausstieg aus fossilen Energieträgern. Die Maßnahmen 9 und 10 beinhalten die Themen **Bewusstseinsbildung**, den **Kongress-Standort Zell am See-Kaprun** sowie sämtliche Agenden der **Öffentlichkeitsarbeit, PR und Marketing**. Dem großen Thema **Regionale Beschaffung** und die Bereitstellung regionaler Produkte wird in der Maßnahme 11 Rechnung getragen, was vor allem für Unternehmen und Gastronomie von großer Bedeutung ist, allerdings auch Gästen aus Nah und Fern zugutekommen wird.

Die Tourismusregion Zell am See-Kaprun blickt auf eine, mehr als **150-jährige Geschichte**, der bekanntesten Destinationen Österreichs zurück. Mit dem zukunftsweisenden Bau der **Eisenbahnstrecke nach Zell am See** im Jahre 1875 und Salzburgs erster **Seilschwebbahn auf der Schmittenhöhe** im Jahr 1885 hat die Region bereits vor vielen Jahrzehnten Innovations- und Pioniergeist bewiesen. Nun ist es an der Zeit, auch die nächste Ära österreichischer Tourismusentwicklung hier in Zell am See-Kaprun beginnen zu lassen, kreieren wir gemeinsam die nachhaltigste und bekannteste Tourismusregion Österreichs, **Zell am See-Kaprun ist bereit!**



**Packen wir's an, wir nehmen die Zukunft von Zell am See-Kaprun in die Hand!**

## 2 Teil 1: Beschreibung der Region, Daten, Ziele, Strategien

### 2.1 Standortfaktoren

#### 2.1.1 Gemeinde Zell am See

Zell am See ist eine österreichische Stadt am Zeller See, südlich von Salzburg. Zur romanischen Stadtpfarrkirche St. Hippolyt gehört ein im 15. Jahrhundert hinzugefügter Turm. Wege und Skilifte führen zu den Pisten der Schmittenhöhe. Im Südwesten sind von der Gipfelwelt 3000 auf dem Gipfel des Kitzsteinhorn Gletschers der Nationalpark Hohe Tauern und Österreichs höchster Berg, der Großglockner, zu sehen.



#### Vom Markt zur Stadt

über die Jahrhunderte hinweg. Zell am See gibt es nicht erst seit gestern. Im 19. Jahrhundert war Zell am See noch ein Markt und wurde ursprünglich als "Zelle im Pinzgau" bezeichnet. Vermutlich, weil sie sich so breit macht am Ufer des Zeller Sees und unumstritten das Zentrum der gesamten Region darstellt. Heute vor allem in touristischer Hinsicht. Den Siegeszug des Tourismus in Zell am See markierte der Bau der Eisenbahntrasse durch Zell am See, der 1875 über die Bühne ging. Mit dieser verkehrstechnisch wichtigen Anbindung wurden die Stadt und die Region erschlossen und weithin bekannt als Juwel der Erholung zwischen Berg und See. Den Namen "Zell am See" trägt die Stadt seit 1810 und heute hat sie ca. 9.900 Einwohner. Weit mehr "temporäre" Bewohner hat die Stadt in den touristischen Saisonen im Sommer und im Winter. Wintersport und vor allem Skiurlaub waren lange die Hauptmotive, um nach Zell am See zu reisen. Die klare Luft und vor allem das glasklare Wasser des Zeller Sees und seine Trinkwasserqualität machten die Stadt am Zeller See immer stärker beliebt bei Sommerurlaubern.

#### Daten & Fakten Zell am See

- Seehöhe: 750m
- Gegründet: 750 n. Chr.
- Fläche: 55,17 km<sup>2</sup>
- Bevölkerung: 9.638 (1. Apr. 2009)
- Perfekte Anbindung an internationalen Zugverkehr
- Direkt am Ufer des Sees und am Fuße des Berges
- Zeller See mit Wassersport und Sommererlebnis
- Von der Stadt auf den Berg in wenigen Minuten

## 2.1.2 Gemeinde Kaprun

Kaprun ist eine Stadt südwestlich von Salzburg in den österreichischen Alpen. Sie befindet sich am Fuße des Gletscher Kitzsteinhorn in der Hochgebirgsregion Hohe Tauern. Die Burg Kaprun stammt vermutlich aus dem 12. Jahrhundert. Im Süden führt ein hölzerner Steg über das rauschende Gletscherwasser und durch den engen Sigmund-Thun-Klamm. Hochgebirgs Wege bieten herrliche Aussicht auf die Stauseen Mooserboden und Wasserfallboden sowie die umliegenden Alpengipfel.



### Kultur, Geschichte & Naturschauspiel

Die Burg Kaprun thront auf einer kleinen Erhöhung über dem Ort Kaprun. Als würde Sie auf den Ort aufpassen, versprüht sie eine gewisse Art von Sicherheit. Das ist auch gut so, vor einigen Jahrhunderten war sie eine Wehrfestung und hatte die Aufgabe, für eine sichere Verteidigung des Ortes zu sorgen. Heute ist das Bauwerk aus dem 12. Jahrhundert eine Event-Location und beheimatet diverse kulturelle Veranstaltungen. Ganz in der Nähe kann man die Kraft der Natur hautnah spüren. Auf eine Wanderung durch die Sigmund-Thun-Klamm kommen Sie den tosenden Wassermassen der Kapruner Ache ganz nahe. Früher waren Holzknechte hier am Werk und haben viele Spuren hinterlassen. Heute wandern Sie auf Holzstegen durch die Klamm und staunen über die Kraft des Wassers, das über Jahrtausende diese Wunderwelt geschaffen hat.

### Daten & Fakten Kaprun

- Höhe: 786 m
- Fläche: 100,4 km<sup>2</sup>
- Bevölkerung: 2.956 (1. Apr. 2009)
- Ganzjahrestourismus dank Kitzsteinhorn Gletscher
- Gletscherskigebiet - 100 % schneesicher von Herbst - Frühling
- Kaprun Hochgebirgsstauseen
- TOP OF SALZBURG - Gipfelwelt 3000 am Kitzsteinhorn
- Familienberg Maiskogel - Alpine Coaster
- Burg Kaprun - Wehrburg aus dem 12. Jh.
- Sigmund Thun Klamm - tosendes Wasser

### 2.1.3 Tourismusregion Zell am See-Kaprun

Die **Ganzjahres Destination Zell Am See-Kaprun Gletscher, Berg und See** vereint die gesamte Vielfalt der Alpen. In dem einzigartigen Naturparadies am Rande des **Nationalparks Hohe Tauern** finden Sportler, Aktivurlauber, Familien und Erholungssuchende im Sommer wie im Winter abwechslungsreiche Erlebniswelten – vom ewigen Eis des Gletschers Kitzsteinhorn über spektakuläre Panoramablicke auf der Schmittenhöhe bis zum glasklaren Wasser des Zeller Sees. Mit 100 Prozent Schneesicherheit, vielfältigen Pisten, Funslopes für Groß und Klein sowie faszinierenden Snowparks und Freeride-Routen zählt Zell am See-Kaprun zu den attraktivsten Wintersportregionen Österreichs.



Dank des **Ticketverbunds Ski ALPIN CARD** können Schneebegeisterte insgesamt 408 Pistenkilometer inklusive Gletscher, 121 Anlagen und einem Maximum an Attraktionen mit einem einzigen Skipass erobern – und dass bei einer extra langen Saison von Oktober bis Frühsommer. Ende 2019 wurde in Zell am See-Kaprun ein Generationen Traum wahr: Die K-ONNECTION, die Verbindung des Ortes Kaprun mit zwei neuen Bahnen über den Maiskogel auf das Kitzsteinhorn und somit direkt auf den Gletscher, ging in Betrieb. Die Fertigstellung des zellamseeXpress schaffte zudem die direkte Verbindung vom Glemmtal ins Panorama- und Familien Skigebiet Schmittenhöhe und somit eine einfache Anbindung an den Skicircus Saalbach Hinterglemm Leogang Fieberbrunn.



Im Sommer fasziniert Zell am See-Kaprun Outdoor-Fans, die die Natur am liebsten zu Fuß oder auf dem Rad erobern. Insgesamt führen rund **400 Kilometer bestens beschilderte Wanderwege** zwischen Gletscher Kitzsteinhorn, der Schmittenhöhe und dem **glasklaren Zeller See** durch die Bergwelt am Rande des Nationalparks Hohe Tauern – vom Seerundgang bis zum Dreitausender. Für Genussradler, Rennrad Fans, sportliche Mountainbiker und Downhill-Biker bietet die Region traumhafte Routen und Singletrails. In Zell am See-Kaprun gibt es darüber hinaus zahlreiche

**Ausflugsziele und Sehenswürdigkeiten**, wie TOP OF SALZBURG mit der Gipfelwelt 3000 am Kitzsteinhorn, die Sigmund Thun Klamm oder die Kaprun Hochgebirgsstauseen. Tradition und Authentizität spiegeln sich in den Veranstaltungen und kulinarischen Spezialitäten der Region wider. Golfer kommen auf der 36-Loch-Leading Golf Courses-Anlage mit Berg Panoramablick auf ihre Kosten. Im touristischen Sommerhalbjahr bekommen Gäste bei der Buchung einer Partner Unterkunft die **Zell am See-Kaprun Sommerkarte**, mit der sie 40 Attraktionen der Region kostenlos erleben können. Alle Übernachtungsgäste bekommen ab der ersten Nacht die **Mobilitätskarte** und können damit alle öffentlichen Verkehrsmittel im gesamten Pinzgau kostenfrei nutzen.

## 2.1.4 Fact Sheet Zell am See-Kaprun

### Die Region

Gletscher, Berge und See – die österreichische Ganzjahres-Destination Zell am See-Kaprun vereint die gesamte Vielfalt der Alpen. In dem einzigartigen Naturparadies am Rande des Nationalparks Hohe Tauern finden Sportler, Aktivurlauber, Familien und Erholungssuchende im Sommer wie im Winter abwechslungsreiche Erlebniswelten. Dazu gehören die Gipfelwelt 3.000 auf dem Kitzsteinhorn, dem einzigen Gletscherskigebiet im Salzburger Land, das Familiengebiet Maiskogel, der Panorama- und Familienberg Schmittenhöhe sowie der Zeller See und die mehrfach ausgezeichnete 36-Loch-Golfanlage. Im Winter zählt Zell am See-Kaprun zu den attraktivsten Wintersportregionen Österreichs und dank des Ticketverbunds Ski ALPIN CARD können Schnee Begeisterte insgesamt 408 Pistenkilometer inklusive Gletscher mit einem einzigen Skipass erobern. Tradition und Authentizität spiegeln sich in den Veranstaltungen und kulinarischen Spezialitäten der Region wider.



### Berge

**Panorama- und Familienberg Schmittenhöhe** mit 360°- Panorama auf den Zeller See und die umliegenden Berge, Blick auf über 30 Dreitausender Gipfel, viele Aktivitäten in der Natur und im Wald – Wandern (Höhenpromenade, Kräuterwanderungen, 4-Seen-Wanderung), Yoga am Berg, E-Motocross, umfangreiches Angebot für Familien mit dem Drachen Schmidolin – Schmidolins Erlebniswelt.

**Kitzsteinhorn**, Ganzjahres-Ausflugsziel am Gletscher mit Gipfelwelt 3000 auf 3.029m mit dem höchsten für jedermann einfach erreichbaren Punkt im SalzburgerLand „Top of Salzburg“, hochalpines Erlebnis mit Blick auf die höchsten Berge Österreichs am Rande des Nationalparks Hohe Tauern, geführte Touren mit Nationalpark Ranger durch Nationalpark Gallery und über 4 Klimazonen von 786m bis 3.029m.

### **Bergbahnen**

- Schmittenhöhebahn AG
- Gletscherbahnen Kaprun AG

### **Skigebiete**

Im Ticketverbund Ski ALPIN CARD von Skicircus Saalbach Hinterglemm Leogang Fieberbrunn, Schmittenhöhe in Zell am See und Kitzsteinhorn Kaprun gibt es insgesamt 408 Pistenkilometer inkl. Gletscher. Unendliche Vielfalt in drei Premium-Regionen: Vom Freeriden über Panoramaskifahren bis hin zum hochalpinen Gletschererlebnis. 121 Seilbahn- und Liftanlagen: 1 Dreiseilumlaufbahn, 1 Kombibahn, 1 Standseilbahn, 3 Großkabinenbahnen, 41 Umlaufseilbahnen, 37 Sessellifte und 37 Schlepplifte - Gesamtförderleistung: rund 237.266 Personen pro Stunde. Panorama- und Familienberg Schmittenhöhe (Zell am See): [www.schmitten.at](http://www.schmitten.at); Liftanlagen von Ende November bis Mitte April in Betrieb; 757 bis 2.000 Höhenmeter und 77 Pistenkilometer.

Gletscherskigebiet Kitzsteinhorn (Kaprun): [www.kitzsteinhorn.at](http://www.kitzsteinhorn.at); extra lange Saison von Oktober bis Frühsommer; Ganzjahresausflugziel auf 3.000 Metern: 786 bis 3.029 Höhenmeter und 61 Pistenkilometer.

### **Anreise nach Zell am See-Kaprun**

*Mit der Bahn:* Zughaltestelle direkt in der Stadt Zell am See. Bahnhof mit internationalen Verbindungen, Gehdistanz ins Stadtzentrum, zu Hotels, Restaurants, Geschäften, Bergbahn, Zeller See.

*Mit dem Auto:* Aus München in Richtung Salzburg - Lofer – Zell am See-Kaprun oder über Kufstein - St. Johann i. T. - Zell am See-Kaprun. Aus Wien/Linz auf der Westautobahn über Salzburg – Bischofshofen - Zell am See-Kaprun.

*Mit dem Flugzeug:* Flughafen Salzburg (80 km), Flughafen München (230 km), Flugplatz Zell am See (nur für Kleinflugzeuge, ZellAir bietet einen Flugservice, der an beliebige Destinationen in Europa fliegt. (Flugverbindungen auf Anfrage)

### **Tourismus Organisation**

- Die Zell am See-Kaprun Tourismus GmbH mit Sitz in Zell am See ist verantwortlich für die Tourismusvermarktung der Region Zell am See-Kaprun. Geschäftsführerin ist Mag. Renate Ecker.
- Den Obmann für den TVB Zell am See stellt Maximilian Posch vom Hotel Tirolerhof.
- Den Obmann für den TVB Kaprun stellt Christoph Bründl von Bründl Sports.

### **Ausflugsziele und Sehenswürdigkeiten in der Region**

- Gipfelwelt 3000 mit Aussichtsplattform „Top of Salzburg“ auf dem Kitzsteinhorn
- Die Elisabethkapelle „Sisi Kapelle“ auf der Schmittenhöhe
- Sigmund Thun Klamm und das tosende Wildwasser der Kapruner Ache in Zell am See
- Imposante Welt aus Wasser, Fels und Strom in den Kapruner Hochgebirgsstauseen Mooserboden und Wasserfallboden auf 2.000 Metern Höhe
- SPA, Wasser- & Saunawelt im TAUERN SPA auf 20.000 Quadratmetern
- 600 Jahre bewegte Geschichte in der Burg Kaprun erleben
- Großglockner Hochalpenstraße (20 Kilometer)
- Kultur- und Mozartstadt Salzburg (80 Kilometer) Krimmler Wasserfälle - die höchsten Wasserfälle Europas (50 Kilometer)
- Eisriesenwelt Werfen, Festung Hohen-Werfen (60 Kilometer)
- Salzbergwerk Hallein (80 Kilometer)

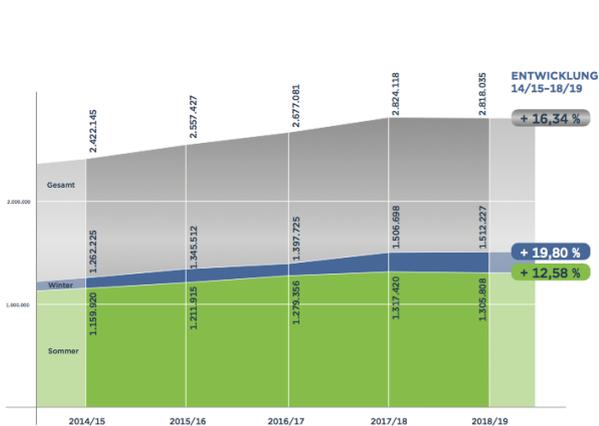
<p><b>Sommerkarte</b> Gültig im Sommer-Tourismushalbjahr (Mai bis Oktober). Bei Buchung einer Partner Unterkunft bekommen Gäste die Sommerkarte und können 40 Attraktionen in der Region kostenlos erleben.</p>	<p><b>Mobilitätskarte</b> Gültig im Sommer-Tourismushalbjahr (Mai bis Oktober). Ab 2019 bekommen alle Übernachtungsgäste der Ferienregion die Mobilitätskarte (Sommerkarte inkludiert Mobilitätskarte). Nutzung aller öffentlichen Verkehrsmittel im gesamten Pinzgau ist damit kostenfrei.</p>
<p><b>Service Wintersport</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kostenloser Skibus-Taktverkehr in Zell am See und Kaprun sowie zwischen Saalbach Hinterglemm – Viehhofen, Fieberbrunn – Leogang, Leogang – Saalfelden und Zell am See – Kaprun.</li> <li>• Insgesamt 10 Ski-, Carving-, Snowboard- und Langlaufschulen</li> <li>• Ski-, Langlauf- und Snowboardverleih in Sportgeschäften, Skischulen und vielen Hotels</li> </ul>	<p><b>Service Sommersport</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wassererlebnis am und im Zeller See mit Schifffahrt, Bootsverleih, Segel- und Surfschulen</li> <li>• MTB-Waschstationen auf dem Kitzsteinhorn und Verleih bei zahlreichen Geschäften</li> <li>• E-Bike Ladestationen in Zell am See-Kaprun</li> <li>• 36 Loch-Leading Golf Courses Anlage</li> </ul>
<p><b>Wandern und Radwege</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wandern &amp; Bergsteigen auf rund 400 Kilometern, kostenlos geführte Wanderungen</li> <li>• Radfahren, Mountainbiken, Rennradfahren &amp; E-Biken auf 242 Kilometern mit Anbindung an den 270 Kilometer langen Tauernradweg, 2.000 Kilometer im Pinzgau, 3 Freeride-Trails auf dem Kitzsteinhorn</li> </ul>	<p><b>Restaurants und Hütten</b> Zell am See-Kaprun hat 90 Restaurants, darunter 4 Gault Milau Hauben-gekrönte Betriebe. Einzelne Restaurants und Betriebe sind Partner der „Via Culinaria“ im Salzburger Land. Alpine Küche: Zell am See-Kaprun positioniert sich als kulinarische Destination und alpine Küche als internationale Marke, Fokus auf Nachhaltigkeit, Regionalität und lokale Produkte.</p>
<p><b>Einkaufen und Shopping</b> In der Region Zell am See-Kaprun erwarten die Gäste zahlreiche Geschäfte, vom Trachtenladen über Kunstwerkstätten bis hin zu Sportausstatter und Modeboutiquen.</p>	<p><b>Unterkünfte und Übernachtungen</b> Zell am See-Kaprun ist geprägt von einer internationalen Gästeschicht und bietet vielfältige Möglichkeiten inmitten einer einzigartigen Landschaft zwischen Gletscher, Berg und See. Die Übernachtungsmöglichkeiten reichen von Privatpensionen über Campingplätze bis zu ausgezeichneten Familienhotels und einem 5 Sterne Superior-Hotel. In der Region Zell am See-Kaprun gibt es insgesamt rund 900 Betriebe mit 18.000 Gästebetten.</p>

## Entwicklung Nächtigungszahlen der Region

Die Region Zell am See-Kaprun ist eine erfolgreiche Ganzjahresdestination im Herzen der Alpen und kann somit auf steigende Nächtigungszahlen sowohl in der Winter- als auch in der Sommersaison verweisen.

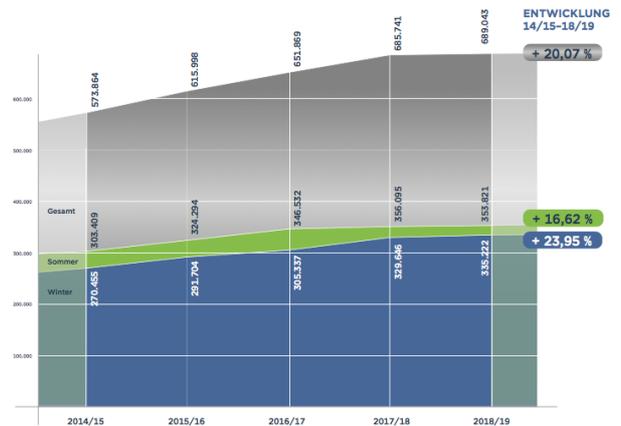
### NÄCHTIGUNGEN REGION

Abgeschlossene Tourismuszahre  
2014/15–2018/19



### ANKÜNFTIGE REGION

Abgeschlossene Tourismuszahre  
2014/15–2018/19



## Entwicklung Nächtigungen Sommer nach Kategorien

### Nächtigungen Region Sommer 2015-2019

Kategorien

Kategorie	2015	2016	2017	2018	2019	Abweichung 19 zu 18		Abweichung 19 zu 15	
						absolut	in %	absolut	in %
Hotel	713.617	733.205	777.252	768.408	742.763	-25.645	-3,34	29.146	4,08
Appartment	324.452	357.354	371.916	407.936	426.086	18.150	4,45	101.634	31,32
Privat	24.561	23.506	24.413	26.056	21.591	-4.465	-17,14	-2.970	-12,09
Jugendheim + Camping	97.290	97.850	105.775	115.020	115.368	348	0,30	18.078	18,58
<b>Gesamt</b>	<b>1.159.920</b>	<b>1.211.915</b>	<b>1.279.356</b>	<b>1.317.420</b>	<b>1.305.808</b>	<b>-11.612</b>	<b>-0,88</b>	<b>145.888</b>	<b>12,58</b>

## Entwicklung Nächtigungen Sommer nach Unterkunftsarten

### Nächtigungen Region Sommer 2019

Nächtigungen nach Unterkunftsarten

Kategorie		Anteil Nächtigungen	Anteil Betten
4 Sterne	427.655	32,75 %	21,17 %
App./FeWo	426.086	32,63 %	44,24 %
3 Sterne	188.890	14,47 %	14,37 %
5/4 Sterne S	103.471	7,92 %	5,38 %
Camping	61.291	4,69 %	5,87 %
Jugendheime	54.077	4,14 %	4,28 %
1/2 Sterne	22.747	1,74 %	1,93 %
Privat	21.591	1,65 %	2,75 %

## Entwicklung Nächtigungen Winter nach Kategorien

### Nächtigungen Region Winter 2015/2016-2019/2020

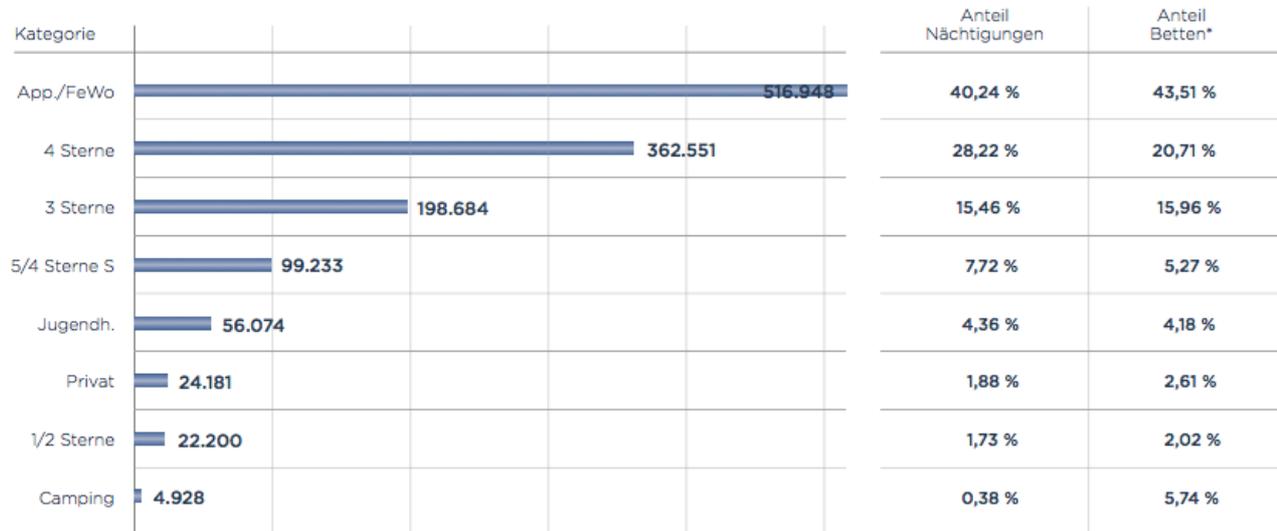
Kategorien

	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Abweichung 19/20 zu 18/19 absolut	Abweichung 19/20 zu 18/19 in %	Abweichung 19/20 zu 15/16 absolut	Abweichung 19/20 zu 15/16 in %
Hotel	771.399	814.266	868.230	818.383	682.668	-135.715	-16,58	-88.731	-11,50
Appartment	465.053	474.566	528.014	587.321	516.948	-70.373	-11,98	51.895	11,16
Privat	27.038	26.817	28.878	25.955	24.181	-1.774	-6,83	-2.857	-10,57
Jugendheime/Camping	82.022	82.076	81.576	80.568	61.002	-19.566	-24,29	-21.020	-25,63
<b>Gesamt</b>	<b>1.345.512</b>	<b>1.397.725</b>	<b>1.506.698</b>	<b>1.512.227</b>	<b>1.284.799</b>	<b>-227.428</b>	<b>-15,04</b>	<b>-60.713</b>	<b>-4,51</b>

## Entwicklung Nächtigungen Winter nach Unterkunftsarten

### Nächtigungen Region Winter 2019/2020

Nächtigungen nach Unterkunftsarten



\* lt. Bettenbogen 18/19

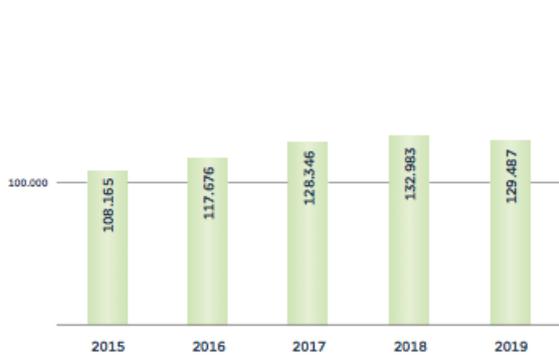
## Entwicklung Ankünfte und Auslastung der Region

### Ankünfte und Auslastung Sommer 2015-2019

Kaprun	2015	2016	2017	2018	2019
Gesamtankünfte	108.165	117.676	128.346	132.983	129.487
Auslastung in %	33,93	35,77	37,17	37,53	36,85
Aufenthalt in Tagen	3,80	3,70	3,70	3,70	3,70

Zell am See	2015	2016	2017	2018	2019
Gesamtankünfte	195.244	206.618	218.186	223.112	224.334
Auslastung in %	42,30	42,21	42,40	40,86	40,10
Aufenthalt in Tagen	3,90	3,80	3,70	3,70	3,70

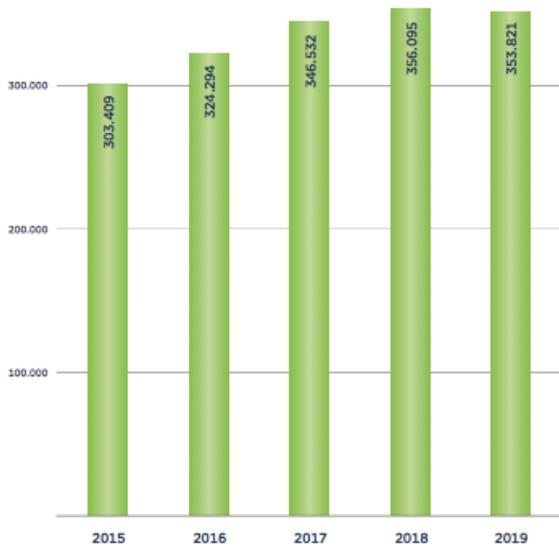
Region Zell am See-Kaprun	2015	2016	2017	2018	2019
Gesamtankünfte	303.409	324.294	346.532	356.095	353.821
Auslastung in %	38,94	39,67	40,32	39,55	38,84
Aufenthalt in Tagen	3,80	3,70	3,70	3,70	3,70



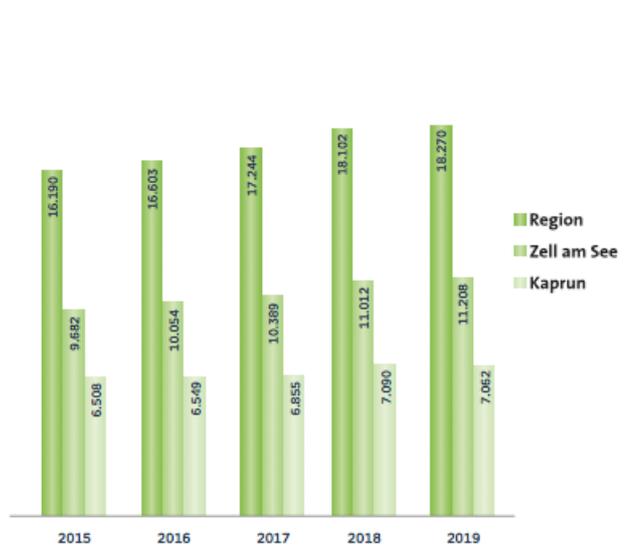
Ankünfte Kaprun



Ankünfte Zell am See



Ankünfte Region



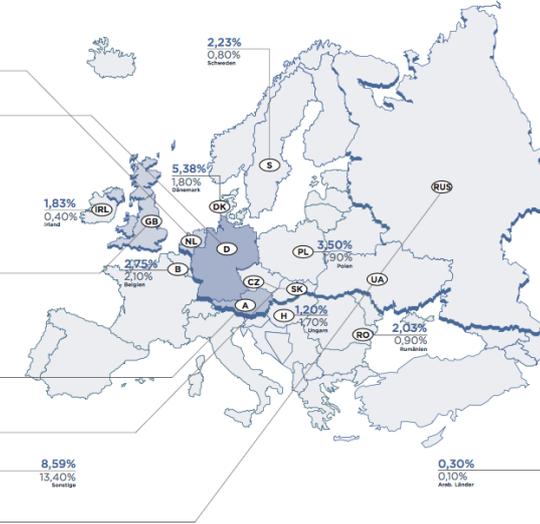
Bettenentwicklung Sommer 2015-2019

# Entwicklung Kernmärkte Sommer und Winter

Vergleich Märkte | Region und Österreich



Region Österreich



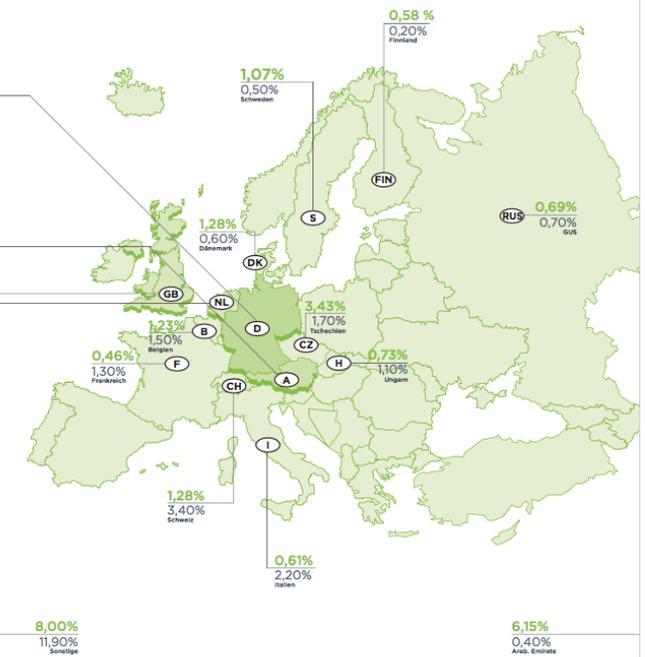
Zell am See-Kaprun Tourismus GmbH  
 3700 Zell am See  
 Brucker Bundesstraße 1a  
 T. +43 6542 770  
 welcome@zellamsee-kaprun.com  
 www.zellamsee-kaprun.com

Impressum | Herausgeber: Zell am See-Kaprun Tourismus GmbH, Brucker Bundesstraße 1a, 3700 Zell am See, www.zellamsee-kaprun.com, www.zellamsee-kaprun.com, Tel. +43 6542 770, Fax +43 6542 2255.  
 Fotos: Zell am See-Kaprun Tourismus GmbH, artkautz, reza jachura, Nikolaus Pfabauer, Photography Dominik Witzschke, jph, Photography, Franz Neuhuber, Schindler&Schindler AG, Österreichisches Kaprun AG, Lukas Pfeil, Johannes Feicht, Bernhard Rohrer, Jan Gudner, Jörg Schuler, Martin Sassi, Tom Hansen Photography, Arsen Galagan, Christian Müller, Boris Matas, Andrej Radvic, Blotner & Blotner, Konecny und Gröckl, www.fotoagentur.at, Druck: Salmann Druck GmbH, 5581 St. Margarethen

Vergleich Märkte | Region und Österreich



Region Österreich



## Entwicklung der Kernmärkte von 2010/11 bis 2014/15 Sommer/Winter



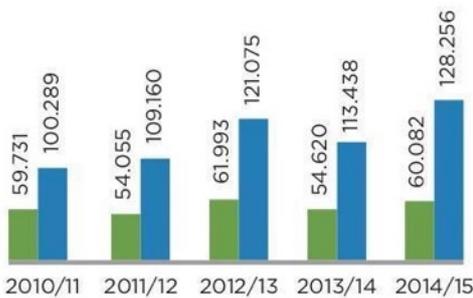
### DEUTSCHLAND

Marktanteil Sommer: 29,38 %  
 Zuwachs SO 15 zu 11: +17,64 %  
 Marktanteil Winter: 25,06 %  
 Zuwachs WI 14/15 zu 10/11: +12,80 %



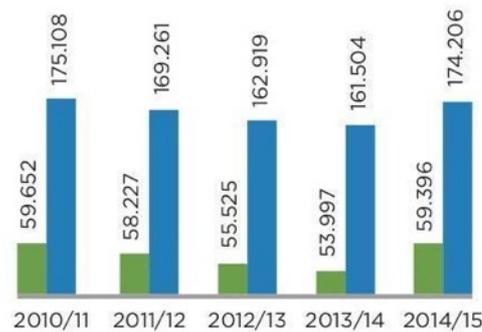
### ÖSTERREICH

Marktanteil Sommer: 12,68 %  
 Zuwachs SO 15 zu 11: +18,88 %  
 Marktanteil Winter: 12,81 %  
 Zuwachs WI 14/15 zu 10/11: +11,45 %



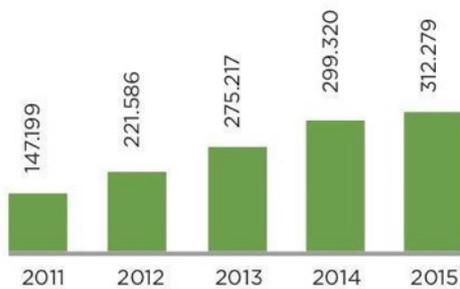
### GROSSBRITANIEN

Marktanteil Sommer: 8,83 %  
 Zuwachs SO 15 zu 11: +0,59 %  
 Marktanteil Winter: 10,16 %  
 Zuwachs WI 14/15 zu 10/11: +27,89 %



### NIEDERLANDE

Marktanteil Sommer: 5,22 %  
 Zuwachs SO 15 zu 11: -0,43 %  
 Marktanteil Winter: 13,80 %  
 Zuwachs WI 14/15 zu 10/11: -0,52 %



### ARAB. LÄNDER/SAUDI ARABIEN/ARAB. EMIRATE

Marktanteil Sommer: 34,5 %\* hochgerechnet  
 Zuwachs SO 15 zu 11: +112,15 %  
 Anteil Österreich: 0,50 %



CE

## 2.1.5 Touristische Infrastruktur Zell am See-Kaprun

### Gletscher Ski-, Wander- und Erlebnisgebiet Kitzsteinhorn

„Als erstes Gletscherskigebiet Österreichs ist die Gletscherbahnen Kaprun AG seit mehr als 50 Jahren ein touristischer Leitbetrieb. Der Gletscher, die Freiheit auf 3.000 Metern und herausragende Bergerlebnisse bewegen und begeistern Menschen an 365 Tagen im Jahr. Die Balance zwischen sorgsamem Umgang mit unserem hochalpinen Naturraum und den wirtschaftlichen Erfordernissen steht im Zentrum unseres Handelns. Unsere regionale Verantwortung leben wir als verlässlicher Partner und auf Augenhöhe. Der einzigartige Naturraum, kreative Angebote und kompetente, engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Grundlage für den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens.“

Ing. Norbert Karlsböck, Vorstand



### WINTER - Ski-Erlebnis von 700 bis 3.000m

Das Kitzsteinhorn (1.976m - 3.029m) ist **Österreichs erstes Gletscherskigebiet** und bietet heute 100%ige Schneesicherheit von Oktober bis Frühsommer. Über die neue 3K (K)onnection Bahn mit dem Kitzsteinhorn verbunden, ist das Familienskigebiet Maiskogel (768 - 1.730m). Der Familienberg direkt „über“ dem Ort Kaprun bietet Skierlebnis von Dezember bis Ostern. Ebenfalls in Kaprun befindet sich der Lechnerberg (770 - 835m), ein Anfänger-Ski-Berg im Ortszentrum, welcher von Dezember bis Ostern einen Einstieg in die Welt des Skisports ermöglicht.

### Überblick Infrastruktur Winter:

- 23 Seilbahnen/Lifte, 768 – 3.029m
- Gletscherskigebiet zu 100 % schneesicher von Oktober bis Frühsommer
- Naturschnee Pisten, Pisten bis Gletscherrand, Maiskogel und Lechnerberg nahezu zu 100 % künstlich beschneibar
- 61 Pistenkilometer, 768 – 3.029 m
- Themen Pisten: Black Mamba, Eagle Line, Skimovie- und Speedcheck-Strecke
- Kitzsteinhorn Snowpark: 4 Snowparks, 1 Superpipe
- 5 Freeride-Routen in Liftnähe
- Beispielgebendes Info- und Sicherheitssystem
- 2 Skitouren-Routen, Infosystem
- wöchentlich geführte Skitouren
- bis zu 1 km lange Gletscher-Loipe, 2.900m
- ICE CAMP PRESENTED BY AUDI - künstlerisch gestaltete Iglu Landschaft, Jänner bis April
- wöchentlich geführte Schneeschuhwanderung zum ICE CAMP
- TRAININGSGELÄNDE - buchbare Trainingspisten am Kitzsteinhorn und Maiskogel

### **SOMMER – Berg- und Naturerlebnis TOP OF SALZBURG**

Die Gipfelwelt 3000 ist eine hochalpine, ganzjährig geöffnete Erlebniswelt auf über 3.000m und zeichnet sich als Gemeinschaftsprojekt mit dem Nationalpark Hohe Tauern aus.

- Top of Salzburg 3.029m – Salzburgs für jedermann erreichbarer Aussichtspunkt
- Cinema 3000, Österreichs höchstgelegenes Kino
- Nationalpark Gallery, Infostationen im Berg und Plattform direkt in den Nationalpark Hohe Tauern
- Geführte Nationalpark-Ranger-Touren
- ICE ARENA - Erlebnisbereich im Sommerschnee – Rutschbahnen, Ice-Bar (Juli/August)
- Wanderwege und alpine Steige - kostenlos geführte Wanderungen (Juli, August)
- „Mein erster 3000er“ geführte Kitzsteinhorn-Gipfeltour (Juli, August)
- Abenteuerspielplatz Alpincenter, 2.500m & Wasserspielplatz Langwied, 1.976m
- 3 Mountainbike-Freeride-Trails (ca. Mitte Juni bis September) - 12 km Länge – 1.500 Höhenmeter
- Mountainbike Info Points und Wash Points, E-Bike-Ladestation
- MTB-Uphill von Kaprun über den Maiskogel aufs Kitzsteinhorn
- MAISIFLITZER - Alpine Coaster am Maiskogel, ganzjährig geöffnet
- FREIZEITPARK MAISKOGEL - Familien- und Freizeitpark, Maiskogel/Tal

### **Nachhaltigkeitsmaßnahmen Gletscherbahnen Kaprun AG – Das Kitzsteinhorn**

Die Grundlage des Unternehmens ist der einzigartige Naturraum rund um das Kitzsteinhorn und den Maiskogel. Nachhaltiges und verantwortungsvolles Planen, Handeln und Wirtschaften in allen Unternehmensbereichen sind die Basis für den Erfolg der Gletscherbahnen Kaprun AG. Um dies zu gewährleisten, wird bereits seit mehreren Jahren ein integriertes Qualitäts-, Umwelt- und Energiemanagementsystem umgesetzt. So begleitet das Institut für Ökologie Salzburg die Gletscherbahnen Kaprun AG bei allen Planungs- und Baumaßnahmen.

Gemeinsam mit den renommierten Naturraum Experten wurde ein für das Kitzsteinhorn individuelles Hochlagen Rekultivierungs- und Begrünung Projekt erarbeitet, das jährlich von einem eigenen und erfahrenen Team umgesetzt wird. Gezieltes „Snowfarming und-management“ schützt nicht nur den sich permanent verändernden Gletscher, es sichert auch über mehr als acht Monate hinweg den Wintersport am Kitzsteinhorn. Die Entsorgung der Abwässer erfolgt über ein mehrere Kilometer langes Kanalsystem bis zur zentralen Kläranlage im Zellerbecken. Ein aufwendiges, betriebseigenes Logistikkonzept sichert die gesamte Ver- und Entsorgungskette für alle Betriebs- und Gastronomieeinrichtungen. Der Individualverkehr wird durch einen kostenlosen Skibus-Service in und zwischen Kaprun und Zell am See deutlich reduziert.

Um den Eingriff in die Natur so minimal wie möglich zu gestalten, wurde die im November 2019 eröffnete Dreiseilumlaufbahn 3K K-connection über 4,3 Kilometer mit nur fünf Stützen gebaut. Auf eine Kabelverlegung in der Erde wurde verzichtet, die Kommunikation zwischen den Gondeln erfolgt mittels Lichtwellen über die Zugseile. Zudem sind die Gondeln mit speziellen Vogel Fenstern ausgestattet, die durch spezielle Vorrichtungen und Spiegelungen sicherstellen, dass keine Vögel gegen die Fenster fliegen. Die 3K K-connection benötigt 25 Prozent weniger Energie als ältere Systeme und ist CO<sub>2</sub>-neutral. Die 3K K-connection verbindet den Ort Kaprun direkt mit dem Kitzsteinhorn Gletscher und spart Hochrechnungen zufolge bis zu 1,5 Millionen Autokilometer ein.

Betrieben werden alle Bahnen mit 100 Prozent Ökostrom. Die nachhaltige Gewinnung von Energie erfolgt bereits seit 2011/12 mit dem kombinierten Pump- und Kleinkraftwerk Grubbach, mit dem eine Million kWh pro Jahr produziert werden. Ab Mai erzeugt das Flusskraftwerk jährlich vermehrt Strom über abfließendes Schmelzwasser und schafft so einen Puffer für die Wasser ärmeren Wintermonate. Weitere Energiequellen sind zudem Photovoltaikanlagen am Kaprun Center sowie an der Berg- und Talstation der neuen 3K K-connection, mit denen 50.000 kWh pro Jahr erzeugt werden, Rückgewinnung von Energie aus Hochleistungsmotoren sowie der Nutzung von Energie aus Küchen Abwärme, mit der jährlich 200.000 kWh und damit wertvolle Energieressourcen gespart werden.

Seit 2007 ist das Unternehmen Gletscherbahnen Kaprun AG nach ISO 14001-Umweltmanagement zertifiziert. Partner des Kitzsteinhorns ist der Nationalpark Hohe Tauern, an dessen Außengrenze das Kitzsteinhorn liegt. Der Nationalpark ist das größte Naturschutzgebiet der Ostalpen.

Mehr Infos finden Sie im ökologischen Jahresbericht Kitzsteinhorn:  
[https://www.kitzsteinhorn.at/pdfs/Kitzsteinhorn-Sustainable-Management\\_EN.pdf](https://www.kitzsteinhorn.at/pdfs/Kitzsteinhorn-Sustainable-Management_EN.pdf)

### Ski- und Wanderberg Schmittenhöhe

Der Hausberg von Zell am See ist im Winter wie im Sommer ein Highlight. Die Schmittenhöhebahn vom Schmittengraben auf die Schmittenhöhe existiert bereits seit 85 Jahren und sie markiert einen Meilenstein regionaler Tourismusentwicklung. Das Skigebiet der Schmittenhöhe stellt für seine Gäste zur Verfügung:

- 77 Pistenkilometer, davon 30km blau (leicht), 28 rot (mittel) und 19 schwarz (schwer)
- 28 Seilbahn- und Liftanlagen, bestehend aus Pendelbahn, Sesselbahnen, Einseilumlaufbahnen, Schleppliften und Zauberteppiche für Anfänger
- 6 Skigebiets Einstiege, in Zell am See (cityXpress), im Schmittental (trassXpress, Schmittenhöhebahn und Sonnenalmbahn), in Schüttdorf (areitXpress), und ab der Wintersaison 2019/2020 mit der Sektion I des zellamseeXpress auch in Viehhofen
- 23 Skihütten und Bergrestaurants, für den Energiekick zwischendurch und das „Pfiati-Achterl“ am Ende des Skitages

Nicht nur im Winter bietet die Schmittenhöhe ein einzigartiges Bergpanorama, vom Gipfel sind bis zu 30 Dreitausender der Hohen Tauern zu sehen. Im Sommer punktet die Schmittenhöhe vor allem als Wandergebiet, das für jedes Alter das Richtige bietet:

- Erlebniswanderwege für alle Könnensstufen
- Geführte Wanderungen in herrlicher Natur
- Schmidolins Erlebniswelt für Kinder und Jugendliche
- Ausstellung am Gipfel „Tradition und Innovation“
- E-Motocross Park für Jugendliche und Erwachsene
- OSET-Bikepark „Schmidolins Feuerstuhl“ für Kinder ab 6 Jahren



### Wertewelt, Grundprinzipien und Umwelleistungen der Schmittenhöhe

- Unternehmenskultur der Kundenorientierung & Wirtschaftlichkeit
- Qualität & Sicherheit; Nachhaltigkeit & Regionalität
- Umweltmanagementsystem, EMAS Zertifizierung
- Energieeffizienz - Niedrigenergiebauweise, Wärmerückgewinnung
- Ressourceneffizienz - ressourcenschonende Beschneigung, Kreislaufwirtschaft
- E-Tankstelle, E-Motorschlitten, E-Motocross, hybrid Pistengerät
- Ökologisches Pistenmanagement
- Betriebliche Gesundheitsförderung

### Nachhaltigkeitsmaßnahmen - Umweltmanagement Schmittenhöhebahn AG

Als einziges EMAS-zertifiziertes Seilbahnunternehmen ist die Schmittenhöhe Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit. Mit der europäischen Umwelt-Zertifizierung hat sich die Schmittenhöhe dazu verpflichtet, den betrieblichen Umweltschutz fortlaufend bewusst zu verbessern. Umweltpolitik und naturbewusstes Handeln sind daher feste Grundwerte der Unternehmensphilosophie, die auch Gäste vor Ort sehen und spüren. Dazu zählen beispielsweise das Anbringen von Photovoltaikanlagen auf den Stationsgebäuden, die Installation von Wärmerückgewinnungsanlagen an den Seilbahnen oder der Einsatz von E-Fahrzeugen. Im Geschäftsjahr 2018/19 erreichten die gebäudeintegrierten Photovoltaikanlagen (2.750m<sup>2</sup>) einen Jahresertrag von fast 231.400 kWh, was dem Stromverbrauch von annähernd 66 Haushalten entspricht. Ca. 4 % des Stromverbrauchs der Seilbahn- & Liftanlagen werden aus Sonnenenergie gedeckt und zur Gänze wieder zurück eingespeist. Auch der zusätzliche Strom, mit dem das Unternehmen versorgt wird, stammt zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen.

Ebenso spielt E-Mobilität auf der Schmittenhöhe eine wichtige Rolle. Gästen, die mit dem Elektro Auto anreisen, stehen kostenlose Elektro-Ladestellen beim areitXpress zur Verfügung. Ein Elektro-Motorschlitten wird zur Pistenrettung eingesetzt. Seit 2016 sind auch hybrid-Pistengeräte im Einsatz und ebenso wurden biogasbetriebene Fahrzeuge getestet. Im E-Motocross-Park der Schmittenhöhe bieten zahlreiche hochwertige Elektro-Motorbikes grünen Fahrspaß für Groß und Klein. Aber nicht nur am Berg wird auf umweltverträgliches Wirtschaften Wert gelegt, auch in der Verwaltung gibt es bereits zahlreiche Maßnahmen wie die jährliche Hauptversammlung als „Green Event“ zu veranstalten oder die CO<sub>2</sub>-neutrale Produktion verschiedener Drucksorten. Eine weitere der Initiativen ist das ökologische und ökonomische Pistenmanagement. Durch minimale Düngung und einen idealen, spät angesetzten Schnittzeitpunkt wird die Existenz wichtiger Pflanzen- und Insektenarten wie Bienen positiv gefördert und ein wichtiger Beitrag zum Artenschutz geleistet.

Schmittenhöhe-Vorstand Dr. Erich Egger freut sich, dass die Schmittenhöhe im Bereich Nachhaltigkeit einen konsequenten Weg verfolgt und jedes Jahr neue und innovative Wege beschreitet. Besonders wichtig sind für ihn, die Maßnahmen auch für den Gast spür- & erlebbar zu machen und in der täglichen Arbeit am Berg und am See konsequent zu integrieren.

- Innovatives & erfolgreiches Umweltmanagementsystem
- Zertifizierung durch ISO-Norm 14001:2015
- Registrierung EMAS-III-Verordnung vom 22.12.2009
- EMAS-Preis 2017 & 2019 in der Kategorie „Beste Umwelterklärung“
- Umweltaspekte im Detail:
  - Boden / Fauna / Flora
  - Emissionen, Energie, Wasser, Abfall
  - Umwelleistungen
  - Energie- und Ressourceneffizienz

Mehr Infos zum Umweltmanagement der Schmittenhöhebahn AG finden Sie im ÖKOBERICHT:  
[https://www.schmittenhöhe.at/Downloads/Oekologie/Schmittenhöhe\\_2019\\_0%CC%88kobericht\\_A4\\_v2\\_WEB.pdf](https://www.schmittenhöhe.at/Downloads/Oekologie/Schmittenhöhe_2019_0%CC%88kobericht_A4_v2_WEB.pdf)

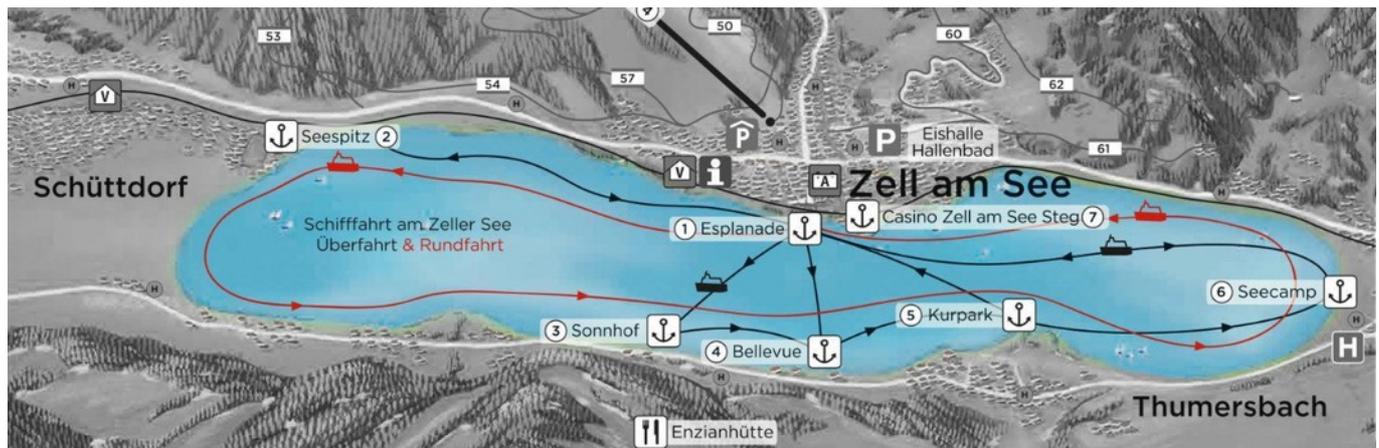
### Zeller See Schifffahrt

Die Schifffahrt am Zeller See bietet ein zusätzliches attraktives Freizeitangebot im Sommer und Winter. Eine Flotte bestehend aus vier Schiffen steht für Panorama Rundfahrten, Überfahrten, Nostalgiefahrten und Charterfahrten zur Verfügung. Im Winter werden im Rahmen des Sterne Advents die Sterne Schifffahrten am Zeller See angeboten.

### Die Flotte der Zeller See Schifffahrt

<i>MS Schmittenhöhe</i>	<i>Kaiserin Elisabeth</i>	<i>MS Grossglockner</i>	<i>Nostalgieschiff Libelle</i>
Panorama-Rundfahrten & Sonderfahrten	Panorama-Rundfahrten & Sonderfahrten	Überfahrten & Sonderfahrten	ausschließlich Sonderfahrten
			

### Übersichtsplan Zeller See Schifffahrt



### Umweltaspekte Zeller See Schifffahrt

In der Schifffahrt entsteht zwar kein Wasserverbrauch, jedoch bewegen wir uns am Zeller See auf ökologisch sensiblen Gewässern. Um das Bewusstsein unserer Mitarbeiter hierfür zu schärfen, stellt die Ausbildung unserer Kapitäne durch das Land Salzburg zu Gewässerschutzaufsichtsorganen ein betriebsinternes Ziel dar. Diese Ausbildung dient zur Sicherstellung der Gewässerqualität sowie Vermeidung von Einbringung schädlicher Substanzen und berechtigt beim Verdacht auf Verschmutzung zur Entnahme von Wasserproben und Meldung an die Bezirksbehörde. Ein Kapitän unserer Flotte hat diese Ausbildung bereits abgeschlossen. Die Abwässer der Schiffe werden an Bord gesammelt, am Bootshaus abgepumpt und ins örtliche Kanalsystem eingeleitet.

### Freizeitzentrum Zell am See

Das Freizeitzentrum Zell am See umfasst ein *Hallenbad mit Saunabereich*, eine *Eishalle*, eine *Kegelbahn* und ein *Restaurant*. Im Zuge der letzten Schwimmbad Sanierung und -erweiterung bekam das Freizeitzentrum eine neue, effiziente und umweltfreundliche *Energiezentrale*. Die Energieerzeugung wird von der Salzburg AG übernommen, auf

den neuesten Stand der Technik gebracht und in weiterer Folge betrieben. Die Salzburg AG liefert als Energiedienstleister Wärme an die FREGES, die somit von Erdgas- zum Wärmekunden wird.

*Das Anlagenkonzept der neuen Energiezentrale besticht durch Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energie:*

- Ein mit Biogas betriebenes Biogas-Blockheizkraftwerk erzeugt künftig im Kraft-Wärme-Kopplungs-Betrieb Ökostrom, der ins Stromnetz eingespeist wird und Ökowärme die ca. 40% des Wärmebedarfs des Freizeitzentrums abdeckt. Das Biogas wird in Eugendorf aus Wiesengras erzeugt, nach Aufbereitung auf Erdgasqualität ins Gasnetz der Salzburg AG eingespeist und im Freizeitzentrum energieeffizient verwertet.
- Der restliche Wärmebedarf wird durch einen modernen, energieeffizienten Erdgas-Brennwertkessel bereitgestellt.
- Einer der bestehenden Erdgaskessel wird übernommen und zur Spitzenlastabdeckung und als Ausfallreserve eingesetzt.
- Ein Pufferspeicher und die optimale Abstimmung, mit der ebenfalls zu erneuernden Wärmeverteilung der FREGES, sorgen dafür, dass die Energieeffizienz-Potenziale bestmöglich ausgeschöpft werden können.

#### Eckdaten

- Gesamter Wärmebedarf: ca. 2.000 MWh/a
- Wärme Biogas BHKW: ca. 800 MWh/a
- Ökostrom Biogas BHKW: 600 MWh/a
- Leistung Biogas-BHKW: 100 kW(el), 135 kW(th)
- Leistung Gas-Brennwertkessel: 400 kW(th)
- Leistung Spitzenlastkessel: 740 kW(th)

#### PV Anlage Eishalle Zell am See

Am Dach des Hallenbads und der Eishalle Zell am See befindet sich eine PV Anlage mit 239 Stück PV-Modulen. Durch die PV-Generatorfläche von 479,6m<sup>2</sup> erreicht die Anlage eine Netzeinspeisung von 3.237 KWH und einen Nutzungsgrad von 89,3 %. Mit der Anlage werden rund 54.000 KG CO<sub>2</sub> pro Jahr eingespart.



- Ausrichtung der PV-Anlage: Süden 175°
- Anzahl PV-Module: 293 Stück
- PV-Generatorfläche: 479,6 m<sup>2</sup>
- Anzahl Wechselrichter: 3 Stück
- PV-Generator Leistung: 82,04 KWP
- PV-Generator Energie: 90.045 KWH
- Eigenverbrauch: 86.808 KWH
- Netzeinspeisung: 3.237 KWH
- Anlagennutzungsgrad: 89,3%
- Eigenverbrauchsanteile: 96,4%
- CO2 Einsparung: 54.027 KG/Jahr

### Strandbäder Zell am See, Schüttdorf, Thumersbach

Rund um den Zeller See laden drei Strandbäder zum Baden, Genießen und Entspannen ein. Allen gleich ist eine atemberaubende Aussicht auf die umliegende Bergwelt, den Gletscher am Kitzsteinhorn und die Altstadt von Zell am See. Im Gegenzug zu den mitunter freien Seezugängen rund um den See, bieten die Strandbäder Infrastruktur, Gastronomie und diverse Attraktionen für Jung und Alt.

**Strandbad Zell am See**



**Strandbad Thumersbach**



**Strandbad Schüttdorf**



In Gehdistanz zur Altstadt, zur Fußgängerzone, den schönsten Hotels und den nächstgelegenen Parkplätzen liegt das *Strandbad Zell am See*. Ein Auto ist für den Besuch des Strandbades nicht notwendig, es ist fußläufig erreichbar und es stehen genügend Rad-Abstellplätze zur Verfügung. Direkt an der Esplanade liefert der Beachclub Zell am See erfrischende Getränke und schmackhafte Snacks. Im Erlebnisbecken warten eine Riesenrutsche, mehrere Schwallbrausen und ein Wasserpilz.

Das Areal des Naturbades Thumersbach ist eingebettet in eine liebevolle Parkanlage und sorgt somit für entspannende Stunden am Zeller See. Im *Strandbad Thumersbach* sind Parasailing und Boccia zwei beliebte Attraktionen. Der Bootsverleih und die Wasserskischule runden das Angebot ab. Besonders beliebt ist das Naturbad Thumersbach jedoch bei Genießern, Sonnenanbetern und Gästen, die sich auf lange Sonnenstunden freuen. Für kulinarische Genüsse sorgt der an das Strandbad angeschlossene Beachclub Thumersbach.

Das südliche Seeufer präsentiert sich seinen Gästen mit vielen Sonnenstunden und einem reichhaltigen Freizeitangebot für Groß und Klein. Das *Strandbad Schüttdorf* bietet eine herrlich große Liegewiese mit vielen gemütlichen Ecken. Der See zeigt sich von seiner besonders reinen Seite und liefert echte Trinkwasserqualität. Schwimmer und Wassersportler treffen sich am Seespitz. Surfer und Stand-up-Paddler treffen sich im Windsurfcenter Zell am See, welches sich direkt im Anschluss an das Strandbad befindet.

### Tauern SPA Kaprun

Das Wellness-Paradies Tauern SPA Kaprun besteht aus einer Tagetherme für BesucherInnen und einem daran angeschlossenen 4\*Superior Hotel, welches pure Erholung in Österreichs modernstem Thermenresort bietet. Die großzügigen Panorama Zimmer und Suiten bieten Erholung, während in den 5 Restaurants und Bars Genuss auf die Gäste wartet. Die Therme der Tauern SPA bietet Hotelgästen sowie Tages-UrlauberIn In- und Outdoor Wellness und Genuss auf hohem Niveau. Dazu zählen 12 unterschiedlich inszenierte Becken und Pools im In- und Outdoor-Bereich wie Aktivbecken mit Strömungskanal, Entspannungsbecken mit Grotte, ein Hochbecken mit Sitzbänken und Sportbecken mit zahlreichen Wasserattraktionen.



Summerfeeling pur: Wasserspaß in verschiedenen Outdoor-Pools, Entspannen auf den Sonnenterrassen, erfrischende Getränke und Cocktails an der Schirmbar. Regeneration und Aktivierung bieten die 10 unterschiedlichen Saunen und Dampfbäder mit geführten Aufgüssen. Zu den bestehenden Saunen, wie den Panoramasaunen mit fantastischem Bergblick, der Alpenkräuter-Sauna, der Almwiesen-Biosauna, dem Salzstein-Harmonium oder dem Aroma Dampfbad, reiht sich die Gletscherblick-Sauna im Hotel SPA Gletscherblick, sowie die großzügige Aufguss- & Erlebnissauna Bergkristall in der SPA Wasser- & Saunawelt.

Aus Sicht der Nachhaltigkeit bzw. Energieeffizienz ist die Tauern SPA Kaprun ebenfalls ein Vorzeigeprojekt. Die Heizung des gesamten Areals wird von der ZEMKA Gesellschaft m.b.H. mit BIOGAS versorgt. Das Gas stammt aus einer hochmodernen BIOGAS Anlage der ZEMKA und wird über eine 2,5km lange Leitung von Bruck an der Glocknerstraße nach Kaprun geliefert. Ein hochmodernes Thermenresort, das zur qualitativen Positionierung der Region beiträgt und gänzlich durch Biomasse geheizt wird, liefert einen wertvollen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in der Region Zell am See-Kaprun.

### Ferry Porsche Congress Center

Das Ferry Porsche Congress Center mitten im Zentrum von Zell am See bietet das ideale Ambiente selbst für anspruchsvollste Veranstaltungen in Österreich. Bis zu 1.200 Besucher finden in den wandlungsfähigen Hallen des Kongresshauses Platz - die 800m<sup>2</sup> großen Außenflächen bietet eine tolle Location für Events mit Bergluft und Alpenblick. Von kleineren Tagungen bis hin zu Großveranstaltungen kann man die Räumlichkeiten jedem Bedürfnis anpassen - ebenso bietet das Team einen exklusiven Catering-Service passend zum jeweiligen Event.



### TOP Lage mitten im Zentrum

Aufgrund der zentralen Lage des FPCC können sämtliche Punkte im Stadtzentrum von Zell am See fußläufig erreicht werden. Eine Vielzahl an Partnerhotels sind nur Steinwürfe entfernt. Ebenso zahlreiche Restaurants, Shops, die Bergbahn auf die Schmittenhöhe sowie der malerische Zeller See sind zu Fuß einfach erreichbar. Die Autos der Besucher können getrost die gesamte Zeit über in der hauseigenen Tiefgarage geparkt bleiben. Eine autofreie Anreise ins FPCC könnte kaum vorteilhafter sein, der Bahnhof Zell am See ist ca. 3 Gehminuten entfernt, ebenso der Busbahnhof sowie Taxistände - Übernachtungsgäste nutzen mit der Zell am See-Kaprun Mobilitätskarte sämtliche öffentliche Verkehrsmittel kostenlos!

### Facts & Figures FPCC

- Nutzfläche gesamt: 2.100m<sup>2</sup> - Freiflächen: 1.600m<sup>2</sup>
- Fassungsvermögen: 1.000 Personen
- Eröffnung: Juli 2007
- Raumangebot: 8 flexible Konferenzräume, alle auf einer Ebene befindlich
- Raumformen: bis zu 20 Möglichkeiten
- Kapazität: 20 bis 600 Personen
- Bodenbelag: Parkett mit Fußbodenheizung - 500kg Bodenbelastung pro m<sup>2</sup>
- Bühne: 13 x 7 Meter (erweiterbar auf 13 x 8 m)
- Freiflächen: Vorplatz Haupteingang 488m<sup>2</sup> - Freifläche Saalniveau 800m<sup>2</sup>
- Lage: An der Fußgängerzone im Zentrum von Zell am See
- Tiefgarage: 400 Parkplätze direkt unter dem Congress Center
- Internationaler Bahnhof: Zwei Gehminuten
- 1.770 Vier- und Fünfstern-Betten (850 Zimmer) - in Gehdistanz
- 450 Dreistern-Betten (200 Zimmer) - in Gehdistanz

### Green Events im FPCC

Nachhaltiges Veranstalten heißt Verantwortung übernehmen: der wirtschaftliche Einsatz von Energie, das Verwenden von Bioprodukten und Produkten aus der Region sind ebenso im Fokus, wie eine Kooperation mit dem Öffentlichen Personennahverkehr - das zeichnet GREEN EVENTS im Ferry Porsche Congress Center aus.

Seit der Verleihung des österreichischen Umweltzeichen an das Ferry Porsche Congress Center Zell am See im September 2013, kämpft das FPCC gegen unnötige Müllberge. Das Umweltzeichen für "Green Meetings" und "Green Events" zeichnet Veranstalter aus, die sich um die Verringerung solcher Abfallmengen besonders bemühen- sowohl bei Kongressen als auch bei verschiedensten Events. Umweltzeichen-zertifizierte Caterer und Hotels unterstützen die Veranstalter dabei genauso wie Lieferanten von Getränken in Mehrwegverpackungen oder Umweltzeichen-

Druckereien. Veranstalter haben somit die Möglichkeit, ein "Green Meeting" bzw. ein "Green Event" im FPCC durchzuführen. Die Zertifizierung durch das **österreichische Lebensministerium** berechtigt das FPCC, Ihrer Veranstaltung das Umweltzeichen zu verleihen. Dabei wird unter anderem auf folgende Kriterien geachtet:

- Mobilität und Kompensation
- Unterkunft
- Veranstaltungsort
- Catering & Gastronomie
- Kommunikation und soziale Aspekte

Das Catering Team im FPCC versucht, Genusslebnisse im Einklang mit der Natur zu kreieren. Aufgrund dieser Haltung wurde das FPCC bereits mehrfach ausgezeichnet und ist darüber hinaus Bio-zertifiziert. Gemeinsam mit einem Team aus engagierten MitarbeiterInnen hat sich das FPCC den Bio-Produkten, der Nachhaltigkeit und dem respektvollen Umgang mit Lebensmitteln, Natur und Mensch verschrieben.

*Mehr Infos zu Green Events im FPCC finden Sie in der Maßnahme Nr. 9  
Klima und Energie Kongress Resort Zell am See-Kaprun*

## 2.1.6 Bisherige Aktivitäten im Bereich „Klimaschutz im Tourismus“

### **CE4T - Clean Energy for Tourism - Dekarbonisierung der Winter Tourismusbranche:**

Im Projektzeitraum 2018 - 2021 zielt das Projekt Clean Energy for Tourism darauf ab, gemeinsam mit Seilbahnunternehmen die Dekarbonisierung und Effizienzsteigerung der Wintertourismus Branche voranzutreiben. Wie in einem lebenden Labor wird in Kooperation mit Seilbahnunternehmen in der Region Zell am See-Kaprun getestet und demonstriert, wie innovative Energietechnologien und Systemlösungen aus der Forschung in der Praxis eingesetzt und optimiert werden können.

*Mehr Infos zum Projekt CE4T:*

*<https://www.nefi.at/ce4t-clean-energy-for-tourism/>*

### **Mobilitätskarte Pinzgau:**

Mit der Mobilitätskarte Pinzgau, welche seit dem Jahr 2019 jedem Gast in der Region Zell am See-Kaprun kostenlos, ab der ersten Nacht seines/ihrer Aufenthaltes zur Verfügung steht, können sämtliche öffentliche Verkehrsmittel (Bahn, Postbusse und Pinzgauer Lokalbahn - ausgenommen Dampf- und Sonderzüge) in der Region Pinzgau kostenlos genutzt werden.

*Mehr Infos zur Mobilitätskarte Pinzgau finden Sie im Kapitel MOBILITÄT oder hier:*

*<https://www.zellamsee-kaprun.com/de/aktivitaeten/sommer/mobilitaetskarte>*

### **Mobilitätskonzept und Konzept Mobility Point für den Bahnhof Zell am See**

Im Zuge des Projektes der Neugestaltung des Bahnhofs Zell am See kam es zur Ausarbeitung eines umfassenden Mobilitätskonzeptes und zur Konzeption eines Mobility Points im Areal des Bahnhofs Zell am See. Das Konzept setzt sich zusammen aus:

- Rahmenbedingungen und Zielsetzungen
- Analyse von B-P-Beispielen, Umfeldanalyse, Nutzer Potenziale und -bedürfnisse
- Empfehlungen für multimodale Service-Angebote
- Budgetierung & Zeitplanung

*Nähere Details zum Projekt Neugestaltung Bahnhof & Mobilitätskonzept / Mobility Point finden Sie in der Maßnahme Nr. 4 Nachhaltige Mobilitätslösungen für Zell am See-Kaprun!*

### **Nachhaltige Mobilitätslösungen Zell am See-Kaprun - AIT (Center for Mobility Systems)**

Im Zuge der Projekteinreichung und Ausarbeitung für KEM Tourismus kam es zur Erarbeitung von gezielten Mobilitätslösungen für die Region Zell am See-Kaprun durch das AIT (Austrian Institute of Technology). Das Konzept umfasst im Detail:

- Entwicklung eines Konzeptes für CO<sub>2</sub> freie Anreise mit der Bahn
- Entwicklung eines Konzeptes für autofreie Ortszentren (Park & Ride)
- Weiterentwicklung und Bewerbung der Mobilitätskarte Pinzgau
- Schaffung eines Bonus-Systems für Touristen, die mit Öffis anreisen

*Nähere Details dazu finden Sie in der Maßnahme Nr. 2 Nachhaltige Mobilitätslösungen für Zell am See-Kaprun!*

### **Strategisches Konzept PINZGAU.MOBIL 2030**

Im Auftrag des Regionalverbandes ÖPNV Pinzgau und Salzburg Verkehr wurde ein strategisches Konzept PINZGAU.MOBIL 2030 ausgearbeitet. Neben einer detaillierten Darstellung einer Vision, Zielen und Strategien, widmet sich ein komplettes Kapitel des Konzeptes dem Thema GÄSTE MOBILITÄT. Hierbei steht konkret im Fokus:

- Anreise der Gäste - Verlagerung der An- und Abreise vom Auto auf öffentliche Verkehrsmittel
- Vor Ort Mobilität der Gäste - flächendeckende, attraktive Mobilitätsangebote und Alternativen zu KFZ
- ÖV-Netzentwicklung und Infrastruktur
- Angebotsoptimierung, optimiertes ÖV-Ticketing, Elektromobilität im ÖV, Information etc.

*Nähere Details zum Projekt PINZGAU.MOBIL 2030 finden Sie in der Maßnahme Nr. 4 Nachhaltige Mobilitätslösungen für Zell am See-Kaprun!*

### **IONICA 3rd Mobility Forum - neue Wege im Tourismus: Mobilitätskongress Zell am See**

Mit dem IONICA 3rd Mobility Forum findet 2020 bereits zum *dritten Mal* Österreichs größter Mobilitätskongress in Zell am See-Kaprun statt. Stand 2018 und 2019 E-Mobilität und Future Mobility im Zentrum des Interesses, so macht das Forum in diesem Jahr einen Schritt in Richtung Zukunft des Tourismus und widmet sich zahlreichen Fragen rund um die Themen Mobilität, Energie und Struktur in einer zukunftsgerichteten Tourismusbranche.

Von 20. - 21. Oktober 2020 geht das 3rd Mobility Forum im Ferry Porsche Congress Center über die Bühne und steht in diesem Jahr ganz im Zeichen "NEUER WEGE IM TOURISMUS"! Rund um die drei Hauptthemen Mobilität, Struktur und Energie erwarten BesucherInnen und Interessierte namhafte Speaker, über 20 Fachvorträge, Podiumsdiskussionen und zahlreiche Gelegenheiten zum Gedankenaustausch, Networking und Wissenstransfer.

*Nähere Details zum Projekt IONICA Mobility finden Sie in der Maßnahme Nr. 9 Klima-Kongress-Resort Zell am See-Kaprun sowie hier. [www.ionica.energy](http://www.ionica.energy)*

## 2.2 Stärken-Schwächen Analyse

### 1 Reflexion der aktuellen Strategie Potenziale & Handlungsfelder (SWOT Analyse)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kombination aus Gletscher, Berg &amp; See</li> <li>• Gletscher Kitzsteinhorn</li> <li>• Wintersportangebot</li> <li>• Attraktivität des Skigebietes</li> <li>• Schneesicherheit</li> <li>• Spezielles Ski- &amp; Snowboard-Angebot (Snowparks, Freeride-Routen)</li> <li>• Berge und Naturattraktionen</li> <li>• Sehenswürdigkeiten</li> <li>• Veranstaltungsangebot</li> <li>• Zell am See-Kaprun Karte</li> <li>• Ganzjahresangebote</li> <li>• Bekanntheit der Region</li> <li>• Gute Erreichbarkeit der Region</li> <li>• Wasser-Qualität und Wasser-Reichtum (Trinkwasser im Zeller See – Tauern Spa Zell am See-Kaprun)</li> <li>• Lage Zell am See-Kaprun im Nationalpark Hohe Tauern (ca. 30% der Flächen von Kaprun gehören zum NPHT)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gastfreundschaft</li> <li>• Angebot an Mountainbike- &amp; Radstrecken</li> <li>• Gastronomie am Berg</li> <li>• Preis-Leistungs-Verhältnis</li> <li>• Qualität in den Unterkünften</li> <li>• Zu wenig Leitbetriebe in der Hotellerie</li> <li>• Hohe Dichte an Appartements</li> <li>• Ortseinfahrten</li> <li>• Gästezufriedenheit</li> <li>• Stammgäste, vor allem in der Sommersaison</li> <li>• Markenbewusstsein</li> <li>• Après Ski</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Skigebietsverbindungen</li> <li>• Angebote und Betreuung für Kinder</li> <li>• Schlechtwetterangebot</li> <li>• Tauern Spa Zell am See-Kaprun</li> <li>• Qualitätsoffensive</li> <li>• Internationaler Gästemix</li> <li>• Produktentwicklungen</li> <li>• Marketing noch besser bündeln</li> <li>• Aktivitäten abseits der Pisten-Softsport</li> <li>• Downhill &amp; ebike sowie ein inszenierter Gipfelbereich auf der Schmittenhöhe mit Aussichtsplattform und Ausstellungsmöglichkeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Skigebietsgröße</li> <li>• Nachhaltigkeit</li> <li>• Gesundheitsangebote</li> <li>• Spezielle Buchungsangebote</li> <li>• Dominanz des arabischen Marktes</li> <li>• Zufriedenheiten in der Gastronomie und Hotellerie</li> <li>• Öffnungszeiten im Handeln und in Restaurants</li> <li>• Verkehr und Mobilität zwischen Zell am See und Kaprun</li> </ul>

#### 2.2.1 Klimaschutz Bewusstsein bei Betrieben

Das Klimaschutz Bewusstsein bei Betrieben der Region Zell am See-Kaprun ist allgemein mit sehr hoch zu bewerten. Wie bereits in den Standortfaktoren und der Darstellung touristischer Infrastruktur dargelegt, setzen viele touristische Betriebe der Region umfangreiche Standards in den Bereichen Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Energieeffizienz. Insbesondere in den Vordergrund gehören:

- Ferry Porsche Congress Center – Green Meetings
- Gletscherbahnen Kaprun - Clean Energy for tourism, Dekarbonisierung des Wintertourismus
- Umfangreiche Umweltziele der Schmittenhöhebahn AG
- Heizung der Tauern SPA Kaprun mit BIOGAS aus der nahegelegenen ZEMKA

Im Sektor Hotellerie, Unterbringungen sowie in der Gastronomie gibt es eine ganze Reihe Vorzeigebetriebe, die viel in die Bereiche Klimaschutz und Energieeffizienz investieren. Einen guten Überblick über Betriebe, die in diesem Bereich investieren, liefern die umfangreichen LOIs und Unterstützungserklärungen, die sich im Anhang an unseren Antrag befinden.

Vorzeigebetriebe sollen verstärkt als Best Practice Beispiele transportiert werden und es muss das Klimaschutz Bewusstsein noch flächendeckender Einzug halten. Auch wenn in diesem Bereich bereits viel passiert, eine echte Stärke ist es dennoch nicht. Daraus eine Stärke zu machen, beurteilen wir als eine der wichtigsten Aufgaben, die mithilfe des Projektes KEM Tourismus initiiert und umgesetzt werden kann. Vorwiegend in den Maßnahmen 3, 4, 5 und 6 unseres Antrages werden wir diesem Bereich massiv Rechnung tragen. Basierend auf dem Thema Energieberatung für Betriebe sollen flächendeckende Umstrukturierungen in Richtung Sonnenstrom für Hotellerie, Umrüstung von Heizungsanlagen und zum Thema Abwärmepotenzial für die Region Zell am See-Kaprun initiiert und angestoßen werden.

## 2.2.2 Verfügbarkeit natürlicher Rohstoffe – Energie Verwertungspotenzial

Mit den Hochgebirgsstauseen Kaprun, betrieben von der Verbund AG, steht der Region Zell am See-Kaprun eine effiziente Quelle erneuerbarer Energie zur Verfügung. Das Prestige Projekt, das auf eine mehr als 60-jährige Geschichte zurückblickt, war nicht nur zur Zeit seiner Realisierung eine Mammut-Leistung für Mensch und Maschine. Europas größtes Pumpspeicherkraftwerk erfindet sich laufend neu, und so ist und bleibt es ein Projekt der Superlative, einerseits aufgrund seiner Ausmaße und Leistungsfähigkeit, andererseits auch aufgrund seines umfangreichen Beitrags zur Bereitstellung von Ökostrom und erneuerbarer Energie weit über die Regionsgrenzen hinaus. Im Bereich Wasserkraft ist die Verfügbarkeit natürlicher Rohstoffe definitiv als Stärke zu positionieren.



Mit ihrer immensen Leistung an erzeugten Strom aus Wasserkraft und somit aus erneuerbarer Energie leisten die Hochgebirgsstauseen Kaprun einen immensen Beitrag zur Verfügbarkeit natürlicher Rohstoffe und zum Energie Verwertungspotential in der Region. So können sämtliche Bergbahnen in der Region Zell am See-Kaprun das ganze Jahr über mit Ökostrom betrieben werden, was sie zu Vorzeigebetrieben in Sachen Energieeffizienz macht.

### 2.2.3 Verkehrssituation, Gäste An- und Abreise, Mobilität vor Ort

Der Verkehrssituation in der Region, sowie der Mobilität von Gästen wird im Kapitel **Mobilität** ein großer Schwerpunkt gewidmet. Aktuell ist die Verkehrssituation in Zell am See-Kaprun definitiv nicht als Stärke der Region zu beurteilen. Der Individualverkehr hat erstens auf Seite der einheimischen Bevölkerung, andererseits auch auf Seiten der Gäste, BesucherInnen und UrlauberInnen hohe Bedeutung. Aktuell setzen zu viele Menschen in der Region in Alltag und Freizeit auf das KFZ, was einzig und alleine auf “noch” mangelnde Attraktivität des öffentlichen Verkehrs bzw. alternativer Mobilitätsformen zurückzuführen ist. Eine Verbesserung der Mobilitäts- und Verkehrssituation in der Region ist Schwerpunkt in der **Maßnahme Nr. 2 unseres Antrags (Nachhaltige Mobilitätslösungen für Zell am See-Kaprun)**. Es geht einerseits darum, die An- und Abreise der Gäste nachhaltig zu gestalten, andererseits, um mittels innovativer Projekte positive Einflüsse auf die Mobilität vor Ort zu nehmen:

- Weiterentwicklung Mobilitätskarte Pinzgau (mehr Angebot, auch für Tagesgäste und Einheimische)
- Aus- und Neubau Bahnhof Zell am See (Mobilitäts-„Hub“ mitten in der Stadt)
- Entwicklung Infrastruktur, Wegenetz, Lade-Infrastruktur, Verleih & Service E-Bike Mobility
- Pinzgauer Lokalbahn als optimaler Zubringer in den Oberpinzgau - Elektrifizierung
- Ausbau der Kooperation mit ÖBB und DB für mehr Direktverbindungen und Taktverdichtungen

### 2.2.4 Raumordnung- und Klimaschutz orientierte Raumplanung

Als Vorzeigeprojekt in Sachen Raumplanung und Energieraumplanung möchten wir an dieser Stelle das Projekt Sonnengarten Limberg in den Vordergrund rücken. Dieses innovative Projekt ermöglicht es, auf überschaubarem Raum eine Menge leistbaren Wohnraum für Familien zu bieten. Besonders die Gestaltung des Freiraums ist hier bemerkenswert, da dieser Raum im Zentrum der Konzeptphase bis zur Umsetzung steht. Als oberste Prämisse galt die Realisierung einer weitgehend autofreien Siedlung in Verbindung mit einer möglichst naturnahen Gestaltung von Wegen und Pflanzen Feldern. Alle Bereiche und Zonen sind barrierefrei erreichbar und bieten eine ungezwungene Kommunikation unter den Bewohnern.

Die Erhaltung bestehender Naturräume stand weiters im Zentrum der Raumplanung. Eine Amphibien Wanderstrecke, die sich ursprünglich in dem Areal befand, wird durch die Bebauung gestört und es mussten Maßnahmen zur Erhaltung der Amphibien getroffen werden. In Abstimmung mit der Fachdienststelle für Natur-, Umweltschutz und Gewerbe des Landes Salzburg wurden umfangreiche Maßnahmen zur Erhaltung bestehender Naturräume getroffen. Der Sonnengarten Limberg ist ein Vorzeigeprojekt in vielerlei Hinsicht, er ist benutzerfreundlich und bedürfnisorientiert, nachhaltig und preiswert. Als ambitioniertes Siedlungsprojekt wurde der Sonnengarten Limberg mit einer Reihe renommierter Fachpreise nominiert:

- ÖGUT – Umweltpreis 2016
- Modell Wohnbau des Landes Salzburg und Smart City Demo
- VCÖ Mobilitätspreis 2018
- Klima aktiv Zertifizierung Gold
- Na-Wo-Award 2019
- Nominierung zum Energy-Globe Award 2020



## 2.2.5 Generelle Wirtschaftsstruktur Bezirk Zell am See

### Übersicht Bevölkerungsentwicklung, Beschäftigung

Positive Bevölkerungsentwicklung und Beschäftigungsplus, höchste Arbeitslosenquote im Land, Rückgang der Arbeitslosigkeit leicht unter dem Landesschnitt

	<b>Zell/See</b>	<i>Salzburg</i>	<i>Österreich</i>
Einwohner/innen am 1.1.2019 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	<b>87.462</b>	555.221	8.858.775
davon Frauen	<b>44.312</b>	283.641	4.501.742
davon Männer	<b>43.150</b>	271.580	4.357.033
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2019	<b>3,8%</b>	7,4%	9,9%
<hr/>			
Arbeitslosenquote 2019 – insgesamt	<b>5,2%</b>	4,6%	7,4%
Frauen	<b>5,3%</b>	4,4%	7,1%
Männer	<b>5,1%</b>	4,8%	7,6%
<hr/>			
Katasterfläche (KF) in km <sup>2</sup>	<b>2.641</b>	7.155	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	<b>14,0%</b>	20,9%	38,8%
<hr/>			
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF	<b>33</b>	78	106
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR	<b>237</b>	371	272

\* Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

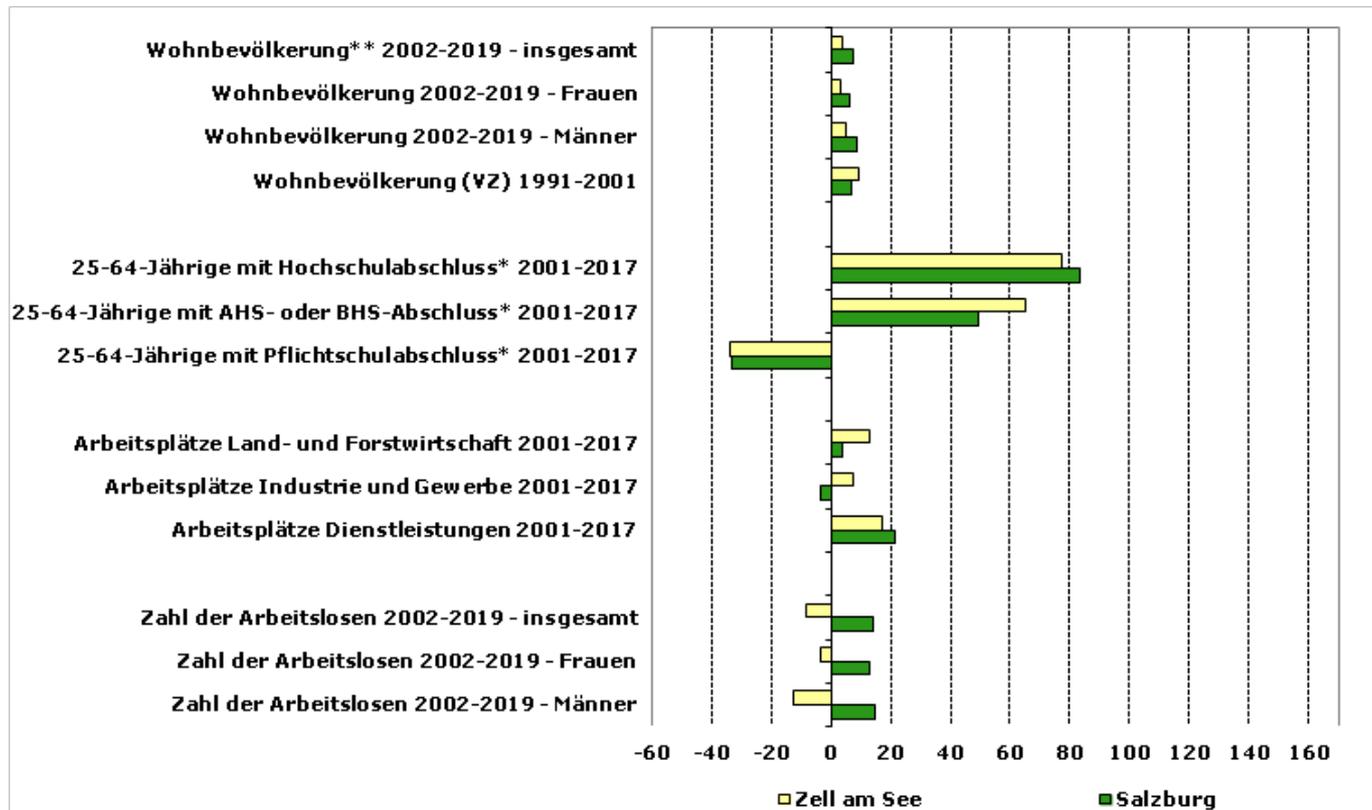
Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Zell/See entspricht dem politischen Bezirk Zell am See und besteht aus 28 Gemeinden, darunter drei Städte (Mittersill, Saalfelden am Steinernen Meer und Zell am See). Der sich mit dem Pinzgau deckende Bezirk hat teilweise hochalpinen Charakter. Die höchsten Berge der Ostalpen (Glocknergruppe) befinden sich in diesem Bezirk und bilden gleichzeitig die Grenze zu Kärnten im Süden. Der Arbeitsmarktbezirk wird von weiteren Gebirgszügen umschlossen, die die Grenze zu Deutschland/Bayern (Steinernes Meer) im Norden und zu Tirol (Leoganger Steinberge) bilden.

Siedlungs- und Arbeitsplatz Schwerpunkte liegen im Salzach- und Saalachtal sowie im Zeller Becken. Neben dem Bezirkshauptort Zell am See und Saalfelden am Steinernen Meer sind noch Mittersill, Bruck an der Großglocknerstraße, Maishofen und Kaprun zu nennen. In diesen vom Tourismus geprägten Gemeinden befinden sich über 60% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes. Durch die Lage im Alpengebiet sind die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse im Bezirk unterschiedlich. Die Siedlungen im Rauriser Tal und im westlichen Oberpinzgau liegen in zum Teil extrem peripherer Lage. Die Landeshauptstadt kann über das sogenannte kleine deutsche Eck oder über die Verbindung durch das Saalachtal erreicht werden.

## Indikatoren Sozioökonomischer Entwicklung



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

\*\*Statistik des Bevölkerungsstandes

\*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Zell/See ist Teil der NUTS 3-Region\* Pinzgau-Pongau. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 52,0% (2019), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Pinzgau-Pongau lag im Jahr 2017 bei 51,8% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2017). Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveau in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Das **Bruttoregionalprodukt (BRP)** misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen. Für die NUTS 3-Region Pinzgau-Pongau wurde im Jahr 2017 ein BRP/EW von rund 104% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 14 unter den 35 österreichischen Regionen). Zwischen 2015 und 2017 wurde ein Anstieg des BRP von 10,7% verzeichnet (Salzburg: +8,6%, Österreich: +7,6%).

## Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass Regionen überschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität). Für die Region Pinzgau-Pongau wurde im Jahr 2017 eine Produktivität von rund 98% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 13 unter den 35 österreichischen Regionen). Die regionale Wirtschaftsstruktur der Region Pinzgau-Pongau wird von einem hohen Anteil des Dienstleistungssektors geprägt.

Die **Bruttowertschöpfung (BWS)** ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2017 rund 2%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 24% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 74% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 29% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).\*\* Im Jahr 2017 waren rund 7% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Pinzgau-Pongau (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 21% im sekundären Sektor und von rund 72% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 74% tertiärer Sektor).\*\*

Quelle: Statistik Austria

\* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken. NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

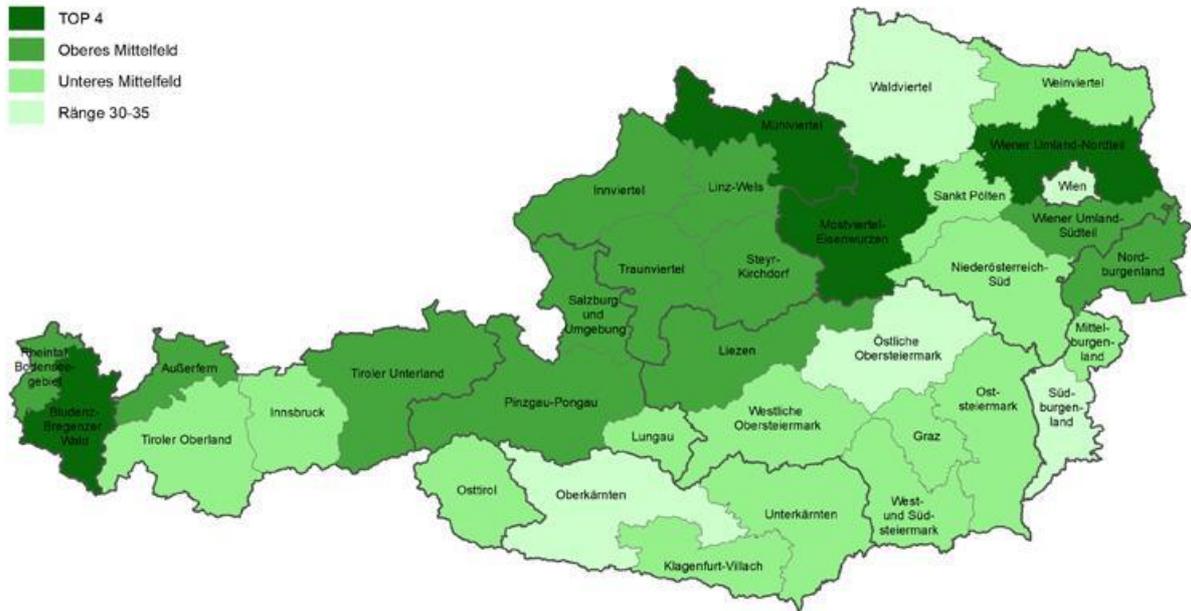
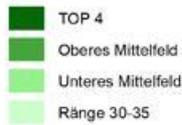
\*\* Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

## Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“\*\*\* und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihung fällt die Region Pinzgau-Pongau in die Kategorie „Oberes Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Ausschlaggebend dafür sind ein geringer Anteil an Teilzeitbeschäftigten und eine vergleichsweise niedrige Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person. Auffallend sind aber auch ein sehr niedriger durchschnittlicher Jahres Nettobezug und ein hoher Anteil erwerbsferner Personen zwischen 25 und 64 Jahren.



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Mostviertel-Eisenwurzen, Bludenz-Bregenz-Wald und Wiener Umland-Nordteil die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Linz-Wels, Innviertel, Steyr-Kirchdorf, Salzburg und Umgebung, Nordburgenland, Traunviertel, Außerfern, Wiener Umland-Südteil und Rheintal Bodenseengebiet.

*Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen \*\*\* Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2019, Durchschnittlicher Jahres Nettobezug 2016-2018, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2016-2018; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2017-2019, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2017-2019 je erwerbstätiger Person 2015-2017, Anteil der 25-64-jährigen erwerbs fernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2017-2019*

### Die größten Betriebe des Arbeitsmarkts Bezirkes Zell am See

#### 10 der größten Produktionsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2019

SENOPLAST KLEPSCH & CO. GMBH	510
SIG COMBIBLOC GMBH & CO KG	320
BLIZZARD SPORT GMBH	240
PINZGAU MILCH PRODUKTIONS GMBH	200
EMPL BAUGESELLSCHAFT M.B.H.	160
ALUTECH GESELLSCHAFT M.B.H.	160
STOECKL FRANZ GES.M.B.H. STEINBRUECHE-SCHOTTERWERKE-	150
Hasenauer Installations GmbH	140
HOLZBAU MAIER GMBH & CO.KG.	140
Hagleitner Technology International GmbH	140

#### 10 der größten Dienstleistungsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2019

A. ö. Krankenhaus Zell am See GmbH	470
SPORT BRUENDL GESELLSCHAFT M.B.H.	250
anderskompetent-gmbh Berufliche Bildung und Integration	250
ADEG Zell am See GmbH	230
Hagleitner Hygiene International GmbH	230
Stadtgemeinde Zell am See	220
Tauern SPA World Betriebs-GmbH & Co KG	190
HOTEL KRALLERHOF ALTENBERGER GESELLSCHAFT MIT BESCHRAENKTER	170
HOTEL FORSTHOFGUT GMBH & CO KG	150
WALTER KEIL TRANSPORTE UND ERDBEWEGUNGEN GES.M.B.H. & CO.KG	130

*Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)*

## 2.2.6 Nutzung regionaler Lebensmittel

Die Nutzung regionaler Lebensmittel in der Region Zell am See-Kaprun ist sehr stark ausgeprägt, was nicht zuletzt einem tollen **Netzwerk regionaler Produzenten** geschuldet werden kann. Sämtliche Lebensmittel, die für die Grundversorgung der Bevölkerung sowie für die Gastronomie und Hotellerie können in der Region hergestellt und vermarktet werden. Nicht nur das, der stete Trend zur Regionalität und Nachhaltigkeit in der Nahrungsmittelproduktion trägt der Entwicklung unserer lokalen Produzenten Rechnung.

Die landwirtschaftliche geprägte Region stellt eine breite Palette von Produkten zur Verfügung, die nicht nur dem Trend **gesunder und nachhaltiger Ernährung** entsprechen, auch die hohe Nachfrage sorgt dafür, dass sich viele heimische Unternehmen auf dem Markt festsetzen und so zu einem funktionierenden Netzwerk regionaler Direktvermarkter beitragen. Transportwege werden verkürzt, Lieferzeiten reduziert und das Klima geschützt.

Die steigende Nachfrage nach regionalen Produkten in der Gastronomie und Hotellerie gibt dieser Entwicklung recht. Hinzu kommt noch, dass die klassische, Pinzgauer Küche, die bei Gästen aus Nah und Fern sehr beliebt ist, auf die Bereitstellung regionaler Produkte angewiesen ist. Somit stellt die Nutzung regionaler Lebensmittel ein WIN-WIN Situation dar, von der vor allem die Umwelt und das Klima profitiert.

### Über 40 Direktvermarkter/Produzenten in der Region Pinzgau

Name	Kategorie	Angebot	Mehr Infos:
Lutzgut - Barbara Haider	Direktvermarkter, Online Shop	Milch und Kräuterprodukte	<a href="http://www.lutzbauer.at">www.lutzbauer.at</a>
Bettina & Hans Peter Astl "Scharlern"	Direktvermarkter	Käse, Rind, Schwein, Wild, Marmeladen, Liköre, Schnäpse	<a href="http://www.hofladen-scharlern.at">www.hofladen-scharlern.at</a>
Biohof Stechaubauer	Direktvermarkter, Selbstbedienung	Gemüse	<a href="http://www.stechaubauer.at">www.stechaubauer.at</a>
Bruno Baitz "Grundlbauer"	Direktvermarkter, Lieferservice	Lammfleisch	<a href="mailto:hp.baitz@hotmail.com">hp.baitz@hotmail.com</a>
Oberdeutinggut, Deutinger Sigi	Direktvermarkter	Fleisch, Selbstgebranntes, Säfte, Eier	<a href="http://www.oberdeutinghof.at">www.oberdeutinghof.at</a>
Dorfladen Leogang	Lieferservice, regionaler Handel	Gemüse, Obst, Produkte von Bauern	<a href="http://www.dorf-laden.at">www.dorf-laden.at</a>
Dorfmarkt Piesendorf	Markt	Saisonale Produkte	<a href="http://www.piesendorf.at">www.piesendorf.at</a>
Pinzga Kas Mobil	Direktvermarkter, Selbstbedienung	Käse und Speck	<a href="mailto:Pinzgakasmobil@sbg.at">Pinzgakasmobil@sbg.at</a>
Gerstbodner Troadladl	Direktvermarkter	Milch, Milchprodukte, Getreide	<a href="http://www.mei-muich.at">www.mei-muich.at</a>

Mehr Direktvermarkter im Pinzgau auf: [www.salzburgschmeckt.at](http://www.salzburgschmeckt.at)

### Zentrale Beschaffungsplattform regionaler Produkte

In der **Maßnahme 11 Regionale Beschaffung** des zugrundeliegenden Umsetzungskonzeptes zu KEM Tourismus soll eine zentrale Beschaffungsplattform oder ein digitaler Marktplatz für regionale Produkte geschaffen werden. Diese Plattform kann sowohl Individualkunden, Einheimischen und vor allem Gästen zur Verfügung stellen, zentrales Anliegen ist es jedoch, eine Beschaffungsplattform für Betriebe in der Region zu schaffen.

Wie oben bereits dargelegt, stellt die Verwendung regionaler Produkte in der Gastronomie und Hotellerie eine zentrale Aufgabe dar. Betriebe müssen dem Trend zur Regionalität gerecht werden, um die Nachfrage nach diesen Produkten im geforderten Maße zu befriedigen. Zentraler Hebel, der hierbei bedient werden muss, ist einerseits die Verfügbarkeit und einfache Beschaffung und andererseits der Preis. Die Qualität regionaler Produkte steht außer Frage, sind jedoch Produkte aus Übersee günstiger, werden sich regionale Produkte im Wettbewerb immer schwertun.

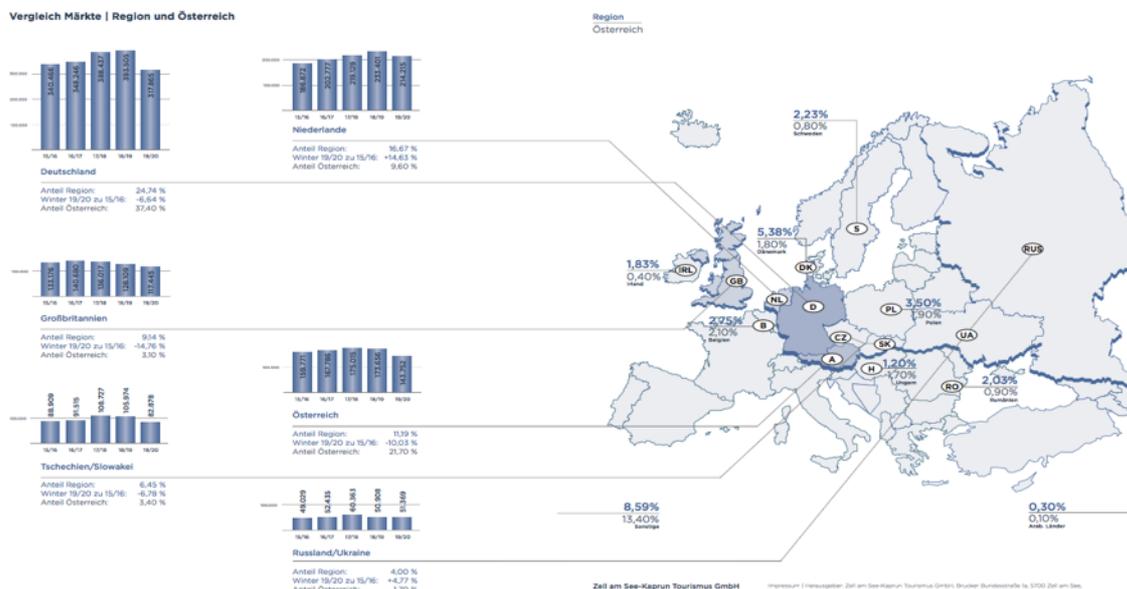
*Nähere Infos und Details zur geplanten Beschaffungsplattform regionaler Produkte finden Sie in der Maßnahme 11: NACHHALTIGE BESCHAFFUNG*

## 2.3 Gästeprofil Zell am See-Kaprun

Die Region Zell am See-Kaprun hat es geschafft, sich international breit aufzustellen. Diese Präsenz in mehr als **60 Nationen** hat den Vorteil, dass Einbußen auf einem einzelnen Markt oft kompensiert werden können. Die klassischen A-Märkte sind auch weiterhin Deutschland und Österreich. Das Umfeld ist hier weitestgehend gesättigt - es gilt, den bestehenden Marktanteil zu sichern und auszubauen. Dabei ist es in beiden Fällen sinnvoll nicht den ganzen Markt, sondern gezielt einzelne Bundesländer anzuvisieren. In Skandinavien ist die Marke Zell am See-Kaprun sehr bekannt, es gibt aber nach wie vor ein umfangreiches Potenzial, das man erschließen sollte. Speziell einkommensstarke Aktiv- und Genussurlauber sind eine Zielgruppe, die wesentlich stärker angesprochen werden sollte.

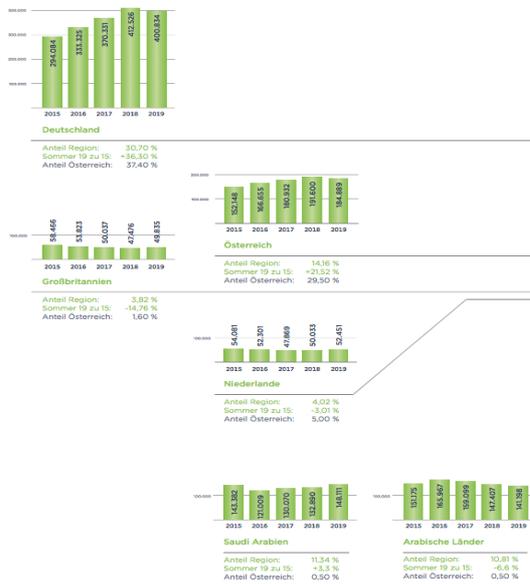
In den vergangenen Jahren hat der arabische Markt – im Sommer – eindrucksvoll zum wirtschaftlichen Erfolg für die gesamte Region beigetragen: Zwar reisen arabische Gäste von weither an, doch zeichnen sich auch durch lange Aufenthaltsdauer und überdurchschnittliche Ausgaben aus. Zell am See-Kaprun hat sich in den arabischen Quellmärkten als eines der beliebtesten Reiseziele Europas etabliert und gilt dort heute als Inbegriff für Reisen in die Alpen. Vor diesem Hintergrund wird Zell am See-Kaprun auch weiterhin **auf umfassende Marketingaktivitäten im Nahen und Mittleren Osten verzichten**, aber versuchen, **qualitative Entwicklung** vor allem im Hinblick auf die An- und Abreise und die Vor-Ort-Mobilität zu ermöglichen.

### Entwicklung Kernmärkte Sommer & Winter

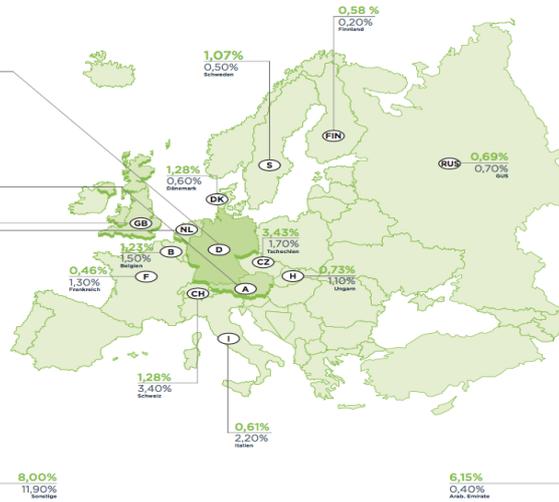


## Priorisierung der Kernmärkte

Vergleich Märkte | Region und Österreich



Region Österreich



## Winter

Nationalität	Winter	Priorität WI
Deutschland	➔	A
Österreich	➔	A
Niederlande	➔	B
Verein. Königreich	➔	B
Russland	➔	C
Schweden	➔	C
Slowakei	➔	C
Ukraine	➔	C
Belgien	➔	C
Dänemark	➔	C
Polen	➔	C
Rumänien	➔	C
Tschechien	➔	C

## Sommer

Nationalität	Sommer	Priorität SO
Deutschland	➔	A
Österreich	➔	A
Belgien	➔	B
Niederlande	➔	B
Verein. Königreich	➔	B
Dänemark	➔	C
Schweden	➔	C
Polen	➔	C
Rumänien	➔	C
Italien	➔	C
Tschechien	➔	C
Arabische Länder	➔	D
China	➔	D
Indien	➔	D
Japan	➔	D

Die wichtigsten Märkte im Überblick und nach Priorität der Marktbearbeitung gereiht.

### 2.3.1 Änderung Gäste- und Anreise Profil im Sommer 2020

Im „Spezialsommer“ 2020 zeichnet sich in der Region Zell am See-Kaprun eine Änderung des Gästeprofiles ab, die nicht nur sehr vorteilhaft ist, sie zeigt auch auf, dass eine Änderung hin zu **längeren Aufenthaltsdauern** und **kürzeren Anreisewegen** von Dauer sein kann. Die Situation aufgrund von Covid-19 hat dazu geführt, dass sich die Abhängigkeit von internationalen Gästen reduziert und sich das Profil hin zu Gästen aus Europa, den unmittelbaren Nachbarländern und Österreicher/innen, die Urlaub im eigenen Land machen, verändert. Die hat vor allem positive Auswirkungen auf die Anreise Distanz, auf die Verkehrsmittelwahl sowie auf die Aufenthaltsdauer.

Interessanterweise verzeichnen Gäste aus dem Inland bzw. aus unmittelbaren Nachbarländern auf längere Aufenthaltsdauer als Gäste aus fernen Ländern. Diese sind oft Teil von Rundreisen, welche sich viele Orte in kurzer Zeit zu Gemüte führen wollen, Resultat sind kurze Aufenthaltsdauern in Zell am See-Kaprun und ein rasches „Weiterziehen“ in andere Locations. Es sind Gäste aus dem Inland oder aus unseren Nachbarländern, die verstärkt unsere Region aufgrund des umfangreichen Angebotes, des Freizeitspots, des zu erlebenden Naturraum und aufgrund der regionalen Kulinarik und der Erholung besuchen – ein Umstand, der einen sehr positiven Trend einzuleiten vermag.

#### Steigerung der Nächtigungen bei Österreichern, Deutschen, Niederländern im Juli 2020



### 2.3.2 Anreise Profil der Gäste

Die Anreise mit dem Auto ist mit über 70% die meist verbreitetste Anreiseart. Die Anreise mit der Bahn ist gleichauf mit der Anreise per Flugzeug und birgt mächtig viel Potenzial. Der **Bahnhof Zell am See** befindet sich direkt im Stadtzentrum und in Gehdistanz zu vielen Hotels, Geschäften, Restaurants, dem See und den Bergbahnen auf die Schmittenhöhe. Der Bahnhof Zell am See dient nicht nur als Zielbahnhof nationaler und **internationaler Zugverbindungen**, er ist auch Start- und Zielpunkt für die **Pinzgauer Lokalbahn**. Diese eignet sich besonders gut als Transportmittel zu Ausflugszielen und Sehenswürdigkeiten und kann mit der Pinzgauer Mobilitätskarte während der Sommermonate von Gästen kostenlos genutzt werden (mehr dazu bei Vor-Ort Mobilität der Gäste).

Besonders interessant zeigt sich ein Trend bei den Anreisen sowie der Nutzung des öffentlichen Verkehrs. Die 15% Fluganreisen entfallen nicht auf den Sommer, diese fallen noch in die letzte Wintersaison. Die Nutzung der **öffentlichen Verkehrsmittel** sowie der Bergbahnen verzeichnen einen starken positiven Trend. Die Fernbus- und Bahn-Anreisen in der Region steigen weiter an und dass, obwohl es in den ersten Wochen der heurigen Sommersaison sehr viele offenen Fragen zum Thema öffentlichen Verkehr und Covid-19 gab und gibt. Der steigende Trend zur öffentlichen Anreise nach Zell am See ist bemerkenswert und wird begleitet von der **Top Lage des Bahnhofs Zell am See** und der perfekten Erreichbarkeit dank erfolgsträchtiger Kooperationen mit den ÖBB und der Deutschen Bahn.

Natürlich verzeichnet die Region nach wie vor viele Auto-Anreisen (rund 70%), allerdings schafft es die Region sehr gut, die Gäste vor Ort auf öffentliche Verkehrsmittel bzw. Verkehrsmittel mit weniger Emissionen umsteigen zu lassen, dazu zählen nicht zuletzt auf die Bergbahnen. Die Steigerungsraten hierbei sind sicherlich auf die Zell See-Kaprun Sommerkarte bzw. die MOBILITÄTSKARTE Pinzgau und die darin inkludierten Transportleistungen für Gäste und Urlauber.

*Mehr Infos, Daten und Fakten zur Nutzung der MOBILITÄTSKARTE finden Sie im nächsten Kapitel 4. Mobilität!*

#### Anreise im Zeitvergleich, Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel

Anreise im Zeitvergleich	01.01.2020 - 30.08.2020 (n = 672)	01.01.2019 - 30.08.2019 (n = 1.431)
Auto	70%	64%
Motorrad	0%	1%
Wohnwagen/Wohnmobil	1%	1%
Bahn	7%	6%
Organisierter Reisebus	4%	6%
Fernbus/Linienbus	2%	1%
Flugzeug	15%	20%
Anderes	1%	1%

Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel	Zell am See - Kaprun (n = 822)
Ja	55%
Nein	45%

Zeitraum: 01.01.2019 - 31.12.2019, ab Sommer 2019

Nutzung Bergbahnen	Zell am See - Kaprun (n = 657)
Ja	69%
Nein	31%

Zeitraum: 01.01.2019 - 31.12.2019, ab Sommer 2019

### 2.3.3 Ausgaben pro Person pro Nacht nach Aktivität

Die Ausgaben der Gäste pro Person und Nacht befinden sich auf einem hohen Niveau. Die mit Abstand umfangreichsten Ausgaben betreffen die An- und Abreise sowie die Unterkunft im Urlaub. Essen, Trinken und Einkäufe aller Art sind ebenfalls wichtige Ausgaben der Gäste in Zell am See-Kaprun. Durch den Trend zu kürzeren An- und Abreise-Wegen und durch die Förderung von Angeboten, die Aufenthaltsdauer verlängern, ist davon auszugehen, dass die Ausgaben für An- und Abreise in Verhältnis eher abnehmen werden.

	Durchschnitt	Anteil € 0,-	n
An- und Rückreise (zu/vom Aufenthaltsort)	€ 79	0%	1.418
Verkehrsmittel vor Ort (z.B. Treibstoff, Mietauto, Taxi, Bus, Bahn)	€ 39	25%	1.418
Unterkunft (gebuchtes Arrangement)	€ 83	3%	1.418
Unterkunft - sonstige Ausgaben (Getränke, Wellness etc.)	€ 27	21%	1.418
Essen und Getränke OHNE Supermärkte	€ 30	7%	1.418
Einkäufe (z.B. Lebensmittel, Getränke, Kleidung etc.)	€ 35	10%	1.418
Seilbahnen und Lifte (Liftkarten)	€ 10	37%	1.418
Freizeit, Kultur, Sport, Wellness	€ 15	27%	1.418
Sonstige Ausgaben	€ 19	26%	1.418
<b>Gesamter Urlaub ohne Anreise</b>	<b>€ 259</b>	<b>0%</b>	<b>1.418</b>
<b>Gesamter Urlaub</b>	<b>€ 338</b>	<b>0%</b>	<b>1.418</b>



Bitte beachten Sie:

- Die Durchschnittswerte enthalten jene Personen, die € 0 Ausgaben hatten.
- Sämtliche Ausgaben sind pro Person und Nacht angegeben. Kinder unter 14 Jahren werden als 0,5 Personen gerechnet. z.B. zählt eine Familie bestehend aus 2 Erwachsenen und 2 Kindern somit als 3 Erwachsene. Daher müssen die hier ausgewiesenen Durchschnittswerte mal 3 gerechnet werden, um die durchschnittlichen Ausgaben dieser Familie zu erhalten.
- Besondere Vorsicht ist bei niedrigen Fallzahlen geboten. Befragte die den Ausgabenblock nicht ausgefüllt haben, wurden mittels eines komplexen Imputationsverfahrens ersetzt (basierend auf: Iacus, S.M./Porro, G. (2006): Missing data imputation, classification, prediction and average treatment effect estimation via Random Recursive Partitioning).
- Aufgrund der Tatsache, dass einige Ausgabenpositionen manchmal Pauschaltouristen, manchmal Individualtouristen, manchmal alle betreffen, weicht sowohl der Mittelwert der Gesamtausgaben (ohne Anreise) als auch der Mittelwert der Gesamtausgaben vom Mittelwert der summierten Ausgabenpositionen ab.

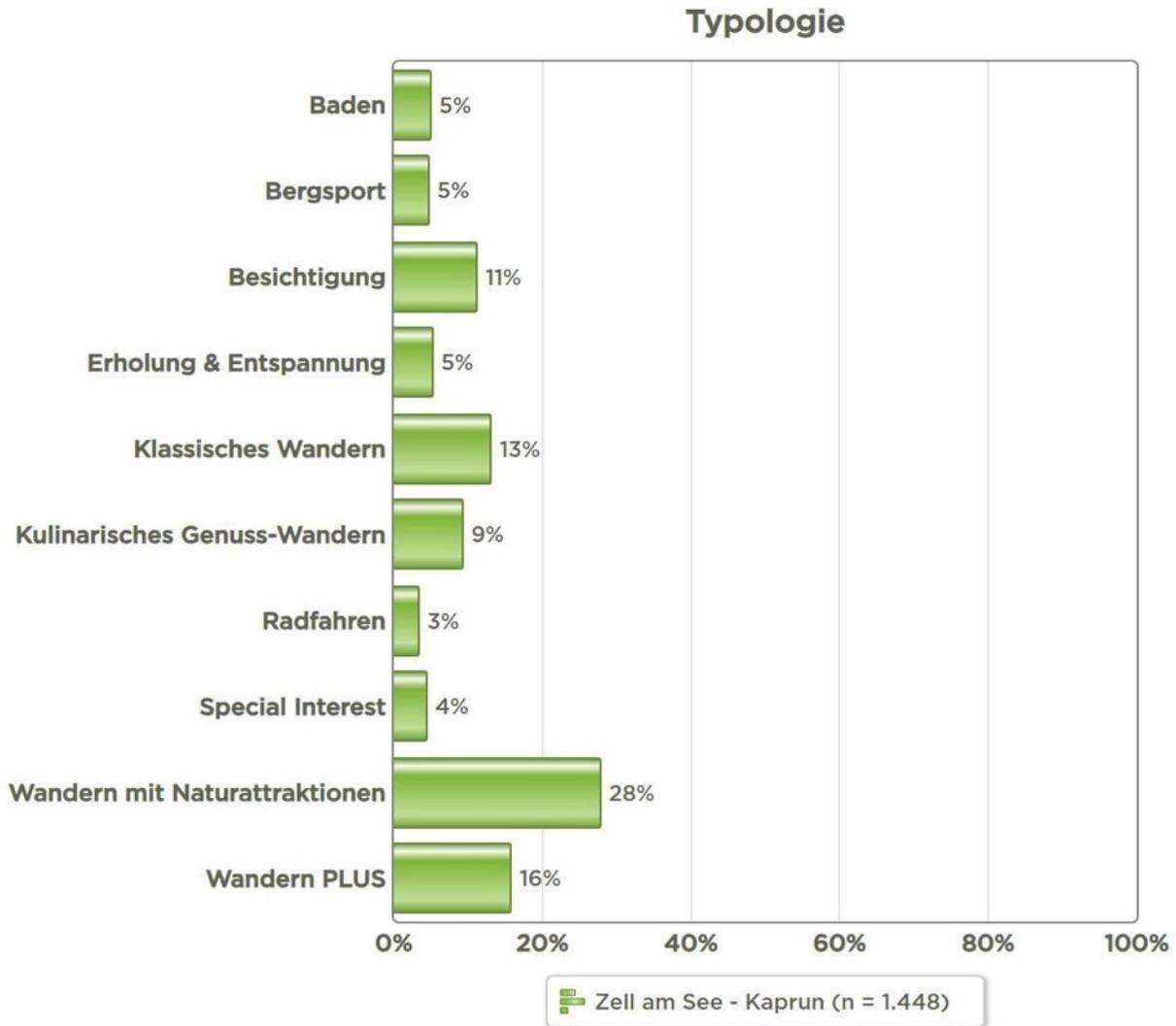
### 2.3.4 Gästetypologie, “was unternehmen die Gäste?”

Der Markenkern der Region ist die Erlebniswelt rund um **Gletscher, Berg und See**. Davon ausgehend baut die Region auf vier strategische Handlungsfelder, in denen die Region ihre maßgebliche Stärke sieht.

**Markenkern/Kernkompetenz: Faszinierende Erlebnisse rund um Gletscher, Berg und See**

- Sehenswürdigkeiten/Ausflugsziele
- Sport & Aktiv
- Genuss & Kultur
- Servicequalität

Die in der folgenden Übersicht dargestellten Gäste Typologien decken sich weitestgehend mit der Markenstrategie der Region.



Es fällt auf, dass ein großer Teil der Gäste in Zell am See-Kaprun der Natur und dem „aktiven Erleben“ des Naturraumes eine große Bedeutung beimisst. Unsere Gäste sind aktiv, sportlich und bewegen sich gerne in der tollen Natur der Region. Der nahe gelegenen Nationalpark Hohe Tauern trägt das seine dazu bei – beispielsweise verbinden die umfassenden Ranger-Programme in der Nationalpark Gallery am Kitzsteinhorn mehrere Typologien, Wandern, Besichtigung und Naturattraktionen.

### 2.3.5 Nutzung der touristischen Infrastruktur von Einheimischen

Touristische Infrastruktur wird naturgemäß sehr stark von einheimischer Bevölkerung genutzt. Die Fülle an Freizeiteinrichtungen und Erlebnissen trägt in großem Maße zur hohen Lebensqualität in der Region Zell am See-Kaprun bei. In Hinblick auf Mobilität und die Verkehrssituation, zu der die einheimische Bevölkerung einen großen Teil beiträgt, gibt es Bestrebungen, die **Mobilitätskarte Pinzgau** künftig auch für Einheimische zugänglich zu machen, mit vielen positiven Effekten auf allen Seiten: 1) die einheimische Bevölkerung würde bei kostenloser Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel verstärkt auf diese zurückgreifen, 2) die Verkehrssituation würde sich durch weniger

motorisierten Individualverkehr merklich verbessern, 3) weniger Individualverkehr macht die Region attraktiver, 4) Klima und Umwelt profitieren ganz besonders. Neben öffentlichem Verkehr und der Nutzung der Mobilitätskarte Pinzgau trägt auch die **Maßnahme 8 E-Bike Mobility - nachhaltig mobil in Zell am See-Kaprun** maßgeblich zu nachhaltiger Mobilität von Gästen und Einheimischen bei. Durch eine lückenlose Infrastruktur zur E-Mobilität per Bike, ein ausgeklügeltes Wegenetz, sowie gutes Karten-, Info-Material und Beschilderung, erkennen mehr einheimische Menschen die positiven Effekte des E-Bikes als Fortbewegungsmittel im Alltag. Im Freizeitsport ist das E-Bike in der Region Zell am See-Kaprun fest verankert, nun ist es an der Zeit, das E-Bike auch als Transportmittel, Fortbewegungsmittel und Mobilitätslösung für Wege des täglichen Lebens zu etablieren.

### 2.3.6 Bedeutung von Tagesgästen

Naturgemäß ist die Bedeutung von Tagesgästen in der Region groß. Der **Zeller See** stellt ein Highlight für Tagesgästen aus dem gesamten Pinzgau dar. Er wird als Naherholungsgebiet auch von Gästen und Touristen aus umliegenden Tourismusregionen in Anspruch genommen. Die bereits getroffenen und vor allem im KEM Tourismus Projekt skizzierten **Mobilitätsmaßnahmen** tragen dazu bei, dass sich das Verkehrsaufkommen von Tagesgästen stark reduzieren wird. Beispielhaft wird hier wiederholt die **Mobilitätskarte Pinzgau** erwähnt, deren Weiterentwicklung sich nicht nur auf die Aufnahme weiterer öffentlicher Verkehrsmittel, wie die Schifffahrt am Zeller See bezieht, sondern die künftig auch Tagesgästen und Einheimischen zur Verfügung stehen soll.

Als einziges Gletscherskigebiet Salzburgs ist das **Gletscherskigebiet Kitzsteinhorn** von Tagesgästen stark frequentierte Attraktion. Die lange Skisaison vom Spätsommer bis weit in den Frühling stellt ein Alleinstellungsmerkmal im Salzburger Land dar, deren Potenzial weiterhin stark zur touristischen Wertschöpfung der Region beiträgt. Mit dem Bau der neuen 3K K-connection ist den Gletscherbahnen Kaprun ein großer Schritt in Sachen Energieeffizienz und Mobilität gelungen. Die Bahn verbindet den Ort Kaprun direkt mit dem Kitzsteinhorn Gletscher und birgt ein **Einsparungspotential von bis zu 1,5 Mio. Autokilometer**. Diese Einsparung bezieht sich selbstverständlich auch auf Tagesgäste, die nun ihren Skitag direkt im Ort Kaprun starten können und nicht mehr mit dem Auto bis zur Talstation der Gletscherbahn fahren müssen. Ebenso kann am Ende eines Skitages die Abfahrt bis zur Talstation der Maiskogelbahn und zum modernen Kaprun Center erfolgen.

## 2.4 Energieverbrauch und Energieproduktion im Tourismus

### Energieproduktion in der Region

#### Elektrische Energie:

Wichtigster Faktor der Energieproduktion und Energiebereitstellung in der Region ist zweifellos das Thema Wasserkraft und die Verbund AG mit dem Betrieb der **Hochgebirgsstauseen Kaprun**. Eingebettet in die Gebirgszüge der Hohen Tauern am Fuße Österreichs höchsten Berges, dem Großglockner, befinden sich hier die Stauseen Mooserboden, Wasserfallboden, Margaritze und Klammsee, die vom Pasterzengletscher und weiteren Gebirgsbächen gespeist werden. Das Pumpspeicherkraftwerk Kaprun Oberstufe/Limberg 2 pumpt Wasser aus dem tiefer liegenden Stausee Wasserfallboden in den Stausee Mooserboden und wandelt diese Kraft des Wassers bei Bedarf wieder in elektrische Energie um und liefert so wertvolle Ausgleichs- und Regelenergie für das Stromnetz. Das **Pumpspeicherkraftwerk Kaprun-Oberstufe/Limberg 2** versorgt 34.117 Haushalte mit Elektrizität, wodurch 113.966 Tonnen CO<sub>2</sub> vermieden können.

Für den Tourismus in der Region sind die Hochgebirgsstauseen Kaprun in Zweierlei Hinsicht relevant, 1) werden aufgrund der Energieversorgung sämtliche Bergbahnen der Region mit Ökostrom betrieben. 2) stellt das Besucherzentrum an den Hochgebirgsstauseen eine bedeutende Attraktion und ein beliebtes Ausflugsziel für Besucher/innen, Touristen und Gäste aus dem In- und Ausland. In der Erlebniswelt auf 2.040m Seehöhe warten viele

interessante Infos zur Stromerzeugung, eine Wunderwelt aus Technik und Natur sowie eine Reihe toller Spazierwege, gemütliche Hütten und atemberaubende Wanderungen und Bergpfade.

### Eigenerzeugung elektrische Energie über PV Anlagen:

Von den vorhandenen PV Anlagen werden etwa 20% den Tourismusbetrieben zugeordnet. Es wird mit einer Größenordnung von rund 300 kWp für die derzeitige PV Produktion im Tourismusbereich angesetzt.

### Biomasse und Nahwärme in Zell am See-Kaprun:

Dem Thema Biomasse und Nutzung von Nahwärme wird in der Region Zell am See-Kaprun große Bedeutung beigemessen und es gibt bereits eine Reihe interessanter Projekte, die eine Abkehr von fossilen Brennstoffen vorantreiben. Beim Bau des Sonnengarten Limbergs der Stadtgemeinde Zell am See wurde eine Biomasse Nahwärmanlage konzipiert und in die Tat umgesetzt, die über eine Pelletsanlage 200 Wohnungen mit Nahwärme versorgt:

### Biomasse Nahwärmanlage Sonnengarten Limberg - Stadtgemeinde Zell am See:

In der Stadt Zell am See, in der Tauernstraße bzw. in der Palfenstraße gibt es ebenfalls ein Biomasse Nahwärmanlage, welche 100 Wohnungen im Stadtgebiet mit Nahwärme versorgt.

Biomasse Nahwärmeversorgung von 200 Wohnungen über eine Pelletsanlage und ein Nahwärmenetz mit Wohnungsstationen.

#### Leistungsumfang

- ✓ Errichtung einer Biomasse Nahwärmanlage
- ✓ Wirkungsgradoptimierung mit ECO für den Kessel
- ✓ Kältelieferung an ein Haus
- ✓ Konzeption, Planung, Abwicklung, Montage, Umbau, Inbetriebnahme
- ✓ Investition
- ✓ Betrieb der Anlage
- ✓ Service, Wartung, Instandhaltung, Reparatur, Messung
- ✓ 24 Stunden Rufbereitschaft

#### Hauptmotive Contracting:

- ✓ Kostensenkung
- ✓ Auslagerung Betrieb

- Anzahl versorgter Objekte: 12
- Anlagenleistung: 750 kW
- gelieferte Wärmemenge: 1.282 MWh/a
- Inbetriebnahme: 2018



### Biomasse Nahwärmanlage Tauernstraße & Palfenstraße Zell am See:

Für den Zeller Ortsteil Schüttdorf gibt es ein Energie- und Nahwärmeconcept, welches sich bereits in Ausarbeitung befindet und welches diverse Gemeindeobjekte mit Nahwärme versorgen könnte.

Biomasse Nahwärmeversorgung von 100 Wohnungen über eine Pelletsanlage und ein Nahwärmenetz mit Wohnungsstationen.

#### Leistungsumfang

- ✓ Errichtung einer Biomasse Nahwärmanlage
- ✓ Konzeption, Planung, Abwicklung, Montage, Umbau, Inbetriebnahme
- ✓ Investition
- ✓ Betrieb der Anlage
- ✓ Service, Wartung, Instandhaltung, Reparatur, Messung
- ✓ 24 Stunden Rufbereitschaft

#### Hauptmotive Contracting:

- ✓ Kostensenkung
- ✓ Auslagerung Betrieb

- Anzahl versorgter Objekte: 9
- Anlagenleistung: 300 kW
- gelieferte Wärmemenge: 500 MWh/a
- Inbetriebnahme: 2010

## Energiekonzept für den Ortsteil Schüttdorf:

- Ausarbeitung eines **Nahwärmekonzeptes für den Ortsteil Schüttdorf**
  - **Machbarkeit**
  - **Wärmetrasse**
  - **Anschlusskosten**
  - **Wärmepreise**
  - **Wertsicherung**
  - **Vertragslaufzeit** ( mind. 20 Jahre)
- **Wärmeversorgung für die Stadtgemeindeobjekte und für das BRG in Schüttdorf**
- **Planung und Errichtung samt Übernahme der Investition für die Heizungsanlage und für das Wärmeversorgungsnetz samt Umformerstationen...** Alles aus einer Hand
- **Betriebsführung mit Wartung und Instandhaltung** der gesamten Wärmeversorgungsanlage samt aller damit verbundener Risiken und Verantwortungen
- Lösung für **kurzfristig verfügbare Fernwärme**

**Vertragslaufzeit:**      **mind. 20 Jahre**

## Zusammenfassung des Energiekonzeptes für den Ortsteil Schüttdorf:

### Mögliche Vorgangsweise:

- **Standortwahl und Standortfestlegung** gemeinsam mit der Stadtgemeinde Zell am See für eine Fernwärmeversorgung mit erneuerbarer Energie für den Ortsteil Schüttdorf
- **Vorvertrag mit Stadtgemeinde Zell am See** (Projektentwicklung und Flächennutzungen zu versorgenden Gemeindeobjekte)
- **Prüfung von Abwärmepotentialen** (in Zusammenarbeit mit SIR)
- **Förderabwicklung** (Land Salzburg, KPC, Qualitätsmanagement - Heizwerke)
- **Planung Wärmeverteilnetz Planung Wärmeversorgungsanlage inkl. Heizgebäude**
- **Baugenehmigung und gewerberechtliche Genehmigung**
- **Vertrieb Hausanschlüsse** Baustufe 1 (Netz für die Gemeindeobjekte und BRG siehe nachfolgenden kurzfristig umsetzbaren Trassenplan)
- **Errichtung Wärmenetz** Baustufe1 ab Bestandsanlage ENGIE mit Kesselerweiterung
- Einholung der **Betriebsführung mit Wartung und Instandhaltung** der gesamten Wärmeversorgungsanlage samt aller damit verbundener Risiken und Verantwortungen

Mit dem Bau der Biomasse Nahwärmeanlage im Ortsteil Schüttdorf können vorwiegend das Schulzentrum Schüttdorf, der Bauhof, der Kindergarten, das Seniorenwohnheim sowie das BRG Bundesrealgymnasium mit Nahwärme versorgt werden. Für das vorliegende KEM Tourismus Projekt ist dies insofern von Relevanz, da sich im Ortsteil Schüttdorf eine Reihe **renommierter und namhafter Tourismusbetriebe** befinden, deren Anschluss an das Nahwärmenetz im Zuge dessen geprüft und ihre Versorgung mit erneuerbarer Energie somit sichergestellt werden kann.

### 2.4.1 Energiekennzahlen Zell am See-Kaprun

In der Bearbeitung und Erstellung des zugrundeliegenden Konzeptes waren aussagekräftige Energiekennzahlen der Region eine große, nicht gut zu bewerkstellende Herausforderung. Aus diesem Grund stehen uns in diesem Punkt nur wenige Kennzahlen zur Verfügung. Wir sehen es als Auftrag der KEM Tourismusregion, während der Projektlaufzeit für eine lückenlose Ermittlung dieser Energiekennzahlen zu sorgen.

Sämtliche vorhandene Daten und Kennzahlen wurde in der Konzeptionsphase mittels SIR abgestimmt. Da es im Projekt vorwiegend um die Umsetzung von Maßnahmen auf Objektebene geht, die Daten und Kennzahlen von SIR jedoch in erster Linie auf Gemeindegebiete abzielen, ist die **Datenaufnahme vor Ort** am jeweiligen Objekt für die Umsetzung der Maßnahmen erforderlich. Während der Umsetzungsphase werden jene Energiekennzahlen, die aktuell nicht ausreichend vorliegen, in der Maßnahme 3 bei den Betrieben im Rahmen von Energieberatungsgesprächen erhoben. Alle jene Betriebe, die wir im Zuge der Maßnahme 3 nicht beraten, weil sie bereits einen aktuellen Energieausweis vorliegen haben, können die Daten aufgrund dieses Ausweises geliefert werden - somit lässt sich ein **Gesamtbild des Energieverbrauchs** und der Energieproduktion erstellen.

Die einzelnen Kennzahlen der Tourismusbetriebe werden im Laufe des Projektes aufsummiert und laufend aktualisiert, um einen Gesamtüberblick über die Energiekennzahlen regional darstellen zu können (siehe Maßnahme 10: Darstellung von KEM Ergebnissen). Konkret werden für alle Tourismusbetriebe der Region, die eine Energieberatung in Anspruch nehmen, unter anderem folgende Daten erhoben:

- Stromverbrauch pro Jahr
- Elektrische maximale Leistung
- Installierte PV-Anlagen Leistung
- Produzierter PV-Strom auf Jahresbasis
- Energieverbrauch und Energieart für Raumheizung auf Jahresbasis
- Installierte Leistung für Kühlgeräte und Kältemittel Spezifikation
- Gesamtkilometerleistung Fuhrpark auf Jahresbasis und Art des Treibstoffes

## 2.5 Mobilität

Daten und Fakten zum An- und Abreise Verhalten der Gäste siehe oben im Punkt: Anreise Profil der Gäste. Bei der Vor-Ort-Mobilität ist ein starker Trend zur Nachhaltigkeit zu beobachten. Seit dem Sommer 2019 gibt es die **Mobilitätskarte Pinzgau**, mit der alle Gäste ab der ersten Nacht ihres Aufenthaltes 100% kostenlos öffentlich unterwegs sein können!

### 2.5.1 Mobilitätskarte Pinzgau: 100% kostenlos mobil unterwegs in Zell am See-Kaprun

Die Urlaubsregion Zell am See-Kaprun können Sie ab dem 29. Mai bis 31. Oktober ganz bequem und **kostenlos mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln** erkunden. Ab der 1. Nacht erhält jeder Gast im Sommer die Mobilitätskarte und kann mit dieser die gesamte Region und darüber hinaus den gesamten Pinzgau völlig kostenfrei erkunden. Egal wann und wohin – diesen Sommer gilt es, das Auto im Urlaub stehen zu lassen und sich bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln auf Erkundung der Region zu begeben – und das **stressfreier und umweltfreundlicher** als je zuvor. Alle Highlights und Naturschauspiele, wie die beiden Hausberge Kitzsteinhorn und Schmittenhöhe, die Kaprun Hochgebirgssauseen, die Sigmund Thun Klamm, die Krimmler Wasserfälle oder die Großglockner Hochalpenstraße können bequem mit Bahn oder Bus erreicht werden. Zücken Sie Ihre Karte, steigen Sie ein und genießen Sie die Fahrt in allen öffentlichen Verkehrsmitteln direkt zum Ausflugsziel hin. Und all das gilt **für die gesamte Dauer Ihres Aufenthaltes** und im gesamten Pinzgau. Lange Parkplatzsuche und Staus gehören mit der Mobilitätskarte definitiv der Vergangenheit an.

# Mobilitätskarte Pinzgau Zell am See-Kaprun

Die Mobilitätskarte ist in Ihrem Aufenthalt inkludiert. Sie erhalten Sie automatisch beim Check-In. So beginnt ein stressfreier Urlaub: Perfekte Infrastruktur für Ihre bequeme, öffentliche Anreise. Um den Urlaub in Zell am See-Kaprun von Anfang an entspannt und stressfrei zu beginnen, reisen Sie am besten gleich mit dem Zug an und profitieren von der kostenlosen Verbindung ab der Pinzgauer Grenze. Die **Anreise auf Schienen ist eine besonders eindrucksvolle** Art und Weise in die verdienten Ferien zu starten. Genießen Sie die Fahrt, blicken Sie aus dem Fenster und freuen Sie sich auf tolle Berge, herrliche Natur und schöne Panoramen. Zell am See-Kaprun verfügt nicht nur über **hervorragende Zugverbindungen in alle österreichischen und darüber hinaus europäischen Städte**, der Bahnhof Zell am See befindet sich zudem **direkt im Zentrum der Stadt**. Von dort aus erreichen Sie in bequemer Gehdistanz viele Hotels, Cafés und Restaurants. Und sonst bringen Sie praktische Busverbindungen in der Stadt und zwischen den Orten direkt kostenlos zu Ihrer Unterkunft.

### Informationen zur Nutzung des Mobilitätskarten Angebots 2019 (Einführung) // Auswertungen SVV:

Die größten Veränderungen gab es im Vergleich zum Sommer 2018 auf folgenden Linien:

Linie	PLUS Fahrten mit Gästekarten	Anteil GK Zell/See - Kaprun
PLB	41.000	70 %
Linie 670 Zell/See - Krimml	28.000	70 %
Linie 680 Zell/See – Hinterglemm	12.000	30 %
Linie 660 Zell/See – Kaprun – Kesself.	15.000	50 %

### Verteilung nach Monaten:

Die Fahrten in den Monaten Juli und August entsprechen durchschnittlich 50 % der Gesamtnutzungen/Linie.

### Abendkurse Nutzungen durchschnittlich:

Zell/See --> Kaprun 25 Pers./Kurs

Kaprun - -> Zell/See 15 Pers./Kurs

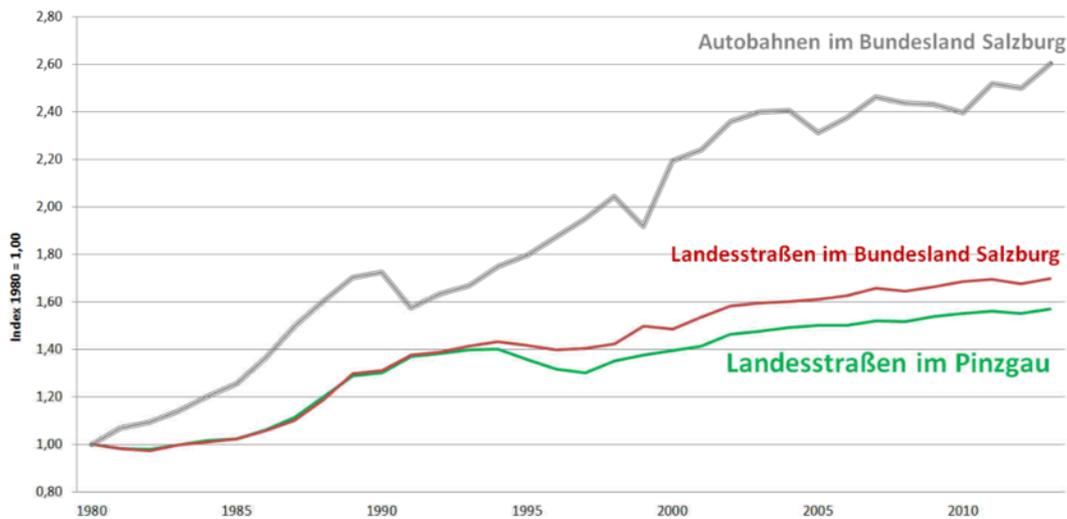
Nutzungen Gästekarte Pinzgau vom 01.05. - 31.10.2019

Linie	Linienbezeichnung	Sommer 2019
1100	Pinzgauer Lokalbahn: Zell am See - Mittersill - Krimml	82 550
620	Saalfelden - Maria Alm - Dienten - Hochkönig	65 500
640	Zell am See - Taxenbach - Rauris - Wörth - Bucheben	5 350
650	Zell am See - Bruck an der Glocknerstrasse - Fusch an der Glocknerstrasse - Embachkappelle - Ferleiten	100
660	Zell am See - Kaprun - Gletscherbahn - Kesselfall	115 500
670	Zell am See - Piesendorf - Niedersill - Uttendorf - Stuhlfelden - Mittersill - Hollersbach - Bramberg - Neukirchen - Wald im Pinzgau - Krimml	43 600
672	Uttendorf - Enzingerboden	900
673	Krimml - Hochkrimml - Königsleiten	4 350
680	Saalbach - Hinterglemm - Maishofen - Zell am See	125 500
690	Saalfelden - Leogang	13 250
70/71	Ortsverkehr Zell am See: Thumersbach - Zell am See	39 000
260	Zell/See - Lofer	11 200
ÖBB	Lend - Zell/See - Saalfelden - Leogang	10 300
<b>Summe</b>		<b>517 100</b>

### 2.5.2 Vorhandene Mobilitätsstruktur und deren Nutzung

Zur vorhandenen Mobilitätsstruktur lässt sich sagen, dass diese im Pinzgau im Vergleich zu anderen Gebieten des Salzburger Landes keine Besonderheiten aufweist. Wie die Daten der automatischen Verkehrszählungen zeigen, hat der Straßenverkehr in den letzten 30 Jahren sowohl im Pinzgau als auch im gesamten Bundesland Salzburg stark zugenommen.

#### Verkehrsentwicklung auf dem Straßennetz in Salzburg 1980 - 2013 (auch Pinzgau)

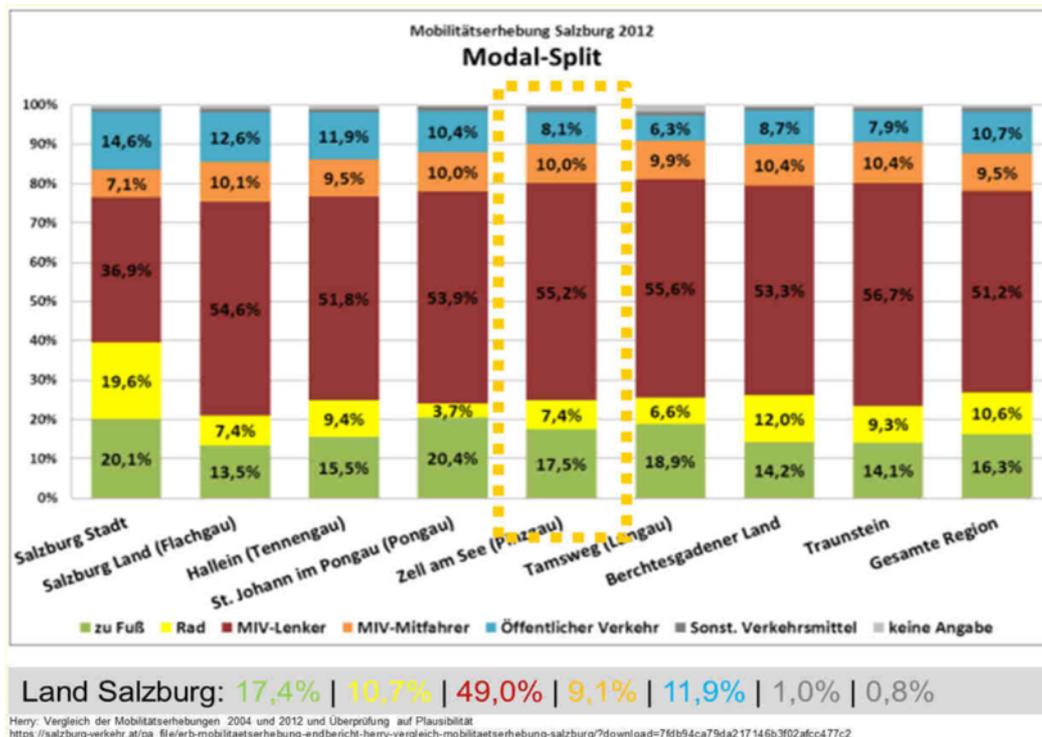


Datenquellen:  
Verkehrsentwicklung1980-2013: Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung 6, (Daten der Dauerzählstellen)

Quelle: „salzburg.mobil 2025“; Ergänzung um Daten aus Pinzgau; Eigene Darstellung.

Im Rahmen einer landesweiten Mobilitätsbefragung wurde im Jahre 2012 das Mobilitätsverhalten der Wohnbevölkerung umfassend erhoben. Dieser Modal-Split lässt für den Pinzgau die Zahlen gut erkennen und es fällt auf, dass sich der Pinzgau nicht massiv vom restlichen Bundesland Salzburg abhebt.

## Verkehrsmittelwahl der Salzburger Wohnbevölkerung nach Bezirken (Erhebung 2012)



Quelle: salzburg.mobil 2025 | Landesmobilitätskonzept 2016-2025  
(<https://www.salzburg.gv.at/themen/verkehr/salzburgmobil2025>)

### Allerdings sind für den Pinzgau und somit auch für die Region Zell am See-Kaprun ein paar Besonderheiten erkennbar:

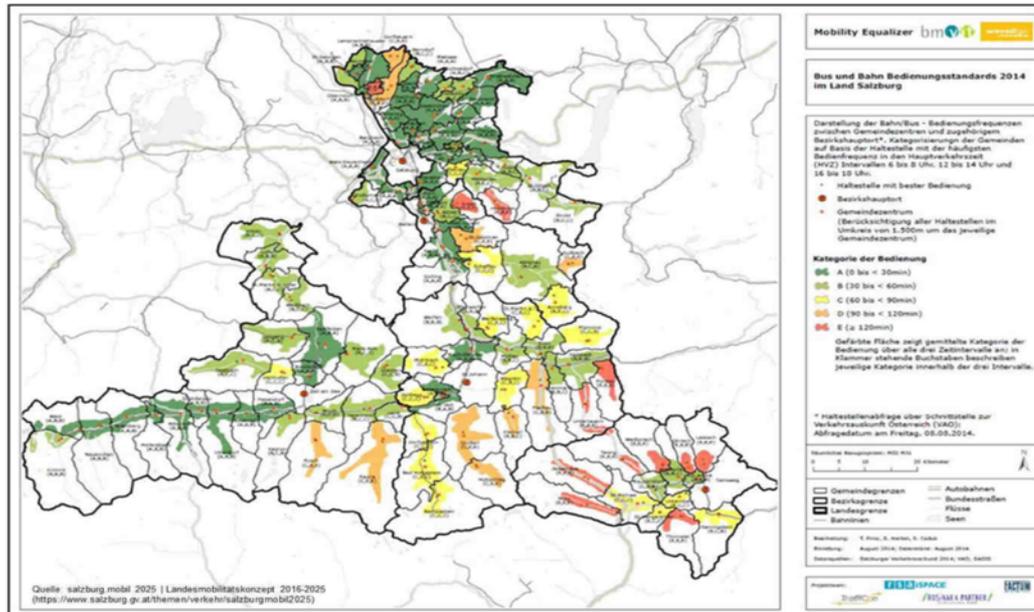
- Im Pinzgau wird im Vergleich zu den anderen Bezirken sehr viel Auto gefahren.
- Der Radverkehrsanteil im Pinzgau ist der höchste der „innergebirgs Bezirke“, der Fußgängeranteil liegt auf durchschnittlichem Niveau, der ÖV-Anteil ist vergleichsweise eher gering.
- Die pro Tag zurückgelegte Wegstrecke ist im Vergleich zu anderen Bezirken (ausgenommen Stadt Salzburg) eher niedrig: Mobile Personen im Pinzgau sind durchschnittlich 34,9km/Tag unterwegs, in den anderen Bezirken ca. 38 – 41km/Tag.
- „Versorgungseinrichtungen“ sind vergleichsweise gut erreichbar: Für 60-75% aller Einwohner des Pinzgau sind Lebensmittelgeschäft, Postamt, Arzt, Kindergarten zu Fuß erreichbar, für die Einwohner der anderen Bezirke mit Ausnahme der Stadt Salzburg sind diesbezüglich weniger gut versorgt.

### Viele der österreichweit zu beobachtenden Tendenzen und Entwicklungen im Modal Split (1995 -> 2013/14) 2 lassen sich auch im Pinzgau zu erkennen:

- Der motorisierte Individualverkehr nimmt außerhalb der Bundeshauptstadt fast überall deutlich zu
- Der Radverkehr geht in den peripheren Regionen eher zurück steigt aber in den dichter besiedelten Bereich extrem stark an.
- Der Anteil der zu Fuß zurückgelegten Wege nimmt stark ab.
- Jüngere Personen tendieren verstärkt zu Rad und ÖV, bei dieser Nutzergruppe gibt es auch einen messbaren Rückgang in der PKW-Nutzung.
- Ältere Personen dagegen tendieren immer stärker zum PKW, was zulasten von ÖV und Fußgängerverkehr führt.
- Der Bring- und Holverkehr nimmt vor allem in den peripheren Regionen sehr stark zu. Der PKW-

### Angebot Öffentlicher Verkehr

Das ÖV-Angebot ist im Pinzgau vergleichsweise gut. Aus einem Großteil des Dauersiedlungsraumes ist der Bezirkshauptort in einem 0-30 bzw. 30-60min Intervall zu erreichen. Bus- und Bahn Bedienungsstandards 2014 im Bundesland Salzburg:



Quelle: salzburg mobil 2025 | Landesmobilitätskonzept 2016-2025  
<https://www.salzburg.gv.at/themen/verkehr/salzburgmobil2025/>

Aus dieser Darstellung lässt sich sicher erkennen, dass das Potenzial für Öffentlichen Verkehr in der Region Zell am See-Kaprun sehr hoch ist. Für eine verstärkte und flächendeckende Nutzung durch Einheimische und Urlauber müssen umfassende Konzepte in die Tat umgesetzt werden. Mit der kostenlosen MOBILITÄTSKARTE für Gäste ist bereits viel passiert, deren Weiterentwicklung ist zentrales Thema der Mobilitätsstrategie der Region. Zusätzlich gibt es weitere Faktoren, die großes Potenzial in sich tragen:

### Bahnhof Zell am See mitten im Ortszentrum

Mit dem Bahnhof Zell am See hat die Region einen internationalen Ziel- und Startbahnhof direkt im Ortsgebiet. Die Tatsache, dass sich dieser in Gehdistanz zu vielen Hotels, Restaurants und Sehenswürdigkeiten befindet, schafft großes Potenzial für eine autofreie Anreise nach Zell am See-Kaprun. Aktuell wird der Bahnhof umfangreich saniert und umgebaut, wobei auch die Konzeptionierung eines Mobility-Points stattfindet. Dieser bietet zusätzlich zur hervorragenden Lage des Bahnhofs viel Potenzial eines Mobilitäts-Centers, starker Bewusstseinsbildung, Knowhow-Transfer und der Entwicklung umfassender Verleih-, Sharing- und Mobilitäts-Systeme, die eine Verringerung des motorisierten Individualverkehrs in Zell am See mit sich bringt.

*Mehr Infos zum Mobility Point etc. finden Sie in der Maßnahme 2: NACHHALTIGE MOBILITÄTSLÖSUNGEN FÜR ZELL AM SEE-KAPRUN.*

### Kooperationen mit den ÖBB Österreichische Bundesbahnen

Um das große Potenzial des Bahnhofs Zell am See auszuschöpfen, gibt es seit längerem eine eingehende Kooperation zwischen der Region **Zell am See-Kaprun** und den **österreichischen Bundesbahnen**. Wie auch in den Sommern davor gibt es diesen Sommer 2020 eine direkte RAILJET-VERBINDUNG von Wien in die Region Zell am See-

Kaprun und retour. Die direkte Verbindung startet vor dem Wochenende, jeden Freitag um 16:42 Uhr am Wiener Hauptbahnhof und endet ca. 5 Stunden später um 21.53 Uhr am Bahnhof Zell am See. Kein Umsteigen, kein Stress, einfach Platz nehmen und die Fahrt genießen.



Die Region Zell am See-Kaprun kooperiert mit den ÖBB im Rahmen einer **Markenpartnerschaft**, wobei folgende wechselseitige Leistungen integriert sind:

#### Leistungen ÖBB

- Teaser auf der Subpage „Angebote“, 3 Monate im Winter 2019-20
- DOOH in den Reisezentren der ÖBB (Wien, Linz, Graz, Salzburg, ...), Ausspielung von einem Zell am See-Kaprun Video
- 1 Advertorial/ 1 Seite im Railaxed Magazin, August-Ausgabe
- 10 kostenfreie Zugtickets für Fahrten innerhalb von Österreich für ausgewählte Journalisten, Blogger, ...

#### Leistungen Zell am See-Kaprun

- Teaser auf der Anreise Seite mit Verlinkung
- Sidebar Teaser Produktplatzierung
- Social Media Postings
- Blogbeitrag
- DOOH in Zell am See, Ausspielung von einem Video auf den Screens in Zell am See
- Auslage von ÖBB-Broschüren auf der Ferienmesse Wien im Januar 2020
- Insertionen in Broschüren (Sommerkarten-Broschüre, Unterkunftsverzeichnis, Erlebnis Ausflüge)

Die ÖBB sind auch ein wichtiger Kooperationspartner bei der **Zell am See-Kaprun MOBILITÄTSKARTE**. Diese ist die logische Weiterführung einer autofreien Anreise in die Urlaubsregion, da sie mit ihrem tollen Angebot die Mobilität der Gäste sicherstellt. Mit der MOBILITÄTSKARTE steht der öffentliche Verkehr, auch über die Regionsgrenzen hinaus, im gesamten Gebiet des Pinzgaus, für Gäste ab der ersten Übernachtung kostenlos zur Verfügung.



### **Pinzgauer Lokalbahn als Zubringer in den Oberpinzgau**

Die Pinzgauer Lokalbahn ist die wichtigste Schienenachse in der Region und spielt eine wichtige Rolle in der Mobilität von Einheimischen und Urlaubern. Sämtliche Attraktionen und Sehenswürdigkeit entlang der Strecke lassen sich bequem, sicher, aussichtsreich und künftig noch umweltschonender erleben.

### **In Zukunft ELEKTRISCH ...**

Die Pinzgauer Lokalbahn ist die wichtigste Schienenachse in der Region. Im Zuge eines umfangreichen Projektes, welches sich auf eine vorangegangene Studie bezieht, soll die Pinzgauer Lokalbahn elektrifiziert und somit zukunftssicher gemacht werden. Die Pinzgauer Lokalbahn ist ein Erfolgsmodell. Die Fahrgastzahlen der letzten Jahre bestätigen den Kurs der Takt-Verdichtungen und des weiteren Ausbaus.

Mit 901.000 Fahrgästen hat die Pinzgauer Lokalbahn im Jahr 2018 die höchste Auslastung seit ihrem Bestehen erreicht. Das zeigt eine Auswertung des VCÖ. Mit 7,4 Prozent konnte sogar die dritthöchste Zunahme bei der Zahl der Fahrgäste von jenen Regionalbahnen Österreichs, die nicht von der ÖBB bedient werden, verzeichnet werden. Die für 2019 erwarteten Zahlen dürften eine noch deutlichere Sprache sprechen. Laut dem Land Salzburg dürften erstmals über 1 Million Fahrgäste unterwegs gewesen sein.

Bereits letztes Jahr hat das Land Salzburg eine umfassende Traktionsstudie für die Pinzgauer Lokalbahn in Auftrag gegeben, um die wichtige Schienen-Achse für den Pinzgau zukunftsfit zu machen. Dabei kam man zum Entschluss, dass die Elektrifizierung der Strecke mit Oberleitung am wirksamsten und effizientesten ist.

*"Wir haben die Studie bewusst breit angelegt und fünf verschiedene Antriebe untersuchen lassen. Aber das Ergebnis ist eindeutig für die Elektrifizierung ausgegangen. Als nächsten Schritt haben wir ein vertiefendes Konzept zur Elektrifizierung beauftragt. Das wird bis März fertig werden. Dann können wir in die Detail-Planung gehen",* skizziert Landesrat Mag. Stefan Schnöll den Zeitplan.

Durch die geplante **Elektrifizierung der Bahn** wird ein weiterer Schritt in Richtung Mobilitätswende initiiert, denn mit einem Elektroantrieb ist die Bahn nicht nur leiser, sie stellt auch eine noch umweltschonendere Alternative zum Auto dar und davon profitieren Einheimische, Urlauber und Umwelt gleichermaßen.

### Linienbus Salzburg - Zell am See / Skibus Winter

Mit der Buslinie 260 der Salzburger Verkehrsbetriebe steht ein verlässliches, sicheres und umweltfreundliches öffentliches Verkehrsmittel zwischen der Stadt Salzburg und der Region Zell am See-Kaprun zur Verfügung. Die Buslinie 260 verkehrt stündlich zwischen der Landeshauptstadt und der Region Zell am See-Kaprun. Die Fahrzeit beträgt rund 1h 40min. Jahreskartenbesitzer haben darüber hinaus die Möglichkeit, während der Sommermonate kostenlos ihr Fahrrad zu transportieren. Die Buslinie 260 stellt vor allem für Urlauber und Gäste eine Besonderheit dar, sie nutzen diese mit der MOBILITÄTSKARTE Pinzgau kostenlos und sie ist somit eine wertvolle und umweltfreundliche Möglichkeit, die Stadt Salzburg zu besuchen.

Während der Wintermonate steht in der Region Zell am See-Kaprun ein umfangreiches und KOSTENLOSES SKIBUSNETZ zur Verfügung. Die Skibusse verbinden die Orte Zell am See und Kaprun sowie die für den Wintersport wichtigen Hot-Spots Schmittenhöhebahn, Thumersbach, Areit-Express (Schüttdorf), Viehhofen (Schmittenhöhebahn/Saalbach Hinterglemm), sowie den Familienberg Maiskogel in Kaprun und die Talstation des Gletscher Skigebietes Kitzsteinhorn. Die Skibusse stehen im Winter in einem ca. 15-minütigen Intervall zur Verfügung und sorgen dafür, dass das Auto als Transportmittel zum und vom Skigebiet an Bedeutung verliert. Gäste in den Ortszentren Zell am See und Kaprun haben ohnehin direkten Zugang zu den Talstationen der Schmittenhöhebahn, zum Kaprun-Center und brauchen ihre Autos nicht zu starten.

### E-Ladeinfrastruktur in der Region Zell am See-Kaprun

In den letzten Jahren hat sich die E-Ladeinfrastruktur in der Region Zell am See-Kaprun stetig verbessert und es hat sich ein verlässliches, funktionierendes und effizientes Netz an Ladestationen für E-Autos etabliert. In der Stadt Zell am See stehen in Summe 6 öffentliche Ladepunkte zur Verfügung, im Ortsteil Schüttdorf befindet sich beim Standort Areit-X-Press am Fuße der Schmittenhöhe eine öffentlicher Ladepunkt. Im Ort Kaprun befinden sich 2 öffentliche Ladepunkte, einer bei der Tauern SPA und ein Hypercharger bei BMW-Kaufmann Kaprun.

### 2.5.3 Mobilität von Gästen und Urlaubern

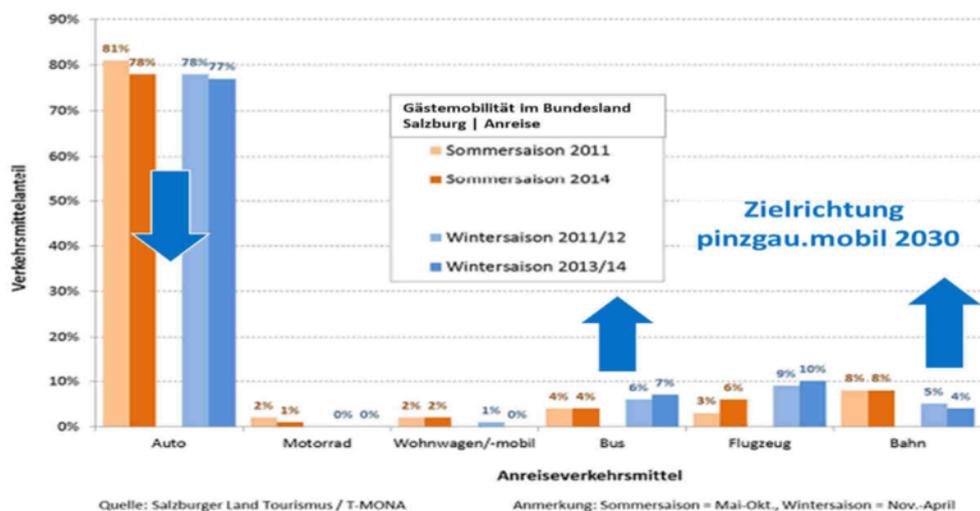
Die Anreise der Gäste differiert je nach Herkunftsort und ist stark von den „incomern“ (Reisbüros, etc.) abhängig. Die Handlungsmöglichkeiten der Region beschränken sich hier auf gezielte Werbung im Hinblick auf Zielgruppen / Herkunftsregionen sowie auf die Mobilitätsangebote vor Ort. Auch die Unterstützung von Bundeling Anreise und Unterkunft ist möglich, hängt aber letztendlich von der Mitwirkung von Tourismuseinrichtungen und Incomern ab. Da die Art der Anreise aber die Vor-Ort- Mobilität sehr stark mitbestimmt (z.B. Verfügbarkeit eines Pkws Vor-Ort), muss eine erfolgreiche Verlagerung des regionalen touristischen Verkehrs weg vom Pkw bereits bei der Anreise ansetzen. Ein Anreise Management, das die gesamte Wegeketten umfasst, ist erforderlich.

Laut einer Studie verfügen bereits heute **bis zu 50% der Gäste aus Großstädten über kein eigenes Auto** mehr. Diese Gruppe sollte durch entsprechende Angebote und Positionierung der Region als Urlaubsgäste verstärkt gewonnen werden. Dafür sind auch entsprechend attraktive Vor-Ort Angebote erforderlich. Für die Vor-Ort-Mobilität der Gäste soll den Gästen durch flächendeckende und attraktive Mobilitätsangebote Alternativen zur Kfz-Nutzung angeboten werden. Durch ein deutlich attraktiveres regionales Mobilitätsangebot soll der ein Teil der heutigen Kfz-„Zwangs-“Mobilität mit anderen Verkehrsmitteln abgewickelt werden. Konkret ist künftig anzustreben:

- Wintersaison: ÖV-Angebote (Skibusse) weiter verbessern, Fahrten mit privaten Pkw reduzieren
- Sommersaison: Deutliche Förderung der autofreien Mobilität der Gäste

Neben attraktiven Tarifen und der Bewerbung des Angebotes ist eine Kombination von Push- und Pull-Maßnahmen besonders wirksam (z.B. gezieltes Verkehrsmanagement, temporäre Einfahrtsbeschränkungen und Parkraumbewirtschaftung). Die Vor-Ort-Mobilität der Gäste im Sommer stellt aufgrund des relativ komplexen Mobilitätsanspruches dieser Gäste eine deutlich größere Herausforderung dar als jene der Wintergäste. Das Vor-Ort Mobilitätsangebot muss neben einer hohen Attraktivität auch die erforderliche Beförderungskapazität aufweisen.

## Gäste Mobilität im Pinzgau und Gäste Mobilität im Bundesland Salzburg



Quelle: Salzburger Land Tourismus / T-MONA  
 Anmerkung: Sommersaison = Mai-Okt., Wintersaison = Nov.-April  
 Quelle: Darstellung Gästemobilität: salzburg.mobil 2025 | Landesmobilitätskonzept 2016-2025;  
 (<https://www.salzburg.gv.at/themen/verkehr/salzburgmobil2025>); Eigene Darstellung.

## 2.6 Gebäude

Dem Thema Nachhaltigkeit im Gebäudesektor wird in der Region Zell am See-Kaprun eine große Bedeutung beigemessen. Die Stadtgemeinde Zell am See ist Partner im Vorzeigeregion-Energie Projekt „**GREEN ENERGY LAB – Räumliche Energieplanung für die Wärmewende**“ (GEL S/E/P), in denen die Bundesländer Wien, Steiermark und Salzburg alle Grundlagen schaffen, um räumliche Energieplanung implementieren zu können. Zell am See integriert dafür als nationale Pilotgemeinde schrittweise Energie in die hoheitlichen Planungsprozesse. Unter anderem wird dafür ein landesweiter Wärmeatlas aufgebaut, welcher umfassende, grundstücksgenaue Informationen zur Verfügbarkeit erneuerbarer Potenziale, zur bestehenden Energieversorgungs-Infrastruktur und zum Wärmebedarf bietet.

Zell am See strebt an, seine Vorreiterrolle im Bereich der räumlichen Energieplanung weiterzuverfolgen und die Erkenntnisse für die gesamte Region und für den Tourismus nutzbar zu machen. Insbesondere die in GEL S/E/P entwickelten Ansätze zur Quantifizierung und Visualisierung der Wärmebedarfe sowie der geothermischen und der Abwärmepotenziale können optimal für das vorliegende Projektvorhaben direkt genutzt, skaliert und weiterentwickelt werden und auf diese Weise einen maßgeblichen Beitrag zur KEM Tourismus leisten (siehe Maßnahme 6 Abwärmekataster).

Die Stadtgemeinde Zell am See verfügt aktuell noch über keine netzgebundene Wärmeversorgung durch eine Biomasse-Nahwärmanlage. Im SAGIS sind mehrere Bereiche, darunter insbesondere das Stadtzentrum und der Ortsteil Schüttdorf, als Nahwärme Potentialgebiete ausgewiesen. Im Vorfeld zum Architekturwettbewerb zur Sanierung und Erweiterung des Bundes Schulzentrums Schüttdorf hat die Stadtgemeinde Zell am See eine Umgebungs- und Energieraum Analyse in Auftrag gegeben um das Potential und die Machbarkeit einer netzgebunden Wärmeversorgung auf Basis erneuerbarer Energieträger (Biomasse Nahwärme, thermische Seewassernutzung) zu analysieren. Aktuell wird der Bereich in einem Umkreis von 800m vom Bundesschulzentrum zu mindestens 64% mit Wärme aus fossilen Brennstoffen versorgt. Darunter befinden sich auch einige kommunale Gebäude wie z.B. das Seniorenwohnheim. Mit der Errichtung eines Biomasse-Nahwärmenetzes ausgehend von einer bestehenden Hackschnitzelanlage in einem Tourismusbetrieb, könnte die Basis für die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung in Schüttdorf geschaffen werden. Betriebe, gemeindeeigene Gebäude, das Bundesschulzentrum,

Wohnbaugenossenschaften wie auch einzelne Häuser könnten schrittweise an die Nahwärme angeschlossen werden und somit von einer Wärmeversorgung durch Öl-, Gas- und Elektor-Direktheizungen auf erneuerbare Wärme umsteigen.

In der Region Zell am See-Kaprun gibt es eine Reihe interessanter Vorzeigeprojekte und Best-Practice-Beispiele, die nachhaltigen Wohnbau sowie Modernisierung im Sinne der Energieeffizienz sehr gut in die Tat umsetzen. Einige Beispiele wollen wir hier im Folgenden anführen.

### 2.6.1 Sonnengarten Limberg

Mit dem Sonnengarten Limberg wurde in der Gemeinde Zell am See ein international prämiertes Vorzeigeprojekt umgesetzt, das in den Themen nachhaltiges Energiekonzept, nachhaltige Mobilität, Verkehrsvermeidung und leistbares Wohnen Maßstäbe setzt. Ab Jänner 2015 wurde auf einem 32.000m<sup>2</sup> großen Areal ein Wohnprojekt realisiert, das 11 Wohngebäude, 77 geförderte Mietwohnungen, 110 Eigentumswohnungen, Nahversorger, Ärzte, Bike-Sharing-Lösungen, eine Radwerkstatt und vieles mehr beinhaltet. Da es sich beim Sonnengarten Limberg um ein Vorzeigeprojekt in Sachen nachhaltigen Wohnbau handelt, kann durch mehrere Preise und Auszeichnungen belegt werden. Auch wenn es sich beim Sonnengarten Limberg nicht vordergründig um touristische Objekte handelt, dient das Projekt als Best-Practice-Beispiel für Bauvorhaben aller Art, selbstverständlich auch touristischer Natur, wie Hotels, Freizeiteinrichtungen, Seilbahn Gebäude und dergleichen.



#### Nachhaltiges Energiekonzept Sonnengarten Limberg

Für verschiedene Bauteile wurde ein nachhaltiges, wirtschaftliches und komfortables Energieversorgungskonzept entwickelt. Dieses baut auf einer „alles aus einer Hand Lösung“ auf. Sämtliche Gebäudeteile werden mit regionaler Biomasse beheizt. Das optimal abgestimmte Wärmeerzeugungssystem verwendet die Abwärme, die bei der Kühlung der Büros sowie bei der Belüftung von 22 Wohneinheiten entsteht. Für die Heizung werden ausschließlich österreichische Pellets aus der Region verwendet, wodurch CO<sub>2</sub> beim Transport eingespart wird. Aufgrund des Betriebs mit 85% Biomasse erhielt das Projekt die Kommunalkredit Förderung der „Nahwärmeversorgung auf Basis erneuerbarer Energieträger“. Zur umweltfreundlichen Stromerzeugung wurde auf den Dächern aller Gebäude Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 140 kWp errichtet. Der tagsüber erzeugte Strom wird mittels einer dynamischen Berechnung unter allen Bewohnern aufgeteilt und nur der Überschussstrom wird ins Netz eingespeist.

#### Klimaverträgliche Mobilität

Das innovative Mobilitätskonzept des Sonnengarten Limberg sieht vor, dass der übliche Stellplatzschlüssel für KFZ zugunsten alternativer Mobilitätsformen reduziert wird. Individualverkehr soll vermieden, alternative Mobilitätsformen gefördert werden. Ziel ist eine Reduktion des Verkehrs, eine Attraktivierung des öffentlichen

Verkehrs und das Forcieren alternativer Mobilitätsformen wie Radfahren, Gehen oder Car-Sharing. Erreicht wird dies durch die Anbindung an einen völlig neu konzipierten Radweg und die Schaffung moderner, sicherer Radabstellanlagen. Bewohner erhalten ein Welcome-Package, das anregt die bisherigen Verkehrsgewohnheiten zu überdenken und enthält: Fahrpläne, Tarifinfos, Radweg Pläne und einen Gutschein für Fahrkarten zum öffentlichen Verkehr. Jedes Gebäude verfügt über eine gesteigerte Anzahl an Fahrradabstellanlagen und Ladepunkte für E-Bikes. In der Fahrradwerkstatt können Räder geladen werden.

## 2.6.2 Freizeitzentrum Zell am See / Eishalle und Hallenbad

Das Freizeitzentrum Zell am See ist eine Einrichtung, die auch aus touristischer Sicht eine hohe Wertigkeit aufweist. Das Hallenbad Zell am See stellt eine von vielen Gästen und Besuchern geschätzte Attraktion dar. Ebenso ist die



Eishalle Zell am See eine wichtige Veranstaltungs-Location, die Besucher aus Nah und Fern anzieht und beheimatet. Das Freizeitzentrum Zell am See nimmt aus Gebäudesicht ebenfalls eine Vorzeigerolle ein. In einer sogenannten Energiezentrale kommt ein neues Anlagenkonzept zum Einsatz, welches durch Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energieträger besticht. Dabei geht es vorwiegend um:

- Ein mit Biogas betriebenes Biogas-Blockheizkraftwerk erzeugt künftig im Kraft-Wärme-Kopplungs-Betrieb Ökostrom, der ins Stromnetz eingespeist wird und Ökowärme die ca. 40% des Wärmebedarfs des Freizeitentrums abdeckt.
- Das Biogas wird in Eugendorf aus Wiesengras erzeugt, nach Aufbereitung auf Erdgasqualität ins Gasnetz der Salzburg AG eingespeist und im Freizeitzentrum energieeffizient verwertet.
- Der restliche Wärmebedarf wird durch einen modernen, energieeffizienten Erdgas-Brennwertkessel bereitgestellt.
- Einer der bestehenden Erdgaskessel wird übernommen und zur Spitzenlastabdeckung und als Ausfallreserve eingesetzt.
- Ein Pufferspeicher und die optimale Abstimmung, mit der ebenfalls zu erneuernden Wärmeverteilung der FREGES sorgen dafür, dass die Energieeffizienz-Potenziale bestmöglich ausgeschöpft werden können.

Am Dach des Hallenbades und Eishalle Zell am See befindet sich eine PV Anlage mit 239 Stück PV-Modulen. Durch die PV-Generatorfläche von 479,6m<sup>2</sup> erreicht die Anlage eine Netzeinspeisung von 3.237 KWH und einen Nutzungsgrad von 89,3 %. Mit der Anlage werden rund 54.000 KG CO<sub>2</sub> pro Jahr eingespart.

- Ausrichtung der PV-Anlage: Süden 175°
- Anzahl PV-Module: 293 Stück
- PV-Generatorfläche: 479,6m<sup>2</sup>
- Anzahl Wechselrichter: 3 Stück

- PV-Generator Leistung: 82,04 KWP
- PV-Generator Energie: 90.045 KWH
- Eigenverbrauch: 86.808 KWH
- Netzeinspeisung: 3.237 KWH
- Anlagennutzungsgrad: 89,3%
- Eigenverbrauchsanteile: 96,4%
- CO<sub>2</sub> Einsparung: 54.027 KG/Jahr

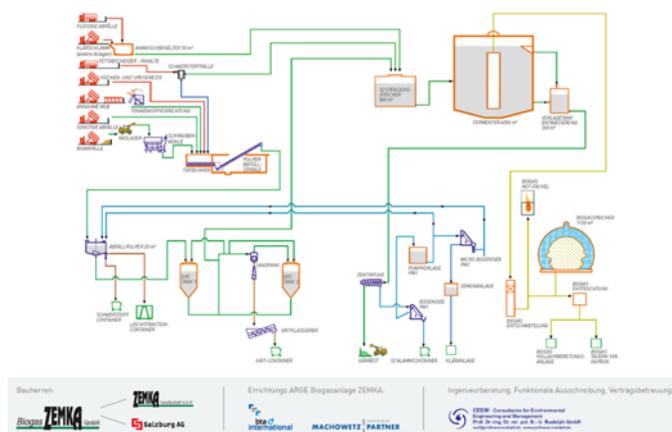
### 2.6.3 Gebäude der Schmittenhöhebahn

Die Schmittenhöhebahn AG stellt einen der wichtigsten touristischen Betriebe der Region Zell am See-Kaprun dar. Die Schmittenhöhebahn AG verpflichtet sich zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltsleistung und Einhaltung der relevanten Rechtsvorschriften und Umweltschutznormen. In diesem Sinne investiert das Unternehmen viel in die Energieeffizienz ihrer Gebäude und Anlagen, so wurde beim Neubau des 2010 fertiggestellten Verwaltungsgebäudes ein besonderes Augenmerk auf Energieeffizienz gelegt. Das Gebäude wird mit Erdwärme geheizt und gekühlt und erfüllt alle Anforderungen eines Niedrigenergiehauses. Bereits seit dem Jahr 1988 wurde die Motorabwärme der Areitbahn durch Umwandlung in Heizwärme erfolgreich genutzt. Auch bei der neu errichteten Zubringerbahn areitXpress wird in der Wärmerückgewinnungsanlage an der Bergstation die Abwärme der Motoren zum Beheizen der Talstation Areitbahn II verwendet.

Im Sommer 2013 ging die Schmittenhöhebahn AG mit der größten gebäudeintegrierten Photovoltaikanlage ans Netz. 2.450 mC Solarpaneele wurden verbaut und in Betrieb genommen. In weiterer Folge wurde die gesamte Modulfläche der Anlage auf 2.750 mC erweitert. Bei der 2013 errichteten Glocknerbahn und dem zellamseeXpress, der im Winter 2016/17 in Betrieb genommen wurde, wurden Photovoltaikpaneele direkt in die Fassade bzw. das Dach integriert. Bis Oktober 2018 konnten mit der Photovoltaikanlage rund 1.185.723 kWh Energie gewonnen werden. Im Geschäftsjahr 2016/17 erreichte die Anlage einen Jahresertrag von fast 290.000 kWh, was dem Stromverbrauch von annähernd 85 Haushalten entspricht. Ca. 7% des gesamten Stromverbrauchs der Seilbahn- und Liftanlagen werden aus Sonnenenergie gedeckt und zur Gänze zurück eingespeist.

### 2.6.4 BIOGAS Anlage der ZEMKA Gesellschaft m.b.H.

Die mech. biologischen Abfallbehandlungsanlage der Fa. ZEMKA Gesellschaft m.b.H. in Zell am See ist eine seit 1978 in Betrieb befindliche Abfallbehandlungsanlage, die mittels einer hochmodernen BIOGAS Anlage Biogas liefert, dass in der 2,5km entfernten Tauern SPA Kaprun als Herzwärme verwendet wird. Ein schlüssiges, möglichst flexibles Konzept für die Nutzung des erzeugten Biogases ist ein zentraler Faktor für die langfristige Wirtschaftlichkeit der Anlage. Verantwortlich für die Vermarktung des aus dem Abfall erzeugten Biogases in der Anlage Zell am See ist die Salzburg AG. Es werden ca. 2 Millionen Nm<sup>3</sup> Biogas mit einem Methangehalt von über 60% pro Jahr erzeugt.



Der Hauptabnehmer des erzeugten Biogases ist die Tauern SPA in Kaprun in ca. 2,5km Entfernung, wo das Biogas mit Hilfe eines eigenen Heizkessels in Wärme umgewandelt wird. Der Wärmeverbrauch in der Therme weist (jahreszeitliche) Schwankungen auf. Überschüssiges Biogas wird daher noch in einer Biogasvollaufbereitungsanlage der Salzburg AG zu Erdgasqualität aufbereitet und in das öffentliche Erdgasnetz eingespeist.

**Es stellen sich besonders hohe Anforderungen an die Rohbiogas Qualität, insbesondere:**

- Das erzeugte Biogas wird über eine externe Biogasentschwefelung geführt, um den H<sub>2</sub>S-Gehalt auf einen Wert von unter 100 ppm zu reduzieren.
- Da die nach der Biogasvollaufbereitung geforderte Gasqualität für das erdgasäquivalente Biomethan nur sehr niedrige Inertanteile (O<sub>2</sub>, N) zulässt, muss die Entschwefelungsanlage in den Phasen der gewünschten Erdgasnetzeinspeisung mit Reinst-Sauerstoff betrieben werden.
- Das Biogas wird über eine Biogastrocknungsanlage geführt, in welcher der Taupunkt-Sollwert des Biogases gleitend nach kontinuierlichen Erdtemperaturmessungen auf bis zu -5°C abgesenkt wird, um eine Kondensatbildung in der Biogasleitung zur Tauerntherme (ca. 2,5km) sicher zu verhindern.
- Dies erfolgt in einer dreistufigen Kondensationstrocknung, in der das Biogas mit Umgebungsluft, Kaltwasser und Kaltsole entsprechend abgekühlt wird.

Mit einem Energie-Ertrag von jährlich ca. 14 GWh liefert die Biogasanlage ZEMKA einen deutlichen Beitrag zur Energiewende und Erreichung der Klimaziele in der Region. Diese Energiemenge entspricht dem jährlichen Heizenergieverbrauch von knapp 1.000 Haushalten oder dem jährlichen Treibstoffbedarf von rund 600 Erdgas PKW. Dadurch können ca. 3.000 Tonnen CO<sub>2</sub> /Jahr eingespart werden. Seit Ende 2013 wird Biogas in Richtung Kaprun/Tauern SPA geliefert. Die Tauern SPA ist ein touristischer Leitbetrieb der Region, welcher mithilfe der Biogasanlage der ZEMKA einen wesentlichen Beitrag zur Energieeffizienz touristischer Gebäude liefern kann.

**2.6.5 Ferry Porsche Congress Center**

Das Ferry Porsche Congress Center stellt einen wichtigen Schwerpunkt der Region dar, auch aus Blickwinkel nachhaltiger Entwicklung. Infos zum Thema Green Events können aus den Kapiteln Infrastruktur der Region sowie der Maßnahme Nr. 9 Kongress Resort Zell am See-Kaprun entnommen werden. Speziell im Gebäudesektor kann das FPCC ebenfalls einen wichtigen Teil zur Energieeffizienz beitragen. Die Kühlung des Gebäudes erfolgt über Grundwasser, das aus einem eigenen Brunnen entnommen wird.

Am Dach des Ferry Porsche Congress Centers wird eine PV-Anlage errichtet, welche 98,4 kWp erreichen wird. Im zugrundeliegenden Projekt werden 328 PV-Module auf 536m<sup>2</sup> Dachfläche verbaut. Die Amortisationsdauer der Anlage wird mit 7,5 Jahren angegeben. Darüber hinaus tauscht das Management des FPCC aktuell sämtliche Halogenlampen gegen eine LED-Lichtanlage aus. Durch den Ersatz von 450 Lampen kann eine Energieeinsparung von 50% durch den Tausch auf LED erreicht werden. Getauscht wird ausschließlich auf Leuchten, die in Europa gefertigt werden und welche ISO 9001 und ISO 50001 konform sind. Die Reparaturfähigkeit der neuen Leuchte wird für 15 Jahre gewährleistet.

**2.7 Tourismus Konsum und Ressourcenverbrauch**

Zu den Themen Tourismus Konsum und Ressourcenverbrauch in der Region liegen keine umfangreichen und fundierten Daten zur Verfügung. Die Schmittenhöhebahn AG hat im Jahre 2017 den **EMAS-Preis für "beste Umwelterklärung"** erhalten. Darin enthalten ist der Wiederaufbau der Areitbahn als Best Practice Beispiel für **Kreislaufwirtschaft**. Als konkretes Beispiel für Kreislaufwirtschaft präsentiert sich der Verkauf und Wiederaufbau der Areitbahn in Kolumbien. Nach 29 erfolgreichen Dienstjahren erhält die Bahn in einem Vergnügungspark nahe Bogota ein zweites Leben, so wurde die Bahn in Einzelteile zerlegt und nach Kolumbien verschifft. Eine ökologisch-ökonomische Win-Win-Situation für beide Unternehmen.

## 2.8 Potentiale

Die Potenziale nachhaltiger Entwicklung in der Tourismusregion Zell am See-Kaprun sind umfangreich. In den Bereichen Mobilität, Bergbahnen, Gebäude und Energieerzeugung und –effizienz wurden bereits eine Menge zukunftsweisender Maßnahmen implementiert. Viele davon zielen aber noch nicht spezifisch auf die Tourismusbranche ab. Durch das KEM Tourismus Projekt erhält die Region Zell am See-Kaprun die einzigartige Möglichkeit, positive Entwicklungen in Sachen Energieeffizienz, Gebäude, Mobilität etc. auf den Bereich nachhaltiger Tourismusentwicklung zu lenken.

Das Bewusstsein ist da und das Bestreben ist stark im Wachsen begriffen, nachhaltige Tourismusentwicklung in allen Bereichen stark voranzutreiben. Die zugrundeliegenden Maßnahmen zum KEM Tourismus Projekt zielen darauf ab, in der Region Zell am See-Kaprun eine nachhaltige und noch energieeffizientere Zukunft einzuleiten. Aufgrund der Ausrichtung der Region ist das Potential unheimlich groß, viel zu erreichen und die österreichische Tourismuslandschaft pro-aktiv nachhaltiger zu gestalten. Die Positionierung von Zell am See-Kaprun hin zu einer nachhaltigen Tourismusregion steht fest.

## 2.9 Vision, Strategie, Ziele Tourismusverband Zell am See-Kaprun

Die Destination Zell am See-Kaprun zählt zu den führenden Tourismusregionen der Alpen. Mit 2,8 Millionen Nächtigungen und 689.043 Ankünften überzeugte die Region auch im Tourismusjahr 2018/2019 mit einem positiven Ergebnis. Die Zell am See-Kaprun Tourismus GmbH mit Sitz in Zell am See verantwortet die Vermarktung der Destination unter der Leitung von Geschäftsführerin Mag. Renate Ecker. Das Direktorium der GmbH stellen neben Mag. Renate Ecker der Vorsitzende des TVB Zell am See, Obmann Maximilian Posch, sowie Christoph Bründl als Vorsitzender des TVB Kaprun.

Zu den Aufgaben der Zell am See-Kaprun Tourismus GmbH zählen neben dem Standortservice und der Betreuung touristischer Service Centers vor Ort, die **Entwicklung und aktive Weiterentwicklung von touristischen Angeboten und Produkten** in der Region, die Marketingkonzeption und Umsetzung sowie die Content-Kreation, die **Kommunikation und das Eventmanagement**. Zielsetzung ist die Steigerung der Qualität touristischer Produkte und Angebote sowie die Steigerung der Übernachtungswertschöpfung für die Region durch Erhöhung der Aufenthaltsdauer der Gäste aus aller Welt. Der Fokus liegt dabei vor allem im Bereich Online Marketing, einem Feld, in dem der Zell am See-Kaprun Tourismus GmbH eine Vorreiterrolle zukommt. Die Vermarktung erfolgt sowohl national als auch international. Die wichtigsten Incoming-Märkte der Region sind Deutschland, Österreich, die Niederlande, Tschechien und Großbritannien. Insgesamt kann Zell am See-Kaprun pro Jahr Gäste aus 60 Nationen begrüßen.

Grundlage des Destinationsmarketings ist die Angebotsdichte vor Ort, basierend auf der einzigartigen Kombination aus **Gletscher, Bergen und dem Zeller See**, ein Erlebnis- und Naturraum, der durch ein Set an Maßnahmen geschützt und einer Vielzahl an Besuchern in seiner ursprünglichen, natürlichen Schönheit erhalten bleiben soll. Bereits seit Jahren arbeitet Zell am See-Kaprun zudem erfolgreich mit nationalen und internationalen Partnern aus unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen zusammen. Zu den Partnern zählen der Automobilhersteller Audi, die ÖBB, Atomic, Suunto, Salomon, Porsche Design sowie die Veranstalter IRONMAN und SPARTAN. Neben der Zusammenarbeit mit Markenpartnern erarbeitet die Zell am See-Kaprun Tourismus GmbH regelmäßig Angebote und Infrastrukturprojekte in enger Zusammenarbeit mit touristischen Partnern aus der Region.

### 2.9.1 Vision

Die Zell am See-Kaprun Tourismus GmbH möchte ihren Kunden faszinierende und vielfältige Erlebnisse zwischen Gletscher, Berge und See bieten. Beim Konsumieren dieser Erlebnisse sollen die Gäste besondere Kraft, Lebensenergie und Freude erfahren und von der Region begeistert werden. Eine Möglichkeit, die Besonderheiten

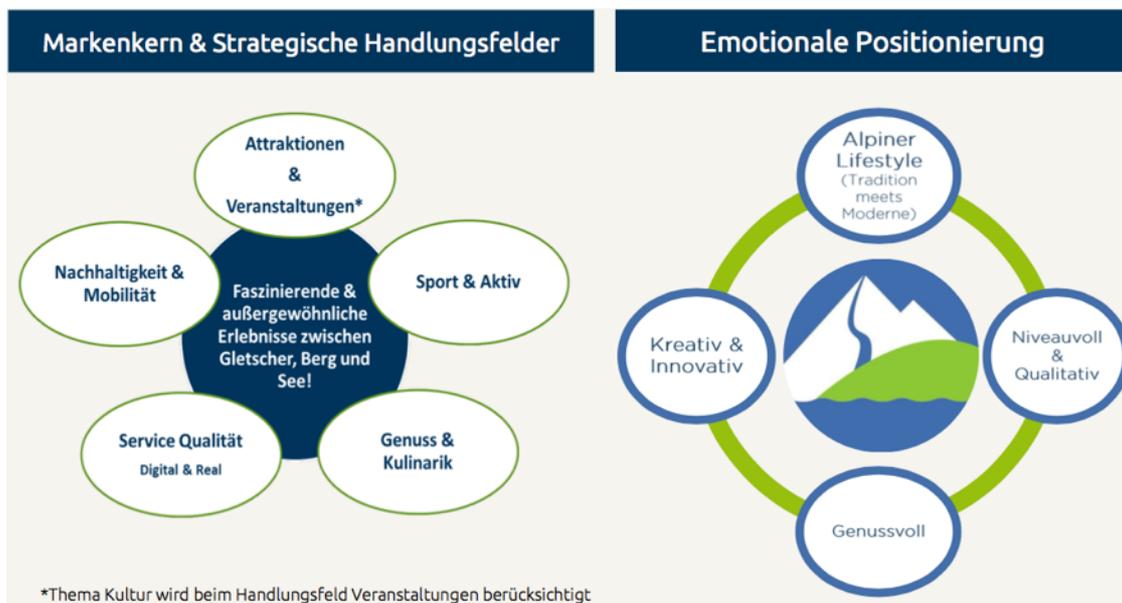
der Region "nachhaltig" zu erleben, stellt das umfassende Angebot der Region auf eine neue Stufe. Durch das KEM Tourismus Projekt bekommt die Region Zell am See-Kaprun die Möglichkeit, diverse bereits bestehende Nachhaltigkeits-Maßnahmen in ein Gesamtkonzept zu gießen. Aufgrund der internationalen Strahlkraft der Region wird die Idee einer nachhaltigen Ganzjahres-Tourismusdestination in die Welt getragen, das Bedürfnis nach ökologisch, verträglichen Urlaubserlebnissen steigt und in Zell am See-Kaprun kann man diese am eigenen Leib erleben. Die ausgeklügelte Marketing- und Kommunikationsstrategie der Region sorgt für viel Aufmerksamkeit und für eine erfolgreiche Positionierung der Region als nachhaltige Tourismusdestination.

### 2.9.2 Mission

Die Mission der Zell am See-Kaprun Tourismus GmbH ist es die Destination national, international und innerhalb der Region begeisternd zu vermarkten. Vor Ort sorgt die Zell am See-Kaprun Tourismus GmbH und jeder einzelne Dienstleister dafür, dass Gäste begeisternde Urlaubserlebnisse erfahren dürfen und somit selbst zum Werbeträger der Region werden.

### 2.9.3 Positionierung Zell am See-Kaprun

In der Entwicklung von erfolgreichen Destinationen ist die klare und nachhaltige Positionierung eine essenzielle Komponente in der strategischen Planung. Diese definiert wie sich ein Produkt oder eine Dienstleistung von der Konkurrenz abhebt. Je genauer diese Alleinstellung kommuniziert wird, desto mehr Aufmerksamkeit und Nachfrage kann generiert werden. Die künftige Positionierung der Region Zell am See-Kaprun ist im nachfolgenden Markenkern konzentriert zusammengefasst.



### 2.9.4 Die strategischen Handlungsfelder

In Zell am See-Kaprun bilden die Erlebnisräume Gletscher, Berge und See eine einzigartige Symbiose. Die **drei Naturräume** verkörpern verschiedene Perspektiven landschaftlicher Schönheit und sind die Spielräume für außergewöhnliche, faszinierende Erlebnisse aller Art. Im Sinne einer langfristigen Positionierung als nachhaltige Tourismusdestination gilt es diese Naturräume trotz und ebenso aufgrund ihrer Inszenierung zu schützen und in ihrer Einzigartigkeit zu bewahren. Dem KEM Tourismus Projekt kommt hierbei eine entscheidende Rolle zu, da es mit der Ausarbeitung und Umsetzung der 11 Maßnahmen ein bisher einzigartiges Maßnahmen-Set hin zu einer nachhaltigen Region mit ökologisch, verträglicher touristischen Wertschöpfung darstellt.

### 2.9.5 Sehenswürdigkeiten

Zell am See-Kaprun ist für die hohe Dichte an außergewöhnlichen und alpinen Sehenswürdigkeiten bekannt (z.B. Gletscher, Hochgebirgsstauseen Kaprun). Die Naturräume Gletscher, Berge und See werden mit attraktiven Sehenswürdigkeiten gezielt und modern in Szene gesetzt. Mit der Inszenierung dieser Naturräume und den Hintergründen von Entstehung, über Nutzung bis hin zur Bewahrung werden Gletscher, Berge und See einem breiten Publikum nähergebracht, worin auch ein wichtiger Effekt der Bewusstseinsbildung und Kommunikation verankert ist. Naturraum, der modern inszeniert und interessant aufbereitet ist (siehe: Nationalpark Gallery Kitzsteinhorn) schafft auch starkes Bewusstsein dafür, dass dieser sensibel ist und geschützt werden muss, um noch weiteren Generationen Freude und Erholung zu bieten. Sämtliche inszenierte Sehenswürdigkeiten sollen zukünftig mit Überraschungseffekten Besuchern der Region außergewöhnliche Erlebnisse bieten.

### 2.9.6 Sport und Aktiv

Die Gäste der Region Zell am See-Kaprun sind aktiver als die Gäste von Mitbewerbern. Zell am See-Kaprun hat und wird zukünftig in die Produkt- und Angebotsverbesserung unterschiedlicher Sportarten, wie u.a. Wandern, Radfahren oder Laufen investieren und sich mit spektakulären Events in diesen Bereichen vermarkten. Weiters wird die Region den Gästen über die Möglichkeit dieser sportlichen Erlebnisse perfektes Informationsmaterial (On- und Offline) zur Verfügung stellen, um dadurch auf die Vielfältigkeit der naturnahen Aktivitäten aufmerksam zu machen. Mit dem Dreigestirn Gletscher, Berg, See und dem nahegelegenen Nationalpark Hohe Tauern stehen der Region einzigartige Aktiv- und Action Schauplätze zur Verfügung, die für viele Besucher erst durch sportliche Inszenierung erlebbar und attraktiv werden.

### 2.9.7 Genuss und Kulinarik

Zell am See-Kaprun bietet seinen Gästen ein breites Spektrum internationaler und österreichischer Kulinarik an. Dabei spielt Regionalität und Tradition eine mindestens genauso wichtige Rolle wie Internationalität und Ausgefallenheit. Gäste der Region Zell am See-Kaprun wollen mit ihrer Vielfalt an regional erzeugte und vermarktete Produkte in Berührung kommen. Die Kulinarik, die in unserer Region seit jeher eine große Rolle spielt, will von Gästen aus aller Welt erfahren werden. Eine Fülle lokaler und regionaler Produzenten stellen die Basis traditioneller Kulinarik dar und jene sollen künftig noch mehr in die Wertschöpfungskette von Gastronomie und Hotellerie integriert werden.

### 2.9.8 Servicequalität

In Zell am See-Kaprun spüren die Gäste in allen Kategorien der Region eine äußerst hohe und tief verankerte Gastfreundschaft. Die Betriebe in der Region zeichnen sich zukünftig durch eine hohe Dienstleistungsqualität- und Professionalität aus. Hierfür maßgeblich verantwortlich sind zufriedene, glückliche und gut ausgebildete Arbeitskräfte, die dem hohen Qualitätsanspruch der Gäste Rechnung tragen. Durch Initiativen wie die innovative Jobplattform komm-bleib (Arbeiten und Leben im Pinzgau) wird künftig das Angebot an Arbeitskräften weiter verbessert und die Servicequalität kann in allen Bereichen der touristischen Wertschöpfungskette sichergestellt werden.

### 2.9.9 Mobilität und Nachhaltigkeit

Beim Thema Mobilität setzt die Region Zell am See-Kaprun unter anderem auf bereits bestehende Kooperationen mit den ÖBB und der Deutschen Bahn. Durch spezielle Angebote und gezielte Kommunikationsmaßnahmen wird die **autofreie Anreise** nach Zell am See-Kaprun beworben und gefördert. Ziel ist es, noch mehr Gäste von der Straße auf die Schiene zu bringen. Dem entspricht auch die **Weiterentwicklung der MOBILITÄTSKARTE Pinzgau**, deren Angebotsvielfalt weiter erhöht und ausgebaut werden soll. Das Angebot "kostenloser, öffentlicher" Mobilität im

Urlaub schlägt in dieselbe Kerbe wie die öffentliche Anreise und sorgt für eine spürbare Reduktion des Autoverkehrs am Weg in und während des Urlaubs.

Die Vision vom autofreien Urlaub in Zell am See-Kaprun und die im Teil 2 eingehend beschriebenen visionären Ansätze zu OHNE AUTOMOBIL = OHNE AUTO MOBIL entsprechen auch den Visionen des TVB. Es muss allerdings an dieser Stelle erwähnt werden, dass es sich hierbei Zukunftsszenarien handelt, die in den kommenden Jahren Schritt für Schritt bearbeitet und konkretisiert werden müssen. **Autofreie Ortszentren Zell am See und Kaprun** sind für einen großen Teil betroffener Personen aktuell nur schwer vorstellbar, aus diesem Grund kommt dem KEM Tourismusprojekt eine entscheidende Rolle zu, Stein des Anstoßes zu sein und Bewusstseinsbildung auf breiter Front zu betreiben. Die Maßnahmen in diesem KEM Antrag werden die Entwicklung stark vorantreiben.

Dementsprechend gilt es, das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln und das Angebot an alternativen Verkehrsmitteln (siehe: Maßnahme 8 E-Bike Mobility) weiter voranzutreiben und die Abhängigkeit vom motorisierten Individualverkehr zu reduzieren. Carsharing- und/oder Ridesharing-Modelle und die **Entwicklung diverser Mobility-Points** in Zell am See und Kaprun tragen einen großen Schritt dazu bei und werden definitiv als Ziele der autofreien Region angesehen. Die Region und der TVB kann mit seiner umfassenden Kompetenz in Sachen PR, Marketing und Bewusstseinsbildung einen großen Teil zur Akzeptanz diverser Mobilitätsmaßnahmen beitragen.

### 2.9.10 Ziele und Visionen Berg- und Seilbahnbetriebe

Im Speziellen siehe Projekt: Clean Energy for Tourism

- Fortschreitende Dekarbonisierung der Winter Tourismusbranche unter Verwendung modernster Digitalisierungstechnik
- Entwicklung von Optimierungsalgorithmen, welche die geforderten Flexibilitäten auf allen Ebenen aufzeigen und ausschöpfen und eine integrierte systemweite Optimierung ermöglichen sollen
- Aufbau eines Energie Monitorings zur Steigerung der Energieeffizienz, Dekarbonisierung der Energieaufbringung und Integration von erneuerbaren Energieerzeugung Einheiten in das Gesamtsystem

#### Konkrete Umweltziele der Schmittenhöhebahn AG

- Weiterführende Ökologisierung sämtlicher Veranstaltungen (Green Events)
- Noch stärkere Schulungen von Mitarbeitern (Pistenraupenfahrer, Kapitäne Schifffahrt)
- Verbesserung der Kundenkommunikation zu Umweltthemen
- Notfallvorsorge und Verbesserung der Tankstelle SOAB (Erneuerung der Zapfanlagen - Sicherheit)
- Erneuerung der Brandmeldeanlage CXP (Ausweitung der Anlage in der Talstation City Express)
- Stärkere Bewusstseinsbildung bei Gästen (Zertifizierung des Sonnkogel Restaurant als TEH Betrieb)
- Installation weiterer PV-Anlagen auf Gebäuden

### 2.9.11 Mobilitätsziele der Region - gemäß Projekt Pinzgau Mobil 2030

- Forcierung Verkehrs sparender Raumentwicklung
- Förderung von Multimodalität - Ausbau von Wahlmöglichkeiten
- Mobilitätsmanagement - Umdenken im Mobilitätsverhalten
- Förderung der Intermodalität - verbesserte Vernetzung der Verkehrsmittel
- Sicherstellung und Verbesserung der Erreichbarkeit
- Erhöhung der Verkehrssicherheit - Unfallzahlen senken
- Vorantreibung der Decarbonisierung - sukzessiver Ausstieg aus Erdöl
- Verbesserung des öffentlichen Verkehrs - Mängel des ÖV ausmerzen

- Steigerung der Lebensqualität - Verkehrsregulierung & Angebots Attraktivität
- Sicherstellung der Leistbarkeit - Stichwort, Mobilitätskarte für alle

## 2.9.12 Konkrete Vision, Ziele und Strategie zur „SmartCity Zell am See“



### SmartCity Zell am See - Planungshorizont 2030

- Positionierung der Region als (touristische) Vorreiterregion (E-Mobilität)
- Elektrifizierte Pinzgauer Lokalbahn als „Rückgrat des ÖV“
- Angebotsverbesserungen auf der ÖBB-Strecke
- Flächenbedienung im Stadtgebiet mit E-Bussen
- Zentrum (weitgehend autofrei), Stellplätze reduzieren
- Attraktive Park&Ride Angebote
- Entwicklung von Mobility Points in den Orten Zell am See & Kaprun
- Informations- und Parkleitsystem für Gäste
- Verkehrsberuhigung Ortsteil Schüttdorf
- Seilbahn als Nahverkehrsmittel | Verbindung nach Saalbach
- Schiffsverbindungen attraktivieren (v.a. zwischen Thumersbach und Zentrum)
- Car-Sharing Angebot entwickeln
- Radverkehrsnetz ausbauen inkl. Lückenschlüsse (Ostufer)
- Weiterentwicklung der MOBILITÄTSCARD für Gäste (und Einheimische)

### 2.9.13 Strategische Geschäftsfelder

Die Eckpfeiler der Geschäftstätigkeit der Zell am See-Kaprun Tourismus GmbH sind im Tourismus situiert. Die Geschäftsfelder sollen ein touristisches Angebot abdecken und den Ganzjahrestourismus in der Region fördern. Im Jahresverlauf gibt es unterschiedliche, intensive Nachfrage-Höhepunkte. Um jedoch das ganze Jahr hinweg touristisch attraktiv zu sein, wird es notwendig sein, ein touristisches Grundangebot 365 Tage im Jahr zur Verfügung zu stellen.

## 2.9.14 Quantitative & Qualitative Ziele TVB Zell am See-Kaprun

Quantitative Ziele	
<b>BEGEISTERUNG</b>	<b>AKTUELL</b> (Daten 2019 – T-MONA)
Verbesserung der Weiterempfehlungsrate auf Net-Promotor Score (NPS) = 80	NPS = 74
<b>WERTSCHÖPFUNG</b>	<b>AKTUELL</b> (Daten 2019 – T-MONA)
Steigerung der Ausgaben pro Nacht/ pro Person (Ausgaben ohne Anreise) um 10% in den nächsten 5 Jahren (plus Index)	Ausgaben pro Person ohne Anreise/Tag = EUR 199
Erhöhung des Stammgästeanteils* auf 40%	Stammgäste* = 35%
<b>AUSLASTUNG</b>	<b>AKTUELL</b> (Daten 2019 – T-MONA)
Steigerung der Vollbelegungstage auf 150	Vollbelegungstage = 143 Tage
Auslastungssteigerung der Region Zell am See-Kaprun in den Betrieben 41%	Auslastung = 38,29%

Qualitative Ziele	
<b>Angebotsentwicklungs- &amp; Professionalisierungsziele</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachhaltige Angebote fördern (Mobilität und Angebote)</li> <li>• Eine der Top 3 Ganzjahres-Premium-Alpen-Destinationen zu sein</li> <li>• Markenkongforme Leitprodukte (weiter-) entwickeln</li> <li>• Digitalisierung und neue Services (Big Data)</li> <li>• Partner-Qualität &amp; -Professionalisierung</li> <li>• Zielorientierte, enge, professionelle Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern</li> </ul>	
<b>Marketing- &amp; Kommunikationsziele</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Steigerung Begehrtheit &amp; Bekanntheit (um Wertschöpfung/Auslastung in den heimischen Betrieben zu generieren)</li> <li>• Ganzjahresdestination mit ausgewogenem Gästefortfolio</li> <li>• Unverkennbare Regions-Assoziation ist in den Köpfen der Zielgruppe verankert / Standortprofil der Marke weiterentwickeln</li> </ul>	
<b>Wirtschaftlichkeitsziele</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitative, wertschöpfungsorientierte Weiterentwicklung</li> <li>• Professionelle und effektive Marketingkampagnen</li> </ul>	

## 2.9.15 Vision der Emissionsentwicklung & Niedrigemissionsstrategie

Die übergeordnete Vision der Emissionsentwicklung orientiert sich in Zell am See-Kaprun am **Klima- und Energie Masterplan 2050** des Landes Salzburg, in welchem der Zielpfad für den Emissionsbereich und die Energieaufbringung bis 2050 hinreichend beschrieben sind. Da die Stadtgemeinde Zell am See e5 Gemeinde ist, ist sie automatisch Teil dieser seitens der Landesregierung aufgelegten zusätzlichen Initiative. Wobei die Rolle der Gemeinden darin besteht, über die bestehenden und zusätzlichen Beratungsprogramme, Partnerbetriebe für die Klimastrategie zu gewinnen.

#### Die Eckdaten des Zielpfades sind:

- **2030 - 50% Treibhausgase in Bezug auf 2005 und 65 % Anteil erneuerbare Energie**
- **2050 - klimaneutral, energieautonom, nachhaltig**

Die Region Zell am See-Kaprun will sich vor allem in diesem Bereich als Vorzeigeregion hervortun. Wir wollen in der Umsetzung der Ziele schneller sein, als es die Vorgaben des Klima- und Energie Masterplan 2050 auferlegen. **Wir setzen uns zum Ziel, zu den jeweiligen Stichtagen am Weg in Richtung 2050 um jeweils 10% weniger Treibhausgase auszustoßen, als dies in den Zielen von 2050 festgelegt wurde!**

#### Wie soll das strategisch erreicht werden?

In der Gemeindevertretung vom 28.09.2020 wurde der Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen bei gemeindeeigenen Objekten beschlossen. Dies steht im Zusammenhang mit Maßnahme 5 im Umsetzungskonzept „Heizölfreie Tourismusregion“. Zell am See seit 1991 Mitglied im Klimabündnis Salzburg. Vision der Emissionsentwicklung ist: **keine fossilen Energieträger mehr ab 2050**. Die Entwicklung zeigt, dass sich die Abhängigkeit von Fernmärkten, also Gästen aus Russland, Ukraine sowie Arabische Länder stetig reduziert und weiterhin reduzieren wird. Die Marktstrategie von Zell am See-Kaprun umfasst künftig **verstärkt auf Nahmärkte** zu setzen. Aus dem neuen Strategiepapier der Region Zell am See-Kaprun ist eine klare Marschrichtung zu erkennen, die bezogen auf Märkte folgendes beinhaltet:

- **Werbung nur mehr auf „erdgebundenen“ Märkten**
- **Das heißt verstärkte Bewerbung von Nahmärkten**
- **Keine Werbung im gesamten arabischen Markt**
- **Keine Werbung mehr im asiatischen Raum**

Konkret ist durch diese Strategie mit einer maßgeblichen Reduktion der mit An- und Abreise verbundenen Emissionen zu rechnen. Dass diese Strategie großes Potential aufweist, erkennt man an der heurigen Sommersaison 2020. Aufgrund „spezieller“ Ereignisse ist zu beobachten, dass es zu einer Steigerung der Nächtigungen bei Österreichern, Deutschen und Niederländern im Juli 2020 gekommen ist:

- **Ein + von 30.111 / + 32,60 % bei deutschen Gästen**
- **Ein + von 50.164 / + 129,62 % bei österreichischen Gästen**
- **Ein + von 6.824 / + 45,74 % bei niederländischen Gästen**

Diese Entwicklung unterstreicht unserer Strategie und zeigt auf, dass wir mit unserer Veränderung auf den Märkten auf das richtige Pferd setzen. Es muss allerdings auch klar gesagt werden, dass der Handlungsspielraum, der in Bezug auf Kennzahlen zu Aufenthaltsdauer bzw. Ankünften von Fernmärkten begrenzt ist. Im Moment sieht die Strategie der Region **keine weitere Marktbearbeitung in Asien** vor und die **weitere Konzentrierung der Mittel auf Deutschland und Österreich**. Die Entwicklung der Übernachtungszahlen in den Märkten hängt auch vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie ab. Aktuell rechnet die Region mit einem Rückgang bei Fernmärkten von bis zu 30%, diese Reduktion wird durch eine starke Steigerung bei erdgebundenen Nahmärkten kompensiert. Da wir davon ausgehen, dass sich der aktuelle Trend zu Qualitätstourismus und Entschleunigung im Urlaub fortsetzt, setzen wir uns zum ambitionierten Ziel, die Aufenthaltsdauer in der Region, um bis zu 20% zu steigern.

Unsere Niedrig-Emissions-Strategie ist klar: keine Bewerbung von Fernmärkten, klare Positionierung auf Nahmärkte und Märkte, die über eine steigende Aufenthaltsdauer verfügen. Diesbezüglich erachten wir die heurige Sommersaison als große Chance für die Zukunft: ein starkes Plus bei Gästen aus Österreich und Deutschland gibt die Richtung vor. Weiters verweisen wir hier nochmal auf unsere besonders attraktive **Sommerscard & Mobilitätskarte**. Mit diesen Karten können alle Ausflugsziele in der Region mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden. Zusätzlich setzen wir verstärkt auf die Entwicklung besonders attraktiver Wochenprogramme (besonders für

Familien), wodurch wir vor allem im Sommer eine **Verlängerung der Aufenthaltsdauer** und somit eine starke Reduktion der CO<sub>2</sub> Emissionen schaffen.

Nachgewiesenen Maßen handelt es sich bei Zell am See-Kaprun um eine Ganzjahresdestination. Es zeigt sich, wie in den Grafiken zur Nächtigungsentwicklung auf Seite 14 ff in unserem Antrag dargestellt, dass sich die **Nächtigungen in der Region im Winter** (2019 = 1.284.799 - entspricht einer Steigerung von +19,8%) nahezu gleich entwickelt haben, wie **jene im Sommer** (2019 = 1.305.808 - entspricht einer Steigerung von +12,58%)

Aufgrund dieser Entwicklung ist es notwendig, anhand von Zell am See-Kaprun eine **nachhaltige Art und Weise von Ganzjahresdestinationen** aufzuzeigen. Der Tourismusverband und jegliche Tourismusbetriebe vor Ort sind aktiv in das KEM Projekt eingebunden. Nachhaltig kann die Tourismusentwicklung nur dann werden, wenn man, die für die Maßnahmen-Umsetzung notwendigen Betriebe für deren Umsetzung gewinnen kann.

Diesbezüglich liegt eine große Zahl an LOIs vor - viele Betriebe vor Ort bekunden Interesse am Projekt und sichern deren Unterstützung bei der Umsetzung zu. Aufgrund der Tatsache, dass Zell am See-Kaprun eine Ganzjahresdestination ist (siehe nahezu gleiche Auslastung Sommer & Winter) ist die Möglichkeit gegeben, ein größeres Paket an Maßnahmen je Betrieb zur Umsetzung zu bringen und damit gesamtheitlich größere klimarelevante Verbesserungen herbeizuführen. Beispiel: PV-Anlagen haben größere Wirksamkeit im Sommer. Seewassernutzung hat größere Effizienz im Winter.

## 2.10 Management Strukturen

Modell Regions Management Zell am See-Kaprun (MRM)

### 2.10.1 Ausgangssituation

Wir in Zell am See/Kaprun beschäftigen uns schon mehrere Jahre mit den Herausforderungen, die der Klimawandel mit sich bringt. In der Region wurde schon recht früh erkannt, dass eine ressourcenschonende Strategie notwendig ist, um nachhaltigen und vor allem ehrlichen Tourismus zu gewährleisten. Bereits seit 2015 bemüht sich die Region um einem Kongress Standort für zukünftige Mobilitätsformen. Entstanden ist das IONICA Mobility Forum, eine Großveranstaltung die 2020 bereits zum dritten Mal stattfinden wird und in erster Linie zur Bewusstseinsbildung der Bürger, Gäste und Unternehmen beitragen soll. Veranstaltet wird die IONICA im Auftrag der beiden Gemeinden Zell am See und Kaprun und den beiden TVB's von der SVConsulting GmbH mit Sitz in Zell am See. GF der SVC GmbH ist Sebastian Vitzthum. Auch der Verein IONICA Mobility, mit Obmann Sebastian Vitzthum ist maßgeblich an der Umsetzung der IONICA beteiligt.

### 2.10.2 Trägerschaft

Die Gemeinden Zell am See und Kaprun als Träger von KEM Tourismus bedienen sich für die Umsetzung des KEM Projekts an Experten, die sich bereits in den letzten Jahren intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt haben.

#### Externe Partner zur methodischen Unterstützung:

- Als externer Partner zur methodischen und fachlichen Unterstützung in der Umsetzungsphase ist die Firma SVConsulting GmbH vorgesehen.
- Bei der Ausarbeitung der Phase 1 (niederschwelliges Konzept) und Phase 2 (detailliertes Maßnahmenkonzept) für die KEM Tourismus Bewerbung wurde von den Gemeinden die SVConsulting GmbH in Abstimmung mit allen beteiligten Stakeholdern beauftragt.
- Für die 3 Phase (die Umsetzung der Maßnahmen im Zeitraum Jänner 2021 bis Dezember 2023), wird nun ebenfalls auf die Expertise der SVConsulting GmbH vertraut und im Falle eines Zuschlags für die gemeinsame Umsetzung beauftragt.

Bei Bedarf zu den einzelnen Arbeitspaketen werden weitere externe Unternehmen und/oder Institutionen zur fachlichen und organisatorischen Unterstützung zu Rate gezogen. Nach Möglichkeit und Verfügbarkeit wird hier auf die Regionalität der unterstützenden Unternehmen geachtet.

- Schmittenhöhebahnen AG Zell am See
- Kitzsteinhorn Gletscherbahnen Kaprun AG
- Land Salzburg
- Salzburg AG
- Freges Zell am See
- TVB Zell am See
- TVB Kaprun
- AIT
- Universität Salzburg
- ÖPNV
- Salzburger Verkehrsverbund
- Umwelt Service Salzburg
- Pinzgau Bahn
- Land Salzburg
- e5
- KEM Oberpinzgau
- KEM unteres Saalachtal
- IONICA Mobility Verein
- CE4T
- Salzburger Land Tourismus
- Naturfreunde
- Tesla Club Austria

### 2.10.3 Modellregion Manager

Sollte Zell am See/Kaprun mit der Umsetzung beauftragt werden, wird Sebastian Vitzthum mit seinem Team das KEM Tourismus Projekt im Auftrag der Gemeinden mit 50 Wochenstunden begleiten. Sebastian Vitzthum durchwanderte in seinem bisherigen Leben sämtliche Stationen die notwendig sind, Planung, Strategie, Marketing, Kommunikation und Umsetzung als sein Spezialgebiet bezeichnen zu können.

Als Profi Skirennläufer verbrachte er 11 Jahre in den vereinigten Staaten von Amerika. Im Jahr 1994 gewann er die Gesamtwertung der World Pro Ski Tour und im Jahr 1995 die Weltmeisterschaft im Riesenslalom. Insgesamt standen am Ende 30 Einzelsiege zu Buche. Neben seiner Tätigkeit als Schirennläufer war er von 1995 bis 1998 in der dem internationalen Motorrad Rennsport verbunden.

Von 1998 bis 2004 war Vitzthum beim österreichischen Schiverband in der Marketing Leitung tätig, wo er neben PR und Marketingtätigkeiten hauptsächlich für die individuellen Sponsoren der Athleten zuständig war.

Während dieser Zeit beim österreichischen Schiverband, studierte Sebastian Vitzthum an der Universität Salzburg und machte die Abschlüsse MAS (Master of advanced Studies) und MIM (Master in Management). Nach sechs Jahren ÖSV war es Zeit für eine Veränderung und er gründete das Unternehmen „SVConsulting“. 2015 wurde gemeinsam mit den Gemeinden und den TVB's in der Region Zell am See/Kaprun die IONICA entwickelt und seit 2018 umgesetzt. Die Vision von Sebastian Vitzthum ist es, mit Information und Bewusstseinsbildung auf die Herausforderungen des Klimawandels aufmerksam zu machen, gegen zu steuern und die Maßnahmen der Einreichung umzusetzen. Speziell der Tourismus ist ihm dabei ein Anliegen – Vitzthum ist ja in seinem elterlichen Hotelbetrieb aufgewachsen. Bis 2018 führte er mit seiner damaligen Frau auch das Hotel Villa Klothilde in Zell am

See. Die SVC und der Verein waren in den letzten Jahren auch bei zahlreichen Studien- und Konzept Ausarbeitungen zu den Themen Mobilität und Strategie in der Region involviert.

### Lebenslauf Sebastian Vitzthum MIM

**Name:** Sebastian Vitzthum  
**Adresse:** Heutal 230, 5091 Unken  
**Tel. Mobil:** +43-664-3411774  
**Mail:** sv@svconsulting.gmbh  
**Geb. Datum:** 08.07.1968  
**Eltern:** Mutter Emmerenzia, Vater Sebastian, verstorben 1991  
**Schwestern und Brüder:** Manfred (Hotelier), Angelika (Rechtsanwältin), Elfriede (Professor), Veronika (Ex-Skirennfahrerin), Christine (Juwelier), Emmi, 2018 verstorben

**Werdegang:**

1984 - 1987 Arbeit im elterlichen Betrieb / Sägewerk  
 1987 - 1998 Professional Ski Racer und Motorsportler  
 11 Jahre Pro Ski Racing, in USA, Asien, Süd Amerika und Europa. GS World Champion, Overall Tour Champion, 30 Einzelsiege;  
 1998 - 2004 Marketing Österreichischer Skiverband  
 Sponsor Akquisition, Projekt Planung Austria Ski Veranstaltungen GmbH, Projektpräsentation, Vertragsverhandlungen, Sponsor Betreuung, Presse- und Event Management; Aufbau einer internationalen Marketing Abteilung für alle Athleten, 90% der Athleten werden seit dem vom ÖSV vermarktet.  
 2004 – bis heute Gründung der SVConsulting, zuerst als Einzelunternehmen, 2011 Umgründung in eine GmbH

#### Auszug Projekte:

- Projektleiter Rennsport Blizzard Ski
- Sportmanagement von diversen Spitzensportlern, z.B. Stephan Eberharter, Mario Matt, Benjamin Raich;
- Management World Superbike Team Klaffenböck mit Fahrer Alex Barros
- DigiSol GmbH – Einführung Kundenbindungssystem „Local Pearls“
- Consulting für diverse Ski WC Veranstaltungen und Ausarbeitung von Umsetzungskonzepten
- Unternehmensberatung und Unternehmensführung
- Aufgewachsen im elterlichen Hotelbetrieb (Heutaler-Hof) in Unken / Heutal

#### Ausbildung:

##### Schulbildung

- 4 Jahre Volksschule Unken
- 4 Jahre Hauptschule Lofer
- 4 Jahre Holzfachschule Kuchl

##### Weiterführende Ausbildung:

- 6 Semester „General Management“ an der Salzburg Business School Universität von Salzburg. Abschluss: „Master of Advanced Studies“
- 2 weitere Semester Universität Salzburg für „International Management“,
- 1 Semester Universität Luxemburg und St. Gallen. Abschluss: „Executive Master in Management“

#### Sprachen:

Deutsch: fließend  
Englisch: fließend

#### Projekt-Team SVConsulting GmbH:

Die SVC bedient sich in seinen bestehenden Projekten mehrerer externer Experten. Für das Projekt KEM Tourismus werden ebenfalls externe Experten im Projektteam mitarbeiten. Insgesamt wird mit einem wöchentlichen Stundenaufwand von 50 Stunden kalkuliert, wobei der Modellregion Manager davon 30 Stunden aufwendet. Die Projektgruppe setzt sich aus Experten aus den Bereichen Kommunikation, Tourismus, Event, Kommunikations- und Grafik Design und Energie- und Mobilitätsberater zusammen.

Das Projekt-Team rund um das Projekt KEM Tourismus wird unterstützt von **Mag. Stephan Obenaus**, einem Marketing- und Kommunikationsexperten, der sich aus mehreren Gründen für eine Mitarbeit im Projekt eignet. Mag. Obenaus verfügt über viel Know-How zur Region, da er seit über 10 Jahren in der Region ansässig ist. Durch sein Studium der Internationalen Betriebswirtschaft und seine Ausbildung in Tourismusmarketing und Umweltökonomie verfügt er über Know-How in wichtigen Bereichen, die für das Projekt KEM Tourismus relevant sind.

Bei seiner Berufserfahrung blickt Mag. Obenaus auf eine langjährige Tätigkeit in den Bereichen Tourismus Marketing, Kommunikation, PR- und Öffentlichkeitsarbeit zurück. Themen, die er auch im Rahmen des KEM Tourismus Projektes innehaben wird. Aufgrund seiner Ausbildung und Know-How im Bereich Nachhaltiger Tourismus konnte Mag. Obenaus das Projektteam bereits in der Ausarbeitung des zugrundeliegenden Umsetzungskonzeptes tatkräftig unterstützen. Im Jahre 2006 wurde seine Diplomarbeit, die sich intensiv mit nachhaltigem Tourismus in Kanada und Österreich auseinandersetzt, mit dem 2. österreichischen Nationalpark Forschungspreis ausgezeichnet.

#### Schwerpunkte der Ausbildung und Erfahrung

- Studium der Internationalen Betriebswirtschaftslehren an der WU Wien - Abschluss Dezember 2005
- Diverse Auslandsaufenthalte in Kanada zu Studien- und Forschungszwecken - 2003, 2005
- Langjährige Erfahrung in Ökonomie, Tourismus, Mobilität und nachhaltige Tourismuskonzepte - seit 2007
- Auszeichnung seiner Diplomarbeit mit dem 2. österreichischen Nationalpark-Forschungspreis - 2006
- Marketing und Kommunikation für eine Reihe renommierter Unternehmen in der Region - seit 2012
- Gründung des Unternehmens Netz-und-Werk im Bereich Marketing & Communications - 2014

#### Ziele

Die Ziele sind klar definiert, die Region Zell am See-Kaprun wird sich in Zusammenarbeit mit den Gemeinden, TVB's und allen Stakeholdern zu **Der Vorzeige Klima- und Energie Modellregion** in den Alpen entwickeln und für andere Regionen wertvolle Erkenntnisse und Beispiele liefern. Ein weiteres Ziel ist es die 11 Maßnahmen in die Umsetzung zu bringen, um in Zukunft einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

#### Aufgaben

Dem Modellregions-Manager kommt eine koordinierende, initiiierende Rolle und die Funktion als Schnittstelle zu allen Projektpartnern und Akteuren in der Region zu. Das MRM ist für die ganzheitliche Umsetzung der Maßnahmen und darüber hinaus für die Umsetzung verantwortlich. Immer in Abstimmung mit beiden Gemeinden und allen Stakeholdern, werden die einzelnen Maßnahmen ausgearbeitet und in weiterer Folge auch umgesetzt.

#### Das Aufgabenprofil umfasst unter anderem

- Koordination und Begleitung der Projekte laut Umsetzungskonzept

- Organisation von Infoveranstaltungen
- Durchführung von Kamingsgesprächen mit Schwerpunktthemen
- Kontakte mit weiteren Partnern und sonstigen Akteuren knüpfen
- Durchführung der laufenden Öffentlichkeitsarbeit und enger Austausch mit regionalen, nationalen und internationalen Medien
- Teilnahme an österreichweiten KEM-Schulungen und Vernetzungstreffen
- Erstellen und Verbreiten von Informationsmaterial
- Zentrale Ansprechperson für Fragen der verschiedenen Akteure und Zielgruppen
- Kontakt und Austausch mit anderen KEM Regionen
- Lückenlose Abwicklung mit der Förderstelle, Erstellung von Berichten etc.
- Durchführung von regelmäßigen Projektbesprechungen mit den Hauptakteuren der KEM-Region, KEM Steuergruppe, etc.

### Finanzierung

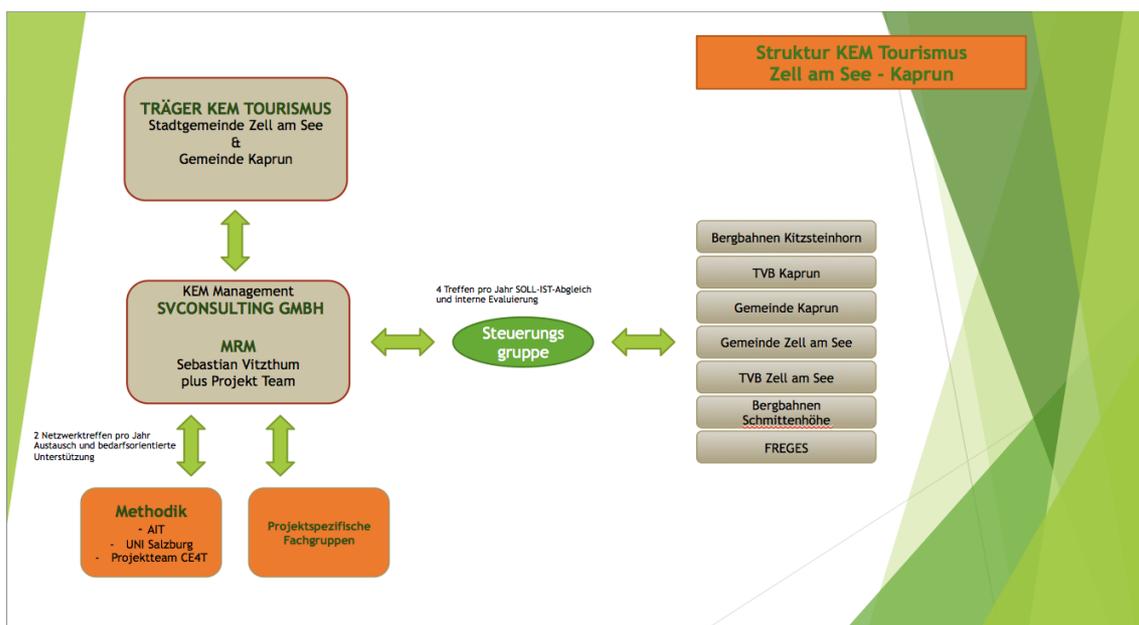
Die Finanzierung des MRM ergibt sich aus der Beauftragung KEM Tourismus durch die beiden Gemeinden. Die SVC mit dem Modellregion Manager und seinem Team wird im zeitlichen Ausmaß von mind. 50 Wochenstunden für die KEM Region tätig sein. Gemäß der Projektplanung ergeben sich dafür in Summe folgende Personalkosten: Für das 3-jährige MRM ergibt sich ein Gesamtbetrag von € 489.600,00 unter Heranziehung einer Jahresarbeitszeit von 2.400h für 50 Stunden pro Woche (Quelle FFG Stundensatzrechner – Mittelwert aus Management und Projektassistenz) ergibt sich daraus ein Stundensatz von € 68,00 inkl. UST.

### Verwaltungskosten Pauschale MRM

Für Büro und Infrastruktur wird eine Pauschale von 8% der Personalkosten angesetzt. Das sind in Summe für die gesamte Projektlaufzeit € 39.168,00. Wie ebenfalls bereits angeführt, haben sich die Projektträger, die Gemeinden Zell am See und Kaprun dazu entschlossen, das Modell Regionsmanagement extern zu vergeben. Die Vergabe erfolgt im Einklang mit den Bundes Vergaberichtlinien.

### Organigramm

Die MRM plant mindestens zwei Mal pro Jahr ein Abstimmungstreffen mit beiden Bürgermeistern und Gemeindevertretern der beiden Gemeinden. Dabei werden alle Aktualitäten besprochen, Aufgaben verteilt und Fragen beantwortet. Interne Evaluierung und Erfolgskontrolle.



### Evaluierung und Erfolgskontrolle

Wie in den Maßnahmen 1-11 angeführt, wird auf das externe wie auch interne Qualitätscontrolling hoher Wert gelegt. Durch laufende iterative Prozesse und kontinuierlichen Austausch sowohl innerhalb als auch außerhalb der KEM soll gewährleistet sein, dass sich die Inhalte der KEM auch bei verändernden gesetzlichen, politischen oder regionalen Gegebenheiten in entsprechend zeitlichen Rahmen und inhaltlichen Ausmaß anpassen.

### KEM-Büro

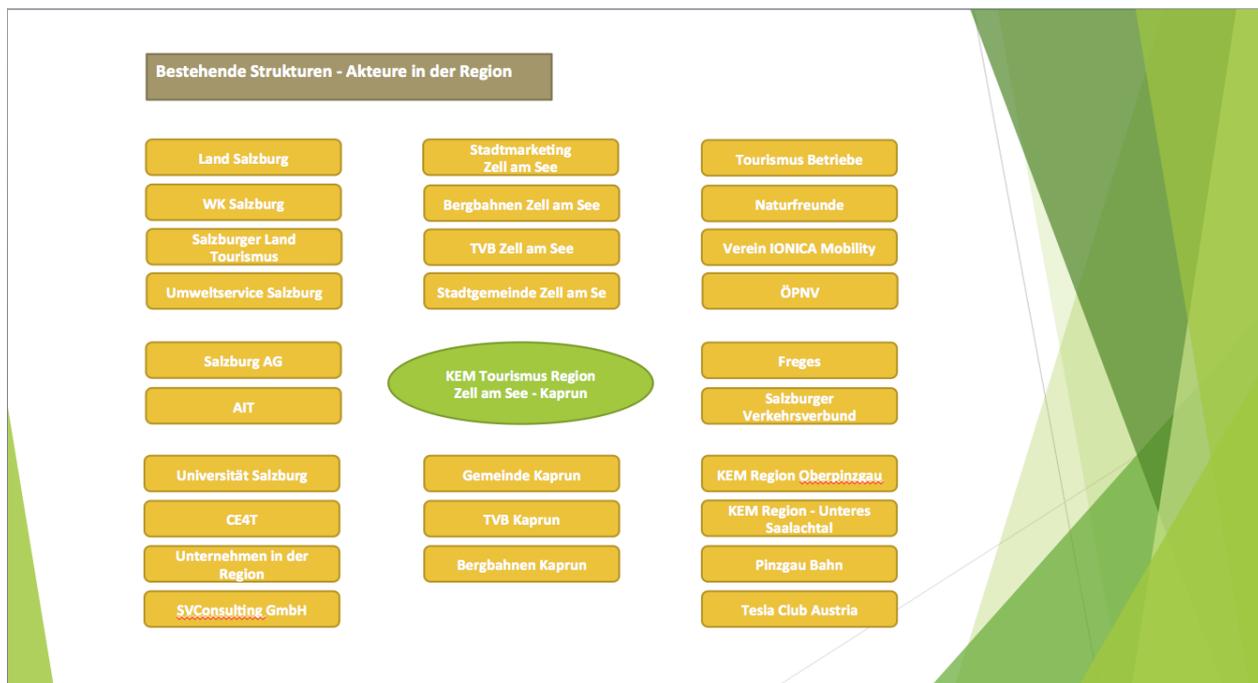
Das KEM Tourismusbüro wird der Firmenstandort der SVConsulting GmbH in Zell am See:

*SVConsultingGmbH  
Seehofgasse 2  
5700 Zell am See*

Dieses Büro dient auch als Koordinationsstelle für das MRM und Meetings mit allen beteiligten Stakeholdern und als Anlaufstelle für alle interessierten Gästen und Bürger/innen.

## 2.11 Partizipation und Öffentlichkeitsarbeit

Eine ganze Reihe **Institutionen auf Landes- und Regionsebene** haben sich bereiterklärt, das KEM Tourismus Projekt zu unterstützen und sich im Projektverlauf effektiv einzubringen. Bestehende Strukturen und Akteure in der Region, die das KEM Tourismus Projekt mittragen, können Sie aus der folgenden Aufstellung entnehmen. Eine ganze Reihe an Betrieben aus der Region haben ihre Unterstützung zum Projekt bekundet, was aus der Vielzahl an **LOIs** und unterschriebenen **Unterstützungserklärungen** (im Anhang an das Umsetzungskonzept) hervorgeht.

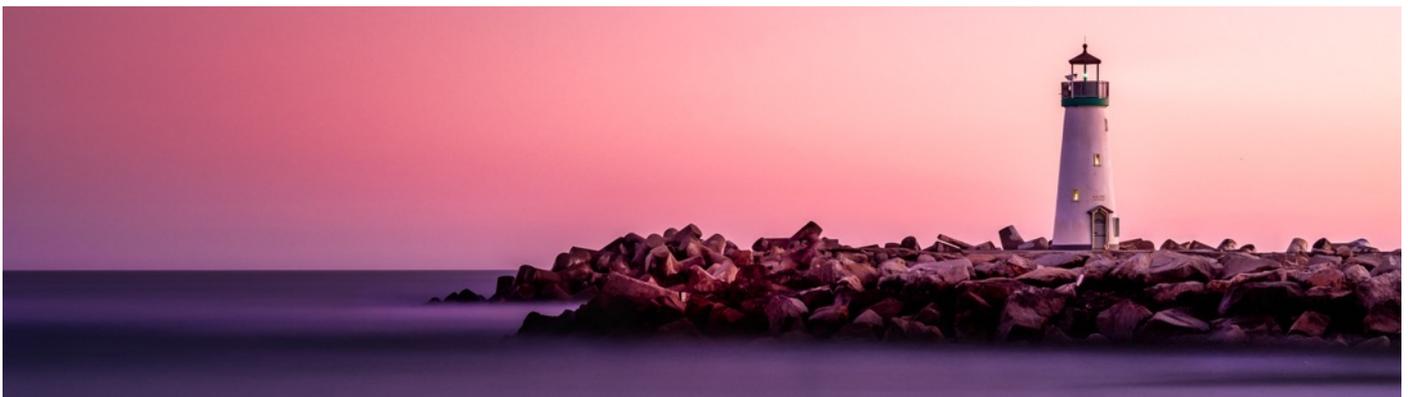


Dem Thema **Öffentlichkeitsarbeit** und vor allem **Bewusstseinsbildung** auf Seiten Gäste, Besucher/innen, Bevölkerung sowie Betriebe messen wir eine sehr hohe Bedeutung bei. Es erscheint uns besonders wichtig, das Interesse und Bewusstsein für das Projekt und die zugrundeliegenden Themen zu schüren und auch regelmäßig zu befriedigen. Aus diesem Grund haben wir dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung **eine eigene**

**Maßnahme (Nr. 10)** im Umsetzungskonzept gewidmet. Wir wollen das Thema und sämtliche dazugehörigen Agenden systematisieren, auf professionelle Beine stellen und effizient über die gesamte Projektlaufzeit bearbeiten. Nähere Infos und Details zur Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung innerhalb des Projektes KEM Tourismus entnehmen Sie bitte der Maßnahme Nr. 10 im Umsetzungskonzept.

### 3 Präambel – der Weg in eine visionäre Zukunft

... ist einer, der in der Region Zell am See-Kaprun nicht mit dem Auto zurückgelegt wird! **AUTOFREIER URLAUB**, eine Vision, die immer konkreter und greifbarer wird. Wir sind uns sicher, dass die Nachfrage nach „Urlaub vom Auto“ stetig im Wachsen begriffen ist. Mittlerweile wissen wir: die Tourismusbranche befindet sich in einer schwierigen Phase und die unmittelbare Zukunft von Urlaub, internationalen Anreisen, Nächtigungen etc. ist durchaus fraglich. Sicher ist nur: **es wird sich einiges ändern!** In Zeiten der Unsicherheit haben jene die Nase vorne, die aufbrechen und visionär denken. Die Nachfrage nach Tourismusregionen, die sich von der Masse abheben und ein klares Bekenntnis zur Qualität vor Quantität anstreben steigt an. **Zell am See-Kaprun ist eine dieser Regionen!**



**OHNE AUTOMOBIL**  
**= OHNE AUTOMOBIL**

#### In Zell am See-Kaprun, der ersten CO<sub>2</sub> neutralen Urlaubsregion der Alpen

Unser Leuchtturm, jene Vision, die Zell am See-Kaprun in eine nachhaltige Zukunft führen soll, der **autofreie Urlaub in der ersten CO<sub>2</sub> neutralen Urlaubsregion der Alpen**. Stellen wir uns einen Ort vor, der wie geschaffen ist für An-, Abreise und Mobilität vor Ort ohne Auto. Ein Ort, den ich zu jeder Zeit flexibel, bequem und effizient mit der Bahn erreichen kann. Im Ort angekommen stehen ausgehend vom Bahnhof eine Vielzahl nachhaltiger Mobilitätsangebote zur Verfügung, die einen das Auto zu keinem Zeitpunkt des Aufenthaltes vermissen lassen. Dieser Ort ist Zell am See – willkommen im Autofreien Urlaub!

#### Status Quo – zu viel Platz für Autos

Die aktuelle Verkehrssituation in der Stadt Zell am See und in Kaprun hat ihre Tücken. Wie in so vielen Städten und Orten wird dem Auto sehr viel Platz eingeräumt. Zu viele Menschen sind mit Autos auf zu kurzen Strecken unterwegs, vor allem in den touristischen Hauptsaisonen herrscht Verkehrschaos. Demgegenüber steht der viele Platz, der den parkenden Autos zur Verfügung steht und der – vor allem in Hinblick auf die Schönheit der Region – viel attraktiver, effizienter und erholsamer genutzt werden könnte. In unserer Vision werden die **Stadtzentren** von

Zell am See und Kaprun **autofrei**, aber nicht aufgrund von Verboten sondern basierend auf tollen Angeboten an nachhaltiger Mobilität, die von der Anreise, über den Aufenthalt vor Ort bis zur Abreise sämtliche Lücken schließen.

**Visualisierung 1:** Status Quo: zugeparkte Fläche beim Bahnhof



**Visualisierung 2:** Bahnstrecke, Bahnhof und Parkflächen nehmen viel Raum in Anspruch



### Mobility Drehscheibe – AUTOFREI & EFFIZIENT

Zell am See wird zur Mobilitäts-Drehscheibe, aber nicht für Autos, sondern für **öffentliche, nachhaltige Mobilitätsangebote**, die alle ausgehend vom Bahnhofs-Areal in der unteren Stadt genutzt werden können. Die Mobility-Hub ist ein Ort der Begegnung, eine Zentrale der Mobilität, eine Zone, wo alle Fäden zusammenlaufen. Mit

dem Zug ankommende Gäste treffen auf Einheimische, abreisende Urlauber genießen ihre letzten Urlaubsstunden und unterhalten sich mit Gästen, die autofrei zu den schönsten Orten der Region reisen. Man tauscht sich aus, hat Tipps für einander, informiert sich und genießt eine gute Zeit vor der herrlichen Naturkulisse. Diesen Ort skizzieren wir als ein **Zentrum nachhaltiger Mobilität**, als eine Oase für erholsame Urlaubserlebnisse ganz im Gegensatz zur aktuellen „Keimzelle nerviger Parkplatzsuche“.

**Visualisierung 3:** Die Mobility Drehscheibe Zell am See schafft Platz für nachhaltige Mobilität



**Der Zug verschwindet, ist aber nicht weg, er macht Platz!** In unserer Vision legen wir die Bahnstrecke auf dem dafür notwendigen Teil tiefer und schaffen damit Platz für eine Begegnungszone mobiler Menschen. Diese entsteht genau dort, wo alle zusammenkommen und wo man zum ersten Mal Zeller Boden betritt, am Areal des Bahnhofs. Der Zug muss zwar Platz schaffen, er darf aber nicht weg, denn das Gefühl des Ankommens in unserer Region muss erhalten bleiben. Die Einfahrt nach Zell am See mit dem Zug, zwischen Bergpanorama und Seeblick, dieser erste Eindruck der Region zählt und bleibt, was wir schaffen ist sinnvoll nutzbaren Platz für Natur, Erlebnis, Begegnung, Gastronomie, Entertainment und vor allem **nachhaltige Mobilität**.

**Mobility Points, Mobilitäts Services, Ride Sharing & Co.**

An der Mobilitäts-Drehscheibe laufen alle Fäden zusammen. Neben einem zentralen Ort, an dem man sich über alle möglichen nachhaltigen Mobilitätslösungen der Region informieren kann, sollen diese auch direkt konsumiert werden können. Ladestationen für E-Autos und E-Bikes fehlen genau so wenig wie Sharing-Angebote, Verleih von E-Bikes und E-Lastenrädern, sowie eine Zentrale für Transport- und Beförderungsleistungen aller Art. Auch die öffentlichen (E)-Busse werden in diesem Areal ihre Passagiere aufnehmen und aussteigen lassen. Platz für all dies ist genug, es wird keine Parkflächen für PKW geben, die Ein- und Durchfahrt durch die untere Stadt ist nicht verboten, aber unattraktiv.

**Mobility Hub – erreichbar nicht nur von unten, auch von oben!**

Um das Bahnhofs-Areal zu einer echten Mobilitäts-Drehscheibe zu machen, ist es nicht nur mit dem Zug erreichbar, sondern auch „von oben“ mit der Seilbahn. Der Weg von der Ankunft mit dem Zug zur nächsten Seilbahn ist so kurz wie möglich, in unserer Vision nur eine Fahrt mit Rolltreppe, Lift oder ein Gang über die Treppe. Zwei neue Seilbahn-Achsen umfassen unsere Vision nachhaltiger Mobilität, allerdings nicht nur auf den Berg, sondern durch das Tal.

Seilbahnverbindungen vom Areit-Express in Schüttdorf bis zur Mobility-Drehscheibe in Zell am See und eine Bahn weiter bis zum Kaprun-Center, der Maiskogel-Talstation, im Ort Kaprun. So sieht die Mobilitäts-Drehscheibe Zell am See in unserer Vision aus, ein Netzwerk an öffentlicher, nachhaltiger Mobilität, die alles verbindet und die Abhängigkeit vom motorisierten Individualverkehr maßgeblich und langfristig gegen „0“ schrumpfen lässt.

**Visualisierung 4:** statt parkender Autos, ein verkehrsberuhigter Ort der Mobilität und des Austausches



**Info:** Unsere Ausführungen, Skizzen und Visualisierungen sind VISIONEN und IDEEN. Die Errichtung einer Seilbahnanlage über seilbahnfremde Bauwerke ist mit Abschnitt 5, Anrainerbestimmungen des Seilbahngesetzes 2003 in der Fassung vom 01.12.2020 in Einklang zu bringen. Diese Vision skizziert eine Idee und keine unmittelbar durchführbare Maßnahme!

*Klingt visionär, ist allerdings an den Haaren herbeigezogen?* Das sehen wir nicht so. Wir sehen unsere Visionen als einen **Prozess der Reife**, der **Bewusstseinsbildung** und der **Durchdringung zu Gästen und Einheimischen**. Um diesen Prozess anzustoßen und unsere Visionen schrittweise Realität werden zu lassen, dazu dienen die Maßnahmen im zugrundeliegenden Antrag zum KEM Tourismus Projekt.

Auf den folgenden Seiten skizzieren wir **11 umfassende Maßnahmen**, die uns den Weg in Richtung unserer Vision ebnen werden. Beginnend mit der Offenlegung des **CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks** einer Urlaubsreise und der angestrebten CO<sub>2</sub> Neutralität starten wir die umfassende Bewusstseinsbildung bei Gästen, Einheimischen und Betrieben der Region. Unsere Maßnahme 2 zu **Nachhaltigen Mobilitätslösungen für Zell am See-Kaprun** dient maßgeblich dazu, unsere visionären Ansätze der Autofreiheit und des autofreien Urlaubs „in Bewegung zu setzen“, einen offenen Diskurs in der Region anzustoßen und Bewusstsein dafür zu schüren. Im Projektzeitraum von 3 Jahren werden wir viele Dinge anstoßen, welche die Öffentlichkeit davon überzeugen, dass eine klare Vision der autofreien bzw. verkehrsberuhigten Zukunft Teil unserer Region sein muss. Darauf aufbauend werden wir den Weg in Richtung OHNE AUTOMOBIL = OHNE AUTO MOBIL konsequent weitergehen und verfolgen.

**Unsere 11 Maßnahmen sollen uns den Weg zur Erreichung unseres LEUCHTTURMS ebnen. Wir konzipieren, stellen dar, überzeugen und setzen um, damit wir unser Ziel erreichen, Autofreien Urlaub in der ersten CO<sub>2</sub> neutralen Urlaubsregion der Alpen! Willkommen in Zell am See-Kaprun!**

## 4 Teil 2: Detailbeschreibung der 11 Maßnahmen

Im zweiten Teil unseres Umsetzungskonzeptes finden Sie die Detailbeschreibungen der 11 von uns strukturierten Maßnahmen.

### 4.1 Maßnahme Nr. 0

Nr.	0
Titel der Maßnahme	Projektmanagement
Start Ende	01/21 12/23
Kosten der Maßnahme (EUR)	€ 96.288,00
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregion Management (MRM)

#### Rolle des/der Modellregion Manager/in bei dieser Maßnahme:

Sollte Zell am See-Kaprun mit der Umsetzung beauftragt werden, wird Sebastian Vitzthum als KEM Manager mit seinem Team das KEM Tourismus Projekt im Auftrag der Gemeinden mit insgesamt 50 Wochenstunden begleiten. Diese teilen sich wie folgt auf:

#### KEM Manager: 30 Wochenstunden

Die Rolle des MRM umfasst im Grunde die Koordination und Begleitung des gesamten Projektes und die Umsetzung sämtlicher, im Konzept erhaltenen Maßnahmen. Der MRM ist das Bindeglied zwischen allen Akteuren und übernimmt die Leitung aller im Projekt anfallender Agenden. Die Planung des Projektes, die Erstellung von Meilenstein-Plänen sowie die Konzeptionierung aller Umsetzungsschritte obliegt dem MRM. Er steht in ständigem Austausch mit anderen KEM Regionen Österreichs und nimmt an Schulungen und Vernetzungstreffen teil – er repräsentiert die KEM Tourismusregion Zell am See-Kaprun nach außen hin.

#### Management Team: 20 Wochenstunden

Der KEM Manager wird von einem Team an Mitarbeitern in der Abwicklung unterstützt. Diese Position ist im Vergleich zum MRM mehr in der operativen Erarbeitung von Projekt-Meilensteinen betraut. Das Management Team hat sämtliche Agenden der Öffentlichkeitsarbeit, des Marketings inne und koordiniert neben großen Teilen der Veranstaltungsorganisation vor allem die Produktion von Informationsmaterialien, der Website(s) und stellt sicher, dass Inhalte über und zum Projekt erstellt und nach außen transportiert werden.

Der MRM ist für die ganzheitliche Umsetzung der Maßnahmen und darüber hinaus für die Umsetzung verantwortlich. Immer in Abstimmung mit den Gemeinden und allen Stakeholdern, werden die einzelnen Maßnahmen ausgearbeitet und in weiterer Folge auch umgesetzt.

#### Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

##### Das Aufgabenprofil umfasst unter anderem:

- Koordination und Begleitung der Projekte laut Umsetzungskonzept
- Erstellung von Projektberichten und Abrechnungen laut Vertrag

- Projektsteuerung anhand des Meilensteinplans
- Teilnahme an österreichweiten KEM-Schulungen und Vernetzungstreffen
- Zentrale Ansprechperson für Fragen der verschiedenen Akteure und Zielgruppen in der Region und darüber hinaus
- Kontakt und Austausch mit anderen KEM Regionen
- Durchführung von regelmäßigen Projektbesprechungen mit den Hauptakteuren der KEM-Region, KEM Steuergruppe

## 4.2 Maßnahme Nr. 1

Nr.	1
Titel der Maßnahme	CO <sub>2</sub> neutraler Urlaub in Zell am See-Kaprun
Start Ende	01/2021 12/2023
Kosten der Maßnahme (EUR)	€ 83.942,00
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregion Management (MRM)

### Rolle des/der Modellregion Management/in bei dieser Maßnahme:

*Dem MRM kommen bei dieser Maßnahme folgende Aufgaben zu:*

- Akquise KEM Partnerbetriebe und Information über Funktion des CO<sub>2</sub> Kompensationsmodells
- Recherche, Adaptierung bzw. Entwicklung eines Kompensationsmodells (CO<sub>2</sub> Rechner)
- Entwicklung eines Kriterienkatalogs für KEM Partnerbetriebe und Kontrolle der Einhaltung
- Erstellung umfangreicher Info-Materialien, Werbemittel und Infos auf Website & Co.
- Auswahl regionaler Projekte (KEM Relevanz), die mit 50% der Kompensationsleistung gefördert werden
- Akquise passender Anreize für das Gutscheinsystem als Teil der Kompensation
- Sensibilisierung der KEM Partnerbetriebe für das Kompensationsmodell in enger Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Zell am See-Kaprun

### 4.2.1 Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Ziel der Maßnahme ist es, bei den Gästen ein Bewusstsein für die Klimaverträglichkeit Ihres Urlaubs und der Anreise zu schaffen. Dabei steht die Bewusstseinsbildung im Vordergrund und nicht das schlechte Gewissen. Vielmehr sollen die Gäste sensibilisiert werden, wie sich unser Lebensstil auf die CO<sub>2</sub> Emissionen auswirken, z.B. in Punkto Anreise, Fleischkonsum etc. Zusätzlich zur Bewusstseinsbildung zielt die Maßnahme auf die Schaffung eines regionalen Kompensationssystems durch die KEM Tourismus ab, damit die Gäste die Möglichkeit bekommen, die in ihrem Urlaub verursachten Emissionen zu kompensieren & in regionale nachhaltige Projekte zu investieren, deren Realisierung sie z.B. bei ihrem nächsten Urlaub oder online verifizieren können. Diesem Kompensationsmodell vorgelagert steht die Messbarkeit der aktuell verursachten Emissionen. In einem ersten Schritt wollen wir ein Instrument entwickeln, das es uns ermöglicht, nach der Projektlaufzeit zu wissen, um wie viel wir die CO<sub>2</sub> Emissionen – hervorgerufen durch Urlauber – senken konnten. Ein solches THG Instrument zur Messbarkeit wird vom AIT

(Austrian Institute of Technology) aktuell bewertet und für das Projekt KEM Tourismus erstellt. Hierzu gibt es eine erste Einschätzung und Modellierung des zugrundeliegenden Tools vom AIT:

## MODELLIERUNG DER MAßNAHMEN FÜR ZELL AM SEE - KAPRUN

### Tool description

The assessment of the decarbonization pathways for the Zell am See-Kaprun Region is done by an energy modelling tool based on Excel Microsoft solutions. This tool will have a user-friendly interface to facilitate its use to the local responsible and will allow to identify and monitor energy flows and CO<sub>2</sub> emissions from generation to final use consumption for the different energy sectors in the region.

Under this tool the user will be able to assess the impact of several technical solutions (e.g. increase the use of renewables, higher use of electric vehicle or building insulation) as well as non-technical solutions (e.g. use of local products in restaurants or hotels). These measures will be able to be applied individually in three main demand sectors, namely residential, service and transport and they will cover also supply sectors (electricity and heat). In addition, each sector will be able to be split in sub-sectors to increase the accuracy. This means that it is possible to distinguish, for example, hotel or office buildings under the service sector or in the residential sector as single-family houses and apartment blocks. For each sub-sector energy demand will be indicated in terms of energy services (e.g. space heating, domestic hot water, electricity for appliances...). In addition, the tool will assess the impact of introducing sustainable measures in the transport sector for private vehicles and goods transportation. In this line the use of electromobility will be assessed as well as the energy reduction due to the local trade of goods (e.g. local food for restaurants)

In the tool, a reference year will be defined to represent the current status of the Zell am See-Kaprun region. Among others, this will cover the state of the art of generation technologies, electricity and heat demand profiles, building stocks by age and efficiency categories, mobility behaviours of occupants and tourists, vehicle stocks, food supply chain in restaurants and hotels. This year is the starting point to a set of measures for each decarbonization pathway in terms of energy consumption and reduction of CO<sub>2</sub> emissions. The results will be presented at annual basis but in case that it is necessary the year could be split to visualize the summer and winter season when the highest energy consumption is taking place; and additional sub-split between week and weekend could be considered.

Although the decarbonization targets are defined in the mid-to-long term perspective,

- 100% renewable electricity (balance sheet) in 2025 (5 years ahead of the national target in 2030) and
- Full decarbonization in 2035 (5 years ahead of the national target in 2040),

the penetration and impact of the measures will be assessed at annual level to create a reference framework. This framework will allow to compare the expected values from the designed decarbonization pathways with the real monitored values in terms of energy consumption, fuel and sector. The tool will contain the functionalities to visualize this comparison and will allow to assess the real impact of the measure and provide information to adapt/adjust the strategies to the real situation.

**The total cost of the work is estimated in around 40.000 € to 50.000 €. This estimation could be change based in further clarification and discussions.**

Erklärtes Ziel ist es, die durch den Tourismus verursachten Emissionen langfristig zu reduzieren. In einem zweiten Schritt soll somit ein CO<sub>2</sub> Rechner implementiert werden, der mittels eines Kompensationsmodells die Möglichkeit schafft, den „Fußabdruck“ einer Urlaubsreise zu kompensieren oder offzusetzen. Dieser Rechner richtet sich klar an die Zielgruppe der Tourismusbetriebe, die bei ihren Gästen ein Bewusstsein für den Fußabdruck bewirken und Kompensationsleistungen erreichen wollen. Durch die Eingabe verschiedener Parameter (z.B. Art der Anreise mit Flugzeug oder Bahn, Art der Unterkunft, Dauer des Aufenthalts, Häufigkeit von Fleischkonsum während des Aufenthalts, Art des Freizeitprogramms während des Aufenthalts, etc.) bekommt man Möglichkeiten dargeboten, die Fußabdruck mittels Einmalzahlung zu kompensieren. Dieser Prozess wird bereits in die Buchungsstrecke eines Urlaubs integriert. Bei Buchungen direkt über die Regionswebsite oder über Hotelwebsites bekommt man die Möglichkeit, seine Offsetting-Entscheidung zu treffen. Damit wird gewährleistet, dass potenzielle Urlauber bereits bei der Urlaubsplanung sich über die CO<sub>2</sub> Kompensation informieren können und diese Option im Laufe der Zeit zu einer buchungsentscheidenden Maßnahme wird.

### Abwicklung über KEM Partnerbetriebe

Als zentrales Element dieser Maßnahme kommt die Akquise von KEM Partnerbetrieben zum Tragen. Wir gehen natürlich davon aus, dass die Planung und Umsetzung unserer KEM Maßnahmen breite Zustimmung bei den Betrieben der Region finden wird. Dennoch wollen wir besonders ambitionierten Betrieben die Möglichkeit geben, sich als **KEM Partnerbetrieb** explizit hervorzuheben. Bei KEM Partnerbetrieben, die sich anhand eines zu erstellenden Kriterienkatalogs dazu „committen“, wird die Option auf CO<sub>2</sub>-Kompensation bereits bei der Buchung – in der Buchungsstrecke – gewährleistet. Die Zertifizierung als KEM Partnerhotel und die damit verbundene Möglichkeit der CO<sub>2</sub> Kompensation für Urlauber wird in sämtliche Kommunikation und Werbung, sowohl auf Regions- als auch auf Hotelebene einfließen müssen.

### Ein Rechenbeispiel:

- Ein Gast kompensiert bei Buchung – als Ergebnis des CO<sub>2</sub> Rechners - € 100,-
- 50% davon werden direkt in KEM relevante Projekte investiert
- 50% davon werden über KEM-Gutscheine, die im **Wert die Kompensation übersteigen**, an den Gast rückvergütet
- Effekt & Anreiz: Kompensierender Gast bekommt als Gutscheinwert mehr raus, als er/sie als Kompensation geleistet hat!
- Die Gutscheine können sein: Ski-Tageskarten, Eintritte ins Hallenbad, Gutscheine für regionale Beschaffungsplattform (siehe Maßnahme 11) usw.

Mit diesem Modell gelingt es uns, ein quasi **Crowd-Funding-Modell für KEM relevante Projekte** zu implementieren. Wir denken hier explizit an Projekte wie Aufforstung von Wäldern oder Infrastrukturmaßnahmen in Bezug auf weitere KEM Maßnahmen wie nachhaltige Mobilitätslösungen etc.. Kompensierende Gäste bekommen das Gefühl, durch ihre Kompensationsleistungen Teil der KEM Maßnahmen zu sein und aktiv an deren Umsetzung mitzuwirken!

Zusätzlich wird KEM Partnerbetrieben die Option nahegelegt, in der Buchungsstrecke einen **freiwilligen Klima-Euro** einzuheben. Wer bei KEM Partnerbetrieben bucht, soll bei einer Buchung über die eigene Website die Möglichkeit haben, durch Setzen eines Häkchens, einen definierten Mehrbetrag zu bezahlen. Dieser Betrag wird 1 zu 1 Klimaschutz relevanten Projekten zugutekommen. Diese Option wird fix in den Kriterienkatalog für KEM Partnerbetriebe aufgenommen, allerdings steht es auch nicht KEM Partnerbetrieben frei, einen Klima-euro bei der Buchung einzuheben – diese Maßnahme soll konkret allen Betrieben in der Region nahegelegt werden.

#### 4.2.2 Ziele der Maßnahme

Oberstes Ziel der Maßnahme 1 ist die Schaffung von Bewusstsein bei den Gästen über den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck ihres Urlaubs und ihrer Anreise und die Möglichkeit zur Kompensation der verursachten Emissionen durch einen Beitrag, den sie bereits bei der Buchung leisten können.

Eine große Menge an Urlaubern sollen den Rechner benutzen und somit kompensieren, was durch die Integration in die Buchungsstrecke und die Bewerbung vorab gefördert wird. Besonderer Anreiz zur Kompensation, neben dem Gefühl, etwas Gutes zu tun, ist die Tatsache, dass man mehr rausbekommt, als man reinsteckt. Diesen Mehrwert bekommt man in Form von Gutscheinen direkt rückvergütet, was als „Anreiz“ dem Ziel förderlich ist, dass das Kompensationssystem von vielen Urlaubern genutzt wird.

Neben der Bewusstseinsbildung von Urlaubern ist ein großes Ziel auch das Bewusstsein von Betrieben in der Region und die Tatsache, dass viele Betriebe durch die Zertifizierung als KEM Partnerbetrieb Teil der Maßnahmen sein wollen. In diesem Bereich kommt dem MRM sicherlich eine aufwändige Akquise Arbeit zu, aber wir sind der Meinung, dass sich eine ansehnliche Zahl an Betrieben finden wird, die den von uns angestoßenen Weg zur CO<sub>2</sub> neutralen Tourismusregion mitgehen wollen. Als KEM Partnerbetrieb können sie dies aktiv mittragen.

Konkretes Ziel der Maßnahme ist, dass sich während der Laufzeit eine Gruppe von **über 30 KEM Partnerbetrieben** etablieren. Erklärtes Ziel ist auch, diese Betriebe während der Laufzeit zu unterstützen, mit dem **österreichischen Umweltzeichen** ausgezeichnet zu werden. Es sollen Betriebe akquiriert werden, die dies als Ziel erachten und die wir in diesem Prozess bei Formalitäten aller Art unterstützen können. Die Kriterien für KEM Partnerbetriebe werden so ausgelegt, dass es durch ihre Einhaltung langfristig einfacher wird, das österreichische Umweltzeichen zu bekommen.

Bezogen auf den CO<sub>2</sub> Rechner ist es Ziel der Maßnahme, dass anfänglich diesen rd. 500 Gäste nutzen und auch kompensieren. Wir gehen davon aus, dass 1) eine größere Anzahl an Gästen den Rechner benutzt, ohne zu kompensieren und 2) die Zahl der Nutzer stetig steigt. Durch umfassende Werbemaßnahmen auf Seiten der Region und durch das attraktive Gutschein-System wird die Zahl der Nutzer stark steigen und es wird auf eine attraktive Darstellung jener Projekte, welche mit der Kompensation gefördert werden, ankommen.

Ziel der Maßnahme ist es, dass mind. 500 Gäste den CO<sub>2</sub> Rechner pro Jahr benutzen. Dieser sollte didaktisch so aufbereitet werden, dass die Gäste eine Einschätzung des Fußabdrucks ihres Urlaubs in Relation zu anderen Urlaubs Varianten und Anreisemöglichkeiten bekommen.

Nachdem es mit allen interessierten Betrieben in der Region Gespräche und Info-Veranstaltungen zum Kompensationssystem gibt, etablieren sich während der Projektlaufzeit 30 KEM Partnerbetriebe. Dies 30 Betriebe werden als KEM Partnerbetriebe zertifiziert und „committen“ sich zur Einhaltung des Kriterienkatalogs. Durch die starke Bewerbung des Kompensationssystems und der Vermarktung durch die KEM Partnerbetriebe kommt es zu einem steigenden Bewusstsein des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks. Eine steigende Zahl an Gästen reist künftig nicht mehr mit Auto und/oder Flugzeug an, da ihnen die Auswirkungen dessen bewusst gemacht werden.

#### 4.2.3 Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Recherche und Akquise passender KEM Partnerbetriebe
- Ausarbeitung Kriterienkatalog für die Zertifizierung als KEM Partnerbetrieb
- Erstellung bzw. Recherche des CO<sub>2</sub> Kompensationsrechners / -systems
- Integration in die Buchungsstrecke auf Regionswebsite & Websites Partner Betriebe
- Auswahl konkreter KEM Projekte, die mit 50% der Kompensation befördert werden
- Auswahl und Akquise passender Gutscheine als Anreizsystem für Kompensation

- Erstellung umfassender Werbemittel zur Bewerbung des Kompensationssystems
- Entwicklung Zertifikat, CI bzw. Werbemittel für KEM Partnerbetriebe
- Bewerbung der Maßnahme und teilnehmender Betriebe in KEM Magazin, Website, Newsletter

#### 4.2.4 Umfeldanalyse

- Die geplante Maßnahme wird derzeit nicht in der Region angeboten.

#### 4.2.5 Tourismus Relevanz

- Diese Maßnahme zielt direkt auf die Sensibilisierung der Gäste in der Region auf deren CO<sub>2</sub> Abdruck und die Möglichkeit zu dessen Ausgleich ab. Dabei geht es bei dieser Maßnahme in erster Linie um Bewusstseinsbildung in Bezug auf Klimaverträglichkeit des Urlaubs und der Anreise und darum, konkret einen Beitrag zum Ausbau der Nachhaltigkeit der Tourismusregion Zell am See-Kaprun zu liefern. Durch die Sensibilisierung und das steigende Bewusstsein auf Seiten der Betriebe steigt die Relevanz für die Tourismusregion weiter. Die Betriebe (Hotels, Gastronomie, Infrastruktur) sind starke Treiber in der Region. Schaffen wir es, eine ansehnliche Zahl an KEM Partnerbetrieben zu etablieren, spricht sich die Relevanz von KEM Tourismus weiter und die Relevanz für die Tourismusregion steigt weiter an.
- Langfristig trägt die Maßnahme dazu bei, dass die Nachhaltigkeit der Tourismusregion Zell am See-Kaprun besser bekannt wird.
- Die Möglichkeit zum CO<sub>2</sub>-neutralen Urlaub wird in die touristische Kommunikation der Tourismusregion Zell am See-Kaprun aufgenommen.
- Weiters erfolgt die Bewerbung durch KEM Magazin & Newsletter.

#### 4.2.6 Meilensteine dieser Maßnahme

<i>Meilenstein 1:</i>	Das THG Protokoll wird in Kooperation mit dem AIT erstellt und gibt Aufschluss über aktuelle CO <sub>2</sub> Emissionen durch Tourismus.
<i>Meilenstein 2:</i>	Potenzielle KEM Partnerbetriebe werden durch das MRM recherchiert, kontaktiert, informiert und akquiriert.
<i>Meilenstein 3:</i>	Ein Kriterienkatalog für die Zertifizierung als KEM Partnerbetrieb, „Was muss umgesetzt werden, um ein KEM Partnerbetrieb zu sein?“ wird ausgearbeitet und kommuniziert.
<i>Meilenstein 4:</i>	Das Kompensations-Instrument (CO <sub>2</sub> Rechner) ist erstellt und steht zur Nutzung zur Verfügung.
<i>Meilenstein 5:</i>	Die Betriebe (KEM- und nicht KEM Partnerbetriebe) haben die Option zur Kompensation in ihre Buchungsstrecke integriert.
<i>Meilenstein 6:</i>	Gesamte Kommunikation über den Projektzeitraum, Newsletter, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Marketing wird durchgeführt. Weiters werden Zertifizierungen für Betriebe, Werbemittel, Infos und Broschüren produziert und verteilt.

#### 4.2.7 Leistungsindikatoren

<i>Indikator 1.1:</i>	30 Betriebe können akquiriert werden und wollen sich als KEM Partnerbetriebe hervorheben. Die entsprechenden Kriterien, die für die Zertifizierung als KEM Partnerbetrieb notwendig ist, werden von den Betrieben in die Tat umgesetzt und eingehalten.
<i>Indikator 1.3:</i>	3.000 Informationsfolder (Infos über Kompensation), welche im Umfeld der Betriebe informieren und aufklären sollen, sind erstellt und werden an die Betriebe verteilt.
<i>Indikator 1.4:</i>	Das Kompensations-Tool wird im Umfeld der KEM Partnerbetriebe (in Buchungsstrecken integriert) von min. 500 Gästen im ersten Jahr genutzt.
<i>Indikator 1.5:</i>	Im ersten Jahr können somit Kompensationsleistungen von € 10.000,- erzielt werden

**Ein zusätzliches Ziel, das wir uns mit der Umsetzung dieser Maßnahme setzen:**

*Indikator 1.6:*

Aufgrund des steigenden Bewusstseins verringert sich der vom Kompensationsmodell errechnete CO<sub>2</sub> Ausstoß (THG Protokoll), der im Zusammenhang mit dem Urlaub der Gäste steht, um 10% während der Projektlaufzeit.

## 4.3 Maßnahme Nr. 2

Nr.	2
Titel der Maßnahme	AUTOFREIER URLAUB mit nachhaltigen Mobilitätslösungen für Zell am See-Kaprun
Start Ende	01/2021 12/2023
Kosten der Maßnahme (EUR)	€ 138.756,00
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregion Management (MRM)

### Rolle des/der Modellregion Management/in bei dieser Maßnahme:

Dem MRM kommen bei dieser Maßnahme folgende Aufgaben zu:

- Abstimmung und Koordination aller beteiligten Stakeholder (Politik, TVB Zell am See und Kaprun, ÖBB, Deutsche Bahn, ÖPNV, Salzburger Verkehrsverbund, Gletscherbahnen, Gastronomie, Hotellerie, externe Berater, etc.)
- Weiterentwicklung zugrundeliegender Konzepte zu nachhaltigen Mobilitätslösungen
- Organisation Launch Event in Abstimmung mit allen anderen Maßnahmen des Gesamtprojekts
- Aufbereitung von Informationsmaterial für Gäste und Hotellerie (Darstellung auf KEM Website, Flyer in allen Beherbergungsbetrieben und Partnerbetrieben wie Bergbahnen etc.)
- Laufende Information an alle Beteiligten (Workshops, Informationsveranstaltungen für Bürger und Unternehmen, Website, Newsletter, Drucksorten, etc.)
- KEM Maßnahmen Übergreifende Koordination mit KEM Saalachtal, KEM Ober Pinzgau, ÖPNV und Salzburger Verkehrsverbund
- Förderung eines offenen Diskurses zur Bewusstseinsbildung und öffentliche Meinung. Jegliche Art der öffentlichen Diskussion, die dem Projektteam hilft, seine Ziele und Visionen in die Tat umzusetzen, muss vom MRM angestoßen und gefördert werden.
- Budgetierung, Umsetzung und Kontrolle

### 4.3.1 Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

**OHNE AUTOMOBIL**  
**= OHNE AUTOMOBIL**

Unter diesem Motto soll Zell am See-Kaprun die **erste CO<sub>2</sub> neutrale Tourismusregion der Alpen** werden, in der Urlaub ohne Auto ohne Wenn und Aber stattfinden kann. Es gibt wenige mit Zell am See-Kaprun vergleichbare

Tourismusdestinationen in den Alpen in denen autofreier Urlaub derart effizient, vorteilhaft und bequem angeboten und beworben werden kann. Als Alleinstellungsmerkmal ist hier der **Bahnhof von Zell am See** mitten im Stadtzentrum zu nennen, der die Anreise mit dem Zug zu einem erstrebenswerten Szenario macht. Vorausgesetzt, die Region schafft sinnvolle und vorteilhafte Angebot, wie die Mobilität vor Ort im Urlaub ohne Auto gewährleistet werden kann – dafür gibt es diese Maßnahme und sämtliche Schritte werden im Folgenden erörtert.



### Anreise nach Zell am See-Kaprun

Die Anreise nach Zell am See-Kaprun wird künftig hauptsächlich mit dem Zug direkt zum Bahnhof Zell am See erfolgen. Warum auch nicht, vorteilhafte Direktverbindungen von Ballungszentren nach Zell am See, Gehdistanz vom Bahnhof zu Hotels, Restaurants, Sehenswürdigkeiten und attraktive Mobilitätslösungen vor Ort sprechen für einen autofreien Urlaub. Die bereits bestehenden, guten **Kooperationen mit den Österreichischen Bundesbahnen ÖBB**, der Deutschen Bahn sowie weiteren Anbietern werden vertieft und es gibt künftig mehr Direktverbindungen nach und von Zell am See.

Der Kölner Anbieter **Train4you** baut im Winter 2020/21 das Streckenangebot seiner Urlaubs-Express Winterzüge aus und bindet deutschlandweit viele Orte neu an. Vom 25.12.2020 bis zum 04. April 2021 sind die Urlaubs-Express-Züge jeweils freitags in die Skigebiete unterwegs und fahren samstags zurück. Der UEX bietet Direktverbindungen über Nacht zum Beispiel nach Garmisch-Partenkirchen. **Unser Ziel ist es, dass dieser UEX auch bis nach Zell am See fährt.** Weiters soll eine neue Linie von Train4you über Wörgl ins Salzburger Land hochrangige Ziele wie Kitzbühel anfahren. Auch hier wollen wir eine Verlängerung bis nach Zell am See. Dänemark: im Winter wird es einen **Direktzug von Malmö (ca. 45min. von Kopenhagen) über div. dänische Stationen nach Zell am See geben.**

Sämtliche Maßnahmen und Angebot, die eine autofreie Anreise (mit dem Zug) nach Zell am See-Kaprun ermöglichen und fördern, fließen stark in die Kommunikationsstrategie des Tourismusverbandes Zell am See-Kaprun ein. Zu allen 3 neuen Zug-Angeboten aber auch zu dem bestehenden Railjet-Angebot aus Wien wird es eine umfassende Bewerbung geben, damit möglichst viele Gäste auf die öffentliche Anreise umsteigen. Die Maßnahmen (Möglichkeiten) sind wie folgt:

- Hörfunkwerbung – Ö3
- Große Werbung auf div. Werbetafeln in und um Bahnhöfe und an sonst signifikanten Plätzen
- Social Media Präsenz (Facebook, Instagram, etc.)
- Video-Produktionen (Website, Youtube, etc.)
- Werbung auf Website der Region Zell am See-Kaprun
- Teaser auf der Subpage „Angebote“, 6 Monate im Winter
- Out of Home in den Reisezentren der ÖBB (Wien, Linz, Graz, Salzburg, etc.)

- Ganzseitige Inserate /1 Seite im Railaxed Magazin
- Teaser auf der Anreiseseite mit Verlinkung
- Sidebar Teaser Produktplatzierung, Social Media Postings, Blogbeitrag
- Auflage von ÖBB-Broschüren auf der Ferienmesse Wien
- Insertionen in Broschüren (Sommerkarten-Broschüre, Unterkunftsverzeichnis, Erlebnis Ausflüge)

Man sieht, das Thema autofreie Anreise auf Schiene ist ein integrativer Bestandteil der Kommunikation der Region und es wird künftig noch mehr darauf geachtet, Urlauber von der Straße auf öffentliche Verkehrsmittel zu bekommen. Im Zuge der Maßnahme 2 wird als „ad on“ zur Anreise per Zug ein Set an Transportlösungen und Angeboten für Ausrüstung oder Gepäck entwickelt. Dazu wird es intensive Gespräche mit den ÖBB und weiteren Anbietern geben, damit hier das Angebot für autofreien Urlaub weiter gestärkt wird.

**Beispiel aus der Praxis:** Eine junge Familie aus Wien entschließt sich, Winter- oder Skiurlaub in Zell am See-Kaprun zu machen. Bereits bei der Buchung über die Regionswebsite werden die sportlichen Wiener über die tollen Direktverbindungen informiert und bekommen die vielen vorteilhaften Zusatzleistungen geboten. So bieten die ÖBB z.B. an, vor der Abreise der Familie sämtliche Wintersportausrüstung von Zuhause abzuholen und an den Urlaubsort zu transportieren. Die Familie nimmt dieses Angebot gerne an, sie sind ambitionierte Skifahrer, die auf ihre eigene, neu erworbene Ausrüstung zurückgreifen und sind somit auf verlässliche Transportlösungen angewiesen, welche teures Sportgerät auch so behandeln, wie das seine Besitzer selber tun würden. Nach der Ankunft im Hotel wartet sämtliches Gepäck bereits im Hotelzimmer auf die Reisenden!

### Mobilität vor Ort im Urlaub

Ist man am Bahnhof Zell am See angekommen, geht es weiter ins Hotel, in ein Restaurant oder zu einem der vielen Ausflugsziele. Klare Sache, der Mobilität vor Ort im Urlaub kommt eine große Bedeutung zu und Gäste, die ohne eigenes Auto in den Urlaub reisen, haben ein spezielles Bedürfnis nach nachhaltigen Mobilitätslösungen, die aber vor allem eines können müssen, sie müssen in Sachen **Bequemlichkeit, Flexibilität und Spontanität** dem Auto ganz gleich kommen, sie müssen es ersetzen, man darf es im Urlaub nicht vermissen! Um dem gerecht zu werden, schaffen wir in dieser Maßnahme eine ganze Reihe nachhaltiger Mobilitätslösungen, die einem bei seinen Bedürfnissen abholen und diese Stillen, den **Bedürfnissen nach lückenloser, autofreier Mobilität im Urlaub**.



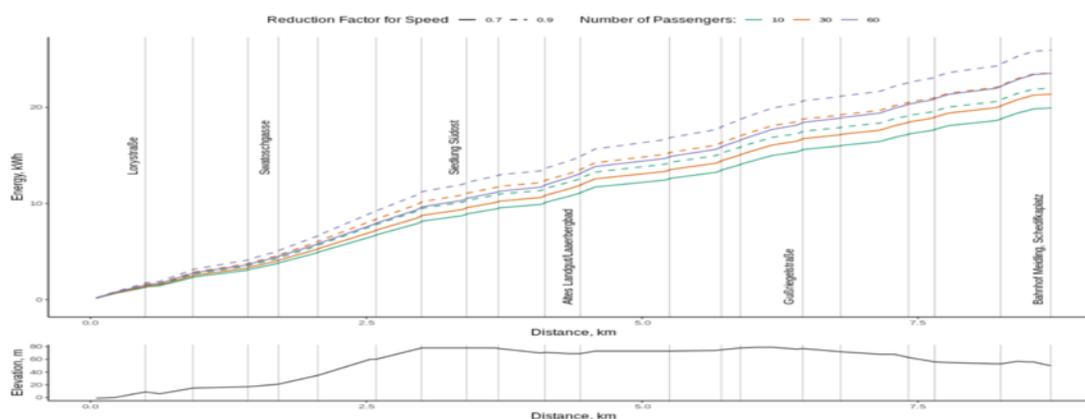
## Öffentlicher Verkehr, Weiterreise nach Kaprun (Bus und Shuttledienste)

Auch wenn sich eine erhebliche Anzahl bekannter und beliebter Hotels in der Stadt Zell am See befinden, eine Menge ankommender Urlauber müssen weiter. Weiter nach Thumersbach, Schüttdorf oder bis nach Kaprun. Dem Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln sowie individuellen Shuttlediensten kommt eine entscheidende Rolle zu. In dieser Maßnahme werden die **Takte des öffentlichen Busnetzes** stark ausgebaut, es muss möglich sein, ohne lange Verzögerungen vom Bahnhof Zell am See nach Kaprun oder in andere Orte weiterzureisen. Um den öffentlichen Verkehr und jene private Shuttledienste nachhaltiger zu gestalten, werden die Anforderungen für den Einsatz von E-Bussen evaluiert. Basierend auf der Modellierung der Energiebilanz für den Einsatz von Elektrobussen für die Region Zell am See-Kaprun, werden folgende Aspekte bearbeitet:

- Integration der relevanten Busmodelle (anhand der physikalischen Eigenschaften zur Berechnung des Energieaufwands) © 2020 – AIT Austrian Institute of Technology GmbH 5
- Berechnung des Energieaufwands für die geplante Bus-Verbindung (basierend auf Karten- und Höhedaten ohne zusätzlichen Aufwand der Datenerfassung)
- Integration der beiden grundsätzlich möglichen Ladestrategien im Modell:
  - Overnight Charging (Laden der E-Busse über Nacht, z.B. in der Garage)
  - Opportunity Charging (Laden bei Haltestellen bzw. kann aber auch an speziellen Orten z.B. zwischen Umläufen stattfinden. Das Modell bewertet dabei die Zeitaufwände im Tagesablauf, wodurch sich mögliche Slots (und Orte) für das Laden ableiten lassen. In einem weiteren Schritt können diese Daten als Planungsgrundlage für (gemeinsam genutzte) Ladeinfrastruktur dienen.

## Die Modellierung des Energieaufwands basiert auf

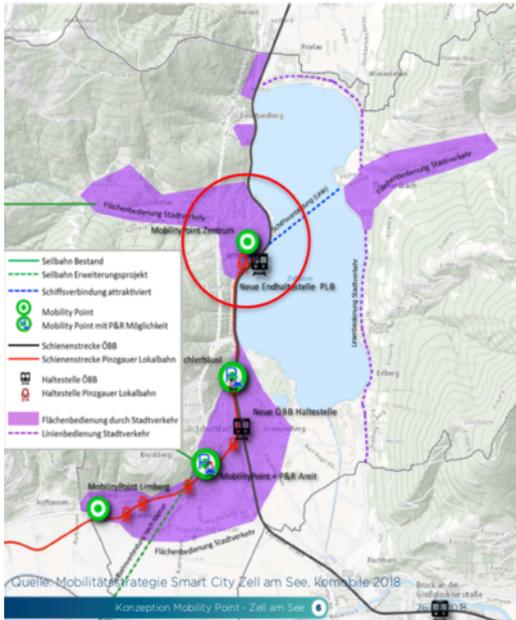
- Bus Daten: Herstellerunabhängig, Modellierung der Fahrzeugmodelle als Längs-Dynamik-Modell zur Simulation auf beliebigen Routen/Linien/Umläufen, Antriebsstrang und Nebenverbraucher
- Kartendaten: detaillierte Abbildung der Karten, Geschwindigkeiten, Busspuren, LSA und Höhenmodell
- Liniendaten: zur Modellierung werden die realen Bedingungen, wie Linienführung, Haltestellen, Fahrplan herangezogen (bei Bedarf auch Umlauf)
- Einsatzdaten: Ladestrategie und -infrastruktur, Garagen/Depots, weitere Rahmenbedingungen zum realen Einsatz von E-Bussen (#Passagiere, sowie saisonale, tages- und zeitabhängige Faktoren, Integration von Nebenverbrauchern)



## Mobility Points Zell am See und Kaprun

Im Zentrum des Projektes MO.Point zur Neugestaltung des Bahnhofs Zell am See und der Smart City Zell am See steht die Entwicklung eines Mobility Points am Bahnhof Zell am See. Zusätzlich im Projekt KEM Tourismus wird ein solcher ebenfalls in der Gemeinde Kaprun etabliert. Die Zielsetzung eines Mobility Points am Bahnhof Zell am See

betrifft ein übertragbares Konzept, das mit weiteren Standorten verknüpft werden kann (siehe: Mobility Point Kaprun)



### Zielsetzung:

- Konzeption und Realisierung eines Mobility Points am Bahnhof Zell am See
- Übertragbares Konzept, das mit weiteren Standorten verknüpft werden kann (s. MO Point Kaprun und weitere Standorte)
- Attraktivierung des Bahnhof-Areals
- Anbindung an die Fußgängerzone
- Verlängerung der Pinzgaubahn in Richtung Zentrum
- Carsharing
- „Mobilitätszentrale“ am Bahnhof, Flächen und Räumlichkeiten für Sharing-Angebote, Integration von: Radabstellanlagen und Taxistandplätze
- Ausbau der Ladeinfrastruktur

### Funktion und Nutzen von Mobility Points

- Die räumliche Verknüpfung der Wegeketten von Gästen und Einheimischen sollen an Mobility Points erfolgen
- Ausgangs- und Verknüpfungspunkt, an dem verschiedene Verkehrsträger und Fahrzeuge zur Verfügung stehen
- Öffentlicher Verkehr, Fuß- und Radverkehr wird gefördert
- Ergänzende Angebote wie Car- oder Bike-Sharing werden geschaffen
- Förderung der Multimodalität - für jeden Einsatz das passende Fahrzeug
- Angebotsvielfalt senkt die Abhängigkeit vom eigenen PKW
- Intermodalität = bequemer Wechsel von Verkehrsmitteln
- Mobility Points als digitale Schnittstelle
- Marketing-Effekt für Gemeinden, Region und öffentlichen Verkehr

### Räumliches Umfeld der Mobility Points am Bahnhof

Planungsstand Q2/2018 Neugestaltung Bahnhof Zell am See - Potenzial für MO.Point



### Nutzerpotenziale für Touristen in Zell am See

- Rund 2,5 Mio. Nächtigungen in der Region Zell am See-Kaprun
- im Jahresschnitt rund 6.850 zusätzliche Personen anwesend; davon ca. 1/3 im Ortszentrum\*\*
- 67% aus Großstadt und städtischer Umgebung\*
- 62% sind zwischen 20 – 49 Jahre alt\*
- 46% AkademikerInnen, höhere Einkommen\*
- Hoher Familienanteil (46%)\*
- 35% Intervall- und Stammgäste
- Internet wichtigste Informationsquelle\*
- Aktive Sommergäste: Ausflüge, Besichtigungen und Sport wichtig\*
- Aufgrund der sozio-demografische Struktur: Gäste affin für Shared Mobility
- In Zell am See Zentrum à 2.055 Gästebetten-Potential / Tag à Potential: 25% = 513 Personen pro Tag ohne eigenen PKW / 2-Rad

Quelle: Manova GmbH, T-Mona Sommer 2014

### Car Sharing, Ride Sharing, Bike Sharing, Shuttledienste

Die **Mobility Points in Zell am See und Kaprun** sind neben Mobilitätszentrale und Anlaufstelle für jene, die sich über Mobilitätsmöglichkeiten informieren wollen, auch Ausgangspunkt aller möglicher weiterer Aktivitäten. Shuttledienste und Sammeltaxis, auf die man zum Weitertransport und zur Weiterfahrt zurückgreifen kann, starten bei den Mobility Points. Die MO.Points sind auch jene Orte, an denen man sich über die Angebote an Car-Sharing, Ride-Sharing oder Bike-Sharing Angebote informieren kann. Dementsprechend gibt es auch bei den MO.Points sämtliche Angebote zum Verleih, was eine entsprechend ausgebaut Ladeinfrastruktur für E-Autos, E-Bikes und E-Lastenräder voraussetzt. Entsprechende Angebote (siehe Maßnahme 8 E-Bike Mobility) werden an und für die Mobility Points konzipiert und entwickelt und machen sie so zu echten Mobilitätszentralen in Zell am See-Kaprun.

### Autofreie Ortszentren/Park & Ride

Sämtliche in der Maßnahme 2 dargelegten Aspekte zielen darauf ab, dass sich der Verkehr in den Orten Zell am See, Kaprun und der gesamten zugrundeliegenden Region merklich reduziert. Eine Förderung der autofreien Anreise nach Zell am See-Kaprun und der Erarbeitung sinnvoller, effizienter und nachhaltiger Mobilitätslösungen vor Ort werden den Effekt haben, dass sich Autos und Verkehr dezimieren. Zum Thema autofreier Ortszentren wollen wir im Projektzeitraum einen offenen Diskurs in der Region anstoßen. Verbote alleine, abgesehen davon, dass diese in der aktuellen politischen Situation nicht durchzusetzen sind, erzielen nicht die gewünschten Effekte. Wir wollen eine autofreie Urlaubsregion fördern, die auf Anreizen und einer Offenlegung von Vorteilen beruht.

**Meinung:** Orte, in denen ich mich zwar nicht mit dem Auto bewegen darf, die ich aber im Umkehrschluss nicht oder nur schlecht öffentlich erreichen kann, spielen niemals dasselbe Klimaschutzpotenzial aus, wie eine Region, in die ich ohne Auto reise und somit bereits bei An- und Abreise ein ungemein großes CO<sub>2</sub> Einsparungspotenzial ausspiele!

Eine als **autofreie Begegnungszone konzipierte untere Stadt Zell am See** kommt wünschenswertweise ohne Einfahrtsverbote und Zufahrtsbeschränkungen aus. Ein Areal, das ganz einfach nicht für das Auto geschaffen ist (keine Parkflächen, keine hindernislose Durchfahrtsmöglichkeit) wird von ganz alleine autofrei, da niemand mehr das Bedürfnis verspüren wird, diesen Bereich mit dem Auto zu erreichen.

### Weiterentwicklung kostenlose Mobilitätskarte Zell am See-Kaprun

Seit 2019 steht allen Übernachtungsgästen ab der ersten Übernachtung die kostenlose Mobilitätskarte zur Verfügung. Mit dieser lassen sich alle öffentlichen Verkehrsmittel im Raum Pinzgau (sogar über die Region Zell am See-Kaprun hinaus) kostenlos nutzen.

Nähere Infos zur Mobilitätskarte, Details, sowie Nutzerzahlen aus den ersten Jahren entnehmen Sie bitte dem Teil 1 dieses Umsetzungskonzeptes Thema MOBILITÄT.

In dieser Maßnahme zur Etablierung nachhaltiger Mobilitätslösungen für Zell am See-Kaprun wird die Mobilitätskarte, ihre Angebotsvielfalt sowie deren Bewerbung weiterentwickelt. Um hier der Entwicklung nachhaltiger Mobilitätslösungen Rechnung zu tragen, soll das Angebot der Mobilitätskarte um die Schifffahrt am Zeller See erweitert werden. Zusätzlich zum Rundfahrt Programm der MS Schmittenhöhe gibt es bereits jetzt eine Transportleistung/Überfahrt zwischen Zell am See und Thumersbach. Dieses sollen ausgebaut und um das kostenlose Angebot mit der Mobilitätskarte erweitert werden.

#### Entwicklungsschritte:

- Abstimmung und Ausweitung der Taktung/Fahrplan zum optimalen Transport über den See
- Einführung von Fahrradtransport am Schiff als optimale Ergänzung nachhaltiger Mobilität
- Aufnahme in das Angebot der Mobilitätskarte & entsprechende Bewerbung

#### Vorteile:

- Optimale Ergänzung zum übrigen Angebot der Mobilitätskarte (Bus, Bahn, Zug etc.)
- Reduktion des Individualverkehrs zwischen Zell am See, Thumersbach und Schüttdorf
- Vermehrter Verzicht aufs Auto, da alle Strandbäder per Schiff erreichbar sind
- Minimierung des Parkplatzproblems an "problematischen" Punkten rund um den Zeller See
- Attraktivierung des Angebotes an Schifffahrtslinien, Ausflügen und Überfahrten
- Fahrradtransport optimale Ergänzung zur Maßnahme Nr. 8 E-Bike Mobility

#### Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Auto & E-Bikes

Elektromobilität weist ein hohes Potenzial zur Einsparung von Treibhausgasen und Energie auf. Darüber hinaus kann ihre Einführung in engem Zusammenhang mit einem Wandel im Mobilitätsverhalten und einer Entwicklung in Richtung „sharing society“ stehen.

Zur Nutzung der Potenziale für die Region wird als Teil von Pinzgau.mobil 2030 eine gemeinsame Mobilitätsstrategie unter Teilnahme aller Gemeinden, des Tourismus sowie weiterer relevanter Stakeholder für den ganzen Pinzgau erarbeitet werden. Die hohe Relevanz für Zell am See-Kaprun liegt auf der Hand und zielt insbesondere ab:

- abgestimmter Netzausbau und Situierung von Ladestationen
- E-Car-Sharing Angebote in Abstimmung zwischen Tourismus, Gemeinden, Betrieben und Wohnbau
- Einsatz von Elektrofahrzeugen im ÖV (z.B. im Rahmen von Pilotprojekten)
- Förderung der E-Mobilitätsnutzung durch Benutzervorteile wie privilegierte Einfahrtsmöglichkeit in bestimmte Zonen, Sonderregelungen bei Parkgebühren, ...
- Energieautarkie der Region
- Kostenverteilung für E-Mobilitäts Angebote zwischen Region/Gemeinden/Tourismus

Gemeinsam soll ein abgestimmtes und effizientes Netz an (zumindest teilweise) leistungsstarken Ladestationen an Points of Interest entwickelt werden. Die Wahl der zukünftigen Standorte und deren genaue Situierung und Leistungsfähigkeit soll für die ganze Region erarbeitet und mit allen Relevanten Playern abgestimmt werden. Das Ladenetz soll dabei sowohl Auto als auch E-Bike Ladestationen berücksichtigen.

#### 4.3.2 Ziele der Maßnahme

- Steigerung der Ankünfte mit Zug um (ÖBB und DB) siehe Maßnahmen & Werbung
- Reduktion der Abhängigkeit vom PKW als Urlaubstransportmittel
- Entwicklung vorteilhafter Öffi-Takte zur Weiterreise nach Kaprun etc.

- Ausbau Angebot an Shuttlediensten zum individuellen Transport & Kooperationen mit ÖBB etc. zur Etablierung von Transportlösungen für Ausrüstung, Sport Equipment, die auch funktionieren und die man gerne in Anspruch nimmt
- Aufbau von Mobility Points Zell am See-Kaprun und Etablierung einer Begegnungszone - Erreichung der schrittweisen Autofreiheit der Stadtzentren ohne Verbote und Beschränkungen, aber mit Anreizen
- Aufnahme neuer sinnvoller Angebotsbausteine in die Mobilitätskarte Pinzgau
- Anstoß eines öffentlichen Diskurses zur Etablierung von Autofreiheit in den Stadtzentren. Klares Ziel muss es sein, die Öffentlichkeit (Einheimische und Gäste) von den langfristigen Vorteilen der Autofreiheit zu überzeugen. Autofreie Tage der gesamten Region mit der Möglichkeit eine Vielzahl nachhaltiger Mobilitätslösungen auszuprobieren regen zur Akzeptanz des notwendigen Veränderungsprozesses an.
- Weiterbildung der Stakeholder: unter Einbeziehung externer Experten soll anhand von Best Practice Beispielen erarbeitet werden, wie sich ein Prozess hin zur Autofreiheit gestalten kann.
- Ziel muss sein, bis zum Ende der Projektlaufzeit, ein detailliertes Konzept für autofreie Ortszentren Zell am See und Kaprun zu erarbeiten und für dessen Weiterentwicklung den Rückhalt in der Bevölkerung zu haben.

Oberstes Ziel der Maßnahme ist die Entwicklung geeigneter Alternativen zum motorisierten Individualverkehr auf Seiten Gäste, Urlauber und Touristen. Nur wenn konkrete Alternativen zum Urlaub mit dem Auto angeboten werden, wird sich die Abhängigkeit der Urlauber vom eigenen KFZ reduzieren. Somit ergibt sich das Ziel, die Gäste-Mobilität mit alternativen Mobilitätsformen in der Region sicherzustellen und das Bewusstsein zu schaffen, dass sich Urlaub „vom“ Auto eine erstrebenswerte Urlaubsform durchsetzen wird können.

In diesem Bereich ist in der Region Zell am See-Kaprun und darüber hinaus, flächendeckend im Pinzgau, schon viel passiert. Ziel dieser Maßnahme muss es sein, vorhandene Mobilitätskonzepte zu evaluieren und deren Ergebnisse auf deren Umsetzbarkeit zu prüfen. Derzeit fehlt es an einem Bindeglied zwischen vorhandenen Konzepten und deren erfolgsversprechender Umsetzung bzw. Implementierung. Ziel des MRM bei dieser Maßnahme muss es sein, als dieses Bindeglied zu fungieren und die nötigen Schritte zu einer Umsetzung diverser Maßnahmen zu setzen.

Ein wichtiges Ziel dieser Maßnahme betrifft weiters die Kommunikation und die Bewusstseinsbildung auf Seiten der Gäste. Nur wenn Gäste der Region über nachhaltige Mobilitätslösungen Bescheid wissen, steigt das Bewusstsein, diese auch während des Urlaubs in Anspruch zu nehmen und auf das eigene Auto als Transportmittel zu verzichten. Das Thema nachhaltige Vor-Ort-Mobilität muss genauso zielgerichtet kommuniziert werden, wie die autofreie An- und Abreise in die Region. Mit der Mobilitätskarte Pinzgau ist in der Region bereits viel passiert, es muss jedoch übergeordnetes Ziel sein, diese weiterzuentwickeln und um weitere Angebotsbausteine zu erweitern und weiter zu attraktivieren.

### 4.3.3 Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Zusammenführung und Weiterentwicklung bereits ausgearbeiteter Konzepte, die eine Autofreiheit in der Innenstadt und die Entwicklung wichtiger Infrastrukturbereiche zu Ziel haben (siehe: Pinzgau mobil 2030, komobile Smart City, Mobilitätskonzept MoPoint, AIT Nachhaltige Mobilität, AIT Modellierung Zell am See/Kaprun).
- Ergänzung sämtlicher Daten mit Bild- und Datenerstellung
- Evaluierung der gesammelten Daten in Bezug auf deren Nutzung für andere potenzielle Partner im Rahmen der Maßnahmen
- Organisation Öffentlicher Veranstaltungen und Bürgerbeteiligungs-Foren, bei denen der offene Diskurs gesucht wird und bei denen auch Kritiker zu Wort kommen können. Bedenken und Ängste, die mit der Änderung des Status Quo einher gehen, müssen berücksichtigt und abgebaut werden.
- Organisation von Workshops, Vorträgen, Seminaren und Vernetzungstreffen.
- Auswahl geeigneter Förderprogramme zur Unterstützung der Umsetzung der identifizierten Maßnahmen.

- Evaluierung der Umsetzungsmaßnahmen
- Koordination der Berichterstattung

#### 4.3.4 Umfeldanalyse

- Die geplante Maßnahme wird derzeit in der Region nur teilweise angeboten.
- Aus diesem Grund ist es umso wichtiger, die aus anderen Projekten gewonnenen Erkenntnisse in der Art und Weise aufzubereiten, dass eine Nutzung durch möglichst viele touristische Leistungsanbieter und Stakeholder ermöglicht wird.
- Für das gegenständliche KEM-Projekt ergibt sich aus der Umsetzung dieser Maßnahme die einzigartige Möglichkeit, die Region bei den fortschreitenden Herausforderungen in punkto Klimaschutz zu unterstützen. Der unmittelbare Nutzen dient den Gästen und Bewohnern der Region eine CO<sub>2</sub> freie Anreise, bzw. Mobilität vor Ort zu gewährleisten.

#### 4.3.5 Tourismus Relevanz

- Die Maßnahme wirkt sich massiv auf die strategische Ausrichtung der Region aus.
- Eine CO<sub>2</sub> freie Anreise und eine CO<sub>2</sub> freie Mobilität vor Ort erhöht die Qualität der Region und tragen maßgeblich zur CO<sub>2</sub> Reduktion bei. Durch Maßnahmen der Verkehrsvermeidung wird der ohnehin vom Verkehr geplagte Zell am See massiv entlastet.
- Insgesamt wird die Maßnahme zur Förderung eines klima- und umweltverträglichen Tourismus wesentlich beitragen.
- Kommuniziert werden die Maßnahmen und Auswirkungen über Website der Tourismusregion bzw. über die KEM Website. Alle Leistungspartner in der Region werden dazu angehalten, sich mit ihrem Betrieb dem KEM Tourismus Projekt anzuschließen und sich mit Urlaub in einer „grünen“ Destination zu positionieren.
- In jedem Betrieb werden Informationen zum KEM Tourismus Projekt für alle Gäste aufliegen.

#### 4.3.6 Meilensteine dieser Maßnahme

- Meilenstein 1:* Für das Ziel, dass die ÖBB, die Deutsche Bahn und diverse weitere Anbieter weitere Direktverbindungen nach Zell am See einrichten, werden Gespräche mit den Anbietern geführt und gemeinsam werden Pläne für die Umsetzung erstellt. Die In der Maßnahme dargestellten neuen Verbindungen und deren umfangreiche Bewerbung werden von der Region entsprechend umgesetzt, damit es zu einer starken Bewerbung der öffentlichen Anreise nach Zell am See-Kaprun kommt.
- Meilenstein 2:* Mobility Points in Zell am See und Kaprun werden eingerichtet und eröffnet.
- Meilenstein 3:* Die Mobilitätskarte wird weiterentwickelt und neue Angebote werden aufgenommen. Hinzu wird an einer Taktverdichtung der öffentlichen Verkehrsmittel zur effizienteren Weiterreise nach Kaprun und umliegende Orte der Region gearbeitet.
- Meilenstein 4:* Detailkonzept für autofreie Ortszentren wird bis zum Ende der Projektlaufzeit ausgearbeitet.
- Meilenstein 5:* Umsetzungsplanung zum Ausbau der E-Ladeinfrastruktur in der Region wird detailliert ausgearbeitet.
- Meilenstein 6:* Die Testlinien für den Einsatz eines E-Busses zwischen Zell am See und Kaprun werden ausgewählt und der Testbetrieb kann installiert werden.
- Meilenstein 7:* Der Schiffsverkehr am Zeller See wird in das öffentliche Liniennetz eingebunden und an den Anlegestellen besteht die Möglichkeit, auf (E-)Bikes umzusteigen.
- Meilenstein 8:* Öffentliche Diskussionen, Info-Veranstaltungen, Kamingsgespräche, Presse- & Öffentlichkeitsarbeit etc. führen dazu, dass sich die Bevölkerung in den Prozess eingebunden fühlt und die Idee mitträgt.

### 4.3.7 Leistungsindikatoren

- Indikator: 2.1:* Die in der Maßnahme dargestellten 3 neuen Zugverbindungen gehen „auf Schiene“. Die 12 dargestellten Werbemaßnahmen werden umgesetzt. Aus mehreren Gesprächen mit ÖBB und DB geht ein klarer Umsetzungsplan zu neuen Verbindungen hervor.
- Indikator: 2.2:* Die zwei Mobility Points in Zell am See und Kaprun können eröffnet werden.
- Indikator: 2.3:* Die Mobilitätskarte wird bis zum Ende des Projektzeitraumes um 10 weitere Leistungen erweitert. Eine Taktverdichtung bei öffentlichen Verkehrsmitteln zwischen Zell am See und Kaprun bringt in Verbindung mit öffentlicher Anreise ein Mehrauslastung von 30% bei Bus und Bahn bis zum Ende der Projektlaufzeit.
- Indikator: 2.4:* Das Detailkonzept für Autofreie Ortszentren wird bis Ende der Projektlaufzeit ausgearbeitet. Durch die Einbindung sämtliche Stakeholder trifft es in der Region auf Zustimmung. Unser Ziel, bis 2030 die Stadtzentren von Zell am See und Kaprun autofrei werden zu lassen ist bis zum Ende der Projektlaufzeit 2023 bei allen Leistungspartnern in der Region „angekommen“. Die Idee findet mehrheitliche Unterstützung in Richtung einer Umsetzung bis zum Jahr 2030.
- Indikator: 2.5:* Basierend auf der Umsetzungsplanung zum Ausbau der E-Ladeinfrastruktur für Auto und Rad werden bis zum Ende der Projektlaufzeit an 15 neuen Standorten Ladestationen installiert. Hierbei gibt es starke Querverbindungen zur Maßnahme 8:
- Indikator 2.6:* Auf mindestens einer Buslinie zwischen Zell am See und Kaprun wird der Testbetrieb eines E-Busses gestartet. Es wird sichergestellt, dass der Einsatz eines E-Busses stark beworben wird.
- Indikator 2.7:* Als Teil des öffentlichen Liniennetzes wird der Schiffsverkehr am Zeller See nicht mehr nur zu Ausflugszwecken genutzt. Bei Überfahrten zu Personentransportzwecken kommt es zu einer deutlichen Steigerung von 30% bis zum Ende der Projektlaufzeit. An allen Schiffsanlegestellen stehen sichere Rad-Abstellanlagen und E-Ladestationen zur Verfügung.
- Indikator 2.8:* Eine starke Kommunikation im Sinne von öffentlichen Diskussionen, Info-Veranstaltungen, Kamingespräche bzw. eingehende Presse- & Öffentlichkeitsarbeit führen dazu, dass unser Fokus auf nachhaltige Mobilitätslösungen zur Bevölkerung durchdringt und sich diese in den Prozess eingebunden fühlt. Starke Bewerbung auf Seiten der Region führt dazu, dass die Gäste bereits bei der Buchung vom Angebot in Zell am See in Kenntnis gesetzt werden und dieses zu einem Buchungsentscheidenden Faktor wird.

#### Zusätzlich setzen wir uns zum Ziel mit dieser Maßnahme zu erreichen:

- Entlang des Weges in Richtung unserer Vision OHNE AUTOMOBIL = OHNE AUTO MOBIL wird die gesamte Region für einen Tag im Jahr autofrei. Wir starten einen Testballon, der Gästen sowie der einheimischen Bevölkerung die Vorteile von weniger Individualverkehr offenlegen soll. An diesen Tagen können sämtliche Möglichkeiten nachhaltiger Mobilität kostenlos und erlebnisreich probiert und konsumiert werden.
- OHNE AUTOMOBIL = OHNE AUTO MOBIL findet breite Zustimmung. Die Ankünfte von Gästen, die mit dem Zug anreisen steigert sich bis zum Ende Projektlaufzeit um mindestens 20%.
- Bis zum Ende der Projektlaufzeit erhöht sich die Zahl der Leistungspartner, die in die Vision OHNE AUTOMOBIL = OHNE AUTO MOBIL eingebunden sind, um bis zu 30 %.
- Die Region verzeichnet bis zum Ende der Projektlaufzeit eine Steigerung bei der Auslastung der Mobilitätskarte von rd. 30 %, d.h., die Mobilitätskarte zur Basis alternativer Mobilität im Urlaub wird noch wichtiger. Weiters steht die Mobilitätskarte auch der einheimischen Bevölkerung zur Verfügung.

## 4.4 Maßnahme Nr. 3

Nr.	3
Titel der Maßnahme	Energieberatung für Tourismusbetriebe in Zell am See-Kaprun
Start Ende	01/2021 12/2023
Kosten der Maßnahme (EUR)	€ 112.838,00
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregion Management (MRM)

### Rolle des/der Modellregion Management/in bei dieser Maßnahme:

Dem MRM kommen bei dieser Maßnahme folgende Aufgaben zu:

- Erstellung des Konzepts und Projektmanagement für das Themengebiet „Energieberatung“
- Erstellung der Informationsunterlagen und Organisation der Informationsveranstaltungen
- Erstellen der Kooperationsverträge mit den Umsetzungspartnern
- Abklärung und Kommunikation der konkreten Förderungen für die Maßnahmenumsetzung
- Terminkoordination und Maßnahmendokumentation
- Implementierung und laufender Betrieb eines Monitorings-Systems und Informationssystems

### 4.4.1 Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Erfahrungsgemäß sind in den meisten Hotels oder ähnlichen touristischen Gebäuden 10 – 20 % Energieeinsparungspotential möglich, zum Beispiel durch optimale Temperaturen im Kühlraum, neue Dichtungen der Kühlraumtüren, Lichtmanagement, optimierte Heizkreisläufe oder Gebäudesanierungen. Das **Umweltservice Salzburg** bietet einen Energiecheck für Tourismusbetriebe an. Dabei wird die Energieeffizienz eines Tourismusbetriebes analysiert und Möglichkeiten beschrieben, Energie zu sparen. Basierend darauf erhält der Betrieb konkrete Vorschläge zu diesen Themen.

Im Zuge dieser Maßnahme stellt das MRM sicher, dass dieser Energiecheck in der Region entsprechend beworben wird und jeder Tourismusbetrieb entsprechende Informationen darüber erhält. Weiters soll in jedem interessierten Tourismusbetrieb ein solcher Energiecheck durchgeführt werden, im Rahmen dessen für jeden Betrieb mindestens eine Optimierungsmaßnahme durchgeführt werden soll. Konkretes Ziel der Energieberatung in der zugrundeliegenden Maßnahme ist die integrierte Betrachtungsweise der Energiesparpotenziale insbesondere in Hinblick auf die Maßnahmen PV, Abwärmenutzung, Umstellung des Heizungssystems sowie Elektroladestationen. Parallel zu den bekannten und bereits angewandten Energieberatung Maßnahmen sollen die Daten für die Ausarbeitung der integrierten Gesamtenergie Lösung aus den Maßnahmen 4, 5, 6 aufgenommen werden.

### 4.4.2 Ausgangssituation

Derzeit werden über das Umweltservice und die Energieberatung Salzburg folgende Beratungen zu Gebäudehülle, Beleuchtung, Umstellung auf erneuerbare Energie und Abwärmenutzung angeboten. Die Beratung ist mit max. 70 Stunden à 85 € (gestaffelt nach Betten) und einem Fördersatz von 50 % mit max. 2.975€ bzw. einem Fördersatz von 75% mit max. 4.463€ für Unternehmen mit Umweltzeichen & EMAS sowie SALZBURG 2050 Partnerbetriebe gefördert.

### **Wichtige Info zu Betrieben, Gebäuden, Objekten:**

Bei der Maßnahme 3 und den folgenden Maßnahmen 4, 5 und 6 geht es um Umsetzungsprojekte an Objekten. d.h. es sollen an Objekten wie Hotels, Pensionen, Gaststätten Jugendherbergen, touristischen Objekten wie Strandbäder, Eishalle usw. sowie an anderweitigen touristischen Objekten wie touristisch genutzte Almhütte oder Skihütte konkrete Maßnahmen umgesetzt werden. Aufgrund der vorhandenen Daten über Anzahl Betriebe, Mitglieder TVB, Meldungen bei der Gemeinde etc. ist es nicht möglich, die genaue Anzahl der touristischen Objekte (ist gleich Bauwerk) zu definieren. Es wurden daher anhand der unterschiedlichen Daten die Objekte = Bauwerk ermittelt. Es ist im ersten Schritt der Maßnahme 3 (Energieberatung) erforderlich, durch das MRM alle bekannten Daten vor Ort zu überprüfen und die tatsächliche Anzahl der Objekte (= Bauwerk) festzustellen. Ziel ist es, alle touristischen Bauwerke zu bearbeiten. (Wohnungen in einem Wohnblock welche als Beherbergungsbetrieb geführt werden z.B. vermietete Zweitwohnung und dgl. sind in diesem Projekt nicht enthalten, touristisch genutzte Skihütten welche als Alm geführt werden sollten hingegen schon bearbeitet werden.) Ziel muss es sein, alle Bauwerke, welche touristisch genutzt werden, zu bearbeiten – wir gehen aufgrund der vorhandenen Daten von etwa 540 Bauwerken aus, in denen unterschiedliche Maßnahmen umgesetzt werden können.

### **4.4.3 Konkrete Umsetzung der Maßnahme**

Als ersten Schritt werden jene touristischen Objekte ermittelt, bei denen kein aktueller Energieausweis vorhanden ist bzw. kein aktuelles Energieberatungsprotokoll vorliegt. Basierend darauf erfolgt durch das MRM ein persönliches Anschreiben an jene Betriebe, die für eine Energieberatung in Frage kommen. Das Projekt KEM Tourismus sowie speziell die Maßnahme 3 wird vorgestellt und eine Info-Broschüre zur Energieberatung wird beigelegt. Sämtliche Informationen zur Maßnahme sowie die Möglichkeit zur Anmeldung einer Energieberatung werden auf der KEM Website entsprechend integriert.

Im Zuge von Vor-Ort-Terminen bei aus der Zielgruppe erhobenen, interessierten Betrieben durch einen Energieberater, sowie zusätzlichen Experten wird die Energieberatung durchgeführt und das Ausarbeiten konkreter Maßnahmen festgelegt. Basierend darauf wird ein Ablaufplan ausgearbeitet und die Wirtschaftlichkeit der Maßnahmenumsetzung evaluiert. Die Maßnahmen werden dokumentiert und in den KEM Fortschrittsbericht festgehalten. Selbstverständlich gibt es auch eine begleitende Darstellung auf der KEM Website bzw. als Teil fortlaufender PR und Marketingmaßnahmen. Bei dieser Datenaufnahme werden auch die für die Energiedaten, welche für eine Umweltzertifizierung nach österreichischen Umweltzeichen erforderlich sind, erhoben. Für den Zweck „Zertifizierung Österreichisches Umweltzeichen“ wird ein eigener Energiefragebogen ausgearbeitet welches als Input für die Umweltzertifizierung dient.

### **4.4.4 Ziele der Maßnahme**

Ziel der Maßnahme ist vordringlich, jeden Tourismusbetrieb über das Projekt Energieberatung und die damit verbundenen Vorteile zu informieren. Wie bei vielen Maßnahmen kommt der Kommunikation durch das MRM eine entscheidende Rolle zu, denn durch die eindringliche Arbeit im Zuge des KEM Tourismus Projektes können und sollen flächendeckend alle Tourismusbetriebe von der Energieberatung erfahren, für die es von hoher Relevanz ist.

Es entspricht der Zieldefinition der Maßnahme, dass pro touristisches Projekt mindestens eine Energiesparmaßnahme umgesetzt wird, wobei es hochgestecktes Ziel bleibt, alle technisch und wirtschaftlich darstellbaren Maßnahmen umzusetzen. Die Bestrebungen dem MRM im Zuge von KEM Tourismus soll die Energieberatung mehreren – vordringlich allen – touristischen Leistungsträgern näherzubringen und dadurch die Vorteile energiesparender Maßnahmen zu kommunizieren. Die Maßnahme Energieberatung hat große Rückschlüsse auf die Maßnahmen 4, 5 und 6 und hat zum Ziel, diverse Umsetzungen innerhalb dieser Maßnahmen zu fördern bzw. deren Vorteile offenzulegen.

Wir setzen uns konkret zum Ziel, Energieberatungen bei allen relevanten Tourismusbetrieben durchzuführen. In der Region Zell am See-Kaprun gibt es insgesamt 900 Betriebe mit 18.000 Betten. Es ist allerdings wichtig zu wissen, dass in diesem Kontext die Zahl der 900 Betriebe nicht 900 Gebäuden entspricht. In diversen Objekten sind teilweise bis zu 40 parifizierte Betriebe vorhanden (siehe z.B. Time-Share-Projekt AlpenParks). Es gibt rd. 540 touristische Objekte, in denen jene 900 Betriebe untergebracht sind. Aufgrund der Tatsache, dass nur jene Objekte beraten werden sollen, die über keine Energieausweise verfügen, legen wir als Zieldefinition fest, dass wir 300 Betriebe beraten wollen.

Ebenfalls Ziel ist es, für gleichartige Maßnahmen pro Projekt eine Rahmen Abwicklung anzustreben, da die Vorteile hiervon im Vordergrund stehen. Ziel ist auch, die KEM Website als Kommunikationstool Nr. 1 zu nutzen, die Maßnahmen zu beschreiben, Best-Practice-Beispiele vorzustellen sowie sämtliche Maßnahmen anzuregen und zu fördern.

#### 4.4.5 Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Recherche jener Betriebe, die für eine Energieberatung in Frage kommen
- Direkter Kontakt zu Betrieben und Angebot für Energieberatung
- Bei Beratung Offenlegung von Energiesparpotenzialen und Durchführung weiterer Maßnahmen
- Nutzung von und Verweis auf vorhandene Info-Quellen zum Thema Energiemanagement
- Anschreiben, Kontaktaufnahme, Erstellung Info-Folder und Beschreibung auf KEM Website
- Durchführung von Informationsveranstaltung(en) und Energieberatungsgespräche
- Offene Kommunikation der Maßnahme und Bereitstellung von Fortschrittsberichten
- Langfristiger und eindringlicher Kontakt zu Betrieben, um Potenzial für weitere Maßnahmen offenzulegen

#### 4.4.6 Umfeldanalyse

Energieberatungen werden in der Region bereits, wie oben dargestellt, durch das Umwelt Service Salzburg angeboten und durchgeführt. Zum Umweltservice Salzburg besteht auch bereits eine Kooperation (siehe LOI Umweltservice Salzburg), bestehende Angebote des Umweltservice werden bestens genutzt und werden vom MRM koordiniert. Alle aus den bestehenden Aufwänden und Kosten werden zum Teil aus dem KEM-Budget finanziert, womit in Summe die Qualität an Energieberatungen auf ein neues, noch lückenloseres Level gehoben werden kann. Durch das KEM Tourismus Projekt und die Arbeit des MRM kann der Kontakt zu mehr Betrieben hergestellt werden und die Anzahl erfolgreich durchgeführter Beratungen massiv gesteigert werden. Im Zuge der Energieberatungen kann es darüber hinaus zu einer Vorfeldanalyse kommen, was die der Erlangung des **österreichischen Umweltzeichens** betrifft. Im anzufertigenden Energieberatungsprotokoll muss vermerkt werden, welche Anforderungen an das österreichische Umweltzeichen noch dringend umzusetzen sind.

#### 4.4.7 Tourismus Relevanz

- Das Thema Energieberatung und Offenlegung energiesparender Maßnahmen hat eine große touristische Relevanz. Tourismusbetriebe bekommen dadurch die Chance, sich noch stärker als nachhaltige Betriebe zu positionieren
- Diese Positionierung ist ein wichtiger Schritt hin zur Entwicklung einer starken, nachhaltigen Tourismusregion, denn die Betriebe sind das Rückgrat der Region und tragen die Positionierung der Region nach außen
- Touristische Betriebe sind der Berührungspunkt Nr. 1 von Gästen zur Region – so nachhaltig wie sich Betriebe positionieren, so nachhaltig wird die gesamte Region wahrgenommen. Dementsprechend sind Touristiker, Hoteliere, Gastronomen und Unternehmer aller Art „Sprachrohre“ der nachhaltigen Entwicklung in der Region, je besser sie über Nachhaltige Entwicklung und Energiesparpotenziale Bescheid wissen, desto effizienter tragen sie das nach außen und zu ihren Gästen

- Aus diesem Grund ist es touristisch höchst relevant, den Unternehmern und Touristikern, die täglich im Austausch mit Gästen und Besuchern sind, das Energiesparpotenzial ihrer Betriebe und Unternehmen offenzulegen und Wege und Mittel zur Umsetzung zielgerichteter Maßnahmen näherzubringen – darin liegt eine Hauptaufgabe von KEM Tourismus

#### 4.4.8 Meilensteine der Maßnahme

- Meilenstein 1:* Alle Betriebe ohne aktuellen Energieausweis werden erhoben.
- Meilenstein 2:* Alle in Frage kommenden Betriebe sind kontaktiert und über Energieberatung und über den Ablauf des Zertifizierungsverfahrens zum „Österreichischen Umweltzeichen“ informiert. Eine Info-Veranstaltung zur Energieberatung und zum Umweltzeichen wird durchgeführt.
- Meilenstein 3:* Sämtliche Info-Materialien (vorhanden & neu erstellt) werden produziert und an Betriebe verteilt.
- Meilenstein 4:* Energieberatungen werden mit finanzieller Unterstützung der KEM durchgeführt.
- Meilenstein 5:* Ergebnisse aus Beratungen, Fortschrittsberichte werden dokumentiert und zusammengefasst. Sie werden auf KEM Website veröffentlicht und kommuniziert.
- Meilenstein 6:* Die gesamte Kommunikation zu dieser Maßnahme, Erstellung von Newslettern, Presseberichte, Medienarbeit, Social Media Redaktion wird durchgeführt bzw. stehen sämtliche Infos zu der Maßnahme auf der KEM Website zur Verfügung.

#### 4.4.9 Leistungsindikatoren

- Indikator 3.1:* 300 Betriebe (entspricht unserer Annahme – verfügen aktuell über keinen Energieausweis) sind über das Angebot einer Energieberatung durch KEM informiert.
- Indikator 3.2:* Mindestens 100 Betriebe nehmen an einer Info-Veranstaltung zum Angebot einer Energieberatung teil, informieren sich, tauschen sich aus.
- Indikator 3.3:* 1.000 Stück Informationsbroschüren (teils neu, teils bestehend) werden an Betriebe verteilt. Sämtlichen Betrieben stehen umfangreiche Info-Materialien zur Verfügung,
- Indikator 3.4:* 300 Betriebe nehmen das Angebot an KEM Energieberatungen in Anspruch und 300 Betriebe werden im Projektzeitraum als Basis weiterer Maßnahmen beraten. In 30 Betrieben läuft die Zertifizierung bzw. diverse Vorbereitungsmaßnahmen zur Zertifizierung zum „Österreichischen Umweltzeichen“
- Indikator 3.5:* Alle Ergebnisse aus den Beratungen sind erhoben, dokumentiert und fließen in weitere Maßnahmen ein.
- Indikator 3.6:* Alle Infos aus Beratungen, Details zu Energiethemen sowie zu konkreten Projekten sind Teil der Kommunikation. Infos werden per Newsletter vertrieben, kommen in den Media Plan und 20 Artikel zum Thema Energieberatungen werden per Pressemitteilungen an Medien- und Pressevertreter verteilt.

## 4.5 Maßnahme Nr. 4

Nr.	4
Titel der Maßnahme	Sonnenstrom Zell am See-Kaprun für Auto und Hotel & KEM ENERGIEGEMEINSCHAFTEN
Start Ende	01/2021 12/2023
Kosten der Maßnahme (EUR)	€ 102.043,00
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregion Management (MRM)

### Rolle des/der Modellregion Management/in bei dieser Maßnahme:

Dem MRM kommen bei dieser Maßnahme folgende Aufgaben zu:

- Projektmanagement für das Themengebiet „Sonnenstrom und Ladestationen“
- Erstellung der Informationsunterlagen und Organisation der Informationsveranstaltungen
- Gründung von KEM Sonnenstrom Energiegemeinschaften
- Erstellen der Kooperationsverträge mit den Umsetzungspartnern
- Abklärung und Kommunikation der konkreten Förderungen für die Maßnahmenumsetzung
- Auflistung der geeigneten Flächen (Dachflächen) für die Errichtung von PV Anlagen aus vorhandenen Geodaten sowie die Durchführungen von vor Ort Datenaufnahmen
- Umsetzungsberatung in den Tourismusbetrieben
- Implementierung und laufender Betrieb eines Monitoringsystems
- Projektumsetzung lt. Maßnahmenbeschreibung

### 4.5.1 Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Strom aus Photovoltaik ist unbestritten einer der umweltfreundlichsten, nachhaltigsten und regionalen Möglichkeiten elektrische Energie zu erzeugen. Die Idee ist, im Zuge dieser Maßnahme aus KEM Tourismus in der Region Zell am See-Kaprun das technische und wirtschaftliche Potential der Sonnenenergie bestmöglich zu nutzen und in kürzest möglicher Zeit eine relevante Anzahl von PV-Anlagen in und auf touristischer Infrastruktur umzusetzen. Speziell relevant hierbei ist die Bestrebung, parallel zum Ausbau der PV-Anlagen einen flächendeckenden Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Autos und E-Bikes zu realisieren. Darin liegt das große Potenzial dieser Maßnahme, das nicht nur die Erzeugung von Ökostrom aus Sonnenenergie vorangetrieben wird, sondern zugleich mit dem Ausbau der E-Ladeinfrastruktur massiv in die Förderung nachhaltiger Mobilitätslösungen investiert werden kann (siehe Maßnahme 2: nachhaltige Mobilitätslösungen).

Mit den ab voraussichtlich Mitte 2021 neu im Rahmen des Erneuerbaren Ausbau Gesetzes - EAG zur Verfügung stehenden Möglichkeit zu **Erneuerbare Energie Gemeinschaften EEG** kann das Thema PV im Rahmen des KEM Tourismus Projektes massiv forciert werden. Sobald das Gesetz vorliegt, ist geplant aus dem Projekt heraus mehrere EEG zu gründen und die neuen Möglichkeiten der EEG für Tourismusbetriebe sowie die Vernetzung von Tourismusbetrieben mit lokalen PV-Anlagen optimal zu gestalten.

### 4.5.2 Ausgangssituation

- Aktuell gehen wir von einem Netz an 150+ PV-Anlagen in der Region aus

- Diese Anlagen erzeugen 1.500 kW<sub>p</sub> in der Region (Stand 31.8.2020)

### 4.5.3 Umsetzung der Maßnahme

Für die Umsetzung der beschriebenen Maßnahmen ist der MRM verantwortlich. Zu Beginn werden jene Dachflächen in der Region erhoben, die sich einerseits auf touristisch relevanten Gebäuden befinden und andererseits sich für die Installation von PV-Anlagen eignen. In einem weiteren Schritt sollen jene Betriebe, die sich für eine Aufrüstung eignen kontaktiert werden, dieser Schritt geht Hand in Hand mit der in Maßnahme 3 beschriebenen Energieberatung, da diese die Basis für die Darstellung der Vorteile einer Umrüstung auf Sonnenstrom darstellt. Wie in Maßnahme 3 beschrieben, kommt es bei interessierten Betrieben zu einer Beratung durch einen Energieberater. Aus dieser Beratung kann und wird sich herausstellen, ob sich ein Betrieb für eine Umrüstung auf eine PV-Anlage eignet. Im Zuge einer jährlich stattfindenden Informationsveranstaltung werden interessierte Tourismusbetriebe darüber hinaus über die Vorteile einer PV-Anlage informiert. Zeitgleich und im Zuge der Energieberatung kommt es auch zu einer Förderberatung durch das MRM in Kooperation mit externen Beratern – das Förderwesen stellt einen wesentlichen Punkt in der Abwicklung von PV-Umrüstungen dar und diesem Punkt soll besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Im Zuge der Energieberatung, der Info-Veranstaltung und der Förderberatung werden umfassende Info-Materialien erstellt, um interessierten Betrieben eine lückenlose Informationsbereitstellung zu garantieren. Darüber hinaus werden sämtliche Infos auch auf der KEM Website dargestellt und aufgearbeitet. Die komplette Maßnahme und der Fortschritt von PV-Projekten wird dokumentiert und im Zuge der KEM Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit entsprechend kommuniziert und nach außen getragen. Im Rahmen dieser Maßnahme wird auch erhoben ob die Realisierung einer Elektro Ladestation für E Fahrzeuge und oder E Bikes an diesem Standort sinnvoll und technisch machbar ist.

Ab dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Erneuerbaren Ausbau Gesetzes (EAG) wird das Thema Erneuerbare Energie Gemeinschaften (EEG) massiv forciert. In Zusammenarbeit mit der Salzburg AG wird für das gesamte Projektgebiet die **Anzahl und der Umfang der möglichen EEG** erhoben (ist abhängig von der tatsächlichen Festlegung der möglichen Netzebenen im EAG). In Zusammenarbeit mit der zuständigen EEG-Koordinationsstelle (Zuständige Koordinationsstelle ist noch nicht festgelegt) werden **Musterverträge für die Teilnahme** an der KEM Tourismus EEG erstellt. Die Maßnahme wird über die beschriebenen KEM Tourismus Informationskanäle sowie in eigenen „KEM Energie Gemeinschafts-Informationsveranstaltungen“ kommuniziert. Um hier als gutes Beispiel voranzugehen, wird vom KEM Tourismusbüro eine Energiegemeinschaft im Netzgebiet und für den Standort des Büros gegründet. Sie trägt den Namen **Energiegemeinschaft 1** und wird als „Muster-Energiegemeinschaft“ für die Region gegründet. In der Folge kommt es zur Gründung weiterer Energiegemeinschaften, was den „Austausch“ des PV-Stromes zwischen den Teilnehmern (Hotel, Privathäuser, Gewerbebetriebe) ermöglicht. Durch diese Maßnahme können neue PV-Anlagen mit einer größeren Leistung errichtet werden, da die Anlage nicht mehr nur auf den Strombedarf im Objekt abgestimmt werden muss sondern nicht benötigten Strom auch Nachbarobjekten zur Verfügung gestellt wird.

### 4.5.4 Ziele der Maßnahme

- Jeder Tourismusbetrieb (ca. 550) soll über das Thema PV-Anlage und E-Ladestation informiert werden und kennt die Möglichkeiten und Angebote aus dem KEM Tourismus Projekt.
- Jeder Gast hat die Möglichkeit, sich über Sonnenstrom und E-Ladestationen zu informieren, Anlagen und Beispiele zu besichtigen und erhält auch Informationen zu diesem Themengebiet.
- Für jedes touristische Objekt, das sich für eine Umrüstung auf Sonnenstrom eignet (mit Stand 1.6.2020 – 172 Objekte) wird die technische und wirtschaftliche Machbarkeit einer PV-Anlage am jeweiligen Objekt erhoben.
- Für jeden positiv bewerteten Anlagenstandorte – es wird davon ausgegangen, dass etwa auf 70% der touristischen Objekte eine PV Anlage technisch/wirtschaftlich möglich ist – also etwa 120 PV Anlagen; sowie

bei etwa 50% der touristischen Objekte eine E Ladestation sinnvoll ist (also etwa 85 E Ladestationen) - soll ein konkretes Angebot für eine PV-Anlage und E-Ladestation gestellt werden.

- Ab Mai 2021 werden von den KEM Partnerbetrieben im Projektgebiet laufend über KEM initiierte PV-Anlagen und E-Ladestationen errichtet; Als ambitionierte Zielgröße wird die Errichtung von 25 ST PV bzw. 200 kWp installierte Leistung pro Jahr angestrebt. Was bedeutet, dass während der Projektlaufzeit angestrebt wird, an etwa 40% der technisch/wirtschaftlichen Standorte eine PV-Anlage zu errichten. Im Bereich E-Ladestation wird die Errichtung von 85 Ladestationen – also 100% des derzeit geschätzten Potentials angestrebt. Nach Inkrafttreten des EAG und somit der Möglichkeit EEG zu gründen wird nach Maßgabe der dann gültigen Richtlinie, das Ziel für PV-Anlagen erweitert.
- Ziel ist, die Gebietsgrenzen für die jeweiligen EEG und die Anzahl der im jeweiligen KEM Sonnenstrom Energiegemeinschaft befindlichen Objekte zu erheben und nach Tourismus, Gewerbebetrieb und Privatobjekte klassifizieren.
- Verträge für die Teilnahme an der KEM Sonnenstrom Energiegemeinschaft werden erstellt
- Alle Tourismusbetriebe sind über die Möglichkeit der KEM Sonnenstrom Energiegemeinschaft informiert
- KEM Sonnenstrom Energiegemeinschaften sind gegründet und stehen weiteren Teilnehmern offen (eine Zielangabe über die Anzahl der KEM Sonnenstrom Energiegemeinschaften ist derzeit nicht seriös möglich, da das Gesetz noch nicht in Kraft ist). Wenn der derzeitige Entwurf des EAG so umgesetzt wird, ist unser Ziel in der Projektlaufzeit mind. 10 KEM Sonnenstrom Energiegemeinschaft zu gründen.
- Ein Konzept für die Einbindung von Touristen in die KEM Sonnenstrom Energiegemeinschaft über die Möglichkeit der „Bürgergemeinschaft“ ist ausgearbeitet und nach Maßgabe von gesetzlichen Richtlinien wird diese Möglichkeit Touristen der Projektregion angeboten.
- Innerhalb der KEM Sonnenstrom Energiegemeinschaft werden die geplanten Anlagen hinsichtlich der neuen Möglichkeiten leistungsmäßig angepasst. Die Einzelanlagen können mit einer größeren Leistung errichtet werden. Die Tourismusbetriebe welche PV Anlagen errichten sind über die Möglichkeiten informiert.

#### 4.5.5 Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Recherche jener touristischen Betriebe und Analyse der vorhandenen Dachflächen
- Im Zuge der Energieberatung bei Betrieben, Offenlegung des PV-Potenzials
- Erstellung Informationsmaterial zur Veranschaulichung der Vorteile von PV-Anlagen
- Aufbauend auf Energieberatung, Organisation einer Info-VA für interessierte Betriebe
- Klärung der technischen Möglichkeiten für eine E Ladestation am jeweiligen Standort
- Erstellung Informationsmaterial E Ladestationen
- Begleitung bei der Umsetzung sämtlicher Tätigkeiten in der Maßnahme
- Offene Kommunikation der Maßnahme und Bereitstellung von Fortschrittsberichten zu PV-Anlagen
- Kommunikation über bereits erfolgte Aufrüstungen und Best-Practice-Beispiele
- Nach Inkrafttreten des EAG und somit der Möglichkeit EEG zu gründen wird nach Maßgabe der dann gültigen Richtlinie die angewandte Methodik für diese Maßnahme erweitert.
- Recherche der jeweiligen Gebietsgrenzen für die jeweiligen KEM Sonnenstrom Energiegemeinschaften und Erhebung und Klassifizierung der Objekte innerhalb des Energiegemeinschaftsgebietes
- Vertragserstellung für die KEM Sonnenstrom Energiegemeinschaften
- Gründung von KEM Sonnenstrom Energiegemeinschaften
- Monitoring der Maßnahme
- Kooperation mit dem Projekt Clean Energy for Tourism (CE4T), welches sich speziell mit dem Thema Lastflexibilisierung in der Seilbahnwirtschaft befasst und die Seilbahnbetriebe der Region umfasst.
- Die Maßnahme KEM Sonnenstrom Energiegemeinschaften eignet sich besonders dazu, die Erfahrungen und Entwicklung zwischen Seilbahnwirtschaft und Tourismusbetrieben abzustimmen.

#### 4.5.6 Umfeldanalyse

Die geplante Maßnahme wird derzeit in der Region angeboten, eine wesentliche Verstärkung der Aktivitäten soll jedoch erreicht werden. Aus diesem Grund ist wichtig, Informationsmaßnahmen und Projektausarbeiten zu koordinieren und Informationen so aufzubereiten, dass eine Nutzung durch möglichst viele touristische Leistungsanbieter und Stakeholder ermöglicht wird. Für das gegenständliche KEM-Projekt ergibt sich aus der Umsetzung dieser Maßnahme die Möglichkeit, touristische Unternehmen bei der Umstellung auf erneuerbare Energie zu unterstützen und dabei auf bereits durch größere Stakeholder erprobte Maßnahmen zurückzugreifen. Zudem ergeben sich Möglichkeiten Daten Allianzen der teilnehmenden Betriebe zu initiieren und neue Kooperationen und Synergien hinsichtlich der transparenten Darstellung von Vorteilen aus Energieeffizienzmaßnahmen zu erreichen. Unter dem Motto „Lernen von den Besten“ kann daraus ein für die Region wichtiger Wissenstransfer und im Endeffekt konkrete und rasche Umsetzungsmaßnahmen im Sinne der Positionierung als „grüne“ Ganzjahres-Tourismusdestination erreicht werden.

Durch Inkrafttreten des EAG und somit der Möglichkeit EEG zu gründen, erweitert sich die Umfeldanalyse. Das Thema erneuerbare Energiegemeinschaften ist neu. Es gibt noch keine Erfahrungen und Praxisbeispiele dazu. In diesem Projekt können „großflächig“ PV-Anlagen, welche „Sektorenübergreifend“ virtuell zusammengefasst werden realisiert werden. Es werden Erfahrungen in der Realisierung, dem Betrieb und der Zusammenarbeit zwischen Tourismus, örtlichen Betrieben und Bevölkerung so wie auch Touristen gewonnen.

#### 4.5.7 Tourismus Relevanz

- Das Thema Sonnenstrom und E-Ladeinfrastruktur hat eine große touristische Relevanz. Tourismusbetriebe bekommen durch eine Um- bzw. Aufrüstung, die Möglichkeit sich noch stärker als nachhaltige Betriebe zu positionieren
- Diese Positionierung ist ein wichtiger Schritt hin zur Entwicklung einer starken, nachhaltigen Tourismusregion, denn die Betriebe sind das Rückgrat der Region und tragen die Positionierung der Region nach außen
- Touristische Betriebe sind der Berührungspunkt Nr. 1 von Gästen zur Region – so nachhaltig wie sich Betriebe positionieren, so nachhaltig wird die gesamte Region wahrgenommen. Dementsprechend sind Touristiker, Hoteliers, Gastronomen und Unternehmer aller Art „Sprachrohre“ der nachhaltigen Entwicklung in der Region, je besser sie über nachhaltige Entwicklung und Energiesparpotenziale Bescheid wissen, desto effizienter tragen sie das nach außen und zu ihren Gästen
- Aus diesem Grund ist es touristisch höchst relevant, den Unternehmern und Touristikern, die täglich im Austausch mit Gästen und Besuchern sind, das Energiesparpotenzial ihrer Betriebe und Unternehmen offenzulegen und Wege und Mittel zur Umsetzung zielgerichteter Maßnahmen näherzubringen – darin liegt eine Hauptaufgabe von KEM Tourismus
- PV-Anlagen und die Erzeugung von Ökostrom aus der Sonne reiht sich hervorragend in den Energieschwerpunkt (Ökostrom aus Wasserkraft) der Region Zell am See-Kaprun ein. Durch die vom Verbund betriebenen Wasser- und Speicherkraftwerke bei den Hochgebirgstaueisen Kaprun wird ein großer Teil des in der Region verbrauchten Ökostroms direkt vor Ort produziert. Eine flächendeckende Ausstattung touristischer Betriebe mit PV-Anlagen passt hier hervorragend dazu.
- Durch Inkrafttreten des EAG und somit der Möglichkeit EEG zu gründen erweitert sich die Tourismusrelevanz dieser Maßnahme
- Über die KEM Sonnenstrom Energiegemeinschaften wird die Verbindung des Tourismus mit den übrigen örtlichen Betrieben und Einwohnern augenfällig und kann über Informationskampagnen dargestellt werden
- Da in kurzer Zeit viele PV-Anlagen errichtet und über Energiegemeinschaften verbunden werden, wird diese Maßnahme ein „zweiter Leuchtturm“ des Projektes und wird das Thema und die KEM Tourismusregion Zell am See zusätzlich bekannt machen

- Erfahrungen mit den KEM Sonnenstrom Energiegemeinschaften können im KEM Kongress und bei anderen Touristischen Aktivitäten kommuniziert werden

#### 4.5.8 Meilensteine der Maßnahme

- Meilenstein 1:* Alle geeigneten Dachflächen für PV Anlagen werden erhoben.
- Meilenstein 2:* Im Projektzeitraum wird jährlich eine Informationsveranstaltung für die Umstellung auf PV und die Errichtung von E-Ladestationen für interessierte Betriebe organisiert.
- Meilenstein 3:* Entsprechende Informationsfolder für interessierte Tourismusbetriebe werden erstellt.
- Meilenstein 4:* Sämtliche Förderberatungen für interessierte Betriebe werden durchgeführt.
- Meilenstein 4a:* Der Prozessablauf für die Errichtung der KEM Sonnenstromanlage ist erstellt und am ersten Praxisbeispiel evaluiert.
- Meilenstein 5:* PV-Erträge und summierte Werte werden auf der KEM Website, auf Screens am KEM Lehrweg und auf Bildschirmen in den TVB-Büros dargestellt.
- Meilenstein 6:* Alle erfolgreich umgesetzte PV-Projekte werden dokumentiert und in der Region als Best Practice Beispiele entsprechend kommuniziert.
- Meilenstein 7:* Infos und Details zu erfolgreichen PV-Projekten sind Teil der umfassenden Kommunikation im Zuge der Maßnahme (Newsletter-Artikel, Presseaussendungen, Medienberichte, Teil des Media Plans und alle Infos werden auf der KEM Website dargestellt).

#### Nach Inkrafttreten des EAG und somit der Möglichkeit EEG zu gründen wird nach Maßgabe der dann gültigen Richtlinie die Meilensteine für diese Maßnahme erweitert.

- Meilenstein 8:* Mögliche EEG-Gebiete werden recherchiert und können festgelegt werden.
- Meilenstein 9:* Alle Tourismusbetriebe in der Region werden über Möglichkeiten einer von KEM Sonnenstrom Energiegemeinschaften informiert.
- Meilenstein 10:* Sämtliche EEG-Verträge mit interessierten Betrieben werden erstellt und unterfertigt.
- Meilenstein 11:* Eine erste KEM Sonnenstrom Energiegemeinschaft (z.B. die Muster EEG ausgehend vom KEM Büro geht in Betrieb).

#### 4.5.9 Leistungsindikatoren

- Indikator 4.1:* Alle Dachflächen (in unserer Annahme 540) sind zur Eignung für PV evaluiert.
- Indikator 4.2:* 3 Info-Veranstaltungen im Projektzeitraum mit je 50 Teilnehmern werden durchgeführt.
- Indikator 4.3:* 1.000 Stück Informationsfolder sind produziert, gedruckt und an Tourismusbetriebe verteilt.
- Indikator 4.4:* Förderberatungen für 100 Betriebe können erfolgreich durchgeführt werden.
- Indikator 4.4a:* Die erste KEM Sonnenstromanlage inkl. der ersten KEM E-Ladestation geht in Betrieb.
- Indikator 4.5:* Die PV-Erträge und summierten Werte werden auf der KEM Website und auf Screens am KEM Lehrweg und im Büro dargestellt.
- Indikator 4.6:* Alle erfolgreich umgesetzte PV-Projekte werden dokumentiert und in der Region als Best Practice Beispiele entsprechend kommuniziert.
- Indikator: 4.7:* Infos und Details zu erfolgreichen PV-Projekten sind Teil der umfassenden Kommunikation im Zuge der Maßnahme. Mindestens 20 Artikel werden per Newsletter verschickt, sind Teil des Media Plans und werden per Presseaussendungen an Presse- und Medienvertreter übergeben.

#### Nach Inkrafttreten des EAG und somit der Möglichkeit EEG zu gründen ergeben sich nach Maßgabe der dann gültigen Richtlinie zusätzliche Leistungsindikatoren für diese Maßnahme

- Indikator 4.8:* „Alle Tourismusbetriebe“ in der Region sind über die KEM Sonnenstrom EGM informiert.



Indikator 4.9:  
Indikator 4.10:  
Indikator 4.11:

Verträge mit Betrieben zur Gründung einer Energiegemeinschaft sind erstellt.  
Die erste KEM Sonnenstrom Energiegemeinschaft geht in Betrieb.  
9 weitere Gebiete für Energiegemeinschaften sind festgelegt und Interessenten sind erhoben.



## 4.6 Maßnahme Nr. 5

Nr.	5
Titel der Maßnahme	„Raus aus dem ÖL“ - Heizöl Freie Tourismusregion Zell am See-Kaprun
Start Ende	01/2021 12/2023
Kosten der Maßnahme (EUR)	€ 80.563,00
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregion Management (MRM)

### Rolle des/der Modellregion Management/in bei dieser Maßnahme:

Dem MRM kommen bei dieser Maßnahme folgende Aufgaben zu:

- Erstellung des Konzepts und Projektmanagement für das Themengebiet „Heizöl Frei“
- Erstellung der Informationsunterlagen und Organisation der Informationsveranstaltungen
- Erstellen der Kooperationsverträge mit den Umsetzungspartnern
- Abklärung und Kommunikation der konkreten Förderungen für die Maßnahmenumsetzung
- Implementierung und laufender Betrieb eines Monitoringsystems
- Beratende Unterstützung der Touristiker und Vernetzung der beteiligten Projektpartner

### 4.6.1 Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Basierend auf dieser Maßnahme soll der Slogan „**Erste Heizöl Freie Tourismusregion Österreichs**“ in Zukunft in Atemzug mit der Tourismusregion Zell am See-Kaprun erwähnt werden. Im Wesentlichen geht es um die Einsparung und den Ersatz fossiler Energieträger in der Region. Die Idee ist, in der Region die fossilen Energieträger in einem kürzest möglicher Zeit auf erneuerbare Energie wie zbs. Sonnenstrom umzustellen.

### 4.6.2 Umsetzung der Maßnahme

Für die Umsetzung der beschriebenen Maßnahmen ist der MRM verantwortlich. Zu Beginn werden jene fossilen Heizungssysteme in der Region erhoben, die sich einerseits in touristisch relevanten Gebäuden befinden und andererseits sich für eine Umrüstung auf erneuerbare Energie eignen. In einem weiteren Schritt sollen jene Betriebe, die sich für eine Umrüstung eignen, kontaktiert werden - dieser Schritt geht Hand in Hand mit der in Maßnahme 3 beschriebenen Energieberatung, da diese die Basis für die Darstellung der Vorteile einer Abrüstung von fossilen Energieträgern darstellt. Wie in Maßnahme 3 beschrieben, kommt es bei interessierten Betrieben zu einer Beratung durch einen Energieberater. Aus dieser Beratung kann und wird sich herausstellen, ob sich ein Betrieb für eine Umrüstung eignet. Im Zuge einer jährlich stattfindenden Informationsveranstaltung werden interessierte Tourismusbetriebe darüber hinaus über die Vorteile erneuerbarer Energieträger informiert. Zeitgleich und im Zuge der Energieberatung kommt es auch zu einer Förderberatung durch das MRM in Kooperation mit externen Beratern – das Förderwesen stellt einen wesentlichen Punkt in der Abwicklung von Umrüstungen dar und diesem Punkt soll besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Im Zuge der Energieberatung, der Info-Veranstaltung und der Förderberatung werden umfassende Info-Materialien erstellt, um interessierten Betrieben eine lückenlose Informationsbereitstellung zu garantieren. Darüber hinaus werden sämtliche Infos auch auf der KEM Website dargestellt und aufgearbeitet. Die komplette Maßnahme und der

Fortschritt wird dokumentiert und im Zuge der KEM Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit entsprechend kommuniziert und nach außen getragen.

### 4.6.3 Ziele der Maßnahme

- Jeder Tourismusbetrieb ist über das Thema Heizungsumstellung informiert und kennt die Möglichkeiten und Angebote der KEM.
- Jeder Gast hat die Möglichkeit sich über die verschiedenen fossil freien Heizungsformen zu informieren, Anlagen und Beispiele zu besichtigen und erhält auch Informationen zu diesem Themengebiet.
- Für jedes touristische Objekt – laut unserer Annahme ca. 540 - ist die technische und wirtschaftliche Machbarkeit einer Umstellung der Heizungsanlage erhoben.
- Die Zahl 540 ergibt sich aus einer Erhebung, die bei der Ausarbeitung der Maßnahmen durchgeführt wurde – Details siehe Maßnahme 3.
- Für jeden Anlagenstandorte, bei denen der Betreiber Interesse an einer Heizungsumstellung hat – es wird davon ausgegangen, dass etwa 60% Interesse zeigen - wurde ein konkretes Angebot für eine Heizungsumstellung gestellt.
- Ab September 2021 werden von den KEM Partnerbetrieben im Projektgebiet laufend über KEM initiierte Heizungsumstellungen durchgeführt; als ambitionierte Zielgröße wird die Umstellung von 80 Anlagen pro Jahr angestrebt. Was bedeutet, dass während der Projektlaufzeit angestrebt wird, an 40% der interessierten Betriebe umzustellen.
- Die Wahrscheinlichkeit zur Umstellung der fossilen Heizungssysteme ist aufgrund der politischen und gesetzlichen Vorgaben sehr hoch. Durch die umfassende Beratung durch dem MRM und die Konzepterstellung für Heizungsumstellungen wird es dem einzelnen Betrieb wesentlich erleichtert, aus fossilen Energieträgern auszusteigen. Ziel ist es, durch die Beratungen (Maßnahme 3) wesentliche Anreize zum Ausstieg aus dem Öl zu schaffen.
- Ein zusätzlicher Anreiz zum Ausstieg aus dem Öl wird die Mitgliedschaft in der Gruppe der KEM Partnerhotels sein. Teil des ausgearbeiteten Kriterienkatalogs wird sein, das Heizungssystem des Hauses von fossilen Energieträgern auf erneuerbare Energie umzustellen!
- Interessierte Gäste der Region sind über den aktuellen Stand des Projektes und aktuelle und summierte Energiewerte über eine öffentliche Visualisierung informiert
- Zielgruppe: Alle „fossil betriebenen Heizungsanlagen“ von touristischen Gebäuden im Projektgebiet.

### 4.6.4 Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Recherche jener touristischen Betriebe und Analyse bestehender Heizungsanlagen
- Im Zuge der Energieberatung bei Betrieben, Offenlegung des Potenzials erneuerbarer Energieträger
- Erstellung Informationsmaterial zur Veranschaulichung der Vorteile
- Aufbauend auf Energieberatung, Organisation einer Info-VA für interessierte Betriebe
- Begleitung bei der Umsetzung sämtlicher Tätigkeiten in der Maßnahme
- Offene Kommunikation der Maßnahme und Bereitstellung von Fortschrittsberichten
- Kommunikation über bereits erfolgte Aufrüstungen und Best-Practice-Beispiele

### 4.6.5 Umfeldanalyse

Die geplante Maßnahme wird derzeit in der Region angeboten, eine wesentliche Verstärkung der Aktivitäten soll jedoch erreicht werden. Aus diesem Grund ist es wichtig, Informationsmaßnahmen und Projektausarbeiten zu koordinieren und Informationen so aufzubereiten, dass eine Nutzung durch möglichst viele touristische Leistungsanbieter und Stakeholder ermöglicht wird. Für das gegenständliche KEM-Projekt ergibt sich aus der Umsetzung dieser Maßnahme die Möglichkeit, touristische Unternehmen bei der Umstellung auf erneuerbare Energie zu unterstützen und dabei auf bereits durch größere Stakeholder erprobte Maßnahmen zurückzugreifen. Zudem ergeben sich Möglichkeiten Daten Allianzen der teilnehmenden Betriebe zu initiieren und neue

Kooperationen und Synergien hinsichtlich der transparenten Darstellung von Vorteilen aus Energieeffizienzmaßnahmen zu erreichen. Unter dem Motto „Lernen von den Besten“ kann daraus ein für die Region wichtiger Wissenstransfer und im Endeffekt konkrete und rasche Umsetzungsmaßnahmen im Sinne der Positionierung als „grüne“ Ganzjahres-Tourismusdestination erreicht werden.

#### 4.6.6 Tourismus Relevanz

- Das Thema erneuerbare Energie und Abkehr von fossilen Energieträgern hat eine große touristische Relevanz. Tourismusbetriebe bekommen durch eine Umrüstung, sich noch stärker als nachhaltige Betriebe zu positionieren
- Diese Positionierung ist ein wichtiger Schritt hin zur Entwicklung einer starken, nachhaltigen Tourismusregion, denn die Betriebe sind das Rückgrat der Region und tragen die Positionierung der Region nach außen
- Touristische Betriebe sind der Berührungspunkt Nr. 1 von Gästen zur Region – so nachhaltig wie sich Betriebe positionieren, so nachhaltig wird die gesamte Region wahrgenommen. Dementsprechend sind Touristiker, Hoteliers, Gastronomen und Unternehmer aller Art „Sprachrohre“ der nachhaltigen Entwicklung in der Region, je besser sie über Nachhaltige Entwicklung und Energiesparpotenziale Bescheid wissen, desto effizienter tragen sie das nach außen und zu ihren Gästen
- Aus diesem Grund ist es touristisch höchst relevant, den Unternehmern und Touristikern, die täglich im Austausch mit Gästen und Besuchern sind, das Energiesparpotenzial ihrer Betriebe und Unternehmen offenzulegen und Wege und Mittel zur Umsetzung zielgerichteter Maßnahmen näherzubringen – darin liegt eine Hauptaufgabe von KEM Tourismus
- Ein Umstieg auf erneuerbare Energie im Gebäudebereich reiht sich hervorragend in den Energieschwerpunkt (Ökostrom aus Wasserkraft) der Region Zell am See-Kaprun ein. Durch die vom Verbund betriebenen Wasser- und Speicherkraftwerke bei den Hochgebirgstauseen Kaprun wird ein großer Teil des in der Region verbrauchten Ökostroms direkt vor Ort produziert. Eine flächendeckende Ausstattung touristischer Betriebe mit PV-Anlagen passt hier hervorragend dazu.

#### 4.6.7 Meilensteine der Maßnahme

- Meilenstein 1:*           Sämtliche Fossile Heizungssysteme in der Region sind erhoben.
- Meilenstein 2:*           Im Projektzeitraum wird jährlich eine Informationsveranstaltung für die Umstellung der Heizsysteme auf erneuerbare Energie für interessierte Betriebe organisiert.
- Meilenstein 3:*           Entsprechende Informationsfolder für Tourismusbetriebe werden erstellt.
- Meilenstein 4:*           Sämtliche Förderberatungen für interessierte Betriebe werden durchgeführt.
- Meilenstein 4a:*          Der Prozessablauf für die Heizungsumstellung Raus aus dem Öl ist erstellt und am ersten Praxisbeispiel evaluiert.
- Meilenstein 5:*           Alle erfolgreich umgesetzte Heizungsumstellungen auf Erneuerbare Energie werden dokumentiert und in der Region als Best Practice Beispiele entsprechend kommuniziert.
- Meilenstein 6:*           Infos & Details zu erfolgreichen Heizungsumstellungen sind Teil der umfassenden Kommunikation im Zuge der Maßnahme (Newsletter-Artikel, Presseausendungen, Medienberichte), Teil des Media Plans und alle Infos werden auf der KEM-Website dargestellt.

#### 4.6.8 Leistungsindikatoren

- Indikator 5.1:*           Alle (in unserer Annahme) 540 Heizungsanlagen wurden evaluiert
- Indikator 5.2:*           3 Info-Veranstaltungen im Projektzeitraum mit je 50 Teilnehmern werden durchgeführt.
- Indikator 5.3:*           1.000 Stück Informationsfolder sind produziert, gedruckt und an Tourismusbetriebe verteilt.
- Indikator 5.4:*           Förderberatungen für 240 Betriebe wurden durchgeführt.
- Indikator 5.4a:*          Erste KEM Raus aus dem Öl Heizungsanlage ist umgebaut.

*Indikator 5.5:*

Für 240 Betriebe in der Region sind Konzepte zur Umstellung des Heizungssystems auf erneuerbare Energie erstellt.

*Indikator 5.6:*

Infos und Details zu erfolgreichen PV-Projekten sind Teil der umfassenden Kommunikation im Zuge der Maßnahme. Alle Ergebnisse werden übersichtlich auf der KEM Website dargestellt. Es werden mindestens 20 Artikel dazu per Newsletter verschickt bzw. per Presseaussendung an Presse- und Medienvertreter übergeben, darüber hinaus finden die Projekte Teil der Media Planung

**Im Zuge dieser Maßnahme nehmen wir uns zum Ziel, den CO<sub>2</sub> Ausstoß aus touristischen Betrieben in in 10 Jahren um 30% zu reduzieren!**

## 4.7 Maßnahme Nr. 6

Nr.	6
Titel der Maßnahme	Wärmenetze und Abwärmekataster für Zell am See-Kaprun
Start Ende	01/2021 12/2023
Kosten der Maßnahme (EUR)	€ 68.983,00
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregion Management (MRM)

### Rolle des/der Modellregion Management/in bei dieser Maßnahme:

Dem MRM kommen bei dieser Maßnahme folgende Aufgaben zu:

- Erstellung des Projektmanagement für das Themengebiet „Wärmenetze und Abwärmekataster“
- Erstellung der Informationsunterlagen und Organisation der Informationsveranstaltungen
- Erstellen der Kooperationsverträge mit den Umsetzungspartnern
- Laufende Veröffentlichung der erhobenen Daten und Aufbau der Wärmenetze und Abwärmekataster
- Information der einzelnen Betriebe über die technischen Möglichkeiten aus den Ergebnissen
- Vernetzung von den für eine Projektumsetzung möglichen Tourismusbetrieben mit den Kooperationspartner für die Umsetzung
- Implementierung und laufender Betrieb eines Monitoringsystems

### 4.7.1 Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Touristische Betriebe sollen über Wärmenetze untereinander verbunden werden. Ziel ist es, die verschiedenen Energieformen Biomasse, Abwärme und Geothermische Wärme in Wärmenetzen zur Verfügung zu stellen und einen Energieaustausch zwischen den Touristischen Betrieben aber auch zwischen den verschiedenen Energieträger (z.B. Biomasseheizung inkl. Abwärme Wärmepumpe) zu verbinden.

Ein interessanter Baustein in dieser Thematik liegt in der **Geothermischen Wärmenutzung**. Darin steckt ein unerschöpfliches Potential an CO<sub>2</sub> freier Energiegewinnung. Die Nutzung der Abwärme von Tourismusbetrieben ist nicht nur Gebot der Stunde, es betrifft vor allem die Nutzung freiwerdender Energie, die bei Nichtnutzung verpufft und großes Potenzial nicht ausschöpfen kann. Zell am See-Kaprun will das ändern. Im Zuge dieser Maßnahme sollen Abwärme und Geothermische Wärme für die Energieversorgung touristischer Betriebe verbunden werden.

Heizung, Abwärme und Kühlung sollen betriebsübergreifend vernetzt und über die geothermische Anwendung auch als Saisonspeicher genutzt werden. Mit dieser Maßnahme im KEM Tourismus Projekt soll der entscheidende Schritt zur Nutzung dieser Energiequellen geschaffen werden. Aufgrund der bisherigen Einmaligkeit dieser Ausarbeitung sollen interessierte Regionen über den jeweilig aktuellen Stand des Projektes informiert werden. Zell am See-Kaprun will sich als Vorreiter- und Vorzeigeregion bei der Geothermischen Wärmenutzung positionieren.

#### 4.7.2 Ausgangssituation

Wärmenetze und Abwärmenutzung sowie geothermische Nutzung liegen aktuell in der Region kaum vor. Für die Geothermische Nutzung sind geologische Karten der Region vorhanden. Übersichtskarten über geothermisches Potential sind im SAGIS vorhanden. Ein Baugrunderkennungskataster des Landes Geologischen Dienstes Salzburg ist verfügbar. Für jede Geothermische Nutzung ist derzeit eine umfangreiche Ausarbeitung bis zu erfolgten Probebohrungen erforderlich. Das vorhandene Abwärmepotenzial der Tourismusbetriebe ist derzeit nicht bekannt. Es gibt in der Region noch kein Projekt, in welchem Geothermische Energie mit Abwärme und z.B. Biomasseheizungsanlagen betriebsübergreifend genutzt wird.

#### 4.7.3 Umsetzung der Maßnahme

Anhand der vorhandenen geologischen Karten und dem im SAGIS vorhandenen geologischen Informationen wird ausgearbeitet in welchen Gebieten geothermische Grundwassernutzung und geothermische Nutzung mittels Tiefensonden möglich und sinnvoll ist. Diese Daten werden in einem zu erstellenden „Wärmenetz und Abwärmekataster“ eingetragen und auf einer Rasterebene dargestellt. Aufgrund der geologischen Gegebenheiten werden Vorranggebiete für geothermischen Tiefensonden Nutzung und geothermische Grundwasser Nutzungen festgelegt. Die Lagen und Ergebnisse der bisherigen Probebohrungen werden im jeweiligen Raster eingetragen und es erfolgt ein Verweis auf die Schichtenverzeichnisse und Bohrerkenntnisse. Nach Abschluss dieser Ausarbeitungen liegt ein Rasterplan für die Region vor in welchem für jedes Touristische Objekt auf einen Blick ersichtlich ist, ob eine geothermische Nutzung möglich ist und welche Art der geothermischen Nutzung an diesem Standort sinnvoll ist.

In diesen Wärmenetz und Abwärmekataster werden auch die Abwärmequellen aus den touristischen Betrieben (Aufnahme in der Maßnahme 3) eingetragen. Es ist mit Hilfe des Abwärmenetzes und Abwärmekatasters möglich, Betriebsübergreifende Abwärmenutzungen in Kombination mit geothermischer Energienutzung inklusive geothermischer Energiespeicherung auszuarbeiten. Im Wärmenetz und Abwärmekataster sollen die bestehenden geothermischen Energienutzung des Zeller Sees dargestellt werden und das vorhandene geothermische Potenzial des Zellersee erhoben werden und mögliche technische Nutzungen dargestellt werden. Im Zuge der Erstellung des Wärmenetzes und Abwärmekatasters werden auch die vorhandenen Abwärmepotentiale des Umfahrungstunnels erhoben und energetische Nutzungen erhoben.

#### 4.7.4 Ziele der Maßnahme

- Für das Projektgebiet Zell am See-Kaprun wird auf einer Rastergröße von 100m x 100 m eine Festlegung der geeigneten und ungeeigneten Raster für eine geothermische Wärmenutzung erarbeitet.
- Die Raster werden an die geologischen Gegebenheiten angepasst und können vom festgelegten Wert nach oben oder unten abweichen.
- Derzeit nicht geprüfte Energiequellen wie zbs. Seewasser, Tunnel Abwärme werden auf Machbarkeit geprüft.
- Erstellung eines Kriterienkatalogs, mit welchem jedes touristische Objekt anhand des geologischen Rasters und den technischen Gegebenheiten der Heizung auf die Eignung einer geothermischen Energienutzung hin überprüft werden kann.
- Aus dem vorhandenen Abwärmepotenzial und dem geothermischen Potential werden Energielösungen für die Tourismusbetriebe ausgearbeitet, wobei es Ziel ist, die Abwärmepotentiale über Mikronetze möglichst vollständig betriebsübergreifend zu nützen.

#### 4.7.5 Umfeldanalyse

Die geplante Maßnahme wird derzeit in der Region nicht angeboten. Aus diesem Grund ist wichtig, Informationsmaßnahmen und Projektausarbeiten zu koordinieren und Informationen so aufzubereiten, dass eine Nutzung durch möglichst viele touristische Leistungsanbieter und Stakeholder ermöglicht wird. Für das gegenständliche KEM-Projekt ergibt sich aus der Umsetzung dieser Maßnahme die Möglichkeit, touristische

Unternehmen bei der Umstellung auf erneuerbare Energie zu unterstützen und dabei auf bereits durch größere Stakeholder erprobte Maßnahmen zurückzugreifen. Zudem ergeben sich Möglichkeiten Daten Allianzen der teilnehmenden Betriebe zu initiieren und neue Kooperationen und Synergien hinsichtlich der transparenten Darstellung von Vorteilen aus Energieeffizienzmaßnahmen zu erreichen. Unter dem Motto „Lernen von den Besten“ kann daraus ein für die Region wichtiger Wissenstransfer und im Endeffekt konkrete und rasche Umsetzungsmaßnahmen im Sinne der Positionierung als „grüne“ Ganzjahres-Tourismusdestination erreicht werden.

#### 4.7.6 Tourismus Relevanz

- Das Thema „Geothermische Wärme“ hat eine große touristische Relevanz.
- Durch die bisherige Einzigartigkeit dieser Maßnahme, erhält die Region Zell am See-Kaprun die Möglichkeit, sich als 1. Tourismusregion mit „nachweislichen“ Potenzial zur Abwärmenutzung zu positionieren.
- Tourismusbetriebe bekommen durch eine Nutzung dieser Abwärme die Möglichkeit, sich noch stärker als nachhaltige Betriebe zu positionieren.
- Das Vermarktungspotential bezogen auf Hotellerie und Infrastruktur ist enorm.
- Sämtliche Ziele der Abwärmenutzung können mit verstärktem Einsatz von BIOMasse und Nutzung von Abwärme und starker Kombination von Sonnenstrom und Wärmepumpen erreicht werden.
- Touristische Betriebe sind der Berührungspunkt Nr. 1 von Gästen zur Region – so nachhaltig wie sich Betriebe positionieren, so nachhaltig wird die gesamte Region wahrgenommen. Dementsprechend sind Touristiker, Hoteliers, Gastronomen und Unternehmer aller Art „Sprachrohre“ der nachhaltigen Entwicklung in der Region, je besser sie über nachhaltige Entwicklung und Energiesparpotenziale Bescheid wissen, desto effizienter tragen sie das nach außen und zu ihren Gästen.
- Aus diesem Grund ist es touristisch höchst relevant, den Unternehmern und Touristikern, die täglich im Austausch mit Gästen und Besuchern sind, das Energiesparpotenzial ihrer Betriebe und Unternehmen offenzulegen und Wege und Mittel zur Umsetzung zielgerichteter Maßnahmen näherzubringen – darin liegt eine Hauptaufgabe von KEM Tourismus
- Eine Nutzung geothermischer Abwärme reiht sich hervorragend in den Energieschwerpunkt (Ökostrom aus Wasserkraft) der Region Zell am See-Kaprun ein. Durch die vom Verbund betriebenen Wasser- und Speicherkraftwerke bei den Hochgebirgssauseen Kaprun wird ein großer Teil des in der Region verbrauchten Ökostroms direkt vor Ort produziert. Eine flächendeckende Ausstattung touristischer Betriebe mit PV-Anlagen passt hier hervorragend dazu.

#### 4.7.7 Meilensteine der Maßnahme

- Meilenstein 1:* Sämtliche Anlagen in der Region mit technisch, wirtschaftlich nutzbarem Abwärmepotenzial werden erhoben und bei Betrieben wird eine Planungsberatung durchgeführt.
- Meilenstein 2:* Eine entsprechende Informationsveranstaltung für alle involvierte Betriebe wird organisiert und durchgeführt.
- Meilenstein 3:* Aussagekräftiges Informationsmaterial zur Nutzung von Abwärme, Geothermie und zur Vernetzung von Erneuerbarer Energie ist produziert, gedruckt und an Betriebe verteilt.
- Meilenstein 4:* Ein Wärmenetz und Abwärmekataster der Region kann von Experten erstellt werden und Gebietseinteilungen für die Vernetzung von Erneuerbarer Energie (Biomasse), Abwärmenutzung und Geothermie werden entsprechend durchgeführt.
- Meilenstein 5:* Infos und Details zu nutzbarem Abwärmepotenzial sind Teil der umfassenden Kommunikation im Zuge der Maßnahme. Alle Ergebnisse werden übersichtlich auf der KEM Website dargestellt und per Newsletter verschickt bzw. per Presseausendung an Presse- und Medienvertreter übergeben.

#### 4.7.8 Leistungsindikatoren

- Indikator 6.1:* Alle erhobenen Betriebe in der Region mit technisch, wirtschaftlich nutzbaren Abwärmepotenzial werden kontaktiert und gemäß Planung beraten.
- Indikator 6.2:* Zur Informationsveranstaltung, zu der alle involvierten Betriebe eingeladen werden, kommen mindestens 50 Teilnehmer, Ihnen wird das Potential an Abwärme, Geothermie und Vernetzung von Erneuerbarer Energie nähergebracht.
- Indikator 6.3:* 100 Stück Informationsfolder sind produziert, gedruckt und an Betriebe verteilt.
- Indikator 6.4:* Mindestens 20 Betriebe erkennen das große Potential von Abwärmenutzung, Geothermie und die Vernetzung von Erneuerbarer Energie, Ihnen wird unser Nutzungskonzept vorgestellt.
- Indikator 6.5:* Als Basis der umfassenden Kommunikation im Zuge dieser Maßnahme werden sämtliche Ergebnisse bzgl. nutzbarem Abwärmepotenzial auf der KEM Website dargestellt. Mindestens 10 Artikel dazu werden per Newsletter verschickt bzw. per Presseausendung an Presse- und Medienvertreter übergeben. Außerdem wird das Thema in der Media Planung berücksichtigt. Wir gehen davon aus, dass das Thema Abwärmenutzung und Geothermie von großem Interesse für die Medien und somit auch für die Allgemeinheit sein wird.

## 4.8 Maßnahme Nr. 7

<b>Nr.</b>	7
<b>Titel der Maßnahme</b>	Klima Fitte touristische Infrastruktur
<b>Start Ende</b>	01/2021 12/2023
<b>Kosten der Maßnahme (EUR)</b>	€ 65.016,00
<b>Verantwortliche/r der Maßnahme</b>	Modellregion Management (MRM) & GF FREGES (Fremdenverkehrs ges.m.b.H. & Co. KG) - LOI befindet sich im Anhang

### Rolle des/der Modellregion Management/in bei dieser Maßnahme:

*Dem MRM kommen bei dieser Maßnahme folgende Aufgaben zu:*

- Identifikation von geeigneten Infrastrukturen zur Umsetzung von PV Anlagen und anderen Maßnahmen zur alternativen Energiegewinnung mit Hilfe von bereits vorhandenen Geodaten (Orthofotos SAGIS)
- Organisation von Drohnen Überflügen mit Kamera zur Identifikation von o.a. Infrastrukturen, soweit für einzelne Gebiete keine aktuellen Geodaten zur Verfügung stehen
- Evaluierung bereits von den Stakeholdern (Bergbahnen, Freges) erarbeiteter und teilweise umgesetzter Maßnahmen betreffend Optimierung des Energie- und Ressourcen Haushalts
- Organisation von Betriebsführungen, Workshops und Vorträgen, um die evaluierten Ergebnisse an andere Infrastrukturbetriebe in der Region weiter zu geben und einen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen
- Entwicklung von konkreten Maßnahmen mit sachkundigen Leistungspartnern und Vorstellung dieser bei ausgewählten Betrieben
- Auswahl von geeigneten Förderprogrammen und Unterstützung bei der Antragstellung
- Umsetzungsberatung für die o.a. Projekte in Zusammenarbeit mit sachkundigen Leistungspartnern

### 4.8.1 Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Tourismusregion Zell am See-Kaprun verfügt über umfassende touristische Infrastrukturen, wie eine Eishalle, Hallenbad, Campingplätze, Golfplatz, Seilbahnen, Liftanlagen, Schifffahrt, die bereits heute größten Wert auf Nachhaltigkeit legen. Eine Besonderheit stellt dabei die Eishalle in Zell am See dar. Der Energiebedarf für die Eisbereitung und -erhaltung, sowie die adäquate Bearbeitung für die unterschiedlichen Nutzungen (Eishockey, Publikumseislauf, Eiskunstlauf, Stocksport, ...) ist sehr hoch und kann mit 300.000 kWh beziffert werden.



Eigenstrom zurückgreifen zu können. Dadurch ergäbe sich auch die Möglichkeit die USV, sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Notbeleuchtungssysteme über diese interne Stromversorgung zu betreiben.

- Ein weiterer Ausbau der PV-Anlage (derzeit 82 kWp) wird angestrebt. Die Anlage könnte am Eishallendach (2000 m<sup>2</sup> Dachfläche) erweitert werden. Dazu kommen die Möglichkeiten Dachflächen von zu errichtenden Gebäuden in der unmittelbaren Umgebung (geplanter Kabinenzubau; städtebauliches Konzept zur Ansiedlung eines Nahversorgers am Areal, etc.) bzw. Dachflächen im Zuge von Energiegemeinschaften (z.B. Dachfläche des Ferry Porsche Congress Centers) für den weiteren Ausbau zu nutzen. Die derzeitige Anlage ist in der Lage etwa 10 %, des jährlich am Standort benötigten Strombedarfs, zu decken. In den letzten Jahren kam es dabei zu keiner Einspeisung in das öffentliche Netz; die Anlage dient also zu 100% nur der Eigenversorgung. Um diesem Umstand weiter gerecht zu werden, soll die Anlage optimiert und ausgebaut werden, um einerseits einen höheren Deckungsgrad zu erhalten und andererseits auch zu ermöglichen, dass E-Ladestationen im Bereich des öffentlichen Hallenbad Parkplatzes aus dieser Quelle zu speisen, bzw. dem Power-to-Ammonia Gedanken Rechnung zu tragen.
- Erarbeitung und Umsetzung eines Digitalisierung Projektes gemeinsam mit einem externen Partner, mit dem Ziel einer weitgehenden Autonomie in der technischen Steuerung der Eispiste in der Eishalle. In der Projektphase ginge es dabei um Auswahl und Auffinden geeigneter Sensorik, die für den Einsatz in einer Eishalle in Frage kommen. Parameter wie Eistemperatur, Eisstärke, Umgebungstemperatur, Luftfeuchte, etc, sollen laufend erfasst werden und gemäß der Bespielung/Beanspruchung der Eispiste die entsprechenden Veränderungen an den Einstellungen der Kälteanlage selbständig durchführen. Ein Eingreifen durch den Eismeister soll nur noch bei Störungen, Wartungen, bzw. kurzfristigen Änderungen in der Bespielungsart erforderlich sein. Damit kann in Eishallen aus unserer Sicht eine höhere, konstantere Eisqualität geboten und Personal für wesentliche Dienstleistungen am Kunden besser eingesetzt werden.
- Prüfung der derzeit bestehenden Wärmecontracting-Vereinbarung im Hinblick auf eine mögliche Umstellung des derzeit am Standort betriebenen BHKW's von Biogasbetrieb auf alternative Systeme (Geothermie, ...), sowie die Machbarkeit der Anlagenerweiterung. Insbesondere die Möglichkeiten der Geothermie sind hier im Zuge der in Planung befindlichen Zu- und Neubauten am Areal des Freizeitentrums zu evaluieren.
- Prüfung der Möglichkeit, ob am Standort eine wirtschaftliche Möglichkeit zur Umsetzung einer „Power-to-Ammonia-Anlage“ besteht. Die für die Eishalle bestehende Kältequelle sollte dabei als Speicher für die aus der PV-Anlage gewonnene Energie verwendet werden. Da bei diesem Verfahren für die Herstellung von Ammoniak der benötigte Wasserstoff mit Hilfe der PV-Energie erfolgen könnte, wäre einerseits die Klimaneutralität der Ammoniakproduktion gewährleistet und andererseits könnte Energie in einem Kältespeicher zwischengespeichert und ggf. auch Wasserstoff für Mobilitätszwecke in diesem Zuge gewonnen und die „Wasserstoff Strategie für ein klimaneutrales Europa“ der EU unterstützt werden.

Was die Bergbahnen anbelangt, so sind beide Bergbahnen in der Region, die Gletscherbahnen Kaprun, sowie die Schmitenhöhebahn AG seit Jahren auf vorbildhaftes Umweltmanagement bedacht und beabsichtigen darüber hinaus die Mitarbeitermobilität mit elektrisch betriebenen Fahrzeugen zu ermöglichen.

Die Schmitenhöhebahn AG hat für ihre Umwelterklärung 2016 vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) den EMAS-Preis für die beste Umwelterklärung erhalten und legt neben Ressourcenmanagement, Energieeffizienz größten Wert auf ein ökologisches Pistenmanagement. Seit 2011 steht dabei ein Ökologie Beirat der Schmitenhöhebahn AG mit Rat und Tat in Sachen Umwelt zur Seite und trifft sich jährlich, um sich über umweltrelevante Themen zu beraten. Regelmäßig finden Begehungen zur Feststellung der Artenvielfalt und Eignung der Pistenfläche als Lebensraum von Schmetterlingen, Libellen und Heuschrecken statt. Eine hohe Artenvielfalt weist auf eine intakte Natur hin und bedeutet gleichzeitig hohe Lebensqualität.

Die Gletscherbahnen wurden bereits dreifach ISO-zertifiziert und 2011 für ihr nachhaltiges Management mit einer hohen Auszeichnung belohnt. Bei der XI. Alpenkonferenz erhielt das Kitzsteinhorn den „pro natura – pro ski AWARD“. Das Kitzsteinhorn ist auch Open-Air Labor mehrerer internationaler Wissenschaftsprojekte. Durch Energiemanagement wird laufend der gesamte Energie- und Ressourcenhaushalt am Berg optimiert, d.h. mit Messeinrichtungen und Kennzahlen wird nicht nur der Stromverbrauch (zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen) bei den Bahnen und Liften überwacht, sondern zum Beispiel auch der Treibstoff- und Wasserverbrauch. Ein Prozess, der nicht nur wirtschaftlich Sinn macht, sondern auch einen verantwortungsvollen Umgang mit wertvollen Ressourcen gewährleistet.

*Einen weiteren konkreten Schritt in Richtung einer klimafitten touristischen Infrastruktur setzen die Bergbahnen mit der Teilnahme am Projekt „Clean Energy for Tourism (CE4T)“. Hierbei geht es darum, Lösungen für die Herausforderungen der Energieversorgung und des Energienetzes im österreichischen Wintertourismus zu finden.*

Im Rahmen des CE4T Projektes werden die beiden Skigebiete in der Region - Gletscherbahnen Kaprun AG, Schmittenhöhebahn AG - mit modernster Energie Steuerungstechnik ausgestattet. Die Hauptaufgabe des Projektes wird die Entwicklung von Optimierungsalgorithmen und Werkzeugen sein, welche die geforderte Flexibilität aufzeigen, ausschöpfen und eine systemweite Optimierung ermöglichen. Ziel ist das Steuern und Optimieren der Energie Flexibilität innerhalb der Skigebiete, um ein höchstmögliches Maß an Energieeffizienz zu erreichen und das Energienetz zu entlasten. Die überschüssige Energie kann entweder lokal in anderen Sparten wie Hotels und Freizeitinfrastrukturen genutzt, oder in Speicherkraftwerken der Salzburg AG gespeichert werden. Die Salzburg AG fungiert hierbei nicht nur mehr als Stromlieferant, sondern als regionaler Energiedienstleister. Technologiepartner für dieses Projekt sind die Firmen World-Direct (100% A1 Tochter) und BioEnergy2020+ sowie die Montanuniversität Leoben und das AIT Austrian Institute of Technology.

Das Projekt wird im Rahmen des Innovation Verbundes New Energy for Industry (NEFI) durchgeführt. *Wie oben angeführt, sollen die daraus gewonnenen Erkenntnisse nach Möglichkeit für die Umsetzung des „KEM-Tourismus-Projektes“ in der Region herangezogen werden, darüber hinaus stellt CE4T jedoch keinen förderrelevanten Bestandteil von KEM-Tourismus dar!*

#### **Zeitplan:**

- Januar – Juni 2021:  
Erfassung und Validierung vorhandener Datenquellen der Leistungsanbieter; Erstellung von erforderlichen Orthofotos, Erstellung einer Übersicht und Vernetzung der erforderlichen Leistungspartner
- Juni 2021 – Mai 2022:  
Präsentation der potenziellen Projekte und Wissenstransfer im Zuge von Veranstaltungen im Herbst 2021; Erarbeitung der konkreten Fördermaßnahmen mit den Umsetzungspartnern
- Juni 2022 – Dezember 2023:  
Kontinuierliche Validierung des Umsetzungsprozesses, vierteljährliche Informationen im Zuge von Seminaren und Workshops; Erstellung von Informationsmaterial und regelmäßige Presseinformationen über die in Umsetzung befindlichen Projekte

#### **Kosten:**

- Kosten für die Erstellung der Orthofotos
- Kosten für Energieberatung und -management
- Ausarbeitungskosten für ein Digitalisierungskonzept der Eishalle in Verbindung mit einem externen Partner
- Erstellungskosten für Informationsmaterialien
- Kosten für die Seminare, Workshops und Vernetzungstreffen

- Personalkosten für MRM für Validierung der Datenquellen, Erstellung des Infomaterials, Organisation von Veranstaltungen und Pressearbeit

#### 4.8.2 Ziele der Maßnahme

- Erhebung und Validierung der vorhandenen, bzw. bereits gewonnenen Erfahrungen bei den Leistungspartnern (Bergbahnen, Freges, etc.) und Darstellung im Zuge einer Übersicht im Q1 und Q2/2021
- Auswahl eines externen Leistungspartners zur Umsetzung des Digitalisierung Konzeptes der Eishalle bis Q2/2021; im Q2/2021 wird die erforderliche Sensorik in der Eishalle angebracht (Eiseisung im Juli 2021)
- Vernetzungstreffen der Leistungspartner zum Zwecke des Informationsaustausches im Q4/2021;
- Workshop zur Identifizierung von Betrieben, für die die Themen der Digitalisierung, Datentransfer und Energieeffizienz in Verbindung mit Kühlanlagen von Interesse sind. (Q3/2021)
- Energie Beratungsgespräche bei den identifizierten Betrieben (ab Q3/2021 – laufend); Ziel sind mindestens 10 Betriebe, die im Zuge der Maßnahme jedes Jahr einschlägig beraten werden
- quartalsweise Presseberichte zu den Umsetzungsmaßnahmen (ab Q3 2021 – laufend)
- Erstellung von Informationsbroschüren anhand der im Vorfeld gewonnen Erkenntnisse und über die im Zuge des Workshops und der Gespräche erhaltenen Informationen
- Durchführung einer Informationsveranstaltung im Q1/2022, sowie im Q3/2022 mit jeweils ca. 50 Teilnehmern mit dem Ziel der Darstellung der Ergebnisse und Information über konkrete Fördermöglichkeiten bei einer geplanten Umsetzung von Energiesparmaßnahmen
- Konkrete Umsetzung des Digitalisierungsprojektes in der Eishalle ab dem Q2/2022 aufgrund der während der Eishallensaison 2021/2022 (Juli 2021 – April 2022) gewonnenen Messdaten
- Prüfung der Umsetzungsmöglichkeit betr. Austausch des Kältemittel – derzeit Ammoniak – durch ein Mittel mit einem geringeren GWP
- Prüfung der realistischen Umsetzungsmöglichkeit einer Power-to-Ammonia-Anlage im Bereich der Eishalle; Konzepterstellung in Verbindung mit Partnern aus der Wirtschaft
- Prüfung der derzeitigen Wärmecontracting-Vereinbarungen; Planung und Durchführung von Erweiterungs- und Ersatzmaßnahmen.
- Prüfung möglicher Geothermie Maßnahmen am Standort, die sich durch Neu- und Zubauprojekten am Areal ergeben.

#### 4.8.3 Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Onlinerecherche der SAGIS-Daten und anderer Datenquellen zur Auffindung möglicher Objekte mit Solarpotenzial und zur Identifikation von Betrieben mit Energie Optimierungsmöglichkeiten
- Ergänzung der Daten durch individuelle Drohnen Überflüge mit Bild Datenerstellung
- Evaluierung der von den Stakeholdern bereits erfasster Daten in Bezug auf deren Nutzung für andere potenzielle Partner im Rahmen der Maßnahme
- Organisation von Workshops, Vorträgen, Seminaren und Vernetzungstreffen
- Auswahl geeigneter Förderprogramme zur Unterstützung der Umsetzung der identifizierten Maßnahmen
- Organisation von Energie Beratungsgesprächen
- Umsetzungsberatung
- Evaluierung der Umsetzungsmaßnahmen
- Koordination der Berichterstattung

#### 4.8.4 Umfeldanalyse

Die geplante Maßnahme wird derzeit in der Region noch nicht angeboten, wenn auch alternative Maßnahmen in anderen Förderprojekten wie z.B. CE4T von den Bergbahnen betrieben werden. Aus diesem Grund ist es umso wichtiger, die aus anderen Projekten gewonnenen Erkenntnisse in der Art und Weise aufzubereiten, dass eine Nutzung durch möglichst viele touristische Leistungsanbieter und Stakeholder ermöglicht wird.

Für das gegenständliche KEM-Projekt ergibt sich aus der Umsetzung dieser Maßnahme die einzigartige Möglichkeit, touristische Unternehmen bei der fortschreitenden Digitalisierung zu unterstützen und dabei auf bereits durch größere Stakeholder erprobte Maßnahmen zurückzugreifen. Der unmittelbare Nutzen der Digitalisierung kann somit den Entscheidern vermittelt werden. Zudem ergeben sich Möglichkeiten Daten Allianzen der teilnehmenden Betriebe zu initiieren und neue Kooperationen und Synergien hinsichtlich der transparenten Darstellung von Vorteilen aus Energieeffizienzmaßnahmen zu erreichen. Unter dem Motto „Lernen von den Besten“ kann daraus ein für die Region wichtiger Wissenstransfer und im Endeffekt konkrete und rasche Umsetzungsmaßnahmen im Sinne der Positionierung als „grüne“ Ganzjahres-Tourismusdestination erreicht werden.

#### 4.8.5 Tourismus Relevanz

Die Maßnahme trägt folgenden Aktionsfeldern, die im PlanT – Masterplan für Tourismus (Quelle: PlanT – Masterplan für Tourismus, Sektion VII – Tourismus und Regionalpolitik), angeführt sind Rechnung:

- Punkt 3 (Seiten 20/21) – Digitale Potenziale nutzen – Aktionsfelder:
  - o Touristische Unternehmen bei der fortschreitenden Digitalisierung unterstützen
  - o Datenallianzen bilden
- Punkt 6 (Seiten 26/27) – Lebensgrundlage nachhaltig sichern – Aktionsfeld:
- Österreich als „grüne“ Destination positionieren

Da Vertreter der Tourismusregion Zell am See-Kaprun an der Ausarbeitung des Masterplans mitgewirkt haben, ist eine Umsetzung der darin verankerten Aktionsfelder mit höchster Priorität zu sehen. Insbesondere die hier dargestellte Maßnahme ermöglicht dabei, die von den „großen“ touristischen Dienstleistungsbetrieben gemachten Erfahrungen und Erkenntnisse auf systematische Weise auch kleineren Betrieben zugänglich zu machen. Insgesamt soll dabei die Transparenz der Tätigkeiten erhöht werden und eine Wertschätzung für bereits umgesetzte oder in Umsetzung befindliche Projekte hinsichtlich deren positiver Kommunikation erhöht werden. Vertreter anderer touristischer Betriebe aus der Region sollen die Projekte auch im Zuge von Betriebsführungen kennenlernen und anlässlich konkreter Beratungsgespräche auf den eigenen Nutzen und betreffend der Umsetzungsmöglichkeiten bewerten. So können die Projekterfahrungen aus der Eishalle auch für touristische Zulieferbetriebe mit Tiefkühl-Infrastrukturen von Nutzen sein, jedoch auch für Gastronomie- und Hotelbetriebe, die Kühlzellen betreiben. Die bereits von den Bergbahnen im Zuge des CE4T Projektes gesammelten Daten stellen interessante Vergleichswerte für andere touristische Betriebe in der Region dar und sollen im Zuge eine gemeinsamen Digitalisierung Konzeptes für Benchmarking Zwecke und Betriebsvergleiche herangezogen werden.

Insgesamt hat die Maßnahme hohes Potenzial, die vorhandene touristische Infrastruktur in der Region energetisch zu überprüfen und ggf. State-of-the-art-gemäß anzupassen und insgesamt zur Förderung eines klima- und umweltverträglichen Tourismus wesentlich beizutragen.

#### 4.8.6 Meilensteine der Maßnahme

- Meilenstein 1:* Recherchearbeiten, Erhebung und Validierung bestehender Daten der Leistungspartner (Bergbahnen, Freges) sind abgeschlossen
- Meilenstein 2:* Betriebe, die an den Erkenntnissen partizipieren sollen wurden erhoben
- Meilenstein 3:* Informationsveranstaltungen für interessierte Betriebe wurden organisiert und abgehalten
- Meilenstein 4:* Energieberatungsgespräche wurden organisiert und durchgeführt
- Meilenstein 5:* Digitalisierungsprojekt für die Eishalle wurde ausgearbeitet und zur Umsetzung an einen externen Partner übergeben
- Meilenstein 6:* Die Umsetzung einer PV-Anlage am Eishallendach, sowie geeignete alternative Dachflächen im Umfeld des Hallenbades wurden hinsichtlich der Machbarkeit evaluiert.

- Meilenstein 7:* Die Freges prüft die Möglichkeit, eine KEM Energiegemeinschaft mit weiteren Gebäuden in ihrem Netzwerk, wie zB das Ferry Porsche Congress Center, zu gründen.
- Meilenstein 8:* Bestehende Wärmecontracting-Vereinbarungen wurden geprüft und in Bezug auf Anpassungen hinsichtlich der Änderung oder Erweiterung auf/um alternative Möglichkeiten (Geothermie, Fernwärme) evaluiert.
- Meilenstein 9:* Gesamte Kommunikation im Zuge der Maßnahme. Ergebnisse werden umfangreich auf der KEM Website dargestellt bzw. per Newsletter verschickt, werden in den Media Plan aufgenommen und an Presse- und Medienvertreter verteilt.

#### **4.8.7 Leistungsindikatoren**

- Indikator 7.1:* 2 Informationsveranstaltungen mit je 50 Teilnehmern können durchgeführt werden und informieren über bereits vorhandene und gewonnenen Erfahrungen bei Leistungspartnern.
- Indikator 7.2:* Im Projektzeitraum können in Summe 30 Energieberatungstermine mit interessierten Betrieben wahrgenommen werden (10 Termine pro Jahr).
- Indikator 7.3:* Ein Leistungspartner zur Umsetzung des Digitalisierungs-Konzeptes der Eishalle Zell am See kann gefunden und ausgewählt werden.
- Indikator 7.4:* Eine Energiegemeinschaft zwischen der Eishalle, dem Hallenbad und übrigen Gebäuden der Freges wird eingerichtet - nach dem Vorbild der KEM Muster Energiegemeinschaft (Siehe: 3)
- Indikator 7.5:* Nach der Prüfung bestehender Wärmecontracting-Vereinbarungen zum BHKW stehen umfassende Daten und Infos zur Verfügung, um eine Umstellung oder Anpassung auf alternative Geothermie Maßnahmen im Bereich des BHKW Zell am See umzusetzen.
- Indikator 7.6:* Sämtliche Ergebnisse dieser Maßnahme bzgl. Recherche, Prüfung und der Bildung von Energiegemeinschaften sind Teil der umfassenden Kommunikation der Maßnahme. Mindestens 10 Artikel werden per Newsletter vertrieben und per Presseaussendungen an Medien Vertreter zur Berichterstattung übergeben.

## 4.9 Maßnahme Nr. 8

<b>Nr.</b>	8
<b>Titel der Maßnahme</b>	E-Bike-Mobility – Gäste und Einheimische „nachhaltig mobil“ in Zell am See-Kaprun
<b>Start Ende</b>	01/2021 12/2023
<b>Kosten der Maßnahme (EUR)</b>	€ 120.618,00
<b>Verantwortliche/r der Maßnahme</b>	Modellregion Management (MRM) Prozess Begleitung

### Rolle des/der Modellregion Management/in bei dieser Maßnahme:

*Dem MRM kommen bei dieser Maßnahme folgende Aufgaben zu:*

- Einbindung möglicher Partner in der Region zur Umsetzung der Maßnahme
- Bewusstseinsbildende Maßnahmen in der Region – Bekanntmachung des E-BIKE MOBILITY Angebotes
- Koordination sämtlicher Maßnahmen und Einholung von Zuarbeiten
- Erstellung von Info-Material zum Projekt E-BIKE MOBILITY
- Moderator/Mediator bei der Etablierung des Angebotes
- Veranstaltung von Info-Veranstaltungen zum Projekt
- Kontrolle der Meilensteine des Projektes - Erfolgskontrolle
- Zeitplan: setzt Meilensteine fest und kontrolliert deren Einhaltung

### 4.9.1 Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

#### Mobilität und Tourismus

Tourismusregionen sehen sich zunehmend mit „zu viel Mobilität“, mit starkem Verkehrsaufkommen, Parkplatzproblemen und zu viel Individualverkehr konfrontiert. Vor allem der Sommer stellt sich hierbei problematisch dar. Die Regionen bieten eine Vielzahl an Sommeraktivitäten, Ausflugsziele und Sehenswürdigkeiten, die von Gästen und Besuchern verstärkt mit dem eigenen PKW angefahren werden. Das Resultat sind volle Straßen, überfüllte Parkplätze und eine große Belastung für Luft, Umwelt und Klima.

E-Mobilität stellt sich zunehmend als klimaschonende, alternative Mobilitätsform, auch in Tourismusregionen, dar. Immer mehr Regionen schaffen passende Angebote an Ladeinfrastruktur, Ladestationen, spezielle Parkmöglichkeiten und Sharing-Modelle, um die Abhängigkeit der Urlauber vom eigenen Auto zu reduzieren. Fördert man zugleich eine autofreie An- und Abreise in die und von der Urlaubsregion, kommt gezielten Sharing-Modellen eine noch tragendere Rolle zu.

#### Das E-Bike - eine Alternative zum Auto?

Eine große Anzahl an E-Mobilitäts-Kritikern wird nun einwerfen, dass ein Umstieg auf E-Autos viele der Probleme nicht löst: es bleibt der Platzbedarf, das Stauproblem bis hin zu vollen Parkplätzen. Eines steht fest: E-Autos brauchen nicht weniger Platz als Autos mit Verbrennungsmotoren, zumindest gemessen an den derzeitigen Entwicklungen im Bereich E-Mobilität. Einspurige Mobilitätsarten sind da schon interessanter und das E-Bike entwickelt sich immer stärker zu einem bevorzugten Transportmittel in Alltag, Freizeit und auch im Urlaub.

### Absatz und Nutzen im Wachstum

Laut dem Zweirad-Industrie-Verband (ZIV) in Deutschland wurden im ersten Halbjahr 2019 in Deutschland rund 920.000 Elektrofahrräder verkauft. 2018 waren es gesamt 980.000 - doppelt so viele wie fünf Jahre davor. Im Gesamtjahr 2019 erreichte die Zahl der verkauften E-Bikes in Deutschland über 1,1 Mio. Stück. Was sich zeigt ist, dass E-Bikes den Zeitgeist treffen, immer mehr Verbraucher setzen auf eine gesunde und umweltfreundliche Fortbewegungsart. E-Lastenräder zbs sind in deutschen und österreichischen Städten bereits eine viel genutzte Alternative zum Automobil.

Quelle: <https://de.statista.com/infografik/8428/e-bike-markt-in-deutschland/>



### Das E-Bike: Trend & Chance für Tourismusregionen?

Österreichs führender Hersteller von E-Bike-Ladestationen, bike-energy.com, hat die Trends, Chancen und Erfolgsfaktoren für das E-Bike im Tourismus herausgearbeitet. *Das Elektrofahrrad:*

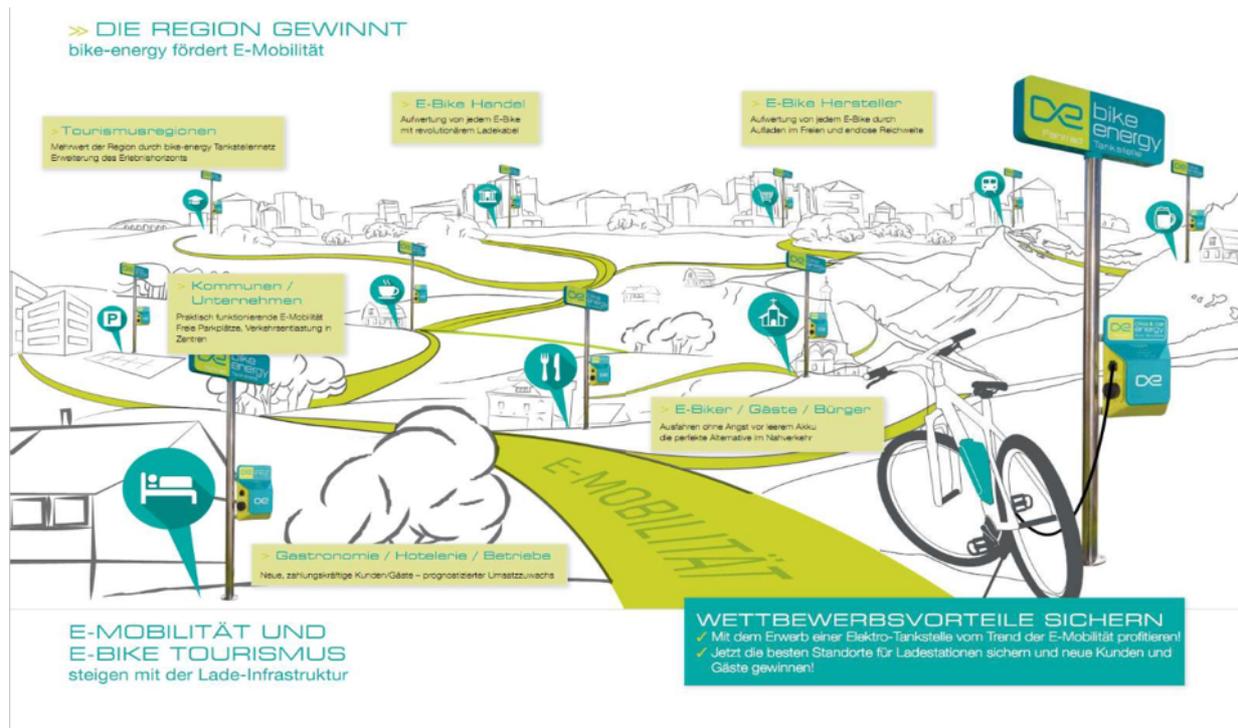
- schafft neue Lebensqualität in Städten und Kommunen
- revolutioniert das Verkehrsverhalten bei Kurzstrecken
- ist ein mächtiger Impuls für den Sommertourismus
- Prognose: 360 Mio. E-Bikes p.A., ab dem Jahr 2023

Quelle: [www.navigantresearch.com](http://www.navigantresearch.com), [www.ebikes-news.de](http://www.ebikes-news.de), 02/2015

### Erfolgsfaktoren für Tourismusregionen:

Der Trend ist klar, die Nachfrage ist im Steigen begriffen, es scheint klar, dass erfolgreiche Tourismusdestinationen der Zukunft umweltschonende Mobilitätskonzepte im Petto haben müssen. Warum auch nicht, Tourismus verkauft Emotion, Erlebnis, Gesundheit, Bewegung - alles zusammen Faktoren, die mit aktiver und umweltschonender Mobilität verknüpft werden können:

- Erweiterung des Erlebnishorizonts
- Praktisch funktionierende E-Mobilität
- Verkehrsentlastung in Ortszentren, freie Parkplätze
- Neue zahlungskräftige Kunden/Gäste - mehr Umsatz



### E-BIKE MOBILITY in Zell am See-Kaprun - Status Quo

Aktuell stecken in Zell am See-Kaprun strategisch geplante und umgesetzte Konzepte, die auf das E-Bike als Mobilitätslösung setzen, noch in den Kinderschuhen. Das Potenzial ist allerdings groß und diese Maßnahme, die man eigentlich auch der Maßnahme 2 zurechnen könnte, stellt einen großen Schwerpunkt auf der Reise in Richtung unserer Vision OHNE AUTOMOBIL = OHNE AUTO MOBIL dar. Wie sich speziell in dieser Sommersaison 2020 zeigt, hat das elektrifizierte Fahrrad eine immense Tragweite, vor allem für Tourismusregionen mit sportlich-erlebnishaftem Charakter. Prognosen zufolge wird der Stellenwert des E-Bikes für Freizeit, Alltag und Mobilität weiterhin stark steigen. Ziel dieser Maßnahme ist es, aufbauend auf der Maßnahme 2, die Bedeutung des E-Bikes als Sportgerät und Fortbewegungsmittel in den Vordergrund zu rücken.

Zell am See-Kaprun hat ein wachsendes Verkehrsproblem. Während der Saisonen füllen sich die Straßen und Parkplätze und jede Menge erholungssuchende Gäste machen sich täglich auf den Weg, tolle Ausflugsziele, Sehenswürdigkeit und diverse Highlights der Region zu besuchen und zu konsumieren.



### Optimale Voraussetzungen

Die Region Zell am See-Kaprun ist prädestiniert für das Projekt E-BIKE MOBILITY. Durch die Topographie aus Berge und See und das Vorhandensein zahlreicher, verkehrsberuhigter Nebenstraßen, lassen sich eine Vielzahl von Punkten in der Region sehr gut mit dem E-Bike erreichen. Die aktuelle Verkehrssituation, das hohe Aufkommen an Individualverkehr, Stau-Problematik zu Stoßzeiten sowie eine zu hohe Parkplatzauslastung tragen zu geringer Attraktivität des motorisierten Individualverkehrs im Urlaub bei. Durch gezielte Maßnahmen wie die Mobilitätskarte Zell am See-Kaprun, mit der Gäste und Urlauber sämtliche öffentliche Verkehrsmittel während der Zeit ihres Aufenthaltes kostenlos nutzen können, wurde schon viel erreicht. Gerade diese Konzepte sind es, die sich hervorragend mit E-BIKE MOBILITY kombinieren lassen. Mobile Urlaubstage, die man mit öffentlichen Verkehrsmitteln in Kombination mit E-Bikes verbringt, tragen mehr zur Erholung im Urlaub bei als solche, an denen man mit dem Auto unterwegs ist.

### E-Bikes nicht nur als Sportgeräte

Beim Projekt E-BIKE MOBILITY geht es nicht in erster Linie um die Entwicklung einer Bike-Sport-Region. Das E-Bike soll als Transportmittel für die Mobilität der Gäste während ihres Urlaubs verwendet werden. GLETSCHER | BERG | SEE - sämtliche Ausflugsziele und Sehenswürdigkeiten der Region sind effizient mit dem E-Bike erreichbar. Vor allem in Kombination mit öffentlichen Verkehrsmitteln und der Mobilitätskarte Zell am See-Kaprun reduziert sich die Abhängigkeit der Urlauber vom Auto ganz wesentlich. Eine Abhängigkeit, die vor dem Hintergrund unserer Vision OHNE AUTOMOBIL – OHNE AUTO MOBIL ohnehin wenig Zukunft haben soll. Auch vor dem Hintergrund dieser Entwicklung bedarf es einem lückenlosen Angebot bzw. Infrastruktur, Information und Bewusstseinsbildung auf Seiten Urlauber, Gäste sowie Einheimischer, Unternehmer, Touristiker, Hoteliers und Menschen vor Ort.

Im Projekt E-BIKE MOBILITY wird das E-Bike als Transportmittel Nr. 1 während des Sommerurlaubs etabliert. Die Möglichkeit, sämtliche Punkte der Tourismusregion mit dem E-Bike zu erreichen wird in den Köpfen der Urlauber, Einheimischen, Unternehmen & Co. implementiert. Die notwendige Infrastruktur steht selbstverständlich im Zentrum, sie muss geplant, konzipiert und geschaffen werden:

- Ladeinfrastruktur an neuralgischen Punkten der Region
- Ausflugsziele, Hotspots, Strandbäder, Städte, Talstationen der Bergbahnen etc.
- Verleihstationen, Serviceeinrichtungen, Verkaufsstandorte (Sportartikelhändler)
- Wegenetz, Beschilderung, Sicherheit, Ausbau bzw. Schaffung von Radwegen

Ebenso relevant ist, jedoch auch die Schaffung und Zurverfügungstellung von Information und Wissen. Infomaterialien müssen erstellt werden, das Wegenetz muss beschrieben werden, interessierte Menschen müssen zu jeder Zeit jene Informationen auffinden können, die sie brauchen, um das Angebot zu nutzen:

- Infomaterialien, Broschüren, Website, APPs
- Kampagnen zur Bewerbung des Projektes in diversen Medien
- Zusammenarbeit mit allen wichtigen Akteuren
- Weitergabe von Informationen in Hotels, Geschäften, Restaurants & Co.
- Info-Veranstaltungen zur Etablierung des Projektes in der Region
- „Stehen die Einheimischen dahinter, erfahren es auch die Gäste!“

Die nötige Infrastruktur wird geschaffen, es wird das Wegenetz auf- und ausgebaut, in Ladeinfrastruktur wird investiert und vor allem wird im Bereich Kommunikation und Bewusstseinsbildung ganze Arbeit geleistet, damit dieses Projekt in der Region jene Anerkennung findet, die es braucht und verdient!

### 4.9.2 Ziele der Maßnahme

- Mehr Touristen/Urlauber von der Straße auf das E-Bike bekommen
- Reduktion der Abhängigkeit vom Auto im Urlaub

- Aufbau einer E-Bike-Infrastruktur in Zell am See-Kaprun
- Untermauern der Vorreiterrolle der Region in Sachen Future-Mobility
- Kreation eines touristischen Produktes rund um das Thema E-Bike
- Netzwerk an Akteuren vor Ort, Hotellerie, Sport-Shops, Gastronomie
- Kombi mit autofreier Anreise: E-Bikes schaffen Mobilitätsgarantie vor Ort
- Bonussystem für autofreie Anreise in der Region, Special Deals etc.
- Siehe: Gastronomie profitiert von Ladeinfrastruktur: Konsumation während Ladezyklus!

#### 4.9.3 Output der Maßnahme

- Modellregion Management arbeitet über drei Jahre hinweg an der Maßnahme
- Aufbau einer Info-Kampagne zu E-BIKE MOBILITY
- Erstellung von Info-Materialien, Broschüren, Website etc.
- Projekt Kick-Off große Info-Veranstaltungen mit allen Stakeholdern
- Über drei Jahre Organisation von 6 weiteren Info-Veranstaltungen in der Region
- Diese richten sich in erster Linie an die Bevölkerung zur Bewusstseinsbildung
- Bevölkerung wird geschult über Angebot, Nutzung und wie sie diese den Gästen weitergeben

#### 4.9.4 Outcome der Maßnahme:

- Die Mitarbeiter im Tourismus wissen über E-BIKE MOBILITY bescheid
- Sie transportieren die Idee an die Gäste und geben Infos weiter
- Eine stetig wachsende Gruppe Einheimischer verzichtet im Alltag auf das Auto
- Vision: über 60% aller Wege unter 10km können effizient mit dem E-Bike zurückgelegt werden!
- Die Bevölkerung agiert als Multiplikator und geht mit gutem Beispiel voran
- Die neu errichteten Ladestationen in der Region sind das Jahr über ausgelastet
- Über die Hälfte der E-Bikes sind rund um die Uhr im Einsatz und werden verwendet
- Neue Verleih-Stationen und Serviceeinrichtungen entstehen während der Projektlaufzeit

#### 4.9.5 Impact der Maßnahme

- Das Verkehrsaufkommen in der Region verringert sich merklich
- Die Staubbildung in den Stadtzentren von Zell am See und Kaprun wird geringer
- Während Tunnelsperren (Schmittentunnel Zell am See) kommt es zu keinem Chaos mehr
- Zu jeder Zeit stehen genügend Parkplätze bei Strandbädern, Talstationen, Restaurants etc. bereit
- Es wird CO<sub>2</sub> eingespart, der Lärmpegel reduziert sich merklich, die Region profitiert enorm
- Die Stimmung in der Region steigt merklich, Konflikte im Verkehr werden vermieden
- Hotellerie profitiert stark, die Positionierung als Mobilitäts-Vorreiter liegt im Trend
- Autofreie Anreise wird zur Triebfeder, Bahnhof in Zell am See ist Mobility-Hub
- Gastronomie profitiert ebenso, die Konsumation steigt, aufgrund E-Bike-Ladezyklen

#### 4.9.6 Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Recherche diverser Ergebnisse vergleichbare Regionen
- Studienreisen in Regionen mit vergleichbarem Produkt
- Erstellung einer Studie zu E-Bike-Tourismus in Kooperation mit bike-energy
- Recherche diverser Anbieter von Ladeinfrastruktur
- Kontakt zu Anbietern, Bieterverfahren, Angebotseinholung
- Recherche Anbieter Informationsmaterial, Website, APPs etc.
- Angebotseinholung zur Erstellung von Info-Material
- Auftrag-Vergabe zur Erstellung von Info-Material, Programmierung Website & APPs
- Organisation von Info-Veranstaltungen zur Bewusstseinsbildung in der Region

- Große Kick-Off Veranstaltung mit allen Stakeholdern in der Region
- 6 “kleinere” Info-Veranstaltungen im Zeitraum von drei Jahren

#### 4.9.7 Umfeldanalyse

Aktuell gibt es in der Region Zell am See-Kaprun keine Maßnahmen, die auf einen breiten Einsatz von E-Bikes als Transportmittel abzielen. Zell am See-Kaprun ist jedoch eine touristisch ausgeprägte Region mit einer starken Sommersaison und somit gibt es ein Wege- und Touren-Netz, das für den Radverkehr und somit auch für den Verkehr mit E-Bikes zur Verfügung steht. Das Angebot an Radtouren, im Speziellen für E-Bikes, beschränkt sich auf ein touristisches Produkt, Radfahren ist eine beliebte Sommeraktivität von Urlaubern. Einige der Radtouren vor Ort lassen sich auch mit An- und Abfahrt zu Sehenswürdigkeiten oder Ausflugszielen kombinieren, allerdings steht keine flächendeckende, ausgearbeitete und beworbene E-Bike-Infrastruktur im geforderten Ausmaß zur Verfügung.

*Mehr Infos und Details zum E-Bike-Angebot in Zell am See-Kaprun finden Sie hier: <https://www.zellamsee-kaprun.com/de/aktivitaeten/sommer/rad-bike/e-bike-und-genuss>*

#### 4.9.8 Tourismus Relevanz

Diese Maßnahme hat ganz wesentliche Auswirkungen auf den Tourismus in der Region Zell am See-Kaprun. Die Nachfrage nach Rad-Angeboten und E-Bike-Infrastruktur ist ungebrochen hoch und weiter im Wachsen begriffen. Gemeinsam mit den Bestrebungen, eine autofreie An- und Abreise nach und von Zell am See-Kaprun zu propagieren, entstehen wertvolle Synergieeffekte.

##### Mobilitätsgarantie und Bonussystem

Mittels einer strategisch geplanten und umgesetzten E-Bike-Infrastruktur kann einer Ur-Angst in Verbindung mit autofreier Anreise entgegengewirkt werden. Mittels einer professionellen E-Bike-Infrastruktur und gezielten Mobilitätsprogrammen vor Ort kann garantiert werden, dass jeder Gast vor Ort mobil ist, ungeachtet dessen, ob er mit dem Auto kommt oder nicht. Die entscheidenden Faktoren hierbei sind:

- Ladeinfrastruktur und Ladestationen im geforderten Ausmaß
- Perfekte Information wo, wann und wie geladen werden kann
- Lückenloses Netz an Verleih, Service, Beratung und Verkauf

Können sich die Gäste jederzeit darauf verlassen, vor Ort mobil zu sein, auch wenn Sie über kein individuelles Auto im Urlaub verfügen, dann werden Sie dem Projekt E-BIKE MOBILITY Vertrauen schenken. Wesentlich hinzu kommt die Vorbildwirkung durch die heimische Bevölkerung, die das Angebot an E-Bike Mobilität im steigenden Ausmaß nutzt; es spricht sich herum, dass man für die Zeit, die man in Zell am See-Kaprun verbringt, kein Auto braucht. Entsprechend dem Trend nach Gesundheit, Fitness und Aktivität im Urlaub ist die Nachfrage nach aktiver Mobilität sehr hoch. E-Biken ist gesund, es macht Spaß und es passt zu 100% in die aktuellen touristischen Trends, national wie international. Wie Studien belegen, war die Nachfrage nach Radurlaub und dabei speziell nach E-Bike Angeboten noch nie so hoch wie aktuell.

#### 4.9.9 Meilensteine dieser Maßnahme

- Meilenstein 1:* Detailkonzept zu E-Bike-Mobility wird im ersten Projektjahr detailliert ausgearbeitet (Infrastruktur, Wegenetz, Beschilderung, Verleih, Service etc.)
- Meilenstein 2:* Leistungspartner für die Maßnahme werden recherchiert, kontaktiert und können für das Projekt gewonnen werden.
- Meilenstein 3:* Eine große Info-Veranstaltung zur Vorstellung des Projektes wird in der Region durchgeführt.
- Meilenstein 4:* Informationsbroschüren mit sämtlichen Infos zum Projekt werden produziert und liegen im KEM Büro, im Tourismusverband, in Tourismusbetrieben, in der Gastronomie und im Sportartikelhandel auf

*Meilenstein 5:*

Sämtliche Information zu E-Bike Mobility ist auf der KEM Website integriert und wird auch auf der Website des TVB Zell am See-Kaprun dargestellt und beworben.

*Meilenstein 6:*

Die E-Bike Mobility APP ist programmiert und steht im App Store zum Download bereit

*Meilenstein 7:*

Umfassenden Kommunikation bzgl. dieser Maßnahme wird umgesetzt. Gäste wie auch Einheimische müssen über das Projekt, den Fortschritt und das PLUS an Angebot erfahren. Sämtliche Infos werden per Newsletter verschickt und per Pressemitteilungen an Medien und Pressevertreter verteilt. Außerdem findet das Thema Einzug in die Medien Planung. Aufgrund des steigenden Trends an E-Bike-Infrastruktur werden Medien großes Interesse an diesem Thema zeigen.

#### 4.9.10 Leistungsindikatoren

*Indikator 8.1:*

Das Detailkonzept zu E-Bike-Mobility ist ausgearbeitet und von Stakeholdern abgesegnet.

*Indikator 8.2:*

Min. 5 Projektpartner aus Tourismus, Industrie, Politik etc. sind mit im Boot. Sie tragen das Projekt mit und stellen sowohl Know-How, als auch Umsetzungskompetenz zur Verfügung.

*Indikator 8.3:*

Bei der ersten Info-Veranstaltung begrüßen wir 100 Besucher aus Tourismus, Politik, Industrie, Presse, Bevölkerung. Das Interesse an E-Bike Mobility ist groß.

*Indikator 8.4:*

1.000 Stück Infos-Broschüren sind produziert, gedruckt und werden verteilt/aufgelegt.

*Indikator 8.5:*

Die Website mit Infos zu E-Bike Mobility verzeichnet 5.000 Besucher pro Jahr.

*Indikator 8.6:*

Die Mobility APP wird im ersten Jahr von 500 Unsern auf ihr Smartphone geladen.

*Indikator 8.7:*

Im Zuge der umfassenden Kommunikation zu dieser Maßnahme werden mindestens 20 Artikel erstellt, die per Newsletter vertrieben werden. Darüber hinaus werden diese per Presseaussendungen an Medien- und Pressevertreter verteilt. Außerdem ist die Maßnahme Teil der Media Planung.

#### Zusätzlich setzen wir uns zum Ziel mit dieser Maßnahme zu erreichen:

- In der Region Zell am See-Kaprun werden 50 Ladepunkte für E-Bikes an 10 Locations installiert.
- Mindestens 10 Ausflugsziele bzw. Special Interest Points lassen sich nach der Projektlaufzeit problemlos mit dem E-Bike ansteuern, Kartenmaterial steht zur Verfügung, Beschilderung ist angebracht, Infos über Ladeinfrastruktur ist erhältlich, die Infrastruktur steht bereit.
- Zwischen Zell am See und Kaprun etablieren sich 5 Verleih- und Service-Stationen für E-Bikes
- Rund 200 Verleih E-Bikes sind im Projektzeitraum in der Region unterwegs, diese sind während der Sommermonate zu 70% ausgelastet.
- E-Bike-Verleih und Service wird in das kostenlose Angebot der Mobilitätskarte Zell am See-Kaprun aufgenommen.
- Über 50% jener Gäste, die die Mobilitätskarte nutzen, tun dies ab 2021 in Verbindung mit E-Bike Mobility, die letzte Meile zu und von Ausflugszielen lässt sich damit effizient erledigen.

## 4.10 Maßnahme Nr. 9

Nr.	9
Titel der Maßnahme	Klima und Energie Kongress Resort Zell am See-Kaprun
Start Ende	01/2021 12/2023
Kosten der Maßnahme (EUR)	€ 112.228,00
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregion Management (MRM)

### 4.10.1 Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:

Mit dem Ferry Porsche Congress Center FPCC im Ortszentrum von Zell am See, das Veranstaltungen mit bis zu 1.000 Personen ausrichten kann, verfügt die Tourismusregion Zell am See-Kaprun bereits heute über eine entsprechende Kongress Infrastruktur.

#### Ferry Porsche Congress Center (FPCC)

Das innovative Kongresshaus bietet nicht nur Technik auf höchstem Niveau. Auch beim Thema Flexibilität setzt das Haus Maßstäbe: Das Interieur passt sich durch bewegliche Wände und individuelle Bestuhlung ganz den Anforderungen der jeweiligen Veranstaltung an. Neben den acht Seminar- und Tagungsräumen verspricht eine 800 Quadratmeter große Außenfläche entspannte Events - mit Bergluft und Alpenblick.



## Green Events im FPCC

Nachhaltiges Veranstalten heißt Verantwortung übernehmen: der wirtschaftliche Einsatz von Energie, das Verwenden von Bioprodukten und Produkten aus der Region sind ebenso im Fokus, wie eine Kooperation mit dem Öffentlichen Personennahverkehr - das zeichnet GREEN EVENTS im Ferry Porsche Congress Center aus.

Seit der Verleihung des österreichischen Umweltzeichen an das Ferry Porsche Congress Center Zell am See im September 2013, kämpft das FPCC gegen unnötige Müllberge. Das Umweltzeichen für "Green Meetings" und "Green Events" zeichnet Veranstalter aus, die sich um die Verringerung solcher Abfallmengen besonders bemühen- sowohl bei Kongressen als auch bei verschiedensten Events. Umweltzeichen-zertifizierte Caterer und Hotels unterstützen die Veranstalter dabei genauso wie Lieferanten von Getränken in Mehrwegverpackungen oder Umweltzeichen-Druckereien.

Veranstalter haben somit die Möglichkeit, ein "Green Meeting" bzw. ein "Green Event" im FPCC durchzuführen. Die Zertifizierung durch das **österreichische Lebensministerium** berechtigt das FPCC, Ihrer Veranstaltung das Umweltzeichen zu verleihen. Dabei wird unter anderem auf folgende Kriterien geachtet:

- Mobilität und Kompensation
- Unterkunft
- Veranstaltungsort
- Catering & Gastronomie
- Kommunikation und soziale Aspekte



Gemeinsam mit der Green Meeting Beauftragten im FPCC werden die einzelnen Teilaspekte durchgearbeitet, nachhaltig gestaltet, umgesetzt und dokumentiert. Für die Green Meeting Zertifizierung fallen selbstverständlich keine zusätzlichen Kosten an. Das Ziel des Ferry Porsche Congress Centers ist es, Veranstaltungen in Zell am See nach hohen ökologischen Prinzipien durchzuführen, um die natürlichen Ressourcen zu schonen und um die Energie-Effizienz sowie die regionale Wertschöpfung zu optimieren. Im Hinblick auf Ökologie will das FPCC sich vor allem auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz konzentrieren: Er wird ausschließlich 100% Recycling Papier verwendet, man achtet auf Abfallvermeidung und Mülltrennung - sowohl vor als auch während und nach einer Veranstaltung. Des Weiteren ist ein Großteil der Partnerhotels zu Fuß zu erreichen, der Rest kann bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden. In Zusammenarbeit mit Lieferanten, Leistungspartnern, Kunden und einem engagierten Team übernimmt das FPCC Verantwortung für unsere Umwelt und versucht gemeinsam mit Veranstaltern das Konzept des Green Events umzusetzen.

**Mobilitätskongress in Zell am See-Kaprun**

Mit dem seit 2018 jährlich stattfindenden IONICA Mobility Forum in Zell am See-Kaprun, hat sich die Region bereits einen internationalen Stellenwert in Bezug auf die zukünftigen Herausforderungen von Tourismusregionen geschaffen. 2020 findet das IONICA Mobility Forum bereits zum dritten Mal im Ferry Porsche Congress Center statt und bringt wieder namhafte Experten aus dem In- und Ausland und eine breite Besucherschaft aus Mobilität, Industrie, Tourismus und co. zusammen. Auch in den Jahren 2021-2023 sollte der Kongress gesichert werden und sich mit aktuellen Herausforderungen befassen, denen sich Tourismusregionen in Zukunft stellen müssen.



Es ist Zeit, den Tourismus und die Themen **Mobilität, Energie und Struktur im Tourismus** neu zu denken und mit einer breiten Interessengruppe zu diskutieren. Tourismus in Verbindung mit Klimaverträglichkeit gewinnt immer mehr an Bedeutung und wird immer mehr zur Herausforderung für die gesamte Branche. Seit dem Debüt der IONICA im Jahr 2018 sind über *750 Kongress-Teilnehmer/innen, 77 Speaker und 157 Aussteller/innen* dem Ruf der IONICA gefolgt, sich aktiv mit diesen Themen auseinanderzusetzen. Im Oktober 2020 treffen sich auch heuer wieder Expert/innen, Wissenschaftler/innen und Unternehmer/innen in Zell am See, um über die Herausforderungen einer funktionierenden Tourismusregion von morgen zu diskutieren.

### **KEM Tourismus Kongress**

Im Zuge des Projektes KEM Tourismus sollen die Vorzüge der Kongress-Region Zell am See-Kaprun und im Speziellen jene des Ferry Porsche Congress Center genutzt werden, um einen KEM Tourismus Kongress zu veranstalten. Als Green Event und inmitten einer innovativen Tourismusregion organisiert, findet dieser im Jahr 2022 statt und bringt alle KEM Regionen Österreichs zu einem gemeinsamen Tourismus-Austausch zusammen.

Diese Maßnahme, die eigentlich dem Bereich Bewusstseinsbildung zuzurechnen ist, trägt dazu bei, die Ideen/Themen von KEM Tourismus einer breiten Maße an Besuchern und Teilnehmern zugänglich zu machen. Wir wollen unsere Maßnahmen nicht ausschließlich alleine, für uns entwickeln, gute Ideen reifen weiter, wenn man sie mit einer breiten Masse an Expert/innen diskutiert und weiterdenkt. Der Gruppe sämtlicher KEM Regionen wohnt viel Know-How inne, welches für das Kollektiv von Interesse sein kann - dem Netzwerk-Gedanken soll mit dem KEM Tourismus Kongress Rechnung getragen werden!

### **4.10.2 Umsetzung der Maßnahme**

- Große Auftaktveranstaltung zum Projekt KEM Tourismus im 2. Halbjahr 2021
- KEM Tourismus Kongress unter Einbeziehung sämtlicher KEM Regionen im 1. Halbjahr 2022
- Weiterentwicklung des IONICA Kongresses mit Schwerpunkt Mobilität/Energie/Struktur und einem Schwerpunkttag zum Projekt KEM Tourismus in den Jahren 2021, 2022, 2023
- Implementierung einer KEM Ausstellung mit Ergebnissen/Fortschrittsberichten (KEM Büro, Mobility Point)

### **4.10.3 Ziele der Maßnahme**

Ziel der Maßnahme ist es, die Maßnahmen, die im Zuge des KEM Tourismus Projektes bearbeitet werden, einer breiten Besucher- und Interessentenschaft zugänglich zu machen. Im Zuge einer großen Veranstaltung zum Beginn des Projektes sollen Einheimische, Unternehmer, Touristiker, Betriebe, Politiker, sowie Pressevertreter die Möglichkeit bekommen, sich über das KEM Tourismus Projekt und die Details zu den einzelnen Maßnahmen zu informieren. Das vordringliche Ziel, Bewusstsein für die Wichtigkeit dieses Projektes zu schüren, wird durch die Veranstaltung unterschiedlicher Formate unterstützt. Man kann sich informieren, vernetzen und eine Meinung bilden.



Ein weiteres wichtiges Ziel dieser Maßnahme ist es, dass das Ferry Porsche Congress Center als Austragungsort namhafter Kongresse weiter zu stärken und bekannt zu machen. Zell am See-Kaprun als Kongressdestination hat großes Potential, vor allem hinsichtlich diverser Gesichtspunkte nachhaltiger Tourismusentwicklung. „Nachhaltiger Kongresstourismus“ funktioniert in Zell am See-Kaprun außerordentlich gut,

durch die gute Anbindung an das Netz der ÖBB, der einzigartigen Lage des Bahnhofs im Stadtzentrum und nicht zuletzt durch die Entwicklung nachhaltiger Mobilitätslösungen vor Ort, ist es Ziel von KEM Tourismus, nachhaltige Kongress Aufenthalte in Zell am See weiter zu fördern und zu vermarkten.

#### 4.10.4 Umfeldanalyse

Die geplante Maßnahme wird derzeit in der Region zum Teil mit der bestehenden IONICA angeboten. Durch die Maßnahme wird es jedoch mehrere Informationskanäle und Veranstaltungen geben, was für die Sensibilisierung der Gäste, der Gesamtbevölkerung und darüber hinaus über mediale Berichterstattung national, aber auch international zur Bewusstseinsbildung beiträgt. Für das gegenständliche KEM-Projekt ergibt sich aus der Umsetzung dieser Maßnahme die einzigartige Möglichkeit, mit internationaler Strahlkraft andere Regionen zu unterstützen und zu motivieren. Der unmittelbare Nutzen in einer Region kann somit den Entscheidern vermittelt werden. Neue Möglichkeiten, Allianzen und Synergien in der Umsetzung der Maßnahme, sind das Ziel. Aller relevanten Betriebe in der Region sollten eingebunden werden.

#### 4.10.5 Tourismus Relevanz

Die Maßnahme trägt massiv zur Positionierung der Region bei. Insbesondere wirkt sich die Maßnahme auf die laufende Information und Bewusstseinsbildung der Gäste und der Bevölkerung in der Region und darüber hinaus aus. Der Kongressstandort Zell am See als Zentrum der nachhaltigen Tourismusregion wird gestärkt und sämtliche Maßnahmen aus dem KEM Tourismus Projekt werden im Zuge hochkarätiger Veranstaltungen nach außen getragen. Veranstaltungen, Events und Kongresse tragen – neben sonstigen Maßnahmen aus Marketing und PR – maßgeblich zur Bewusstseinsbildung bei. Die Auftakt Veranstaltung zum Beginn des Projektes trägt maßgeblich dazu bei, dass sich die Bevölkerung über das Projekt informieren kann. Aus touristischer Sicht noch wichtiger ist jedoch, dass sämtliche KEM Regionen des Landes und allerhand interessierte Personen aus dem Tourismus dem KEM Kongress beiwohnen können und werden. Sie kommen in Kontakt mit der Tourismusregion Zell am See-Kaprun und erhalten wertvolle Eindrücke davon, wie sich eine Region erfolgreich als nachhaltige Tourismusregion positionieren kann. Dies trägt wiederum zur Bewusstseinsbildung in der Tourismusbranche bei und das Bewusstsein steigt, dass die Positionierung als nachhaltige Tourismusregion für eine Region mit internationaler Strahlkraft wie Zell am See-Kaprun ein Erfolgsrezept sein wird.

#### 4.10.6 Meilensteine der Maßnahme

- Meilenstein 1:* Auftaktveranstaltung zu KEM Tourismus im 2. Halbjahr 2021 ist durchgeführt.
- Meilenstein 2:* Ein KEM Tourismus Kongress mit allen KEM Regionen im 1. HJ 2020 ist durchgeführt.
- Meilenstein 3:* IONICAS 2021-23 gehen mit einem Themenschwerpunkt zu KEM Tourismus über die Bühne.
- Meilenstein 4:* Sämtliche Informationsmaterialien zu allen Veranstaltungen sind produziert, gedruckt und Verteilt.
- Meilenstein 5:* Infos über die Kongress Region Zell am See-Kaprun ist auf der KEM Website eingebaut.
- Meilenstein 6:* Die Kommunikation rund um den Kongressstandort ist umfangreich. Im Umfeld der Auftaktveranstaltungen und des KEM Kongresses wird viel kommuniziert, Infos werden per Newsletter verschickt und an Presse- und Medienvertreter verteilt. Außerdem ist das Thema Teil der ganzheitlichen Mediaplanung.

#### 4.10.7 Leistungsindikatoren

- Indikator 9.1:* 100 Besucher nehmen an der Auftaktveranstaltung zum KEM Tourismus Projekt teil.
- Indikator 9.2:* 300 Besucher, KEM Regionen, Touristiker, Politik, Presse nehmen am KEM Kongress teil.
- Indikator 9.3:* Thementage bei der IONICA 2021, 2022, 2023 werden von je 100 Teilnehmern besucht
- Indikator 9.4:* In Summe sind 5.000 Stück Kongress Broschüren, Folder, Info-Material produziert.
- Indikator 9.5:* Die Infos zur KEM Kongress Region auf der Website werden von 5.000 Usern/Jahr konsumiert.

Die Kommunikation im Umfeld des Kongressstandortes ist umfangreich. Im Zuge der Auftaktveranstaltungen und des Kongresses werden mindestens 10 Artikel veröffentlicht, die per Newsletter vertrieben und per Presseaussendungen an Medien- und Pressevertreter verteilt werden.

## 4.11 Maßnahme Nr. 10

<b>Nr.</b>	10
<b>Titel der Maßnahme</b>	Bewusstseinsbildung, Marketing & PR KEM Tourismus Zell am See-Kaprun
<b>Start Ende</b>	01/2021 12/2023
<b>Kosten der Maßnahme (EUR)</b>	€ 101.364,00
<b>Verantwortliche/r der Maßnahme</b>	Modellregion Management (MRM)

### Rolle des/der Modellregion Management/in bei dieser Maßnahme:

Dem MRM kommen bei dieser Maßnahme folgende Aufgaben zu:

- Umsetzung sämtlicher Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung
- Koordination PR- und Media Kontakte, Media Planung, Monitoring
- Organisation von Veranstaltungen, Presseevents, Infos-Events
- Organisation und Durchführung von Foto- und Video-Ausnahmen
- Briefing externer Dienstleister, sofern in den Prozess eingebunden

### 4.11.1 Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Dem Bereich Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit kommt im gesamten KEM Tourismus Projekt eine entscheidende Bedeutung zu. Das Projekt, sowie jede einzelne Maßnahme muss von der Öffentlichkeit wahrgenommen, akzeptiert und mitgetragen werden. Jeder Akteur in der Region Zell am See-Kaprun, ob direkt im Tourismus beschäftigt, oder eher sekundär, ist Multiplikator der Projektidee. In einer Tourismusregion wie Zell am See-Kaprun gibt es im Zusammenleben beinahe „keine“ Person, die nicht in irgendeiner Form mit touristischer Wertschöpfung zu tun hat. In diesem Sinne wird auch niemand aus dem Kreis derer ausgeschlossen, die stetig über Projektidee, Inhalt und Fortschritt in Kenntnis gesetzt werden müssen.

Wie von der Jury bei der Ersteinreichung angemerkt kann dieser Maßnahme keine „direkte“ CO<sub>2</sub> Einsparung zugerechnet werden. ALLERDINGS sind Bewusstseinsbildende Maßnahmen die absolut notwendige Basis, CO<sub>2</sub> Einsparungspotentiale offenzulegen und das Bedürfnis bei den Menschen zu schüren, zu einer Reduktion beizutragen. Aus diesem Grund messen wir dem Bereich Bewusstseinsbildung die mitunter größte Bedeutung bei der Implementierung unserer Maßnahmen zu. Dies ist auch der Grund, warum wir dem Thema Kommunikation eine eigene Maßnahme gewidmet haben. Das Projekt und die Umsetzung der Maßnahmen lebt von Menschen, die dahinter stehen, und die ein gehöriges Interesse an der Umsetzung dieser haben. Ausreichend informierte Menschen entwickeln Bewusstsein für die Themen und Interesse an Umsetzung in dem Ihnen klar gemacht wird, inwieweit sie von den Maßnahmen profitieren. Dies gilt im Übrigen für einheimische Bevölkerung sowie für Gäste der Region Zell am See-Kaprun gleichermaßen.

**Die Zielgruppe(n)** sämtlicher Bewusstseinsbildender Maßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit sind ebenso die einheimische Bevölkerung und jene Menschen, die Tagein Tagaus in der Region leben, arbeiten, wirtschaften oder ihre Freizeit verbringen, wie Touristen, Gäste und Besucher. Besucher, Touristen, Urlauber, Gäste, die die Region zum Zwecke der Erholung besuchen, stellen eine ebenso wichtige Zielgruppe dar, SIE sind es, deren Bedürfnisse so gut es geht entsprochen werden muss, die sich im Urlaub so wohl wie nur möglich fühlen sollen, die die

Wertschöpfung in die Region bringen. Touristen oder Gäste sind ganz entscheidende Multiplikatoren sämtlicher Projekteinhalte, die in diesem Antrag integriert werden. Wer sich für einen Aufenthalt, Besuch, Urlaub in Zell am See-Kaprun entscheidet, gibt ein Statement ab, einen naturnahen, aktiven und künftig noch nachhaltigeren Urlaub verbringen zu wollen. Unternehmen, Betriebe, bis hin zu Hotellerie und Gastronomie sind jene Institutionen, in denen die einheimische Bevölkerung und die Gäste, Urlauber, Besucher aufeinandertreffen. Den Unternehmen und Betrieben kommt eine ganz entscheidende Rolle in der Bewusstseinsbildung unseres KEM Tourismus Projektes zu. Aufgrund dessen werden sämtliche betriebliche Strukturen von Beginn an in den Entscheidungsprozess und in den Projektfortschritt eingebunden und zu Zentren der Bewusstseinsbildung auserkoren. Einhergehend mit der Einreichung zum KEM Projekt sind sämtliche Betriebe in der Region aufgerufen, eine Unterstützungserklärung zu unterzeichnen. Mit ihrer Unterschrift bekennen sich Betriebe zum Projekt KEM Tourismus und sagen ihre Unterstützung vor allem in der Umsetzungsphase der dargelegten Maßnahmen zu. Dazu findet eine entsprechende Informationsrunde an alle regionalen Betriebe in Zell am See-Kaprun statt.

### Folder zum KEM Tourismus Projekt inkl. Unterstützungserklärung:

#### Die klimaneutrale Ganzjahresdestination im Herzen der Alpen!

- Vielfältige alpine Erlebniswelt zwischen Gletscher, Berg und See
- Sommer wie Winter zahlreiche touristische Attraktionen
- 2,8 Mio. Nächtigungen im Jahr 2018/2019
- Internationale Bekanntheit und Strahlkraft weit über die Grenzen hinaus

Für die Einreichung zum Projekt KEM Tourismus wurden 10 Maßnahmen auserkoren und im Antrag detailliert ausgearbeitet. Jede Maßnahme für sich steht für eine klimaneutrale Zukunft des Tourismus in Zell am See-Kaprun und in ihrer Gesamtheit schaffen die Maßnahmen eine Möglichkeit, ein stimmiges Gesamtkonzept an Klimaschutzmaßnahmen im Tourismus während der Projektaufzeit zur Umsetzung zu bringen.

#### Die Maßnahmen:

1. CO2 neutraler Urlaub in Zell am See-Kaprun
2. Nachhaltige Mobilitätslösungen für Zell am See-Kaprun
3. Energieberatung für Tourismusbetriebe in der Region
4. Sonnenstrom Zell am See-Kaprun für Hotel & Auto
5. Heizölfreie Tourismusregion Zell am See-Kaprun
6. Abwärmekataster für die Region Zell am See-Kaprun
7. Klimafitte touristische Infrastruktur in der Region
8. E-Bike Mobility - Gäste und Einheimische "nachhaltig mobil"
9. Klima- und Energie Kongress-Resort Zell am See-Kaprun
10. Bewusstseinsbildung im Projekt KEM Tourismus
11. Nachhaltige Beschaffung in der Region Zell am See-Kaprun

Seit mehreren Monaten arbeitet ein engagiertes Team aus Gemeinden, Tourismusverband, Bergbahnen und IONICA Mobility an der Einreichung zum Projekt KEM Tourismus. Dieses Projekt zielt auf die Entwicklung einer Klima und Energie Modellregion Tourismus ab, deren Umsetzung vom Klima- und Energiefond Österreich gefördert wird.

Die Erstellung der Einreichunterlagen zur Prämierung des Sieges befindet sich in der finalen Phase. Aus der Gruppe an ca. 10 Einreichungen wurden drei Finalisten prämiert; Zell am See-Kaprun ist einer davon. Ziel der Ausschreibung des Klima- & Energiefonds ist es, eine touristische Leuchtturm-Region mit internationaler Strahlkraft zu prämiieren, in der gezielte Maßnahmen zum Klimaschutz und Energieeffizienz umgesetzt werden. Jene Region, die als Sieger aus diesem Prozess hervorgeht, erhält die Fördersumme von € 1.000.000, um die 10 im Antrag skizzierten Maßnahmen zur Umsetzung zu bringen.

### Zell am See-Kaprun ist eine der Finalisten-Regionen!

**ENERGIE**

**MOBILITÄT**

**KLIMA**

**INFORMATION**

#### 4.11.2 Marketing

Der **Bewerbung des KEM Tourismus Projektes** kommt eine entscheidende Bedeutung zu. Sowohl die einheimische Bevölkerung als auch Gäste, Besucher und Touristen müssen ständig über das Projekt auf dem Laufenden gehalten werden. Eine KEM Website informiert rund um die Uhr über Projektstatus, Fortschritt und Umsetzung der Maßnahmen. Ein in regelmäßigen Abständen erscheinendes "KEM Magazin" trägt sein Übriges zur Bewusstseinsbildung zu Nachhaltigkeitsthemen bei. Social Media, Newsletter-Versand sowie ein stetiges Monitoring und Erfolgskontrolle gehören auch mit dazu. Sämtliche Werbemittel und Marketingmaßnahmen werden zweisprachig, in DEU und ENG erstellt, damit wird der Internationalität der Region Rechnung getragen.

- Sämtliche Maßnahmen in den Sprachen Deutsch & Englisch
- Info Material Print (Broschüren, Flyer, Hand-Outs, Roll-Ups, Flags etc.)
- KEM Magazin, gefüllt mit Stories rund um KEM
- KEM Website mit allen Infos rund um das Projekt
- NEWS/STORIES auf Website Kommunikation online

- Aufbau Adress-Pool für Aussendungen und Info-Transfer
- Siehe auch: KEM Newsletter - Redaktionsplan, regelmäßig
- Social Media Marketing
- Aufbau von SM Kanälen und Seiten (FB, LinkedIn, Instagram, YouTube & Co.)
- Media Plan zur regelmäßigen Bespielung dieser Kanäle
- Verbreitung von Inhalten, Stories, Infos von Website - unter die Leute bringen
- Produktion von Video-Clips / Foto Shootings
- Video- & Foto-Produktionen
- Exemplarische Darstellung von KEM Maßnahmen
- Verbreitung Inhalte über PR, Website, NL, Social Media
- Monitoring: Auswertung sämtlicher Maßnahmen zur Erfolgskontrolle

#### 4.11.3 PR und Öffentlichkeitsarbeit

Auch die nationale und internationale (Tourismus) Presse wird Interesse an dem Projekt KEM Tourismus haben und wird somit regelmäßig und lückenlos mit Infos rund um das Projekt, die Konzepte, die Maßnahmen und den Projektfortschritt in Kenntnis gesetzt. Zugrunde liegen wird ein ausgearbeiteter Media-Plan, der sämtliche Maßnahmen beinhaltet und basierend darauf strategisch abgearbeitet wird. Dem Aufbau nationaler und internationaler Media-Kontakte messen wir viel Bedeutung bei, dabei unterstützen wird die Arbeit mit einem externen PR- oder Media Dienst wie zbs die Austria Presse Agentur.

- Aufbau national/international Presse-/Medienkontakte
- Pflege dieser Kontakte, Pressekonferenzen, Pressereisen, Presse-Events
- Media Plan zur Verbreitung von Presse-Aussendungen
- Externer PR Dienst wie APA oder Presstext.com
- PR Monitoring zur Erstellung von Clippings etc.
- Unterscheidung national & international: Sprachen DE und/oder EN

#### 4.11.4 Veranstaltungen, Events zur Bewusstseinsbildung

Sowohl Leute aus der Region als auch Gäste, Besucher und Touristen sollen sich regelmäßig im Zuge von Veranstaltungen über das Projekt KEM Tourismus informieren können. Veranstaltungen dienen hierbei nicht nur dem Know-How-Transfer und dem Update über Projektfortschritte, sie stärken dabei vor allem das Zusammengehörigkeitsgefühl. Jene Menschen, die hinter der KEM Tourismus Idee stehen müssen in Austausch treten, sich Gehör verschaffen und transportieren, wie es um das KEM Tourismus Projekt steht. Durch regelmäßige Veranstaltungen wird die Relevanz des Projektes in der Region immer größer, es spricht sich immer weiter herum und die Anhängerschaft vergrößert sich ständig.



Benchmark für diesen Bereich ist das bereits 2020 zum dritten Mal stattfindende **IONICA 3rd Mobility Forum** im Ferry Porsche Congress Center in Zell am See. Dieser Kongress, der sich mit der Zukunft der Mobilität im Tourismus auseinandersetzt, erfreut sich großem Zuspruch und konnte bereits im Fahrwasser seiner ersten Austragung 2018 eine Menge Mobilitätsprojekte in der Region anstoßen. Beim Kongress selbst stehen der Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer, das Networking und die Präsentation von Zukunftsvisionen aus dem Bereich Mobilität im Mittelpunkt. Dieses Jahr findet das IONICA 3rd Mobility Forum am 20. und 21. Oktober statt.

- Einbindung der einheimischen Bevölkerung, Akteure vor Ort
- Info VA aller Größe zum Transport der Themen & Info über Fortschritt etc.
- Einbindung lokaler VA Akteure (Congress Center, WKO, TVB etc.)
- Förderung, Einbindung lokaler Produzenten, Dienstleister (Catering, F & B, Technik)
- Kamingsprache in Hotels/Betrieben - jene Betriebe, die Maßnahmen umsetzen sollen

#### 4.11.5 Veranschaulichung der Ergebnisse

##### *„Schau, was die alles machen!“*

Um sämtlichen Menschen in der Region Zell am See-Kaprun, der einheimischen Bevölkerung, als auch Gästen, Besuchern und Touristen den Projektfortschritt weiter zu veranschaulichen, ist eine aussagekräftige Darstellung diverser Projektergebnisse geplant. Die Menschen und somit auch viele Gäste und Urlauber werden immer affiner auf Themen zu Klimaschutz, Umweltverträglichkeit, Mobilität & Co. Es kann somit nur von Vorteil sein, mit den Ergebnissen und Maßnahmen aus dem KEM Tourismus Projekt massiv nach außen zu gehen. Die Tatsache, dass in der Region Zell am See-Kaprun eingehende Maßnahmen zu nachhaltigem Tourismus umgesetzt werden, wird zunehmend zu einem Verkaufsargument für die Region. Die Nachhaltigkeitsthemen werden von Nebeneffekten zum vordringlichen Grund, in Zell am See-Kaprun seinen/ihren Urlaub zu verbringen. Einer Veranschaulichung sämtlicher Ergebnisse komme eine entscheidende Bedeutung zu und somit ist folgendes geplant.

- Virtueller KEM Lehrweg zur Veranschaulichung aller Maßnahmen
- Darstellung dessen, was in der Region wie umgesetzt wurde
- KEM Fact-Sheet mit allen Betrieben und was sie umgesetzt haben
- Virtuelle Karte der Region mit Darstellung aller Objekte, die etwas umgesetzt haben
- zBs. Darstellung aller erzeugten kWh mit Ökostrom in der Region
- Oder Darstellung aller zurückgelegten Kilometer mit E-Bikes
- Auch hier je nach Zielgruppe: Unterscheidung DE & EN

#### 4.11.6 Ziele der Maßnahme

- **Marketing & PR**
  - Erstellung von Broschüren, Flyer, Hand-Outs, Roll-Ups, Flags
  - Jährlich im Projektzeitraum 1x KEM Magazin
  - KEM Website mit monatlichen News & Updates
  - Aufbau Social Media Kanäle: Facebook, LinkedIn, Twitter
  - Wöchentlich 1x Posting in allen Kanälen gemäß Media Plan
  - Produktion eines KEM Image-Video Clips zum Projektstart
  - Fotoproduktionen bei Veranstaltungen, Events
  - Aufbau eines Presseverteilers mit nationalen & internationalen Kontakten
  - Aktivierung externen Pressedienst / Verteiler zbs APA
  - Monatliche Pressemeldungen zu Projektfortschritt, Milestones
- **Veranstaltungen & Events zur Bewusstseinsbildung**
  - Auftakt Veranstaltung zum Projektstart

- Kick-Off-Pressekonferenz zum Start von KEM Tourismus
- 1 KEM Kongress in Zell am See-Kaprun (alle KEM Regionen zu Gast)
- 1 x jährlich Pressekonferenz zum Projektfortschritt von KEM Tourismus
- **Veranschaulichung der Ergebnisse**
  - Installation eines virtuellen KEM Lehrwegs zur Veranschaulichung aller Maßnahmen
  - KEM Fact-Sheet mit allen Betrieben und was sie umgesetzt haben
  - Virtuelle Karte der Region mit Darstellung aller Objekte, die etwas umgesetzt haben
    - = Darstellung aller erzeugten kWh mit Ökostrom in der Region
    - = Darstellung aller zurückgelegten Kilometer mit E-Bikes

#### 4.11.7 Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Recherche Inhaltliche Aufarbeitung der Themen
- Inhaltskonzepte & Layouts für jegliche Flyer, Broschüren, Drucksorten
- Jährliches Inhalts- und Designkonzept für KEM Magazin
- Konzept, Screen-Design, Inhaltsrecherche für KEM Website
- Erstellung eingehender Media- oder Redaktionspläne für Social Media, Content etc.
- Briefings und Storyboards für Foto- und Video-Produktionen
- Planung und Durchführung von Veranstaltungen, Events, Pressekonferenzen
  - Erstellung Einladungen, persönliche Anschreiben
  - Organisation der Locations, Catering, ev. Unterkünfte Teilnehmer
  - Planung KEM Kongress im Ferry Porsche Congress Center, Programm, Speaker etc.
  - Erstellung Teilnehmerlisten, Sammlung von Adressen und Daten
- Konzeption KEM Lehrweg (wo, wie) Inhalte, Ergebnisse, Dokumentationen
- Einholung Daten und Fakten für die Erstellung des KEM Fact-Sheets
- Planung, Konzeption und Erstellung der Virtuellen KEM Karte

#### 4.11.8 Umfeldanalyse

Der Hauptteil der bewussteinbildenden Maßnahmen im Zuge des KEM Projektes geht mit dem Start des Projektes in Umsetzung. Mit der Erstellung des ersten KEM Folders (siehe oben) ist bereits ein Teil der Öffentlichkeitsarbeit gestartet. Das Bewusstsein für das Projekt wird in der Region bereits gebildet, so wurde zbs die Unterstützungserklärung zum KEM Tourismus Projekt von ca. 30 Personen in der Region (Touristiker, Unternehmer, Hoteliers etc.) unterzeichnet.

Mit der Website der Tourismusregion [www.zellamsee-kaprun.com](http://www.zellamsee-kaprun.com) steht bereits ein tolles Kommunikations-Tool zur Verfügung und wir gehen davon aus, dass das KEM Tourismus Projekt dort umfangreich dargestellt und beschrieben werden wird. Aufgrund der Steuerbarkeit und Sichtbarkeit für unsere Maßnahmen und unsere Vision ist eine **eigene KEM WEBSITE unumgänglich**. Bei deren Konzeption und Umsetzung wird darauf Wert gelegt, dass diese eng mit der Seite des TVB und der Gemeinde verbunden wird. Die KEM Website sehen wir als Kommunikations-Tool Nr. 1 im Hinblick auf die zur Verfügung Stellung von Infos, Details und Fortschrittsberichten rund um unsere Maßnahmen.

#### 4.11.9 Tourismus Relevanz

Kommunikation und die Verbreitung von Wissen über das Projekt KEM Tourismus ist Kern dieser Maßnahme. Die Relevanz für die Tourismusbranche und die gesamte Tourismusregion ist immens groß. Die Anzahl jener Touristen und Besucher, die sich für Nachhaltigkeitsthemen interessieren ist enorm im Steigen begriffen und wird immer größer. Die Notwendigkeit, jegliche Maßnahmen in der Region, die auf Nachhaltigkeit abzielen, an die Frau und den Mann zu bringen, ist größer denn je.

Und das Ganze nicht erst vor Ort. Das Thema Nachhaltigkeit und die Positionierung einer Region auf genau dieses Thema wird zunehmend buchungsentscheidend. Aus diesem Grund ist es auch enorm wichtig, jegliche Bewusstseinsbildende Maßnahme, dem Buchungsprozess unserer Gäste vorzuschalten. Erreicht wird dies durch eine intensive Marketing- und Werbekampagne, die sich über den gesamten Projektzyklus erstreckt. Marketing und PR werden hier Hand in Hand gehen. Je mehr Personen im Web und in diversen online- und offline Medien vom Projekt KEM Tourismus erfahren, werden sich aktiv für einen Urlaub in Zell am See-Kaprun entscheiden.

#### 4.11.10 Meilensteine der Maßnahme

- Meilenstein 1:* KEM Website mit allen Inhalten zum Projekt (eine Unterseite pro Maßnahme) wird gelauncht
- Meilenstein 2:* Eine umfassende Info-Broschüre zum Projekt als solches wird produziert, bedruckt, verteilt
- Meilenstein 3:* Social Media Kanäle und Newsletter System zur Streuung von Infos sind aufgebaut
- Meilenstein 4:* Auftakt-Veranstaltung zum Projektstart, sowie KEM Kongress 2022 werden abgehalten
- Meilenstein 5:* KEM Lehrweg & virtuelle Karte mit allen Maßnahmen ist installiert und ist zugänglich

#### 4.11.11 Leistungsindikatoren

- Indikator 10.1:* KEM Website mit allen Inhalten wird von 5.000 Usern im Jahr besucht
- Indikator 10.2:* 10.000 Stück Info Broschüren zum KEM Tourismus Projekt sind produziert und gedruckt
- Indikator 10.3:* Social Media Kanäle und Newsletter werden von 1.500 Personen abonniert
- Indikator 10.4:* Auftakt Veranstaltung wird von 100 Teilnehmer, KEM Kongress von 300 Teilnehmer besucht
- Indikator 10.4:* Eine jährliche Pressekonferenz mit mindestens 10-15 Pressevertretern abgehalten
- Indikator 10.5:* KEM Lehrweg & virtuelle Karte wird von 500 Personen pro Jahr besucht und betrachtet

## 4.12 Maßnahme Nr. 11

Nr.	11
Titel der Maßnahme	Nachhaltige Beschaffung
Start Ende	01/2021 12/2023
Kosten der Maßnahme (EUR)	€ 66.794,00
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregion Management (MRM)

### Rolle des/der Modellregion Management/in bei dieser Maßnahme:

Dem MRM kommen bei dieser Maßnahme folgende Aufgaben zu:

- Auswahl der geeigneten Plattform und Verhandlung mit dem Anbieter bzgl. Einrichtung eines regionalen B2B Marktplatzes für Pinzgauer Produkte
- Erstellung eines Folders zur Bewerbung der Plattform bei regionalen Anbietern und Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben
- Organisation eines Launch Events in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband
- Marketingaktivitäten zur Gewinnung von Anbietern von regionalen nachhaltigen Produkten & deren Validierung
- Vierteljährliche Qualitätschecks der angebotenen Produkte bzgl. deren nachhaltiger Herstellung
- Aufbereitung von Informationsmaterial über die dargestellten Produkte & regelmäßige Kommunikation an die Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe
- Verteilung der bestellten Produkte an die Gäste

### 4.12.1 Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die nachhaltige Beschaffung von Lebensmitteln in der Gastronomie & Hotellerie spielt im Rahmen des KEM Tourismus Projekts eine zentrale Rolle. Bei der Beschaffung sollte verstärkt auf die Attribute

- Regional
- Saisonal
- Bio

geschaut werden. Ein verantwortungsvoller Umgang mit Lebensmitteln fängt bereits bei der Wahl des Transportmittels an und berücksichtigt auch die Vermeidung und Verwertung überschüssiger Produkte. Die gegenständliche Maßnahme soll die Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe der Tourismusregion Zell am See-Kaprun zum Reflektieren eigener Beschaffungsroutinen anregen und konkrete Handlungsmöglichkeiten und Unterstützungsangebote im regionalen Umfeld aufzeigen.

In der Region Zell am See-Kaprun findet das Projekt **FESTSPIELE DER ALPINEN KÜCHE** statt. LINK: <https://festspiele-alpine-kueche.com>. Dieses Projekt zeigt gut, welchen Stellenwert die Themen Regionale Beschaffung und die Verwendung hochwertiger, regionale erzeugter Produkte für die ansässige Gastronomie und Hotellerie hat. Wir wollen in dieser Maßnahme das Thema **REGIONALE BESCHAFFUNG** auf eine weitere Stufe heben, unter anderem indem wir sie mit der im Rahmen der Maßnahme 1 dargelegten CO<sub>2</sub> Kompensation kombinieren. Wie in der Maßnahme 1 beschrieben, soll es im Falle von CO<sub>2</sub> Kompensationsleistungen zu Wertegutscheinen kommen, die 1)

den Kompensatoren zur Verfügung gestellt werden und 2) auch für den Erwerb regionaler Produkte auf einer zentralen Beschaffungsplattform verwendet werden sollen. Durch die Förderung regionaler Projekte und Produkte wird gewährleistet, dass regionale, österreichische Produkte nicht mehr kosten als importierte Waren und Güter.

Wichtig ist es uns anzumerken, dass wir im Fall der Region Pinzgau „regional“ als „aus Österreich“ erachten. Besonders in Bezug auf Produkte des täglichen Bedarfs ist es der Region nicht möglich sich völlig autark, mit Produkten, die 100% von innerhalb der Regionsgrenzen stammen, zu ernähren. Beispielhaft zu nennen sind hier vor allem Getreideprodukte, für deren Bedarf uns im alpinen Raum schlicht- und ergreifen die Anbauflächen fehlen.

Bezugnehmend auf die Anmerkung der Jury im Zuge der Ersteinreichung dieses Konzeptes zum Thema Beyond Meat und die CO<sub>2</sub> Relevanz von Fleischprodukten ist zu sagen: Der hohe CO<sub>2</sub>-Fußabdruck von Fleischprodukten kann und soll in den Vordergrund gerückt werden und es muss mehr Bewusstsein dafür entstehen, dass ein Verzicht auf Fleischprodukte auch Teil einer Strategie, die auf CO<sub>2</sub> Reduktion abzielt, sein muss. Allerdings muss an dieser Stelle gesagt werden, dass regional gewachsenes und verarbeitetes Fleisch ein **integrativer Bestandteil unserer Region** und somit auch der lokalen Küche ist. Nicht nur in der alpinen, aber speziell in der traditionsreichen, Pinzgauer Küche ist Fleisch ein essentieller Bestandteil, der vor allem dann nicht fehlen darf, wenn bei Aufzucht und Verarbeitung dem hohen Qualitätsanspruch entsprochen wird. Das in bäuerlicher Tradition erzeugte Fleisch aus dem Pinzgau ist ein wertvolles und hoch qualitatives Gut und ist in jedem Fall diversen Ersatzprodukten mit langen Lieferketten vorzuziehen. Steigt das Angebot an veganen Produkten, steigen dadurch mit Sicherheit die Transportwege.

Dennoch wollen wir den Ansatz von **Beyond Meat** in unser KEM Tourismus Konzept mit einarbeiten und mit der Klassifizierung unserer KEM Partnerbetriebe steht mitunter ein effizienter Hebel zur Verfügung. In den Kriterienkatalog für KEM Partnerbetriebe wird aufgenommen, dass man als solcher mindestens ein **fleischloses Gericht bzw. vegane Alternativen** zu herkömmlichen Gerichten in seinem Betrieb anbieten muss. Da dies in der regionalen Gastronomie ohnehin bereits verbreitete Praxis ist, sehen wir dieses Kriterium als gut nachvollziehbar und als Anreiz, sich mit geringem Mehraufwand als KEM Partnerbetrieb klassifizieren zu lassen.

### Der Virtuelle Marktplatz regionaler Produkte

Für die Umsetzung der Maßnahme ist die Einrichtung eines virtuellen Marktplatzes für im Pinzgau hergestellte Produkte geplant, der in erster Linie den Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben sowie den Gemeinden und öffentlichen Einrichtungen und den in Zell am See-Kaprun tätigen Unternehmen, aber auch den Touristen zur Verfügung steht. Um Synergien bestmöglich zu nutzen und die Kosten zu reduzieren, ist die Einrichtung dieses virtuellen Marktplatzes für regionale Lebensmittel, Holz, Güter des täglichen Bedarfs und regionale Souvenirs auf einer bereits bestehenden Plattform angedacht, wie zum Beispiel „Farmhedge Lagerhaus“ oder [www.frischzumir.at](http://www.frischzumir.at).

In einem ersten Schritt kümmert sich die KEM Tourismus um die Auswahl der geeigneten Plattform und die Einrichtung des virtuellen „Business to Business“ Marktplatzes. Weiters wird ein Folder erstellt, um den Marktplatz einerseits bei den lokalen Produzenten als auch bei Gastronomie und Hotellerie zu bewerben. Der Marktplatz wird zwei Zugänge aufweisen: für die Großabnehmer von Gastronomie und Hotellerie sowie für Gäste in Zell am See-Kaprun.

Die KEM Tourismus wird dabei die Validierung der Anbieter vornehmen und somit garantieren, dass das auf der Plattform verfügbare Angebot tatsächlich nachhaltig ist. Sobald diese erste Validierung erfolgt ist, läuft die Angebotserstellung automatisch zwischen dem Plattformbetreiber und dem Anbieter. Die Anbieter werden zudem die Möglichkeit haben, ihre Maßnahmen zur Steigerung der Nachhaltigkeit auf der Plattform darzustellen & sich somit von ihren Mitbewerbern abzuheben.

Sobald der Marktplatz eingerichtet und mit Anbietern „befüllt“ ist, wird die KEM Tourismus in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Zell am See-Kaprun ein Launch Event organisieren. Dabei wird angedacht, das Catering von

den Plattformanbietern als Sponsoring zur Verfügung gestellt zu bekommen. Des Weiteren erstellt die KEM Tourismus regelmäßiges Informationsmaterial über die am Marktplatz angebotenen Produkte und deren nachhaltige Herstellung und stellt dieses den Hoteliers und Gastwirten zur Verfügung, damit diese ihre Gäste entsprechend über das nachhaltige Angebot in z.B. Morgenpost etc. informieren können.

Weiters wird die KEM Tourismus vierteljährlich überprüfen, dass die dargebotenen Produkte den oben genannten Nachhaltigkeitskriterien entsprechen. Damit auch Touristen die Möglichkeit haben, die regionalen Produkte, die sie während ihres Urlaubs konsumieren, zu erwerben, um sie z.B. als Andenken an Ihren Urlaub mit nach Hause nehmen zu können, werden in den Zeller Geschäften entsprechend „Regio Regale“ eingerichtet.

Darüber hinaus ist die Möglichkeit angedacht, die regionalen Schmankerln online am Marktplatz bestellen zu können und sie sich entweder nach Hause schicken zu lassen oder sie am Freitagvormittag im KEM Büro, das zentral in nächster Nähe zu Marktplatz von Zell am See gelegen ist, abzuholen, vorausgesetzt die Anbieter liefern diese vorab ins KEM Büro. Damit haben die Gäste gleichzeitig bei Abholung die Möglichkeit, sich über die sonstigen KEM Aktivitäten zu informieren.

Es könnte zudem ein System eingerichtet werden, dass die Gäste mit einem vom Beherbergungsbetrieb kommunizierten Code bestellen & der Beherbergungsbetrieb für seine Vermittlung entsprechende Vergünstigungen für seine Bestellungen bekommt. Dadurch hätten die Betriebe einen Anreiz, das Angebot an regionalen Produkten aktiv zu bewerben.

#### **4.12.2 Ziele der Maßnahme**

Ziel der Maßnahme ist es, dass die Beherbergungsbetriebe regionalen Produkte in ihren Beschaffungsprozessen bevorzugen und so auch beim Gast zur Sensibilisierung auf nachhaltig hergestellte regionale Produkte beitragen. Darüber hinaus wird den Anbietern von nachhaltig hergestellten regionalen Produkten die Möglichkeit gegeben, diese zu vermarkten. Des Weiteren wollen wir mit der Aufnahme des Beyond Meat Ansatzes in den Kriterienkatalog für KEM Partnerhotels nachhaltigen Alternativen zu Fleischprodukten zu mehr Bedeutung verhelfen und somit dem Thema „zukunftsfähige, alpine Küche“ Rechnung tragen.

#### **4.12.3 Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme**

- Recherche bzgl. der Nutzung einer bestehenden Plattform
- Recherche bzgl. Anbieter regionaler Produkte
- Organisation eines Launch-Events
- Erstellung von Informationsmaterial für die Zielgruppe der regionalen Anbieter und Beherbergungsbetriebe

#### **4.12.4 Umfeldanalyse**

- Die geplante Maßnahme wird derzeit nicht in der Region angeboten.

#### **4.12.5 Tourismus Relevanz**

Die Maßnahme soll dazu beitragen, dass die Tourismusregion Zell am See-Kaprun beim Gast nicht nur vorbildlich im Hinblick auf Energie Aktivitäten gesehen wird, sondern dass auch die Nachhaltigkeit der konsumierten Produkte in den Fokus rückt. Die Möglichkeit, die während des Urlaubs konsumierten regionalen nachhaltigen Produkte mit nach Hause zu nehmen, soll zur weiteren Bewusstseinsbildung des Gastes dienen und die positive Erinnerung an den Urlaub in der Region verstärken.

#### **4.12.6 Meilensteine der Maßnahme**

*Meilenstein 11.1:* Die geeignete Vermarktungsplattform für die regionalen, nachhaltigen Produkte ist

- ausgewählt und die Verhandlungen mit dem Betreiber der Plattform bzgl. Einrichtung eines nachhaltigen Marktplatzes sind abgeschlossen.
- Meilenstein 11.2:* Ein Informationsfolder für die Anbieter und Tourismusbetriebe wird erstellt.
- Meilenstein 11.3:* Die Anbieter regionaler nachhaltiger Produkte sind ausgewählt und ihre Produkte auf der Plattform eingestellt und deren Nachhaltigkeit regelmäßig überprüft
- Meilenstein 11.4:* Ein Launch Event der Plattform ist organisiert und geht mit reger Beteiligung regionaler Produzenten und Betriebe über die Bühne.
- Meilenstein 11.6:* Auch die PR-Maschinerie der Region springt an, Infos, Details und Inhalte für die Presse rund um das Projekt und den Launch-Event sind produziert und vertrieben.
- Meilenstein 11.5:* In der Kommunikation wird klar darauf hingewiesen, dass die Gutscheine aus der Maßnahme 1 auf der regionalen Beschaffungsplattform eingelöst werden können, damit soll die Beschaffung regionaler Produkte stark gefördert werden.
- Meilenstein 11.6:* Die umfassende Kommunikation über diese Maßnahme wird umgesetzt. Berichte über Produkte und regionale Anbieter werden erstellt, auf der KEM Website dargestellt und per Newsletter vertrieben. Außerdem werden diese Infos per Presseaussendungen an Medien- und Pressevertreter vertrieben.

#### 4.12.7 Leistungsindikatoren

- Indikator 11.1:* Ein Kooperationsvertrag mit einer bestehenden Plattform ist abgeschlossen und mit und diese wird mit der KEM Website vernetzt.
- Indikator 11.2:* 1.000 Informationsfolder sind erstellt, gedruckt und an die Tourismusbetriebe und Anbieter von regionalen nachhaltigen Produkten verteilt.
- Indikator 11.3:* 50 Anbieter von regionalen, nachhaltigen Produkten können im Laufe der gesamten Projektlaufzeit akquiriert werden.
- Indikator 11.4:* Beim Launch-Event sind 100 Besucher zu Gast und informieren sich über die neue Beschaffungsplattform regionaler Produkte.
- Indikator 11.5:* Durch die Einlösung der in der Maßnahme 1 (Kompensationsmodell) generierten Gutscheine kommt es zu einer starken Förderung von Bestellungen über die Plattform. Jährlich können 500 Bestellungen von regionalen Produkten über die regionale Plattform abgewickelt werden. Es kommt zu einer starken Bindung unserer Gäste zu nachhaltigen Produkten und Betrieben unserer Region.
- Indikator 11.6:* Bei dieser Maßnahme kommen umfassende Kommunikationsmaßnahmen zum Einsatz. Im Zuge von ¼ jährlichen Berichten werden Infos über Produkte und (Vorstellung von) regionalen Anbietern präsentiert. Diese Berichte werden auf der KEM Website dargestellt und per Newsletter vertreiben. Außerdem werden diese Berichte per Presseaussendung an Medien- und Pressevertreter vertrieben. Für Anbieter regionaler Produkte entsteht damit ein Kommunikations-Mehrwert, sie können sich über die Kooperation mit KEM einem breiten Publikum präsentieren und erhalten eine große Reichweite ihrer Produkte.

## 5 Fazit

Die Region Zell am See-Kaprun blickt nicht nur auf eine **lange Historie als Tourismus-Pionier-Region** zurück, auch für die Zukunft des Tourismus in Österreich ist die Region bestens vorbereitet. Sämtliche Akteure auf Seiten der Gemeinden, der Tourismusverbände, sowie zahlreicher Betriebe vor Ort stehen voll und ganz hinter dem Projekt KEM Tourismus und sind sich somit einig: Zell am See-Kaprun soll nicht nur **Österreichs nachhaltigste Tourismusregion** werden, wir werden die **erste CO<sub>2</sub> neutrale Tourismusregion der Alpen**. Mit den ausgearbeiteten Maßnahmen, die dem Umsetzungskonzept zugrunde liegen, sieht sich die Region in der Lage, eine Vorreiterrolle in Sachen Nachhaltiger Tourismusentwicklung wahrzunehmen und sich auch weiterhin als Tourismuspionier am besten Weg in eine nachhaltige Zukunft zu positionieren!

### Deshalb soll Zell am See-Kaprun KEM Tourismus Region werden:

- Zell am See-Kaprun ist eine Region mit **nationaler und internationaler Strahlkraft**
- In einer **Ganzjahresdestination** zeigen Investitionen in die Zukunft hohe Wirkung
- Außergewöhnliche Inszenierung des Naturraums rund um **GLETSCHER | BERG | SEE**
- Regionale & ressourcenschonende **Produktion von Ökostrom** in Kaprun
- Designiertes **KEM Management** befasst sich **seit rd. 2010 mit nachhaltigem Tourismus**
- Weiterentwicklung **bereits vorhandener Nachhaltigkeitskonzepte** in der Region
- Qualitative, naturnahe & nachhaltige Tourismusentwicklung ist die **Zukunft unserer Region**
- Mit unseren **visionären Zielen** wollen wir einen extra Schritt in die Zukunft gehen
- Autofreier Urlaub **OHNE AUTOMOBIL = OHNE AUTO MOBIL** ist unser **Leuchtturm Projekt!**